Q.CELLS

FORTSCHRITT

GESCHÄFTSBERICHT 2010

FORTSCHRITT

4 NEUE PRODUKTE

12 NEUE MÄRKTE

24 NEUE PERSPEKTIVEN

MANAGEMENT

32 INTERVIEW MIT DEM VORSTANDSVORSITZENDEN

35 MITGLIEDER DES VORSTANDS

36 BERICHT DES AUFSICHTSRATS

41 CORPORATE GOVERNANCE

50 UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG

60 Q-CELLS AM KAPITALMARKT

KONZERN-LAGEBERICHT

66 GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

76 ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

87 SONSTIGE ANGABEN

91 RISIKOBERICHT

102 NACHTRAGSBERICHT

103 PROGNOSEBERICHT

KONZERN-ABSCHLUSS

110 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

111 ÜBERLEITUNG ZUM KONZERN-GESAMTERGEBNIS DER PERIODE

112 KONZERN-BILANZ

114 KONZERN-KAPITALFLUSS-RECHNUNG

116 KONZERN-EIGENKAPITAL-VERÄNDERUNGSRECHNUNG

118 KONZERN-ANHANG

192 ANTEILSBESITZ

WEITERE INFORMATIONEN

196 BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

197 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

198 GLOSSAR

200 FÜNFJAHRESÜBERSICHT

201 FINANZKALENDER 2011
KONTAKTINFORMATIONEN
IMPRESSUM

KENNZAHLEN 2010

nach IFRS		2010	2009 [1]	Veränderung %
Ertragslage				
Umsatzerlöse	Mio. €	1.354,2	790,4	71,3
Exportquote	%	50,5	42,4	–
Gesamtleistung	Mio. €	1.524,6	832,9	83,0
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	182,2	–209,0	–
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	Mio. €	82,3	–362,5	–
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (EBT)	Mio. €	112,3	–455,0	–
Periodenergebnis (nach Anteilen Dritter)	Mio. €	18,9	–1.342,9	–
aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	Mio. €	90,9	–370,8	–
aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	Mio. €	–72,0	–972,1	–
Return on Capital Employed (ROCE) [2]	%	7,2	–	–
Finanzlage				
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	70,2	–109,9	–
Auszahlungen für Investitionen [3]	Mio. €	118,7	310,2	–61,7
Cashflow aus Investitionstätigkeit	Mio. €	–22,2	45,4	–
Free Cashflow [4]	Mio. €	48,0	–64,5	–
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Mio. €	–87,4	263,0	–
Produktion				
Kapazität Solarzellen (pro Jahr) [5]	MWp	1.100	800	37,5
Produktion Solarzellen	MWp	939	537	74,9
Kapazität Dünnschicht-Module (pro Jahr) [5] [6]	MWp	135	30	350,0
Produktion Dünnschicht-Module [6]	MWp	75	14	435,7
		31.12.2010	31.12.2009 [1]	
Vermögenslage				
Liquide Mittel	Mio. €	473,9	411,9	15,1
Nettofinanzforderungen (+)/-verbindlichkeiten (–) [7]	Mio. €	–330,7	–503,7	–34,3
Net Working Capital [8]	Mio. €	339,8	374,5	–9,3
Capital Employed (CE) [9]	Mio. €	1.151,1	1.147,8	0,3
Eigenkapital	Mio. €	882,7	737,0	19,8
Eigenkapitalquote	%	40,5	33,1	–
Verschuldungsgrad [10]	%	37,5	68,3	–
Bilanzsumme	Mio. €	2.179,4	2.227,7	–2,2
Mitarbeiter fortzuführende Geschäftsbereiche	Anzahl	2.379	2.421	–1,7

[1] Aufgrund Fehlerkorrektur gemäß IAS 8 geändert.
[2] EBIT/Durchschnittliches Capital Employed.
[3] Investitionen in immaterielle Vermögenswerte + Investitionen in Sachanlagen.
[4] Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit + Cashflow aus Investitionstätigkeit.
[5] Zum Periodenende.
[6] Solibro (Q.SMART).
[7] Liquide Mittel – Wandelschuldverschreibungen – Genussrechtskapital – Langfristige Darlehensverbindlichkeiten – Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten und Genussrechtskapital.
[8] Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen + Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen (nur Systemgeschäft) + Sonstige kurzfristige Vermögenswerte (nur operatives Geschäft) – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (im Vorjahr anteilig) – Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten (Systemgeschäft, diverse abgegrenzte Schulden und erhaltene Anzahlungen)
[9] Eigenkapital – Nettofinanzforderungen bzw. + Nettofinanzverbindlichkeiten – Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen.
[10] Nettofinanzforderungen bzw. Nettofinanzverbindlichkeiten/Eigenkapital.

MARKTSEGMENTE

	ZELLGESCHÄFT	PRIVATE IN-/AUFDACH-ANLAGEN	KOMMERZIELLE UND INDUSTRIELLE IN-/AUFDACH-ANLAGEN	SOLAR-KRAFTWERKE AUF FREIFLÄCHEN
ZIELGRUPPEN	Hersteller von Modulen	Großhändler, große Installateure	Systemintegratoren, industrielle Key Accounts	Investoren, Energiebetriebe, Stadtwerke
PRODUKTE				
Solarzellen – Mono	✓			
Solarzellen – Multi	✓			
Solarmodule – Q.PEAK *		✓		
Solarmodule – Q.SMART		✓	✓	
Solarmodule – Q.PRO			✓	
Solarmodule – Q.BASE			✓	✓
Solarsysteme			✓	✓

✓ Einsatz der Produkte in den Marktsegmenten.
* Einführung geplant für das zweite Halbjahr 2011.

ERGEBNISSE 2010

Ziel	Das haben wir 2010 erreicht
Innovatives Produktportfolio für alle Photovoltaik-Anwendungen ausbauen	• Wir haben unser Produktportfolio erweitert und bieten Lösungen für alle Anwendungen. • Wir haben die kristallinen Solarmodule Q.PRO und Q.BASE erfolgreich in den Markt eingeführt. • Wir haben mit den Dünnschicht-Modulen Q.SMART einen Rekordwirkungsgrad erreicht. • Wir haben unser Produktionsvolumen deutlich erhöht: 2010 wurden erstmals Solarzellen und -module mit einem Gesamtvolumen von mehr als 1 GWp produziert.
Neue Märkte erschließen	• Uns ist der Einstieg in die Marktsegmente Residential sowie Commercial & Industrial gelungen: 27 % des Umsatzes wurden 2010 bereits mit den neuen Geschäftsfeldern der Solarmodule und -systeme getätigt. • Wir haben das Systemgeschäft weltweit ausgebaut und die Prozesse optimiert. • Wir haben die bedeutendsten internationalen Zukunftsmärkte identifiziert und eine globale Vertriebsstruktur mit lokaler Präsenz aufgebaut. 2010 hat Q-Cells in Australien und Indien weitere Länderbüros eröffnet.

2010

NEUE
ENERGIE
ZUVERLÄSSIGE
STÄRKE

1. NEUE PRODUKTE
2. NEUE MÄRKTE
3. NEUE PERSPEKTIVEN

NEUE ENERGIE ZUVERLÄSSIGE STÄRKE

2010

AUFBRUCH

____ Q-Cells hat die Solarzellentechnologie vorangetrieben und sich einen Platz in der Weltspitze der Solarindustrie gesichert. Nun haben wir uns zu einem führenden Anbieter von Photovoltaik-Lösungen weiterentwickelt, um auch in Zukunft die Solarindustrie in großem Maße mitzugestalten.

____ Der Fortschritt der Zelltechnologie, die Qualität der Produkte und die ständige Verbesserung unserer Prozesse bleiben unsere Erfolgsfaktoren. Wir haben uns aber auch intensiv mit neuen Fragen beschäftigt: Welche Lösungen benötigen unsere Kunden, um unserem gemeinsamen Ziel einer zukunftsfähigen Energieversorgung näher zu kommen? Wie können wir unsere Angebote genau auf ihre Anforderungen zuschneiden?

____ Auf diese Fragen geben wir Antworten. Wir haben uns neue und bessere Strukturen gegeben, um in den entscheidenden Märkten stärker präsent zu sein und schneller agieren zu können. Wir haben unser Portfolio an eigenen Solarmodulen ausgeweitet und Angebote für neue Anwendungsbereiche entwickelt.

So schreiben wir die Erfolgsgeschichte von Q-Cells weiter.

FORTSCHRITT Heute sind wir einer der größten Anbieter von Photovoltaik-Lösungen in Europa und liefern weltweit Zellen, Module und Systeme für alle Anwendungen. Wir bauen auf unserer Kompetenz in der Herstellung von Solarzellen und der Bekanntheit und Wertschätzung der Marke Q-Cells bei professionellen Anwendern auf. Unser Name ist ein Qualitätsversprechen, das wir auch auf den neuen Geschäftsfeldern halten! Nicht zuletzt deshalb haben wir den Umsatz im Jahr 2010 um über 70 % auf etwa 1,35 Mrd. € gesteigert.

Solarenergie ist mehr als Technologie: Sie ist eine Lösung für die Energieversorgung von morgen. Dafür steht Q-Cells seit mehr als zehn Jahren – und wird dank der neuen Produkte und Lösungen auch in Zukunft dafür stehen.

INNOVATION
NEUE
PRODUKTE
BEWÄHRTE
QUALITÄT

HOCHLEISTUNG VON ANFANG AN

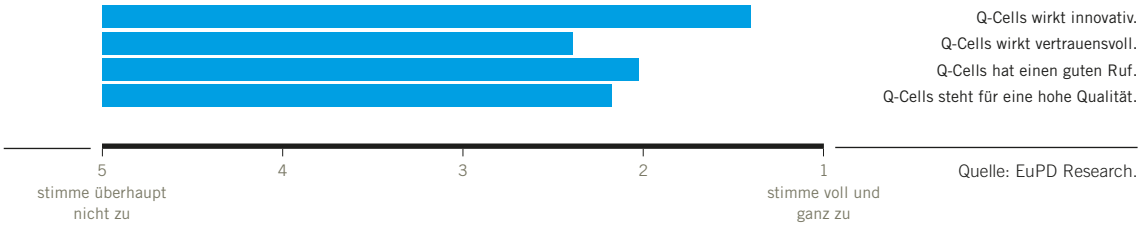
Begonnen hat alles mit der Solarzelle, dem technologischen Herzstück jeder Photovoltaik-Anlage. Mit ihr entstand unser Credo: hohe Qualität und die ständige Verbesserung der Technologie bei gleichzeitiger Kostensenkung. Zellen von Q-Cells bringen dauerhaft eine hohe Leistung im Modul und werden eingehender und umfassender getestet als alle anderen Zellen. Diesen Führungsanspruch kann jeder äußern. Q-Cells hat ihn umgesetzt.

Das Ergebnis ist eine außergewöhnlich hohe Bekanntheit und Wertschätzung bei professionellen Anbietern. Q-Cells wird in seinem Geschäftsumfeld als Premium-Marke anerkannt, deren Produkte die große Mehrheit der Installateure in allen bedeutenden europäischen Märkten weiterempfehlen würde.

Die Markenbekanntheit wächst mit dem Ausbau des Leistungsportfolios: Q-Cells ist in 2010 für mehr als zwei Drittel der Installateure ein Begriff.

Quelle: EuPD Research.

INNOVATION UND QUALITÄT WERDEN ALS KERNEIGENSCHAFTEN DER MARKE Q-CELLS VON DEN PV-PLANERN BESTÄTIGT



Quelle: EuPD Research.

QUALITÄT IST DIE BASIS UNSERER INNOVATIONEN

Die positive Einschätzung der Marke nutzen wir, um unsere Solarmodule, die bereits bei über 70 % der Installateure bekannt sind, erfolgreich am Markt zu positionieren.

Wir setzen in der Modulproduktion auf die bewährten Q-Cells Standards. Für unsere Kunden bedeutet das, dass sie dauerhaft leistungsstarke Module bekommen, die zuverlässig hohe Erträge über eine lange Laufzeit liefern.

Für die Produktion der kristallinen Module arbeiten wir mit Flextronics zusammen, einem der weltweit führenden Hersteller elektronischer Bauteile. Durch seine enorme Erfahrung, sein globales Know-how und seine Politik der sozialen Verantwortung wird Flextronics unseren hohen Ansprüchen gerecht. Gemeinsam mit einem weiteren Partner haben wir eine Produktionskapazität von 400 MWp aufgebaut. In enger Zusammenarbeit mit Flextronics hat ein Team von Q-Cells vor Ort die Qualität der in Malaysia produzierten Module schnell auf ein Niveau gebracht, das unseren Anforderungen entspricht.

Q.PRO – LEISTUNGSSTARK UND ZUVERLÄSSIG

Kunden haben unterschiedliche Ansprüche an die Solarmodule, die sie in ihren Anlagen einsetzen möchten. Je nach verfügbarer Fläche und erwarteter Sonneneinstrahlung geht es mal um eine höhere Leistung pro Modul, mal um die Robustheit der Module unter härteren Umweltbedingungen. Es macht eben einen Unterschied, ob ein Modul auf einem Einfamilienhaus in Norddeutschland oder als Teil einer Großanlage unter der Sonne Süditaliens Strom erzeugt.

Diesen unterschiedlichen Ansprüchen trägt Q-Cells durch sein neues Portfolio an Solarmodulen Rechnung. Für jede Anforderung bieten wir die entsprechende Lösung. Dabei haben wir uns auf die Technologien fokussiert, die aus Sicht unserer Kunden das beste Kosten-Nutzen-Verhältnis bieten.

Ideal geeignet für kleinere Anlagen auf den Dächern von Privathäusern oder Gewerbegebäuden sind die Module unserer Q.PRO-Serie. Ihr großer Vorteil sind die erstklassigen Erträge, die diese Module dank des Einsatzes hocheffizienter Q-Cells Zellen liefern. Dazu kommen eine besonders gute Leistung auch bei ungünstigen Lichtverhältnissen und eine einfache und kosteneffiziente Installation. Jeder Produktionsschritt wird nach den Vorgaben unserer Technologen und Qualitätsmanager gemäß den hohen Q-Cells Standards durchgeführt.

Die Produktion kristalliner Solarmodule ist ein neuer und wichtiger Schritt für Q-Cells und eines der wichtigsten Elemente unserer neuen strategischen Ausrichtung als Anbieter von PV-Lösungen. Durch diese Erweiterung unseres Produktportfolios können wir nicht nur neue Märkte erschließen, sondern auch die Bedürfnisse der Menschen, die unsere Produkte täglich einsetzen, noch besser bedienen.

Q.PRO-Solarmodule liefern zuverlässige Erträge auf privaten Dächern.

Q.SMART – GROSSE LEISTUNG UND EINFACH SCHÖN

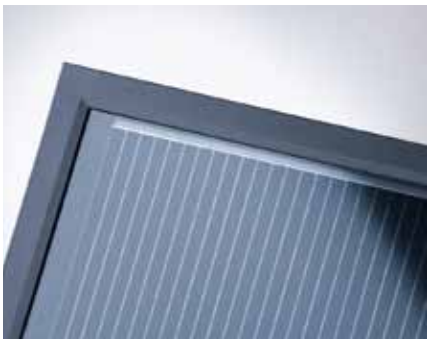
In der Herstellung von Dünnschicht-Modulen haben wir bereits viel Erfahrung gesammelt und können einen Weltrekord in Sachen Leistungsfähigkeit vorweisen. Anders als bei der kristallinen Technologie kommen hier keine Zellen zum Einsatz; vielmehr wird ein Trägermaterial, etwa eine Glasscheibe, direkt mit einem Halbleiter beschichtet.

Auf dem Markt werden unterschiedliche Technologien angeboten. Wir haben uns dafür entschieden, für unsere Q.SMART-Module, die wir im Jahr 2010 auf den Markt gebracht haben, die Technologie zu nutzen, die eine ideale Ergänzung zu unserem kristallinen Portfolio darstellt: die so genannte CIGS-Technologie (Kupfer-Indium-Gallium-Diselenid).

Bauliche Ästhetik und Eleganz durch die gleichmäßige, tiefschwarze Oberfläche von Q.SMART.

Die Q.SMART-Module überzeugen vor allem durch zwei Vorteile. Zum einen erreichen sie den weltweit besten Wirkungsgrad für Dünnschicht-Module in Serienfertigung. Im Jahr 2010 haben wir den durchschnittlichen Wirkungsgrad um einen ganzen Prozentpunkt gesteigert und ein Modul gefertigt, das in einem unabhängigen Test mit einem Wirkungsgrad von 13 % einen neuen Weltrekord für Dünnschicht-Module aufgestellt hat. Zum anderen überzeugen diese Module durch ihre ansprechende Ästhetik und elegante Erscheinung. Damit ist diese Technologie geradezu prädestiniert für wichtige Zukunftsmärkte: die gebäude- und fassadenintegrierte Photovoltaik sowie Aufdach-Anlagen für Anwender mit hohen Ansprüchen an das Erscheinungsbild ihrer Anlage.

Die zunehmende Verbreitung der Photovoltaik führt zu einem wachsenden Bedarf an architektonisch ansprechenden Lösungen, die sich in bestehende Stadtbilder einfügen oder neue Akzente setzen. Q.SMART erfüllt diese Ansprüche auf technisch höchstem Niveau. Ganz egal, wo Photovoltaik eingesetzt werden soll – es gibt immer ein Modul mit dem Q und dem dahinter stehenden Qualitätsversprechen, das ideal geeignet ist für die entsprechende Aufgabe.



Effizienz und Ästhetik im Dauereinsatz: Q.SMART-Module im industriellen Aufdach-Bereich.

EXPANSION

NEUE MÄRKTE ALTE BEKANNTE

GLOBAL UND LOKAL DENKEN UND HANDELN

In immer mehr Ländern entdecken Politiker und Anwender die Vorzüge der Solarenergie. Sie stellen fest, dass sie ihren schnell wachsenden Energiebedarf auf Dauer nur durch die unerschöpfliche Kraft der Sonne decken können.

Um die Chancen der Globalisierung zu nutzen, haben wir die wichtigsten Märkte identifiziert und ein entsprechendes weltweites Vertriebsnetz aufgebaut.

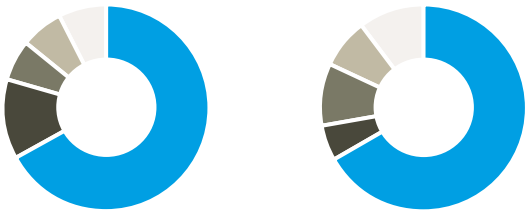
Q-Cells engagiert sich dort, wo ein schnelles und profitables Wachstum möglich ist. Das bedeutet, dass wir uns auf die 15 führenden Märkte konzentrieren, die mehr als 80 % des gesamten Weltmarkts ausmachen. Wir haben im vergangenen Jahr auf klassischen und neuen Märkten Niederlassungen eröffnet oder ausgebaut. Neben den bereits im Systemgeschäft erfolgreichen Büros in Italien und Nordamerika arbeiten nun auch Q-Cells Mitarbeiter in Frankreich, Indien und Australien. Im Jahr 2011 eröffnen wir Büros in Großbritannien und Thailand. Gemeinsam mit Partnern vor Ort und unter Nutzung aller Ressourcen der globalen Organisation bietet Q-Cells in allen wichtigen Märkten die idealen Lösungen. Warum sollte ein Kunde sich zwischen globalem und lokalem Angebot entscheiden müssen, wenn er beides haben kann?

Kernmärkte, Wachstumsmärkte und Potenziale: Der PV-Markt wächst – und mit ihm die internationale Präsenz von Q-Cells. Mit dem weltweiten Marktportfolio deckt Q-Cells über 80 % des globalen Potenzials ab.

- Stammsitz
- Kernmärkte
- Weitere Q-Cells Absatzmärkte

NEUE MÄRKTE GEWINNEN ZUNEHMEND AN BEDEUTUNG: Q-CELLS VERSTÄRKT AKTIVITÄTEN IN WACHSTUMSMÄRKTEN AUSSERHALB DER EU

Marktpotenzial (MWp) in %



2010 **2011**

Top 3:	Deutschland, Frankreich, Italien
EUR II:	Großbritannien, Spanien, Belgien, Tschechien, Türkei
Nordamerika:	USA, Kanada
APME: *	Australien, Japan, Malaysia, Thailand, Singapur, Indien, Saudi-Arabien, VAE
Alle anderen	

* Asien/Pazifik, Mittlerer Osten.

Quelle: Q-Cells Marktforschung, Analysten Reports; 2010: Ist, 2011: Hochrechnung.

DER MARKT IST VIELFÄLTIG – GENAU WIE UNSER ANGEBOT

Je nach Markt sind unterschiedliche Lösungsansätze gefragt. In den europäischen Märkten sind kleinere Anlagen auf Privathäusern nach wie vor das größte Marktsegment, in den USA und Kanada sind dagegen große PV-Kraftwerke deutlich wichtiger, ebenso wie große Dachanlagen auf Gewerbe- und Industriebauten. Diese beiden Geschäftsfelder, die in der Branche „Utility“ sowie „Commercial & Industrial“ (C&I) genannt werden, werden im Jahr 2013 weltweit bereits deutlich mehr als die Hälfte der neu installierten Photovoltaik-Leistung umfassen.

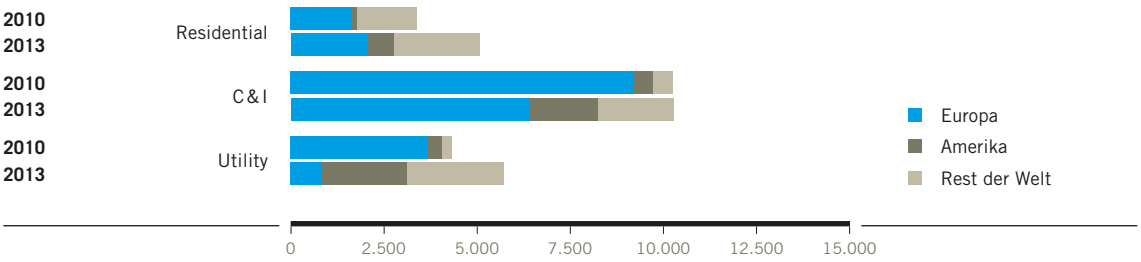
Auf diese Zukunft hat sich Q-Cells bereits heute eingestellt. Wir treten als Anbieter von Lösungen in allen Marktsegmenten auf allen wichtigen Märkten auf.

- In unserem Geschäft mit Hochleistungs-Solarzellen haben wir die interessanten Märkte ausgewählt und dort neue Modulpartner gewonnen.
- Mit unserer Modulreihe Q.PRO bieten wir weltweit eigene, qualitativ hochwertige und leistungsfähige PV-Module für den Bereich der kleineren Aufdach-Anlagen (Residential) an.
- Als neues, für uns bedeutendes Marktsegment haben wir mittelgroße PV-Anlagen für gewerbliche und industrielle Kunden identifiziert (C&I). Dank unseres Portfolios an leistungsstarken Modulen können wir für alle Kundenwünsche die richtige Lösung anbieten.
- Im System- oder Utilitybereich, dem Geschäft mit großen Solarkraftwerken, haben wir die Prozesse so optimiert, dass sie die Wirtschaftlichkeit jedes Projekts sichern.

Q-Cells hat sich für die Herausforderungen des globalen Photovoltaik-Markts in den kommenden Jahren positioniert. Im Jahr 2011 werden wir auf dieser Basis mit neuem Schwung viele Projekte angehen.

DYNAMISCHE SEGMENTENTWICKLUNG IN DEN WACHSTUMSMÄRKTEN AUSSERHALB DER EU

Nachfrage in MWp



Quelle: Hochrechnung auf Basis Q-Cells Marktforschung, Analysten Reports.

Internationale Referenzprojekte belegen die Leistungsfähigkeit und das Know-how von Q-Cells.

SOLARKRAFTWERKE: SCHNELL UND SICHER

Die Photovoltaik war lange eine Domäne von Hausbesitzern, die sich eine kleine Anlage für ihr Dach gekauft haben. Dieses Kundensegment gibt es nach wie vor, aber die Nachfragestruktur ändert sich deutlich. Große, von Investoren finanzierte Anlagen und Kraftwerke werden immer wichtiger.

Q-Cells hat das bereits vor einigen Jahren erkannt und sich innerhalb weniger Jahre als weltweit führender Systemintegrator und Lösungsanbieter für große Photovoltaik-Anlagen etabliert.

In Deutschland, Spanien und Italien haben wir große Anlagen in Rekordzeit errichtet, und wenn es um den Anschluss eines Kraftwerks ans Netz geht, dann ist Zeit wirklich Geld. Das beste Beispiel ist der größte kristalline Solarpark Deutschlands im bayerischen Straßkirchen. Q-Cells hat die Anlage mit einer Gesamtleistung von 54 MWp – immerhin rund 230.000 kristalline Solarmodule auf einer Fläche von ca. 195 Fußballfeldern – in weniger als sechs Monaten errichtet und Ende 2009 ans Netz angeschlossen, in das sie seither zuverlässig Strom liefert, und zwar mehr als erwartet, wie bei allen unseren Anlagen. Damit kann die Strommenge für den Bedarf einer 30.000-Einwohner-Stadt über die geplante Laufzeit von mindestens 20 Jahren erzeugt werden. Und damit haben wir erneut die hohe Kompetenz und Schnelligkeit der Q-Cells Planer unter Beweis gestellt.

In einer Rekordzeit von weniger als sechs Monaten errichtet: Solarpark Straßkirchen.

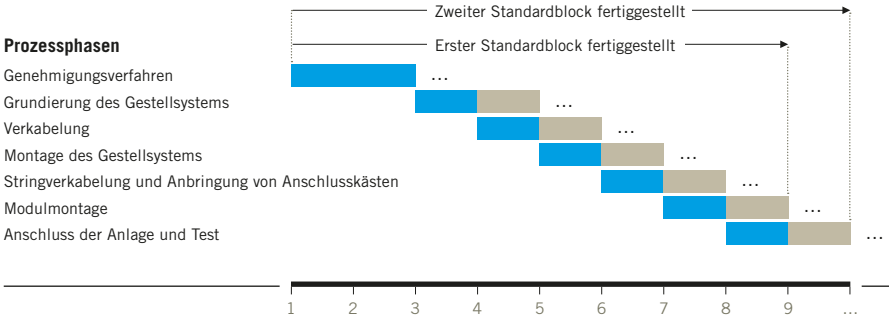
Allerdings ist Geschwindigkeit bei weitem nicht alles. Kunden benötigen die Sicherheit, dass ein Projekt technisch und kaufmännisch in guten Händen ist – und zwar sowohl in der Bauphase als auch im laufenden Betrieb. All das bietet Q-Cells aus einer Hand: Wir haben die Erfahrung, das Know-how und die notwendigen Kapazitäten, um die entsprechenden Projekte zuverlässig und kosteneffizient zu errichten. Dank unseres weltweiten Netzwerks an Niederlassungen und lokalen Partnern bieten wir diese Vorteile international. Planung, Beschaffung qualitativ hochwertiger Module, Bau, Netzanschluss sowie auf Wunsch auch Service & Maintenance – zugeschnitten auf die individuellen Kundenbedürfnisse.

Im Geschäft mit mittelgroßen Anlagen (C&I) haben wir 2010 ebenfalls erfolgreich am Markt agiert. Allein in Deutschland hat Q-Cells elf Projekte mit einer Gesamtleistung von 27 MWp realisiert, und in neuen Märkten wie Tschechien oder Slowakei sind ebenfalls erste Anlagen am Netz. Mit der Umsetzung einer 1-MWp-Anlage in Deutschland haben wir ein erstes Projekt im Segment der industriellen Aufdach-Anlagen realisiert.

Im vergangenen Jahr haben wir die Prozesse weiter optimiert und unsere Kompetenzen in diesem Segment gebündelt und ausgebaut, sodass Q-Cells nun sein Know-how nutzen kann, um über dieses Geschäftsfeld neue Märkte zu erschließen.

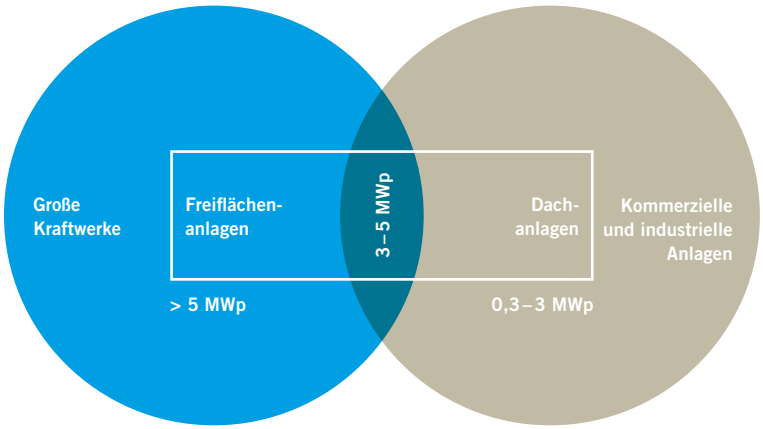
SCHNELLE UND RISIKOARME BAUPROZESSE: EFFIZIENTES PROJEKTMANAGEMENT ERMÖGLICHT EINE PARALLELE, STUFENWEISE ERRICHTUNG VON 1,25-MWp-STANDARDBLÖCKEN

Wochen



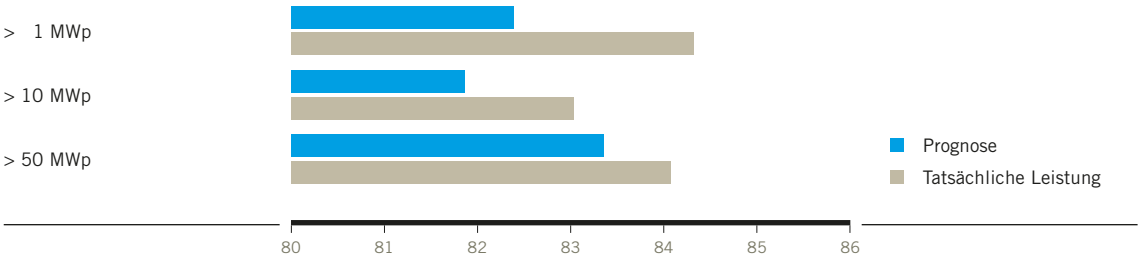
VOLLE KRAFT VORAUS: WIR SIND IM GESAMTEN SYSTEMMARKT GUT AUFGESTELLT

Vorteile
- Synergieeffekte durch gebündelte Kompetenzen
- Mehrwert durch kundenorientierte Produktpalette



KONTINUIERLICH ÜBER DEN ERWARTUNGEN: DIE LEISTUNG DER Q-CELLS SYSTEME ÜBERTRIFFT DIE PROGNOSE IN ALLEN GRÖSSENKLASSEN

% *



* Nutzungsgrad (bezogen auf Sonneneinstrahlung ohne Verschattung).

Q-CELLS NORDAMERIKA

IN DIE NEUE WELT

____ Die USA und Kanada werden zu neuen Leitmärkten der Photovoltaik. Q-Cells ist in diesem Wachstumsmarkt mit seiner Niederlassung in San Francisco, mitten im Herz der amerikanischen Erneuerbaren-Energie-Branche, schon heute stark aufgestellt.

____ Besonders nachgefragt sind dort große, von Energieversorgern betriebene Kraftwerke, für die reichlich Fläche vorhanden ist.

Ein Beispiel dafür ist der kanadische Bundesstaat Ontario, der durch ein Förderprogramm für Solarstrom bereits 2011 eine führende Rolle im nordamerikanischen PV-Markt einnehmen wird. Q-Cells kann dort mit dem Bau zweier Solarkraftwerke in Sault Ste. Marie bereits erste Erfolge verbuchen. Die Anlagen mit einer Gesamtleistung von 20 MWp sind bereits am Netz und liefern sauberen Strom an den lokalen Energieversorger. Weitere 30 MWp werden wir dort 2011 errichten. Darüber hinaus hat Q-Cells ein Gemeinschaftsunternehmen mit der in Ontario ansässigen ATS Automation Tooling Systems Inc. gegründet, einem führenden globalen Anbieter von Fertigungslösungen. Das gemeinsame Unternehmen hat bereits Verträge über den Bau von sieben Anlagen mit insgesamt 64 MWp abgeschlossen. Das entspricht immerhin knapp 10 % der Gesamtleistung, die in Ontario unter den neuen Förderprogrammen genehmigt wurde.

Q-Cells nimmt in den wichtigsten amerikanischen Solarmärkten der kommenden Jahre schon heute eine führende Rolle ein. Eine Position, die wir weiter ausbauen werden.

Q-CELLS AUSTRALIEN

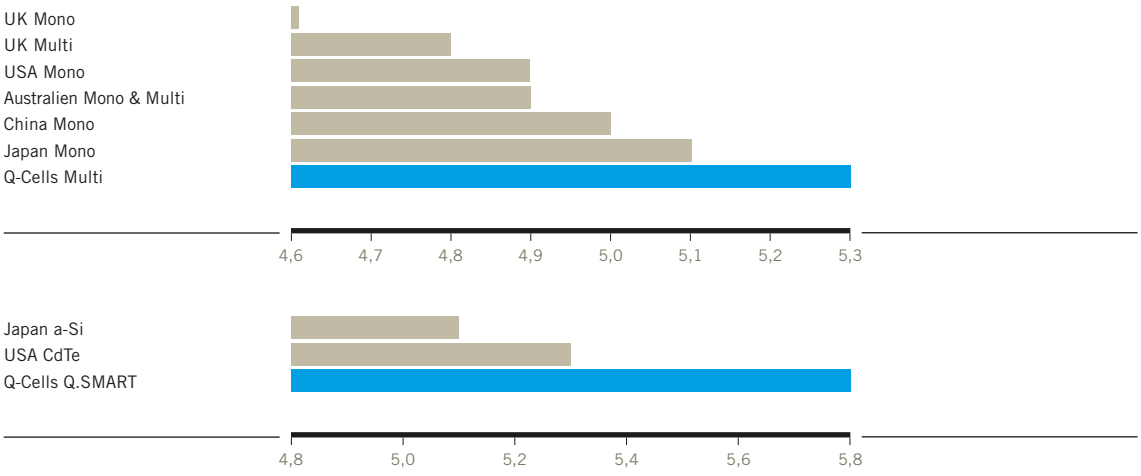
SONNIGE ZEITEN „DOWN UNDER“

Australien war lange Zeit so etwas wie ein „schlafender Riese“ der Solarenergie. Trotz hervorragender klimatischer Voraussetzungen fehlte im Land der billigen Kohle der politische Wille zur Durchsetzung erneuerbarer Energien. Das hat sich mittlerweile geändert, sodass Experten ein deutliches Marktwachstum für die kommenden Jahre vorhersagen. Anders als in Nordamerika wird das Marktwachstum in erster Linie auf dem Segment der kleineren Anlagen auf Hausdächern beruhen. Das ist politisch gewollt, dementsprechend sind die Förderinstrumente ausgelegt.

Für Q-Cells bietet das die Möglichkeit, nicht nur eine wichtige Rolle im entstehenden australischen Markt zu spielen, sondern auch weitere Erfahrungen im neuen Geschäftsfeld der kleinen Aufdach-Anlagen zu sammeln. So lernt unsere globale Organisation von den Anforderungen unterschiedlicher Märkte, damit wir unsere Produkte und unser Angebot kontinuierlich verbessern können.

STABILE LEISTUNG AUF HOHEM NIVEAU:
Q.PRO UND Q.SMART IM TEST UNTER EXTREMEN KLIMATISCHEN BEDINGUNGEN AUF DEM TESTFELD ALICE SPRINGS

Durchschnittliche Energieleistung pro Tag in kWh/kWp



Quelle: www.dkasolarcentre.com.au

Q-Cells Australien hat binnen eines Jahres ein schlagkräftiges Team aufgebaut. In Australien haben wir eine Möglichkeit gefunden, unsere Module unter extremen Bedingungen im Dauerbetrieb zu testen. Das geschieht gegenwärtig in einer Referenzanlage in Alice Springs, wo rund um das Jahr an mindestens acht Stunden am Tag die Sonne scheint. Für manche eine traumhafte Vorstellung, für Solarmodule eine echte Belastungsprobe. Dort gewinnen wir Erkenntnisse über die Leistungserträge unserer Solarmodule, durch die wir unsere Produkte für Bedingungen qualifizieren, wie sie in großen Teilen der Erde herrschen, die zwar hervorragende klimatische Voraussetzungen für die Solarenergie bieten, aber als Märkte noch nicht erschlossen sind.

ERFOLG
NEUE
PERSPEKTIVEN

DIE ZUKUNFT DER SOLARENERGIE IM BLICK

Die Solarbranche entwickelt sich stürmisch – und durchläuft alle Entwicklungsphasen einer jungen Industrie. Sie wächst, sie professionalisiert sich, sie erschließt neue Märkte – kurz: Sie verändert sich ständig. Q-Cells gehört dabei immer zu den Vorreitern und Treibern des Wandels.

NEUE PERSPEKTIVEN NEUE CHANCEN

____ Zehn Jahre lang war Q-Cells in erster Linie ein technologiegetriebener Hersteller von Solarzellen. Das war in der Sturm-und-Drang-Phase der jungen Solarindustrie richtig, wichtig und erfolgreich. Wir haben Standards gesetzt in Sachen Qualität und Produktionsprozesse.

In die Zukunft gehen wir als markt- und kundenorientierter Anbieter von Photovoltaik-Lösungen für unterschiedliche Anforderungen. Dafür haben wir unsere Organisation umgebaut, unser Produktportfolio erweitert und neue Märkte erschlossen. Wir orientieren uns ausschließlich am Bedarf unserer Kunden, mit denen wir eine partnerschaftliche Zusammenarbeit pflegen.

Wir sind gut aufgestellt, um unsere bisherige Erfolgsgeschichte fortzuschreiben und auf den auch weiterhin sehr schnell wachsenden weltweiten Solarenergie-Märkten eine führende Rolle zu spielen. Qualitativ hochwertige Produkte, eine starke Marke, eine kundenorientierte globale Struktur und engagierte, qualifizierte Mitarbeiter sind unsere wesentlichen Wettbewerbsvorteile.

KLARER KURS FÜR 2011

Die Märkte wachsen mit hoher Geschwindigkeit weiter. Der Europäische Verband der Photovoltaik-Industrie EPIA geht davon aus, dass im kommenden Jahrzehnt die neu installierte Leistung weltweit durchschnittlich zweistellig pro Jahr wachsen wird. Die Gesamtkapazität wird sich danach bis zum Jahr 2020 etwa verzehnfachen. Der Schwerpunkt der Entwicklung verschiebt sich langsam, aber sicher von Europa in Richtung Nordamerika und Asien. Angesichts der unterschiedlichen Marktstrukturen in den verschiedenen Ländern werden die drei Segmente Residential, Commercial & Industrial und Utility auf dem Weltmarkt ähnlich bedeutend sein. Q-Cells ist für diese Entwicklung gut aufgestellt. Wir bieten ein umfangreiches Produktportfolio für vielseitige Anwendungen an, bauen das Systemgeschäft für Großanlagen aus und internationalisieren unser Vertriebsnetz.

Gleichzeitig arbeiten wir kontinuierlich an der Erweiterung und Verbesserung unseres innovativen Produktportfolios. So werden wir noch im Jahr 2011 eine zweite, leistungsstärkere Generation (G2) unserer mono- und multikristallinen Zellen auf den Markt bringen. Durch die Optimierung und ein neues Design der Produktionsprozesse erhöhen wir den Wirkungsgrad unserer multikristallinen Zellen auf Spitzenwerte von bis zu 17 %.

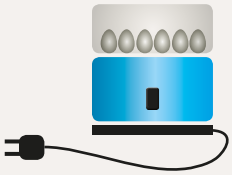
WIE MISST MAN DEN WIRKUNGSGRAD VON KUNDENORIENTIERUNG?

Q.PEAK: MEHR LEISTUNG AUF GLEICHER FLÄCHE

ANNAHMEN

EIERKOCHER:

400 W
6 EIER



KOCHZEIT:

8 MIN.

ORT:

BERLIN

(SONNENEINSTRAHLUNG IN BERLIN: 1.120 kWh/m²; QUELLE: DWD 2009)

Q.PRO 240	Q.PEAK 250
(MODULWIRKUNGSGRAD = 14,37 %)	(MODULWIRKUNGSGRAD = 14,97 %)

PARAMETER FÜR DIE ERTRAGSRECHNUNG
MODULFLÄCHE: 1,67 m²
NEIGUNGSWINKEL DER MODULE: 30°
SONNENEINSTRAHLUNG BEI 30° WINKEL: 1.280 kWh/m²
NUTZUNGSGRAD: 80 %

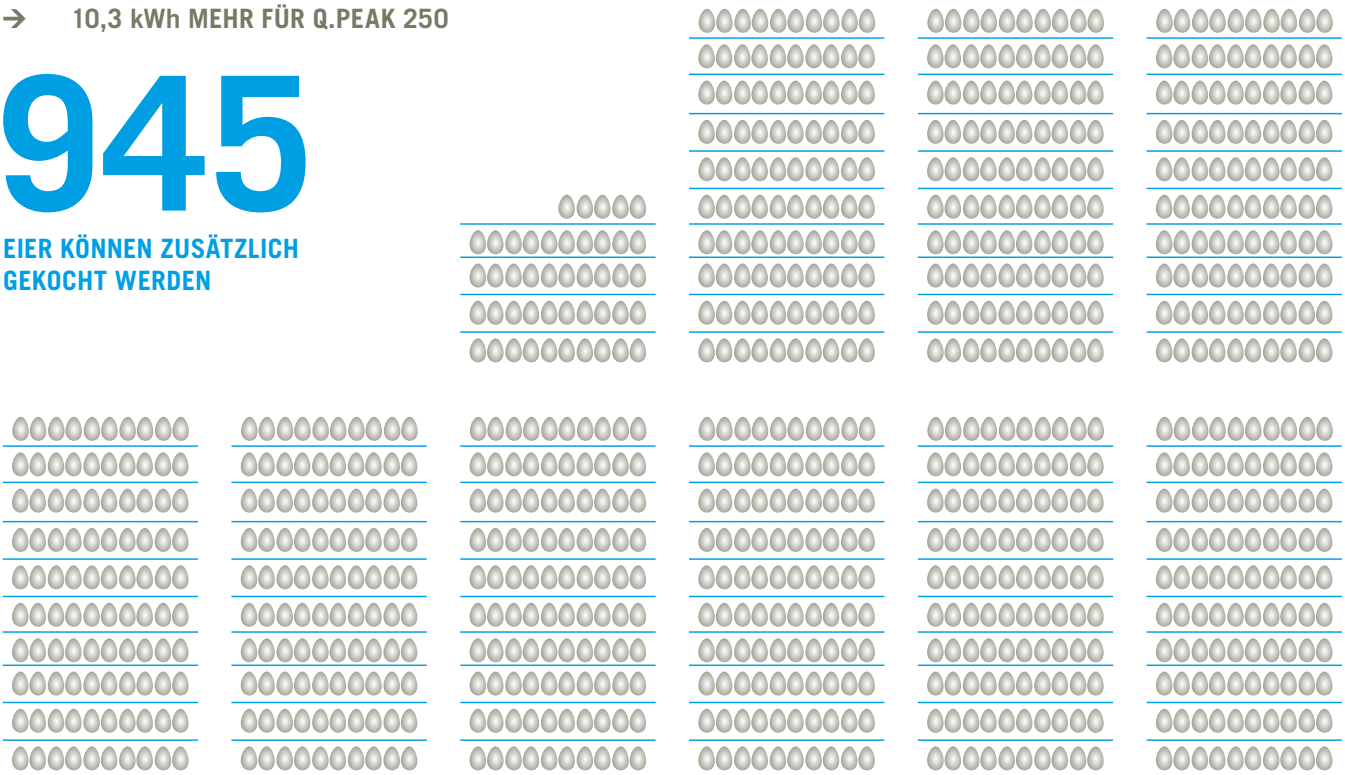
LEISTUNG VON Q.PRO UND Q.PEAK IM VERGLEICH

Q.PRO 240:	1.710,1 kWh * 14,37 % = 245,7 kWh	→	22.541 GEKOCHTE EIER
Q.PEAK 250:	1.710,1 kWh * 14,97 % = 256,0 kWh	→	23.486 GEKOCHTE EIER

→ 10,3 kWh MEHR FÜR Q.PEAK 250

945

EIER KÖNNEN ZUSÄTZLICH GEKOCHT WERDEN



Langfristig sichere Erträge sind das Ziel der kontinuierlichen Leistungs- und Qualitätssteigerung unserer Zellen und Module.

____ Dank des Einsatzes dieser verbesserten Zellen sowie weiterentwickelter Komponenten werden wir ebenfalls in diesem Jahr noch leistungsfähigere Versionen unserer kristallinen Module anbieten. Und damit nicht genug: In der zweiten Jahreshälfte bringen wir die Modulreihe Q.PEAK als neues Flaggschiff auf den Markt. Diese ausschließlich mit monokristallinen Hochleistungszellen aus eigener Produktion bestückten Module werden mit einer Leistung von 240 Wp bis 255 Wp neue Maßstäbe für den Markt der kleinen Aufdach-Anlagen setzen.

Die besondere Ästhetik der Q.SMART-Module werden wir nutzen, um eine elegante und effektive Gesamtlösung für die Integration von Photovoltaik-Modulen in Gebäuden und Fassaden auf den Markt zu bringen.

Darüber hinaus arbeiten unsere Forscher ständig an neuen Konzepten und neuen Lösungen. Mit über 30 Patentanmeldungen im Jahr 2010 knüpfen wir an das hohe Niveau der Vorjahre an. Das dokumentiert unseren Anspruch auf Technologieführerschaft in dieser sich schnell verändernden Zukunftsindustrie.

Hinter unseren Lösungen stehen hoch motivierte und qualifizierte Menschen, die Q-Cells und seine Kunden voranbringen. Sie sorgen für den wirtschaftlichen Erfolg unseres Unternehmens, damit wir an einer großen Aufgabe arbeiten können: eine nachhaltige, saubere und für alle bezahlbare Energieversorgung. Diese besondere und spannende Aufgabe treibt die Mitarbeiter von Q-Cells täglich zu Höchstleistungen.

INTERVIEW MIT DR. NEDIM CEN

Im Gespräch: **Dr. Nedim Cen,** Vorstandsvorsitzender der Q-Cells SE.

Herr Dr. Cen, Sie hatten sich zu Beginn Ihrer Amtszeit als Vorstandsvorsitzender der Q-Cells SE folgende Schwerpunkte gesetzt: Neuausrichtung des Unternehmens, Einstieg in das Modulgeschäft, Fokussierung des Technologieportfolios, Neuorganisation von internen Prozessen sowie Reduzierung der Kosten. Was haben Sie davon im vergangenen Geschäftsjahr umgesetzt?

» Wenn man bedenkt, vor welchen Herausforderungen und Entscheidungen das Unternehmen Anfang 2010 stand, haben wir eine fundamentale Neuausrichtung in allen Bereichen vollführt.

Sehr zufrieden bin ich mit unserem Einstieg in das Modulgeschäft. Im vierten Quartal 2010 haben wir in diesem Bereich so viel Umsatz gemacht wie in den drei Vorquartalen zusammen, nämlich rund 150 Mio. €. Inklusive des neuen Geschäftsfelds Commercial & Industrial sind es für das Geschäftsjahr 2010 sogar mehr als 360 Mio. € – ein gutes Viertel unseres gesamten Jahresumsatzes. Dabei hat uns natürlich auch der Markt geholfen. Aber in einem Jahr mehr als 360 Mio. € Umsatz mit neuen Produkten zu erwirtschaften, ist schon eine exzellente Leistung.

Dies war unter anderem deshalb möglich, weil wir unsere Kräfte gebündelt und unser Technologieportfolio inzwischen vollständig bereinigt haben – auch bilanzseitig. Dass wir im Zuge der Neupositionierung zudem unsere internen Prozesse angepasst haben, zeigt sich beispielsweise am Um- und weiteren Aufbau unseres Vertriebs.

Hinsichtlich der Reduzierung der Kosten haben wir im Jahr 2010 mit dem Ausbau unserer Produktion in Malaysia einen Riesenschritt nach vorn gemacht. Unsere weiteren Erfolge hängen sehr stark von externen Kosten ab, wie Waferpreise oder Sourcingkosten für Module. Die Preisentwicklung hat dabei leider nicht zu der Kostenreduktion geführt, die ich mir gewünscht habe. Allerdings bin ich aufgrund des stabilen Preisniveaus im vergangenen Jahr insgesamt mit unserer operativen Leistung sehr zufrieden.

„WIR ENTWICKELN NEUE PRODUKTE UND BESCHLEUNIGEN DIE INTERNATIONALISIERUNG UNSERES GESCHÄFTSMODELLS.“

Die Restrukturierung ist abgeschlossen. Was können Sie jetzt noch tun, um die Nachhaltigkeit des Geschäftsmodells von Q-Cells langfristig zu sichern?

» Wir konzentrieren uns auf fünf große Themenblöcke:

- die konsequente Weiterverfolgung der strategischen Neuausrichtung,
- die weitere Stärkung und Internationalisierung des Vertriebs,
- die ständige Innovation durch neue Produkte und Anwendungen bei hoher Qualität,
- die weitere Optimierung von Prozessen und kontinuierliche Kostenreduzierung,
- und das alles mit hoch qualifizierten und motivierten Mitarbeitern.

Mit den Erfolgen des vergangenen Jahres im Rücken können wir als Q-Cells 2011 wieder selbstbewusst auftreten und zeigen: Wir sind wieder da.

Die Kapitalmaßnahmen, die Sie im Oktober umgesetzt haben, kamen – zumindest in der Außenwahrnehmung – ein wenig überraschend. Wie bewerten Sie die Reaktionen des Kapitalmarkts auf die Maßnahmen?

» Ich war immer der Meinung, dass die Refinanzierung eher früher als später kommen muss. Vor dem Hintergrund unserer operativen und strategischen Herausforderungen in den Jahren 2009 und 2010 waren die Kapitalmaßnahmen ein großer Erfolg. Wir haben gehalten, was wir versprochen hatten, und das ist am Kapitalmarkt sehr positiv aufgenommen worden.

Mit der Entwicklung des Aktienkurses von Q-Cells im Jahr 2010 können Sie nicht zufrieden sein. Was können die Aktionäre 2011 erwarten?

» Sicher sind wir mit der Aktienkursentwicklung 2010 nicht zufrieden. Das Feedback, das wir vom Kapitalmarkt zu unserer Restrukturierung und eingeleiteten Neuausrichtung erhalten haben, war dennoch durchweg positiv. Wenn wir den eingeschlagenen Weg konsequent weitergehen, wird der Kapitalmarkt das im Laufe des Jahres auch honorieren.

Welchen Anteil hatte die Sonderkonjunktur, die die Solarbranche seit Sommer 2010 gekennzeichnet hat, an den Erfolgen von Q-Cells?

» In einem anderen Marktumfeld wäre uns die erfolgreiche Neupositionierung sicher schwerer gefallen. Die Auswirkungen des Markts auf Ergebnis und Marge waren wiederum eher gering. Hier haben sich die Effekte aus stabilen Preisen und gleichzeitig höheren Beschaffungskosten, gerade im dritten und vierten Quartal 2010, praktisch aufgehoben. Die Ergebniswende wäre uns also auch ohne den starken Markt 2010 gelungen, aber ohne die harte Restrukturierung hätten wir es nicht geschafft.

Ist Q-Cells auf das Anfang 2011 beschlossene Vorziehen der Förderungskürzung operativ vorbereitet?

» Zwar hören wir immer wieder, dass wir den Spielraum haben, tiefe Einschnitte einfach wegzustecken. Das ist jedoch nicht der Fall. Unsere Marge im Jahr 2010 war zwar zufriedenstellend, aber immer noch einstellig. Die Kompensation der weiteren Kürzung wird daher sehr hart für uns. Trotzdem: Wir haben für die nächsten drei bis vier Jahre eine klare Strategie formuliert, und auch wenn das Marktumfeld 2011 herausfordernder ist, lassen wir uns von unserem Weg nicht abbringen.

Wie wird sich Ihrer Meinung nach die Solarbranche weltweit, in Europa und in Deutschland im laufenden Jahr entwickeln?

» Der deutsche Markt wird weiterhin von zentraler Bedeutung für die Solarbranche sein. Wir müssen unsere Kosten kontinuierlich senken, um unseren Kunden weiterhin hervorragende Solarprodukte und -systeme zu attraktiven Preisen anbieten zu können.

In Europa wird die jeweilige Ausgestaltung der nationalen Förderinstrumente für die Solarbranche auch künftig im Vordergrund stehen, um Marktanreize zu setzen. Aufgrund der nach wie vor angespannten Lage vieler europäischer Haushalte im Hinblick auf Investitionen und unseres Status als eher spätzyklische Branche werden die Geschäftsaussichten 2011 und 2012 in Europa insgesamt sicherlich anspruchsvoll bleiben.

Dr. Nedim Cen, Vorstandsvorsitzender der Q-Cells SE.

Betrachtet man die Trends der kommenden ein bis zwei Dekaden weltweit, wird PV wettbewerbsfähig und mit Abstand der wichtigste Bestandteil der erneuerbaren Energieversorgung. Ein massives Wachstum der Branche ist die Folge. Ich bin also mittel- und langfristig sehr zuversichtlich.

Auf welche Märkte wollen Sie in diesem Jahr Ihre Vertriebsaktivitäten konzentrieren?

» Als europäisches Unternehmen konzentrieren wir uns natürlich vor allem auf unseren hiesigen Heimatmarkt in West- und Mitteleuropa. Hier müssen wir uns als führender Anbieter weiter behaupten und vielleicht auch verlorenes Terrain zurückgewinnen. International ist Nordamerika, insbesondere Kanada, sehr dynamisch und verfügt über großes Potenzial. Wir sind hier schon gut aufgestellt, werden unsere Vertriebsaktivitäten weiter massiv verstärken und vor allem unsere Residential- sowie Commercial & Industrial-Produkte als Umsatzträger ausbauen. Weitere interessante Märkte sind der Mittlere und Nahe Osten, Australien, Indien oder auch Thailand. Die Entwicklung dieser Märkte und deren Marktpotenzial beobachten wir sehr genau. Hingegen hat China für uns keine Priorität, da wir der Meinung sind, dass nicht chinesische Unternehmen dort auf absehbare Zeit keine Chance auf signifikanten Umsatz haben werden.

Wird es auch mit deutschen Solarunternehmen in Zukunft eine intensivere Zusammenarbeit geben, um den Chinesen etwas entgegenzusetzen?

» Wenn dies sinnvoll ist – absolut.

Wie stehen Sie zum Thema Übernahmen in der Branche?

» Unsere Branche wird weiter dynamisch wachsen. Man wird eine gewisse Größe brauchen, um eine wettbewerbsfähige Kostenposition erreichen zu können. Wir sind offen für mögliche Partnerschaften, insbesondere in den Bereichen Vertrieb, Forschung und Entwicklung. Gemeinsam ist man bekanntlich stärker als alleine.

Unter welchen Vorzeichen wird das Jahr 2011 für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Q-Cells stehen?

» 2010 stand für Restrukturierung und Zurückgewinnung der Glaubwürdigkeit. 2011 steht für Konsequenz in der Umsetzung der strategischen Neuausrichtung in den bereits beschriebenen fünf Teilaspekten.

Q-Cells gilt als deutsches Unternehmen, in einem schwierigen deutschen Markt. Wie sehen Sie Q-Cells? Als deutsches, ostdeutsches oder europäisches Unternehmen?

» Ohne Herkunft keine Zukunft – das gilt auch für die Menschen und die Kultur von Q-Cells. Wir sind ein ostdeutsches Start-up, das sich mit einer rasanten Geschwindigkeit entwickelt und eine ganze Branche mit geprägt hat. Gleichzeitig muss sich das Unternehmen wandeln und international werden. Wir produzieren mittlerweile mehr Solarzellen in Malaysia als in Thalheim. Das war vor 18 Monaten noch ganz anders. Eine solche grundlegende Veränderung stellt große Ansprüche an uns alle und die Unternehmenskultur von Q-Cells. Aber wir sind auf einem guten Weg. Unsere Mitarbeiter haben im vergangenen Jahr Großartiges geleistet und hatten den größten Anteil daran, dass wir wieder zurück in der Spur sind. Dafür meinen ganz herzlichen Dank!

Herr Dr. Cen, eine persönliche Frage: Als Sie am 11. August 2010 dem Angebot des Aufsichtsrats nachgekommen sind, den Posten des CEO für fünf Jahre zu übernehmen, haben Sie sich da Ihre ersten vier Monate in dieser Position so vorgestellt?

» Konkret nein, in Summe ja. Weil sich die Intensität nicht von den vorangegangenen zwölf Monaten unterschieden hat. Intensiv war es vor und nach meinem Wechsel an die Spitze von Q-Cells. Aber der Job macht mir großen Spaß, die Mitarbeiter und das Unternehmen sind großartig – wir haben gemeinsam noch viel vor! ■

MITGLIEDER DES VORSTANDS

GERHARD RAUTER
(*1958)

Gerhard Rauter verantwortet seit 2007 als Mitglied des Vorstands der Q-Cells SE den Geschäftsbereich Operations & Technology. Damit ist er zuständig für Forschung und Entwicklung sowie für die Produktion von kristallinen Solarzellen sowie Solarmodulen und CIGS-Dünnschicht-Modulen.

HANS-GERD FÜCHTENKORT
(*1949)

Der diplomierte Betriebswirt ist seit Mai 2010 Vorstand für Marketing & Sales bei der Q-Cells SE. In dieser Funktion verantwortet Hans-Gerd Füchtenkort die Bereiche Sales Products & Systems, Product Management, Marketing, Customer Service, Project & Service Management.

DR. MARION HELMES
(*1965)

Die promovierte Betriebswirtin ist seit Juli 2010 Finanzvorstand der Q-Cells SE. In dieser Funktion verantwortet sie die Bereiche Controlling & Accounting, Treasury & Corporate Finance, Tax, Investor Relations, Internal Audit sowie IT.

DR. NEDIM CEN
(*1965)

Der promovierte Dipl.-Ing. und Dipl.-Kfm. Nedim Cen ist seit Juni 2009 im Vorstand und seit März 2010 Vorstandsvorsitzender der Q-Cells SE. In dieser Funktion verantwortet er die Bereiche Unternehmensstrategie, Corporate Communications, Legal & Compliance und Human Resources.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,

Prof. Dr. h. c. Karlheinz Hornung, Vorsitzender des Aufsichtsrats.

das Geschäftsjahr 2010 war geprägt von Restrukturierung und strategischer Neuausrichtung sowie einer komplexen und erfolgreich durchgeführten Kapitalmaßnahme, die sich aus den Elementen Kapitalerhöhung, Ausgabe einer neuen Wandelschuldverschreibung und teilweiser Rückkauf der bestehenden Wandelschuldverschreibung 2007/2012 zusammensetzte. Die steigende Nachfrage und positive Geschäftsentwicklung im Berichtszeitraum zeigen, dass wir uns auf dem richtigen Weg befinden. Auch wenn dieser Weg weiterhin mit großen Anstrengungen verbunden ist. Ihnen, meine sehr verehrten Damen und Herren, gebührt für Ihre Unterstützung unserer Gesellschaft im Jahr 2010 erneut unser ganz besonderer Dank.

FORTLAUFENDER AUSTAUSCH ZWISCHEN AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr seine ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wir berieten den Vorstand bei der Führung des Unternehmens regelmäßig und überwachten seine Tätigkeit kontinuierlich. In sämtliche Entscheidungen mit grundlegender Bedeutung für den Konzern waren wir unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Der Vorstand informierte uns regelmäßig sowohl in schriftlicher als auch in mündlicher Form umfassend über die Lage des Unternehmens, insbesondere über die Entwicklung der Geschäfts- und Finanzlage, die strategische Weiterentwicklung und über Investitionsvorhaben.

Insbesondere dann, wenn der Geschäftsverlauf von den Plänen oder Zielen abwich, ließen wir uns die Gründe dafür im Einzelnen erläutern und prüften diese anhand der vom Vorstand vorgelegten Unterlagen. Daneben stimmte der Vorstand die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit uns ab. Sämtliche für das Unternehmen wesentliche Geschäftsvorgänge wurden im Aufsichtsrat auf Basis der Vorstandsberichte ausführlich erörtert.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Tätigkeit war die Diskussion und Beschlussfassung zu den zustimmungspflichtigen Geschäften des Vorstands. Neben der Beschlussfassung in Präsenzsitzungen wurden auch Beschlüsse im Umlaufverfahren gefasst. Darüber hinaus haben wir die Geschäftsordnungen für Vorstand und Aufsichtsrat den Bedürfnissen der Gesellschaft entsprechend weiter angepasst.

Über die förmlichen Aufsichtsratssitzungen hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und wurde von diesem über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle frühzeitig informiert. Außerdem standen auch die Vorsitzenden der Ausschüsse des Aufsichtsrats mit den Vorstandsmitgliedern in Kontakt.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATSPLENUMS

Im Geschäftsjahr 2010 hielt der Aufsichtsrat fünf turnusmäßige Präsenzsitzungen (drei in der ersten Jahreshälfte sowie zwei in der zweiten Jahreshälfte) sowie vier außerordentliche Sitzungen ab, davon zwei auf dem Wege einer Telefonkonferenz. Darüber hinaus ließ sich der Aufsichtsrat bis Oktober regelmäßig telefonisch vom Vorstand über die Umsetzung des Restrukturierungsprogramms „Q-Cells Reloaded“ informieren. Diese regelmäßigen Telefonkonferenzen wurden mit dem Abschluss des Restrukturierungsprogramms im Oktober eingestellt. Gegenstand der regelmäßigen Beratungen des Plenums waren außerdem die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung, die Finanzlage des Konzerns, der aktuelle Stand der Entwicklung der Tochterunternehmen, die allgemeine Marktsituation sowie die Umsetzung der neuen Unternehmensstrategie. Der Vorstand unterrichtete regelmäßig und umfassend über die Unternehmensplanung, die strategische Weiterentwicklung, den Gang der Geschäfte sowie die aktuelle Lage des Konzerns.

Daneben hatten die einzelnen Sitzungen während der Berichtsperiode insbesondere die folgenden Schwerpunkte:

In der Präsenzsitzung vom 11. März stimmte der Aufsichtsrat der Amtsniederlegung von Anton Milner als Vorsitzender und Mitglied des Vorstands zu. Gleichzeitig wurde die Bestellung von Dr. Nedim Cen bis Ende des Jahres verlängert und er wurde zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt. Außerdem wurde Gerhard Rauter für die Zeit vom 1. Oktober 2010 bis 30. September 2013 erneut zum Mitglied des Vorstands bestellt. Neben dem aktuellen Stand der Jahresabschlussarbeiten waren die Verabschiedung einer neuen Unternehmensstrategie sowie der aktuelle Markt- und Vertriebsbericht Gegenstand der Diskussion im Aufsichtsrat.

In der außerordentlichen Sitzung vom 23. März erfolgte die Verabschiedung der Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex sowie der Tagesordnung für die Hauptversammlung 2010. Im Zuge der strategischen Neuausrichtung der Gesellschaft wurde eine Veräußerung aller nicht zum Kerngeschäft gehörenden Beteiligungen, namentlich Calyxo, Flexcell, Solaria, Sunfilm und QCCS, beschlossen.

Hauptthemen der außerordentlichen Sitzung vom 25. März waren der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Konzern-Abschluss sowie der Konzern-Lagebericht, welche nach intensiver Diskussion vom Aufsichtsrat gebilligt wurden.

In der Präsenzsitzung vom 29. April stimmte der Aufsichtsrat der Bestellung von Dr. Marion Helmes zum Vorstandsmitglied der Gesellschaft für die Dauer von fünf Jahren zu. Weiterhin befasste sich der Aufsichtsrat mit der Geschäftsentwicklung im ersten Quartal, dem aktuellen Stand der Implementierung der neuen Konzernstrategie und Fragen der Unternehmensfinanzierung. Daneben wurden Beschlussvorlagen für die Hauptversammlung im Juni 2010 verabschiedet.

In der telefonischen Sitzung vom 10. Mai beschloss der Aufsichtsrat die vorzeitige Auflösung des Vertrags mit Dr. Marko Schulz als Vorstandsmitglied und bestellte gleichzeitig Hans-Gerd Füchtenkort für die Dauer von drei Jahren zum weiteren Vorstandsmitglied der Gesellschaft. Darüber hinaus wurden die noch ausstehenden Beschlussvorschläge zur Hauptversammlung 2010 vom Aufsichtsrat verabschiedet.

In der Sitzung des Aufsichtsrats im Anschluss an die Hauptversammlung vom 24. Juni wählte der Aufsichtsrat Prof. Dr. h. c. Karlheinz Hornung zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden. Darüber hinaus wurde die neue Zusammensetzung der Aufsichtsratsausschüsse festgelegt. Weiterhin diskutierte der Aufsichtsrat über die im Rahmen eines Refinanzierungskonzepts geprüften Kapitalmaßnahmen und stimmte einem Verkauf der Anteile an der Calyxo GmbH zu.

In der Telefonkonferenz vom 11. August verlängerte der Aufsichtsrat die Bestellung von Dr. Nedim Cen zum Vorsitzenden des Vorstands für eine weitere Amtszeit von fünf Jahren und stimmte dem Abschluss eines direkten Anstellungsvertrags mit Dr. Nedim Cen, der bis dahin im Rahmen eines Beratungsvertrags für die Gesellschaft tätig war, zu. Außerdem befasste sich der Aufsichtsrat mit der erhobenen Anfechtungsklage gegen den Beschluss der Hauptversammlung zum Bedingten Kapital.

Im Zusammenhang mit den durchgeführten Kapitalmaßnahmen erfolgte im Zeitraum September/Oktober 2010 eine Reihe von Beschlussfassungen. Zur Vereinfachung dieser Beschlussfassungen zur Kapitalmaßnahme hatte der Aufsichtsrat ein eigens dafür berufenes Gremium beauftragt. Das verabschiedete Maßnahmenpaket umfasste eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen und die Ausgabe einer neuen Wandelschuldverschreibung mit Laufzeit bis 2015, jeweils mit Bezugsrecht der Stamm- und Vorzugsaktionäre der Gesellschaft, sowie ein Rückkaufangebot für die bestehende Wandelschuldverschreibung 2007/2012.

In der Präsenzsitzung vom 6. Oktober ließ sich der Aufsichtsrat über die neue Vertriebsstrategie sowie die strategische Ausrichtung im Projektgeschäft berichten. Weiterhin wurden die Änderung des Geschäftsverteilungsplans für den Vorstand und die Abschaffung der regelmäßigen Telefonkonferenzen des Aufsichtsrats zum Restrukturierungsprogramm beschlossen.

In der letzten Präsenzsitzung während des Berichtszeitraums beschäftigte sich der Aufsichtsrat am 2. Dezember mit dem Budget für das Jahr 2011 sowie mit der dazugehörigen Geschäftsplanung. Darüber hinaus beschloss der Aufsichtsrat die weitere Ausgabe von Aktienoptionen an die Mitglieder des Vorstands und an Führungskräfte.

DIE ARBEIT DER AUFSICHTSRATSAUSSCHÜSSE

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat insgesamt vier Ausschüsse gebildet. Diese bereiteten Beschlüsse des Gesamtaufsichtsrats zu den sie betreffenden Themen vor. Daneben hat der Aufsichtsrat einzelne Aufgaben und Teile seiner Entscheidungsbefugnisse auf Ausschüsse übertragen. Die Ausschussvorsitzenden berichteten dem Plenum regelmäßig und umfassend über die Inhalte und die Ergebnisse der Ausschusssitzungen.

Der vom Aufsichtsratsvorsitzenden Prof. Dr. h. c. Karlheinz Hornung seit Juni 2010 geleitete Präsidialausschuss, vormals als Vergütungsausschuss bezeichnet, tagte regelmäßig sowohl in Präsenz- als auch in telefonischen Sitzungen. Dem Präsidialausschuss gehörten neben dem Aufsichtsratsvorsitzenden auch Prof. Jörg Menno Harms sowie bis zu seinem Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat zum 30. November 2010 Marcel Brenninkmeijer an. Der Präsidialausschuss befasste sich vor allem mit den Dienstverträgen der Vorstandsmitglieder, den Vergütungsstrukturen im Unternehmen sowie mit der Nachfolgersuche für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder und bereitete diesbezügliche Beschlussfassungen durch den Gesamtaufsichtsrat vor. Insbesondere die Nachfolgersuche bildete einen Schwerpunkt der Tätigkeit des Präsidialausschusses, da die Positionen des Vorstandsvorsitzenden, des Finanzvorstands und des Vorstands für den Bereich Marketing & Sales während des Berichtszeitraums neu zu besetzen waren. Weiterhin ist der Präsidialausschuss für die Vorbereitung der Aufsichtsratssitzungen zuständig.

Der Prüfungsausschuss wird von der Rechtsanwältin und Steuerberaterin Frauke Vogler geleitet und besteht außerdem aus den Mitgliedern Helmut Gierse und Prof. Dr. h. c. Karlheinz Hornung. Der Prüfungsausschuss kam während des Berichtszeitraums in sechs Sitzungen teilweise in Gegenwart des Abschlussprüfers zusammen. Schwerpunktmäßig befasste er sich mit dem Jahres- und Konzern-Abschluss, dem Halbjahresabschluss, den Quartalsabschlüssen und den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers. Des Weiteren befasste er sich mit der DPR-Prüfung, der Planung für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 sowie mit Fragen des Risikomanagements, der Compliance und Erteilung bzw. Ausführung des Prüfungsauftrags. Zudem waren die im Berichtszeitraum durchgeführten Kapitalmaßnahmen Gegenstand der Erörterungen.

Dem Strategieausschuss sitzt Dr. Christian Reitberger vor. Neben ihm als Vorsitzenden gehören dem Strategieausschuss die Herren Helmut Gierse, Prof. Jörg Menno Harms und Prof. Dr. h. c. Karlheinz Hornung an. Der Strategieausschuss erörterte intern sowie mit dem Vorstand die neue Unternehmensstrategie sowie Optionen zur strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens. Im Geschäftsjahr 2010 hielt der Strategieausschuss mehrere Sitzungen ab. Der Ausschuss diskutierte auch intensiv die aktuelle Markt- und Wettbewerbssituation.

Der Nominierungsausschuss, dem neben der Vorsitzenden Frauke Vogler die Herren Prof. Dr. h. c. Karlheinz Hornung und Dr. Christian Reitberger angehören, unterstützt den Aufsichtsrat bei der Suche nach geeigneten Kandidaten, die der Hauptversammlung zur Wahl vorgeschlagen werden können. Im Geschäftsjahr 2010 befasste er sich mit der Umbesetzung des Aufsichtsrats im Zuge des Ausscheidens von Richard Kauffman, Andrew Lee und Marcel Brenninkmeijer und der Ernennung von Helmut Gierse und Prof. Dr. h. c. Karlheinz Hornung.

CORPORATE GOVERNANCE

Hinsichtlich der Einzelheiten der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG wird auf den Corporate-Governance-Bericht des Geschäftsberichts als Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a Abs. 2 HGB verwiesen.

Interessenkonflikte von Mitgliedern des Aufsichtsrats im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex sind im Berichtsjahr nicht aufgetreten.

ZUSAMMENSETZUNG VON AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Mit Wirkung zum 24. Februar 2010 legte Richard Kauffman sein Aufsichtsratsmandat nieder und schied aus dem Gremium aus, dem er seit Juni 2007 angehört hatte. Andrew Lee legte mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung vom 24. Juni 2010 sein Aufsichtsratsmandat nach einjähriger Tätigkeit nieder. Mit Wirkung zum 30. November 2010 legte Marcel Brenninkmeijer sein Aufsichtsratsmandat nieder. Marcel Brenninkmeijer gehörte dem Aufsichtsrat seit Dezember 2002 an und hatte im Zeitraum von Juni 2009 bis Juni 2010 dessen Vorsitz inne. Im Februar 2010 wurde Helmut Gierse als neues Mitglied des Aufsichtsrats bestellt und von der ordentlichen Hauptversammlung bestätigt. Weiterhin wurde Prof. Dr. h. c. Karlheinz Hornung von der ordentlichen Hauptversammlung in den Aufsichtsrat gewählt. Im Anschluss an die Hauptversammlung wurde er vom Aufsichtsrat als dessen Vorsitzender bestimmt. Der Aufsichtsrat dankt Richard Kauffman und Andrew Lee für ihre Verdienste und die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Der ganz besondere Dank des Aufsichtsrats gilt Marcel Brenninkmeijer, der die Gesellschaft über viele Jahre als Mitglied des Aufsichtsrats intensiv begleitet hat und insbesondere im Rahmen seiner Tätigkeit als Aufsichtsratsvorsitzender ganz entscheidenden Anteil am Erfolg der Gesellschaft hatte.

Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat den Rücktritt des bisherigen Vorstandsvorsitzenden Anton Milner entgegengenommen und Dr. Nedim Cen zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt. Weiterhin wurde Gerhard Rauter in der Sitzung am 11. März 2010 für die Zeit bis 30. September 2013 erneut zum Mitglied des Vorstands bestellt. Mit Wirkung zum 1. Juli 2010 bestellte der Aufsichtsrat Dr. Marion Helmes zum Finanzvorstand der Gesellschaft. Außerdem widerrief der Aufsichtsrat die Bestellung von Dr. Marko Schulz als Vorstandsmitglied und bestellte Hans-Gerd Füchtenkort für die Dauer von drei Jahren zum Vorstandsmitglied zur Leitung des Bereichs Marketing & Sales.

Der Aufsichtsrat spricht Anton Milner, einem der Gründerväter von Q-Cells, seinen ganz besonderen Dank für die überragenden Verdienste um die Gesellschaft und die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit aus und dankt auch Dr. Marko Schulz für seine Verdienste und die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

JAHRES- UND KONZERN-ABSCHLUSS

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig, wurde vom Aufsichtsrat gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Juni 2010 mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der Q-Cells SE (Einzelabschluss) sowie des Konzern-Abschlusses und Konzern-Lageberichts zum 31. Dezember 2010 beauftragt. Der Einzelabschluss wurde nach HGB-Grundsätzen aufgestellt, der Konzern-Abschluss gemäß § 315a HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen.

Beide Abschlüsse wurden vom Abschlussprüfer am 16. März 2011 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Jahresabschluss und Lagebericht der Q-Cells SE (Einzelabschluss), Konzern-Abschluss und Konzern-Lagebericht zum 31. Dezember 2010 sowie der Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig zugeleitet. Der Prüfungsausschuss behandelte diese Unterlagen in seiner Sitzung vom 16. März 2011 in Anwesenheit des Vorstands und des Abschlussprüfers. Dabei wurden die Abschlüsse und Berichte sowie der Vorschlag zur Gewinnverwendung vom Vorstand umfassend erläutert und Fragen der Ausschussmitglieder beantwortet. Der Abschlussprüfer legte seine Prüfungen, insbesondere die Prüfungsschwerpunkte und deren wesentliche Ergebnisse, dar. Die Ausschussmitglieder erörterten mit dem Abschlussprüfer diese Ergebnisse, was die Befragung zu Art und Umfang der Prüfungen sowie zu den Prüfungsschwerpunkten einschloss. Der Prüfungsausschuss gelangte hiernach zu dem Ergebnis, dass die Abschlüsse und Berichte – wie auch die durch den Abschlussprüfer durchgeführten Prüfungen – den gesetzlichen Anforderungen entsprechen und somit keine Einwendungen zu erheben sind. Der Ausschuss empfahl dem Aufsichtsrat, dem Ergebnis der Prüfungen durch den Abschlussprüfer zuzustimmen und die Abschlüsse zu billigen.

Der geprüfte Jahresabschluss und Lagebericht der Q-Cells SE (Einzelabschluss), der geprüfte Konzern-Abschluss und Konzern-Lagebericht zum 31. Dezember 2010 sowie der Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns wurden in der Sitzung des Aufsichtsrats vom 17. März 2011 in Gegenwart des Vorstands und des Abschlussprüfers umfassend erörtert. Daneben erläuterte der Vorstand die Abschlüsse der Q-Cells SE und des Konzerns sowie das Risikomanagementsystem und stellte Umfang, Schwerpunkte und Kosten der Abschlussprüfung dar. Der Abschlussprüfer berichtete anschließend ausführlich über seine Prüfung und deren Ergebnisse, erläuterte die Prüfungsberichte und beantwortete die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder. Das vorhandene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess wurde insbesondere vor dem Hintergrund der zurückliegenden Marktentwicklung einer kritischen Überprüfung unterzogen. Umstände, die die Befangenheit des Abschlussprüfers besorgen lassen, lagen nicht vor. Ferner hat der Abschlussprüfer zusätzlich zu den Abschlussprüferleistungen sonstige Prüfungsleistungen im Zusammenhang mit der Quartalsberichterstattung erbracht. In derselben Sitzung legte auch der Prüfungsausschuss seinen Bericht zur Prüfung der Abschlüsse zusammen mit seiner Empfehlung vor.

Den Ergebnissen der Abschlussprüfung schloss sich der Aufsichtsrat aufgrund seiner eigenen Prüfung an. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung des Jahres- und des Konzern-Abschlusses sowie des Lage- und des Konzern-Lageberichts erhob der Aufsichtsrat hiergegen keine Einwände. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzern-Abschluss in Übereinstimmung mit der Empfehlung des Prüfungsausschusses gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands schließt sich der Aufsichtsrat an. Die Gesellschaft befindet sich nach wie vor in einer Phase der strategischen Neuausrichtung und Restrukturierung, sodass die Ausschüttung einer Dividende – mit Ausnahme der auf die Vorzugsaktien entfallenden Vorzugsdividende – nicht angezeigt erscheint.

DANK DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Mitgliedern des Betriebsrats sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Q-Cells SE sowie der mit ihr verbundenen Unternehmen für ihren hohen Einsatz und die erfolgreich geleistete Arbeit im vergangenen Jahr.

Bitterfeld-Wolfen, den 17. März 2011

Prof. Dr. h.c. Karlheinz Hornung
Vorsitzender des Aufsichtsrats

CORPORATE GOVERNANCE

VERTRAUEN DURCH GUTE UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Q-Cells SE befolgt hinsichtlich der Corporate Governance das durch den Deutschen Corporate Governance Kodex (DCG Kodex) festgeschriebene Prinzip der guten und verantwortungsvollen Unternehmensführung. Das Vertrauen von Anlegern, Finanzmärkten, Geschäftspartnern, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit steht stets im Fokus der Unternehmensausrichtung. Als Unternehmen im Bereich der erneuerbaren Energien hat sich Q-Cells auch im Hinblick auf die Unternehmensführung der Nachhaltigkeit verschrieben. Wir sind davon überzeugt, dass eine exzellente Corporate Governance der Schlüssel zu einer erfolgreichen Unternehmensführung ist. Dies beinhaltet eine weitgehende Umsetzung des DCG Kodex.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Vorstand und Aufsichtsrat von börsennotierten Aktiengesellschaften sind gemäß § 161 AktG verpflichtet, jährlich zu erklären, ob den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprochen wurde und entsprochen wird. Gemäß Art. 9 Abs. 1 lit. c) ii) der Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 des Rats vom 8. Oktober 2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SE) sind auch die Leitungs- und Überwachungsorgane einer SE mit Sitz in Deutschland verpflichtet, die Erklärung entsprechend § 161 AktG abzugeben. Der Deutsche Corporate Governance Kodex wird vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemacht und steht u. a. auch auf der Internetseite www.corporate-governance-code.de zur Verfügung. Er enthält Empfehlungen zur Corporate Governance in Bezug auf Aktionäre und Hauptversammlung, Vorstand und Aufsichtsrat, Transparenz, Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Hat die börsennotierte Aktiengesellschaft einer Empfehlung nicht entsprochen oder will sie einer Empfehlung nicht entsprechen, sind Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 161 AktG verpflichtet, dies unter Angabe der Gründe in ihrer jährlichen Entsprechenserklärung bekannt zu geben.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex ist am 26. Mai 2010 geändert worden. Die geänderte Fassung ist am 2. Juli 2010 im Bundesanzeiger veröffentlicht worden. Die nachstehende Entsprechenserklärung bezieht sich für den Zeitraum ab dem 2. Juli 2010 auf die Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 26. Mai 2010 und für den Zeitraum von der Abgabe der letzten Entsprechenserklärung durch Vorstand und Aufsichtsrat im März 2010 bis zum 2. Juli 2010 auf die Kodex-Fassung vom 18. Juni 2009. Vorstand und Aufsichtsrat der Q-Cells SE erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ mit folgenden Ausnahmen entsprochen wurde und wird:

- Abweichend von Ziffer 3.8 des Kodex hat die Gesellschaft für den Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt abgeschlossen. Der Aufsichtsrat vertritt die Auffassung, dass der Selbstbehalt einer D&O-Versicherung kein adäquates Mittel für das Erreichen der Ziele des Kodex ist. Solche Selbstbehalte werden in der Regel durch die Mitglieder des Aufsichtsrats versichert, sodass die eigentliche Funktion des Selbstbehalts in die Leere läuft und es sich somit letztendlich nur um eine Frage der Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats handelt. Daher ist ein Selbstbehalt im Ausland unüblich.

- Aus den entsprechenden Gründen enthielt die D&O-Versicherung für den Vorstand zunächst ebenfalls keinen Selbstbehalt. Seit Einführung des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) vom 31. Juli 2009 ist ein Selbstbehalt in D&O-Versicherungen für Vorstände nunmehr gesetzlich vorgeschrieben. Die Gesellschaft hat die Vorgaben von § 93 Abs. 2 AktG in der Fassung des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) vom 31. Juli 2009 eingehalten und die D&O-Versicherung für die Vorstände mit Wirkung zum Ablauf der gesetzlichen Übergangsfrist am 1. Juli 2010 entsprechend angepasst, sodass die D&O-Versicherung für die Vorstände nunmehr einen Selbstbehalt in der gesetzlich vorgesehenen Höhe enthält.

- Abweichend von Ziffer 4.2.3 des Kodex umfasste die Vergütung des Vorstandsmitglieds Dr. Nedim Cen bis Ende August 2010 keine variablen Bestandteile. Die Aufgaben von Dr. Nedim Cen lagen anfangs insbesondere im Bereich der laufenden Restrukturierungsmaßnahmen. In diesem Zusammenhang war Dr. Nedim Cen bis Ende August 2010 auf Basis eines zwischen der Q-Cells SE und dem Unternehmen Alvarez & Marsal abgeschlossenen Beratungsvertrags für die Gesellschaft tätig. Die Vereinbarung einer variablen Vergütung erschien daher nicht zweckmäßig. Mit der Verlängerung der Bestellung von Dr. Nedim Cen zum Vorstandsmitglied bis 2015 und dem Abschluss eines Vorstandsanstellungsvertrags direkt zwischen der Q-Cells SE und Dr. Nedim Cen zum 1. September 2010 hat sich diese Situation verändert. Der mit Dr. Nedim Cen abgeschlossene Vorstandsanstellungsvertrag enthält auch variable Bestandteile.

- Die formale Festlegung der Zielsetzung für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats (Ziffer 5.4.1) ist im März 2011 erfolgt. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats berücksichtigte bereits zuvor unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte und Vielfalt, insbesondere eine Beteiligung von Frauen.

Die Entsprechenserklärung ist den Aktionären der Gesellschaft auf der Internetseite der Q-Cells SE dauerhaft zugänglich gemacht worden. Dort finden sich in Übereinstimmung mit Ziffer 3.10 des DCG Kodex auch die älteren Entsprechenserklärungen seit dem Börsengang im Jahr 2005.

FÜHRUNGS- UND KONTROLLSTRUKTUR

Vorstand und Aufsichtsrat verfolgen in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit das gemeinsame Ziel, den Unternehmenswert nachhaltig und langfristig zu steigern. Dabei ist der Vorstand für die Leitung des Unternehmens verantwortlich, der Aufsichtsrat überwacht alle Leitungsaktivitäten. Beide Gremien sind den Interessen der Aktionäre verpflichtet, die sich über die Hauptversammlung in die Unternehmenssteuerung einbringen. Die Zusammenarbeit aller Gremien wird durch die Satzung geregelt.

Der Vorstand der Q-Cells SE leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und entwickelt und steuert die strategische Ausrichtung des Unternehmens. Oberste Maxime für ihn ist die Berücksichtigung der Interessen der Aktionäre, Kunden, Mitarbeiter und sonstigen dem Unternehmen verbundenen Personengruppen (Stakeholder). Er informiert und berät mit dem Aufsichtsrat regelmäßig und zeitnah über die für das Gesamtunternehmen relevanten Fragen der Strategie und Planung, über den Geschäftsverlauf, die Finanz- und Ertragslage sowie über unternehmerische Risiken.

Zum Aufgabenbereich des Aufsichtsrats zählt die Bestellung der Vorstandsmitglieder. Zudem überwacht und berät er den Vorstand bei der Geschäftsführung. Neben den in § 12 Abs. 3 der Satzung aufgeführten Sachverhalten hat der Aufsichtsrat weitere Geschäfte festgelegt, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Die Einhaltung eines regelkonformen und effizienten Ablaufs wird durch eine eigens entwickelte Geschäftsordnung gewährleistet.

Um eine effektive Arbeit sicherzustellen, wurden verschiedene Ausschüsse gebildet: ein Prüfungsausschuss (Audit Committee), ein Präsidialausschuss (Presidential Comittee, vormals: Vergütungsausschuss), ein Strategieausschuss (Strategy Comittee) und ein Nominierungsausschuss (Nomination Comittee). Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Q-Cells SE entspricht den Anforderungen eines international ausgerichteten Unternehmens, und der Aufsichtsrat hat, wie im DCG Kodex vorgesehen, eine Altersbeschränkung festgelegt. Darüber hinaus wurde bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats darauf geachtet, dass die Aufsichtsratsmitglieder die Vielfalt der internationalen Wirtschaftswelt widerspiegeln, ohne dass Interessenkonflikte zu ihren sonstigen Tätigkeiten entstehen. Nähere Informationen zum Aufsichtsrat sowie zur Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand finden sich im Bericht des Aufsichtsrats.

INFORMATIONEN FÜR AKTIONÄRE, ANALYSTEN UND ÖFFENTLICHKEIT

Um die Aktualität der Kommunikation zu gewährleisten, veröffentlichen wir aktuelle Entwicklungen des Konzerns für alle Privataktionäre, institutionelle Investoren, Finanzanalysten, Mitarbeiter sowie für die interessierte Öffentlichkeit auf unserer Homepage www.q-cells.de. Soweit möglich, werden die Informationen in deutscher und in englischer Sprache publiziert. Der Finanzkalender dient der Information über wesentliche Termine. Er wird neben den Ad-hoc- und Directors' Dealings-Mitteilungen sowie Pressemeldungen auf der Internetseite veröffentlicht. Darüber hinaus können sich alle Interessengruppen auf der Internetseite über die Satzung der Gesellschaft, die aktuellen und vergangenen Geschäfts- und Quartalsberichte, die Analystenpräsentationen, die Entwicklung des Aktienkurses, aber auch über die Präsentationen der Vorstandsmitglieder auf der Hauptversammlung informieren. Die Abteilung Investor Relations organisiert regelmäßig Treffen des Vorstandsvorsitzenden und des Finanzvorstands mit Analysten und institutionellen Anlegern und steht diesen – genauso wie jedem privaten Aktionär – telefonisch oder auf elektronischem Wege für Auskünfte zur Verfügung. Zusätzlich zur Präsentation des Unternehmens auf mindestens einer Analystenkonferenz pro Jahr bietet das Unternehmen anlässlich der Veröffentlichungen der jeweiligen Quartals- oder Zwischenberichte eine Telefonkonferenz für Analysten an. Diese kann zusammen mit der dazugehörigen Präsentation von jedem über das Internet live mitverfolgt werden und wird auf der Internetseite der Q-Cells SE dauerhaft vorgehalten. Damit erfüllt die Q-Cells SE die Anforderungen des gesetzlichen Gleichbehandlungsgrundsatzes gegenüber allen Aktionären.

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Die Hauptversammlung ist nach Maßgabe der Effektivität im Sinne eines zügigen und umfassenden Informationsaustauschs ausgerichtet. Aktionäre, die an der Hauptversammlung nicht teilnehmen können bzw. die die Hauptversammlung vor Eintritt in die Abstimmung verlassen, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Die den Aktionären zur Vorbereitung der Hauptversammlung zur Verfügung zu stellenden Unterlagen und Informationen werden in der Geschäftsstelle am Sitz der Gesellschaft ausgelegt und stehen außerdem auf der Internetseite der Gesellschaft zum Herunterladen bereit. Dort findet man auch im Anschluss an die Hauptversammlung die Präsenz und die detaillierten Abstimmungsergebnisse. Die Rede des Vorstands auf der Hauptversammlung kann live über das Internet mitverfolgt werden und ist auch im Anschluss noch in voller Länge im Internet verfügbar.

AKTIENBESITZ UND WEITERE FINANZINSTRUMENTE

Die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Q-Cells SE besaßen per 31. Dezember 2010 insgesamt die folgende Anzahl an Aktien sowie die sich darauf beziehende Anzahl an Finanzinstrumenten (inklusive Aktienoptionen) der Gesellschaft:

	Stück
Aktien	6.396
Optionen	504.073
Wandelanleihen (CB 2015)	226

AKTIENOPTIONSPROGRAMME UND ÄHNLICHE ANREIZSYSTEME

Die Gesellschaft hat bislang drei Aktienoptionsprogramme für Vorstand, Mitarbeiter und Geschäftsführer und Mitarbeiter verbundener Unternehmen aufgelegt: In 2003 das Aktienoptionsprogramm ESOP I, nach Schließung von ESOP I in 2005 das Aktienoptionsprogramm ESOP II und nach Schließung des Aktienoptionsprogramms ESOP II in 2007 das Aktienoptionsprogramm ESOP III.

ESOP I
Nach Ausgabe mussten sich die Bezugsberechtigten die Aktienoptionen zunächst über einen gestaffelten Zeitraum erdienen (1/4 nach zwei Jahren, 1/4 nach drei Jahren und 1/2 nach vier Jahren). Neben der Erdienung setzt eine Ausübung der Optionsrechte voraus, dass eine zweijährige Haltefrist abgelaufen ist und dass der Börsenkurs innerhalb der letzten fünf aufeinanderfolgenden Börsentage vor Ausübung des Bezugsrechts mindestens 33 % über dem Basispreis zum Zeitpunkt der Ausgabe liegt.

Zum 31. Dezember 2010 bestehen noch Optionsrechte unter ESOP I, die zum Bezug von insgesamt 119.232 Aktien berechtigen.

ESOP II
Nach Ausgabe mussten sich die Bezugsberechtigten die Aktienoptionen ebenfalls zunächst über einen gestaffelten Zeitraum erdienen (1/3 nach einem Jahr, 1/3 nach zwei Jahren und 1/3 nach drei Jahren bzw. 1/2 nach einem Jahr, 1/2 nach zwei Jahren). Neben der Erdienung setzt eine Ausübung der Optionsrechte voraus, dass eine zweijährige Haltefrist abgelaufen ist und dass der Börsenkurs innerhalb der letzten fünf aufeinanderfolgenden Börsentage vor Ausübung der Option jeweils über dem Basispreis zum Zeitpunkt der Ausgabe liegt und dass die Entwicklung des Börsenkurses der Q-Cells Aktie die Entwicklung des TecDAX um mindestens 10 Prozentpunkte pro Jahr übertrifft.

Zum 31. Dezember 2010 bestehen noch Optionsrechte unter ESOP II, die zum Bezug von insgesamt 73.178 Aktien berechtigen.

ESOP III
Aktienoptionen unter diesem Programm können nicht erdient werden. Vielmehr muss der Bezugsberechtigte zum Zeitpunkt der Ausübung des Optionsrechts noch im Q-Cells Konzern tätig sein. Eine Ausübung setzt weiterhin voraus, dass eine Haltefrist von zwei bzw. vier Jahren abgelaufen ist und dass sich der Aktienkurs der Q-Cells Aktie in der Zeit von Ausgabe bis zur Ausübung besser entwickelt hat als ein Vergleichsindex (synthetischer Mischindex (zusammengesetzt aus 50 % TecDAX und 50 % DAX) bzw. Photovoltaik Global 30 Index).

Im Jahr 2010 wurden insgesamt 450.000 Aktienoptionen im Rahmen von ESOP III an Mitglieder des Vorstands ausgegeben. An Mitarbeiter wurden keine Aktienoptionen ausgegeben.

Zum 31. Dezember 2010 bestehen daher Optionsrechte unter ESOP III, die zum Bezug von insgesamt 904.401 Aktien berechtigen.

GESCHÄFTE VON FÜHRUNGSPERSONEN GEMÄSS § 15A WPHG

Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie Personen, die zu einem Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglied in enger Beziehung stehen, haben gemäß § 15 a WpHG Geschäfte mit Aktien der Gesellschaft oder mit sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten (Geschäfte von Führungspersonen) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Gesellschaft mitzuteilen. Diese Mitteilungen werden von der Gesellschaft unverzüglich nach Mitteilungseingang veröffentlicht und auf der Internetseite eingestellt.

Während des Berichtszeitraums hat die Gesellschaft keine Mitteilungen über Geschäfte von Führungspersonen nach § 15a WpHG erhalten.

VERGÜTUNGSBERICHT [1)]

DAS VERGÜTUNGSSYSTEM DES VORSTANDS

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder setzen sich aus einer festen jährlichen Grundvergütung, einer variablen Vergütung sowie gewährten Aktienoptionen zusammen. Die Höhe der einzelnen Bezüge wird durch den Aufsichtsrat beraten und beschlossen. Dem Präsidialausschuss des Aufsichtsrats kommen in Zusammenhang mit der Vergütungsfestlegung vorbereitende Aufgaben zu. Die Vergütung des Vorstands richtet sich nach Kriterien wie den Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seiner persönlichen Leistung, der Leistung des Gesamtvorstands sowie der wirtschaftlichen Lage, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds. Die variable Vergütung sowie das Aktienoptionsprogramm sind mit Risiken behaftet, sodass es sich dabei nicht um eine gesicherte Vergütung handelt. Die feste Grundvergütung wird monatlich ausbezahlt und besteht aus einem Fixum sowie aus Nebenleistungen wie dem Anspruch auf private Dienstwagennutzung. Das Fixum wird in regelmäßigen Abständen auf Marktüblichkeit und Angemessenheit überprüft. Die variable Vergütung (Bonus/Tantieme) richtet sich nach dem geschäftlichen Erfolg des Unternehmens im Berichtszeitraum und ist nach der durch den Aufsichtsrat für das Jahr 2010 getroffenen Festlegung von der Entwicklung der Kennzahlen Konzernumsatz, Ergebnis vor Steuern (EBIT) und freier Zahlungsmittelzufluss (Free Cashflow) abhängig. Dabei wird der Bonus zu 50 % aus den erreichten Unternehmenszielen und zu 50 % aus dem Grad der Erreichung der individuellen Ziele ermittelt. Die variable Vergütung besteht zu einem geringeren Anteil aus einem zur Auszahlung kommenden Teil und zu einem größeren Anteil aus einem in fiktive Aktien umzuwandelnden Teil. Für die im Berichtsjahr 2010 neu hinzugekommenen Vorstandsmitglieder hat der Aufsichtsrat beschlossen, die Berechnung der variablen Vergütung zu 100 % an den Unternehmenszielen zu orientieren. Zusätzlich wurden den im Jahr 2010 neu hinzugetretenen Mitgliedern des Vorstands auf Basis der jeweiligen Dienstverträge aus dem von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 24. Juni 2010 beschlossenen Aktienoptionsplan als Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter Aktienoptionen gewährt (siehe Tabelle zu ausgegebenen Aktienoptionen auf Seite 47).

[1)] Dieser Vergütungsbericht ist Bestandteil des geprüften Konzern-Lageberichts und bildet zugleich einen Teil der Corporate-Governance-Erklärung.

Die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder im Jahr 2010 stellt sich wie folgt dar:

VERGÜTUNG DER VORSTANDSMITGLIEDER IM JAHR 2010

	Feste Vergütung T€	Variable Vergütung T€	Feste und variable Vergütung T€	Aktienbasierte Vergütung T€	Gesamtvergütung T€
Dr. Nedim Cen (seit 1. September 2010, Vorstandsvorsitzender seit 11. März 2010)	252,7	250,0	502,7	21,4	524,1
Dr. Nedim Cen (bis 31. August 2010)	603,6	0,0	603,6	0,0	603,6
Anton Milner (Vorstandsvorsitzender bis 11. März 2010) [1]	71,2	175,0	246,2	0,0	246,2
Hans-Gerd Füchtenkort (seit 25. Mai 2010)	305,6	301,6	607,2	20,3	627,5
Dr. Marion Helmes (seit 1. Juli 2010)	254,0	250,0	504,0	30,4	534,4
Gerhard Rauter	303,1	245,0	548,1	102,0	650,1
Dr. Marko Schulz (bis 10. Mai 2010) [2]	95,3	0,0	95,3	0,0	95,3
Gesamt 2010	**1.885,5**	**1.221,6**	**3.107,1**	**174,1**	**3.281,2**

[1] Zuzüglich Bezüge nach Beendigung der Tätigkeit als Organmitglied in Höhe von 107,4 T€.
[2] Zuzüglich Bezüge nach Beendigung der Tätigkeit als Organmitglied in Höhe von 15,9 T€.

VERGÜTUNG DER VORSTANDSMITGLIEDER IM JAHR 2009

	Feste Vergütung T€	Variable Vergütung T€	Korrektur Variable Vergütung 2008 T€	Feste und variable Vergütung T€	Aktienbasierte Vergütung T€	Gesamtvergütung T€
Anton Milner (Vorstandsvorsitzender)	298,7	87,5	–175,0	211,2	803,9	1.015,1
Dr. Nedim Cen (seit 18. Juni 2009)	541,8	0,0	0,0	541,8	0,0	541,8
Dr. Florian Holzapfel	170,1	100,0	–100,0	170,1	433,9	604,0
Gerhard Rauter	220,3	130,0	–130,0	220,3	85,0	305,3
Dr. Marko Schulz (seit 1. April 2009)	177,0	97,5	0,0	274,5	80,5	355,0
Dr. Hartmut Schüning (bis 18. Juni 2009)	146,0	132,7	–140,0	138,7	0,0	138,7
Gesamt 2009	**1.553,9**	**547,7**	**–545,0**	**1.556,6**	**1.403,3**	**2.959,9**

Für die variable Vergütung des Jahres 2010 ist eine Zielerreichung in Höhe von 100 % unterstellt. Neben der festen Vergütung wurde Dr. Marko Schulz eine Abfindungszahlung in Höhe von 671,7 T€ im Zusammenhang mit dem Ausscheiden aus seiner Vorstandstätigkeit gezahlt. Anton Milner erhielt im Zuge seines Ausscheidens eine freiwillige Entschädigung in Höhe von 175 T€.

Die vorstehenden Ausführungen zum Vergütungsbericht gelten für das Vorstandsmitglied Dr. Nedim Cen erst ab dem 1. September 2010, da es sich bei seiner Vergütung bis 31. August 2010 um den auf ihn entfallenden Teil der Vergütung für das Unternehmen Alvarez & Marsal handelt. Q-Cells hatte mit Alvarez & Marsal einen Beratungsvertrag abgeschlossen. Der bis 31. August 2010 bei Alvarez & Marsal angestellte Dr. Nedim Cen erbrachte im Rahmen dieses Beratungsvertrags Dienstleistungen für die Q-Cells SE.

Aufwendungen, welche der Gesellschaft durch die Teilnahme der ehemaligen Vorstandsmitglieder Dr. Marko Schulz und Dr. Florian Holzapfel an den ESOP-Programmen (IIb, IIe, IIIb 2, IIId) in den Vorjahren entstanden sind, wurden im Jahr 2010 korrigiert, da die gewährten Optionen innerhalb des Anwartschaftszeitraums (sog. Vesting Period) verfallen sind.

An die Mitglieder des Vorstands sind im Jahr 2010 Aktienoptionen in folgendem Umfang ausgegeben worden:

AKTIENOPTIONEN AN VORSTANDSMITGLIEDER IM JAHR 2010

	Programm	Anzahl Stück	Fair Value für die gesamte Laufzeit T€
Dr. Nedim Cen (Vorstandsvorsitzender seit 11. März 2010)	III.2b	200.000	380,0
Anton Milner (Vorstandsvorsitzender bis 11. März 2010)		0	0,0
Hans-Gerd Füchtenkort (seit 25. Mai 2010)	III.2a	100.000	270,0
Dr. Marion Helmes (seit 1. Juli 2010)	III.2a	150.000	405,0
Gerhard Rauter		0	0,0
Dr. Marko Schulz (bis 11. Mai 2010)		0	0,0
Gesamt 2010		**450.000**	**1.055,0**

DAS VERGÜTUNGSSYSTEM DES AUFSICHTSRATS

Um auch in Zukunft qualifizierte Persönlichkeiten für eine Aufsichtsratstätigkeit bei der Q-Cells SE gewinnen zu können, erfolgte durch die Hauptversammlung eine Anpassung der Aufsichtsratsvergütung. Durch die erhöhte Vergütung wurde auch den gestiegenen Anforderungen an die Aufsichtsratstätigkeit Rechnung getragen. Die geänderte Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder gilt erstmals für das Geschäftsjahr 2010.

Der Vergütung des Aufsichtsrats liegt folgendes System zugrunde:

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält eine feste jährliche Grundvergütung in Höhe von 30.000 €.

Daneben erhalten die Aufsichtsratsmitglieder jeweils eine erfolgsbezogene jährliche Vergütung in Höhe von 500 € für jede angefangene Million an Konzernjahresüberschuss. Für die Berechnung der erfolgsbezogenen Vergütung ist der im Konzern-Abschluss entsprechend den internationalen Grundsätzen für Rechnungslegung (International Financial Reporting Standards, IFRS) für das betreffende Geschäftsjahr ausgewiesene Konzernjahresüberschuss maßgebend. Die erfolgsbezogene Vergütung ist auf einen Betrag von 30.000 € je Aufsichtsratsmitglied begrenzt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den doppelten, sein Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag der festen und variablen Vergütung.

Weiterhin erhält jedes Mitglied eines Ausschusses auf die feste und variable Vergütung einen Zuschlag von 25 %, der Vorsitzende eines Ausschusses einen solchen von 50 %; dies gilt nicht für die Mitgliedschaft bzw. den Vorsitz im Nominierungsausschuss. Die jährliche Gesamtvergütung darf das Zweifache, die des Aufsichtsratsvorsitzenden das Dreifache der jährlichen Grundvergütung nicht übersteigen.

Mitglieder des Aufsichtsrats, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat oder einem Ausschuss angehört haben oder das Amt eines Vorsitzenden innehatten, erhalten eine zeitanteilige Vergütung.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält zusätzlich ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.500 € für jede Aufsichtsratssitzung, an der es teilnimmt. Zudem erhält jedes Mitglied eines Ausschusses ein Sitzungsgeld in gleicher Höhe für jede Ausschusssitzung, an der es teilnimmt.

Die Vergütung der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder im Jahr 2010 stellt sich wie folgt dar:

VERGÜTUNG DER AUFSICHTSRATSMITGLIEDER IM JAHR 2010

	Feste Vergütung T €	Variable Vergütung T €	Vergütung Ausschüsse T €	Gesamtvergütung * T €
Prof. Dr. h.c. Karlheinz Hornung (Vorsitzender seit 24. Juni 2010)	31,2	9,8	20,5	73,5
Marcel Brenninkmeijer (Vorsitzender bis 24. Juni 2010, Mitglied bis 30. November 2010)	42,0	13,2	22,9	96,1
Dr. Christian Reitberger (Stellvertretender Vorsitzender)	45,0	14,2	24,5	98,7
Marcel Berghoff	30,0	9,5	0,0	53,0
Helmut Gierse (seit 24. Februar 2010)	25,5	8,0	16,7	72,7
Prof. Jörg Menno Harms	30,0	9,5	19,7	75,7
Richard Kauffman (bis 24. Februar 2010)	4,6	1,5	3,1	9,1
Andrew Lee (bis 24. Juni 2010)	14,5	4,6	4,8	37,3
Constanze Schmidt	30,0	9,4	0,0	52,9
Uwe Schmorl	30,0	9,4	0,0	52,9
Frauke Vogler	30,0	9,4	19,7	81,7
Gesamt 2010	**312,8**	**98,5**	**131,9**	**703,6**

* In der Gesamtvergütung sind zusätzlich die an die Aufsichtsratsmitglieder gezahlten Sitzungsgelder enthalten.

VERGÜTUNG DER AUFSICHTSRATSMITGLIEDER IM JAHR 2009

	Feste Vergütung T€	Variable Vergütung T€	Feste Vergütung Ausschüsse T€	Variable Vergütung Ausschüsse T€	Verzicht Vergütung T€	Gesamtvergütung T€
Marcel Brenninkmeijer (Vorsitzender seit 18. Juni 2009)	38,4	0,0	16,0	0,0	12,8	41,6
Dr. Thomas van Aubel (Vorsitzender bis 18. Juni 2009)	23,3	0,0	8,8	0,0	36,4	–4,3
Dr. Christian Reitberger (Stellvertretender Vorsitzender seit 18. Juni 2009)	31,7	0,0	12,3	0,0	12,8	31,2
Dr. Dinnies Johannes von Osten (Stellvertretender Vorsitzender bis 18. Juni 2009)	17,5	0,0	5,8	0,0	15,1	8,2
Marcel Berghoff (seit 18. Juni 2009)	13,3	0,0	0,0	0,0	–	13,3
Prof. Jörg Menno Harms (seit 18. Juni 2009)	13,3	0,0	6,7	0,0	–	20,0
Hartmut Karcher (bis 18. Juni 2009)	11,7	0,0	0,0	0,0	7,6	4,1
Richard Kauffman	25,0	0,0	9,6	0,0	9,4	25,2
Andrew Lee (seit 18. Juni 2009)	13,3	0,0	3,3	0,0	–	16,6
Constanze Schmidt	25,0	0,0	0,0	0,0	7,6	17,4
Uwe Schmorl	25,0	0,0	0,0	0,0	7,6	17,4
Frauke Vogler	25,0	0,0	12,5	0,0	11,3	26,2
Gesamt 2009	**262,5**	**0,0**	**75,0**	**0,0**	**120,6**	**216,9**

UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG

„Als eines der größten Photovoltaik-Unternehmen wollen wir die Zukunft der Solarenergie mitgestalten. Wir entwickeln passgenaue Lösungen für unterschiedliche Kundenwünsche und tragen so dazu bei, dass Solarstrom immer mehr zu einer kostengünstigen, sicheren und verlässlichen Energiequelle wird. Dabei ist es unser Anspruch, dass sowohl unsere Produkte als auch unsere Produktionsweise nachhaltig sind – über die gesamte Lebensdauer hinweg. Deshalb arbeiten wir mit einem integrierten und zertifizierten Umwelt- und Qualitätsmanagement und legen dessen Ergebnisse auch im Rahmen dieser Berichterstattung offen. Diese Transparenz bringen wir allen unseren Stakeholdern und damit der Gesellschaft insgesamt entgegen, deren Bestandteil wir sind. Dies wird nicht zuletzt auch in unserem sozialen Engagement deutlich.“

Dr. Nedim Cen, Vorstandsvorsitzender

UNSER MANAGEMENTANSATZ

Q-Cells Ansatz zur Umsetzung und Steuerung von unternehmerischer Verantwortung bzw. Nachhaltigkeit im gesamten Unternehmen beruht auf

- dem kontinuierlichen Dialog mit Stakeholdern,
- dem Deutschen Corporate Governance Kodex als Basis für eine gute Unternehmensführung,
- einem im Aufbau befindlichen Compliance-Management für Mitarbeiter und Lieferanten,
- einem integrierten Managementsystem für Qualität und Umwelt.

Weiterführende Informationen:
Kapitel Corporate Governance, Seite 41 ff.

Der Dialog mit unseren Stakeholdern
Im Rahmen einer aktiven und offenen Informationspolitik entwickeln wir einen Dialog mit unseren wichtigsten Stakeholdern. Dazu gehören neben unseren Mitarbeitern insbesondere Investoren, Kunden und Lieferanten, Behörden, die uns partnerschaftlich verbundenen Universitäten, Kommunen sowie Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und die interessierte Öffentlichkeit.

Über unser Engagement in Verbänden, Arbeitskreisen und Interessenvertretungen stehen wir im ständigen Austausch mit Stakeholdern. Eine bereits 2009 initiierte Sustainability Working Group in der EPIA (European Photovoltaic Industry Association) realisiert Stakeholder-Dialoge zu spezifischen Themen – 2010 vor allem zum ökologi-

Weiterführende Informationen:
www.q-cells.com/Corporate Responsibility
www.cdproject.net

Die nachfolgenden Daten und Informationen beziehen sich, wenn nicht anders angegeben, auf den gesamten Konzern, d. h. die Q-Cells SE und deren Tochterunternehmen Q-Cells Malaysia Sdn. Bhd., Q-Cells International GmbH und Solibro GmbH. Die Umweltkennzahlen werden ausschließlich an den umweltrelevanten Produktionsstandorten erhoben und für diese dargestellt.

Der Berichtszeitraum ist das Geschäftsjahr 2010. Bei der Berichterstattung orientieren wir uns an der Global Reporting Initiative (GRI), dem international anerkannten Leitfaden zur Nachhaltigkeitsberichterstattung. Darüber hinaus beteiligen wir uns freiwillig an der Berichterstattung zum Klimaschutz des Carbon Disclosure Projects, in dem Q-Cells für das Jahr 2010 unter den besten 30 Unternehmen im CDLI-Index gelistet ist.

schen Fußabdruck, Gefahrstoff-Management, Brandschutz von Photovoltaik-Anlagen und der sozialen und wirtschaftlichen Nachhaltigkeit. Im Rahmen unseres Engagements in der European Association for Voluntary Take Back and Recycling of Photovoltaic Modules (PV Cycle) seit 2007 haben wir darüber hinaus ein wirtschaftliches Rücknahme- und Recyclingsystem für die gesamte Branche entwickelt.

2010 besuchte uns Bundesumweltminister Dr. Norbert Röttgen, um über die staatlichen Förderungen in der Solarindustrie zu diskutieren. Auch der Präsident des Umweltbundesamts Jochen Flasbarth stattete Q-Cells im Rahmen einer Pressereise einen Besuch ab, um aktuelle Themen wie die Weiterentwicklung des Erneuerbare Energien Gesetzes (EEG), das Rücknahme- und Recyclingsystem PV Cycle sowie Perspektiven der Photovoltaik in Deutschland und weltweit zu diskutieren.

Compliance-Management

Das Wirtschaften auf Grundlage nationaler Gesetze wie international anerkannter Richtlinien hat für uns oberste Priorität. Dies beinhaltet neben einem integren Verhalten gegenüber Kunden und Lieferanten, der Wahrung von fairen Wettbewerbs- und Arbeitsbedingungen, der Beachtung des Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutzes auch die Bewahrung unserer geistigen Eigentumsrechte sowie der Rechte Dritter. Darüber hinaus halten wir uns strikt an die Trennung von Unternehmens- und Privatinteressen sowie an die aussagekräftige und korrekte Finanzberichterstattung unseres Unternehmens.

Um der Bedeutung des Themas Compliance für unser Unternehmen aufgrund unseres starken Wachstums und der zunehmenden Internationalisierung gerecht zu werden, haben wir 2011 zusätzlich zum etablierten Chief Compliance Officer die Funktion des Compliance Officers eingerichtet. Dessen vorrangige Aufgaben sind der weitere Aufbau der Compliance-Organisation und die Durchführung einer Risikoanalyse (im ersten Quartal 2011) einschließlich unserer Lieferketten. Ferner schließt dies die Weiterentwicklung des bestehenden Code of Conduct nach internationalen Standards (bis Ende des zweiten Quartals 2011) ein. Mithilfe eines jährlich aktualisierten Rechtskatasters und verbindlicher Schulungen für alle Führungskräfte schaffen wir die Voraussetzungen zur konsequenten Einhaltung der Rechtsvorschriften. Dies wird durch ein Genehmigungsmanagement zur Umsetzung von Auflagen und Nebenbestimmungen ergänzt. Darüber hinaus wird die Einhaltung und Umsetzung von Gesetzen durch interne Audits überprüft.

Bundesumweltminister Dr. Norbert Röttgen diskutiert mit dem Vorstandsvorsitzenden der Q-Cells SE, Dr. Nedim Cen.

Seit 2008 haben wir einen konzernweiten und verbindlich geltenden Code of Conduct für unsere etwa 1.000 Lieferanten und Dienstleister eingeführt, der die Einhaltung international anerkannter Standards insbesondere in den Bereichen Qualität und Umweltschutz verlangt. Dies spiegelt sich auch in unserer 2009 eingeführten internen Einkaufsrichtlinie wider. Seit dem Jahr 2005 hat Q-Cells spezifische Maßstäbe zur Bewertung von Lieferanten etabliert, die im Rahmen eines kontinuierlichen Dialogs mit unseren Geschäftspartnern weiterentwickelt werden. Die Einhaltung des Code of Conduct wird durch regelmäßige Abfrage wie auch als Teil der Lieferantenaudits geprüft.

Integriertes Managementsystem für Qualität und Umwelt

Zur Umsetzung von Nachhaltigkeit haben wir am Q-Cells Produktionsstandort in Bitterfeld-Wolfen bereits seit 2007 ein nach den internationalen Normen DIN EN ISO 9001 und 14001 zertifiziertes, integriertes Managementsystem für Qualität und Umwelt, das auch die Anforderungen des Arbeitsschutzes erfüllt. Seit 2009 bzw. 2010 sind auch der Produktionsstandort der Solibro GmbH in Bitterfeld-Wolfen und der malaysische Q-Cells Produktionsstandort in Selangor nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Für 2011 ist an beiden Standorten die Zertifizierung nach DIN EN ISO 14001 geplant. Die Berichterstattung im Rahmen des Managementsystems erfolgt auf Grundlage verfolgbarer Programme mit messbaren Zielen direkt an den Vorstand.

Weiterführende Informationen:

www.q-cells.com/Unternehmen/CorporateResponsibility

www.epia.org

www.pvcycle.org

PRODUKTVERANTWORTUNG

Das „Q“ in unserem Namen Q-Cells steht für Qualität. Ein elementarer und integraler Bestandteil unseres Qualitätsversprechens ist die Verantwortung, die wir für unsere Produkte übernehmen. Dies beginnt in Bezug auf Umweltschutz und Ressourcenschonung bereits in der Forschung und Entwicklung, setzt sich über die Produktionsprozesse fort und schlägt sich schließlich in der kompromisslosen Sicherheit unserer Produkte in der Anwendung nieder. Grundsätzlich betrachtet leisten wir, wie die gesamte Branche, mit unseren Produkten einen ganz erheblichen Beitrag zum Klimaschutz und zur Sicherung der langfristigen Energieversorgung in Deutschland.

Das Reiner-Lemoine-Forschungszentrum von Q-Cells in Thalheim.

Solarenergie – Energie der Zukunft

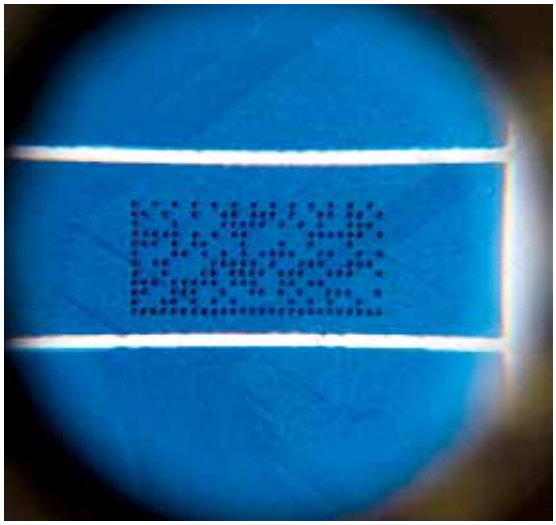
Für die langfristige Sicherung des Energiebedarfs und für die Umstellung der Energieversorgung in Deutschland auf erneuerbare Energien ist Solarenergie unabdingbar. Einerseits werden bei der Energieerzeugung durch Photovoltaik im Gegensatz zu konventionellen Energieträgern keine klimarelevanten CO_2-Emissionen produziert. Andererseits steht die Sonnenenergie in unbegrenztem Maße zur Verfügung. Q-Cells ist auch in 2010 einer der weltweit größten Systemintegratoren für mittlere und große Photovoltaik-Anlagen. Mit unserem diversifizierten Produktportfolio decken wir einen Großteil der Wertschöpfungskette ab – von Solarzellen über Solarmodule bis hin zu komplexen Solarsystemen. Seit Produktionsbeginn im Jahr 2001 sind mono- und multikristalline Solarzellen für Kunden von Q-Cells ein Erfolgsgarant in puncto Qualität und Zuverlässigkeit. Q-Cells ist führend bei der Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von Solarzellen aus kristallinem Silizium. Mit Innovationskraft wurden wichtige Standards für die Branche gesetzt, wie das erweiterte 6-Zoll-Zellenformat (156 mm × 156 mm), die sauer texturierte multikristalline oder die erste vollquadratische monokristalline 6-Zoll-Solarzelle.

Das breitgefächerte Modulportfolio hält für jeden unserer Kunden und deren gewünschte Anwendung das richtige Produkt bereit. Dies schließt Freiflächen, große und kleine Aufdach-Anlagen auf Schräg- oder Flachdächern oder integrierte Dach- und Fassadenlösungen ein. Mit der Planung, Errichtung und dem Betrieb von Solaranlagen bietet das Unternehmen seinen Kunden schlüsselfertige Lösungen aus einer Hand. Weltweit verfügt Q-Cells über ein etabliertes Partnernetzwerk.

Eigenes Forschungszentrum und Kooperationen
Um angesichts der schnellen Entwicklungszyklen für Produkte auch weiterhin eine führende Position einnehmen zu können, haben wir auch im Jahr 2010 erheblich in Forschung und Entwicklung (F & E) investiert. In unserem firmeneigenen Reiner-Lemoine-Forschungszentrum am Standort Bitterfeld-Wolfen arbeiten ca. 200 Technologen, Wissenschaftler und Ingenieure an der ständigen Weiterentwicklung unserer Produkte. Der Fokus unserer F & E-Tätigkeit liegt in der Produktinnovation, der ständigen Qualitätssteigerung sowie im Umwelt- und Ressourcenschutz. Dabei kooperieren wir in langfristig angelegten Projekten mit Universitäten und Instituten wie z. B. mit dem Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme (ISE) in Freiburg und dem Fraunhofer-Center für Silizium-Photovoltaik (CSP) in Halle.

Produktqualität und -sicherheit
Zur Gewährleistung einer maximalen Produktqualität und -sicherheit für unsere Kunden unterliegen alle Prozesse einer konsequenten Qualitätskontrolle – von der Eingangskontrolle der Silizium-Rohwafer bis zur Endkontrolle der Solarmodule. Die Produktüberwachung und Qualitätssicherung unserer Solarmodule erfolgt in der Q-Cells Modultestlinie (MTL) unseres Forschungs- und Entwicklungszentrums. Die Langzeit-Haltbarkeitsstudien und Extrembedingungstests umfassen auch Gesundheits- und Sicherheitsaspekte. In den Klimakammern der Q-Cells Modultestlinie werden im Rahmen von Feuchte-Wärme-Tests und Feuchte-Frost-Tests Temperatursimulationen sowie mechanische und elektrische Belastungstests durchgeführt. Die Zuverlässigkeit und Qualitätsstandards werden von international anerkannten Prüfinstituten (z. B. TÜV, GS und VDI) zertifiziert. Unsere Tests gehen sogar teilweise über die gesetzlichen Zertifizierungsanforderungen hinaus, indem wir die Produkte länger oder bei extremeren Temperaturen testen als erforderlich.

Im September 2010 präsentierte Q-Cells ein neues Verfahren zur Qualitätssteigerung der Produkte. Über eine digitale Lasermarkierung kann erstmals eine 100-prozentige Rückverfolgung jeder einzelnen Solarzelle über alle Prozessschritte – vom Silizium-Rohwafer bis hin zu Solarmodulen und -systemen – realisiert werden. Dies ermöglicht einerseits einen effektiven Schutz vor Fälschungen, andererseits einen zielgerichteten und ressourcenschonenden Einsatz von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen in der Produktion.



Nur rund 3 mm breit und 1,5 mm hoch: die digitale Lasermarkierung auf einer kristallinen Solarzelle von Q-Cells.

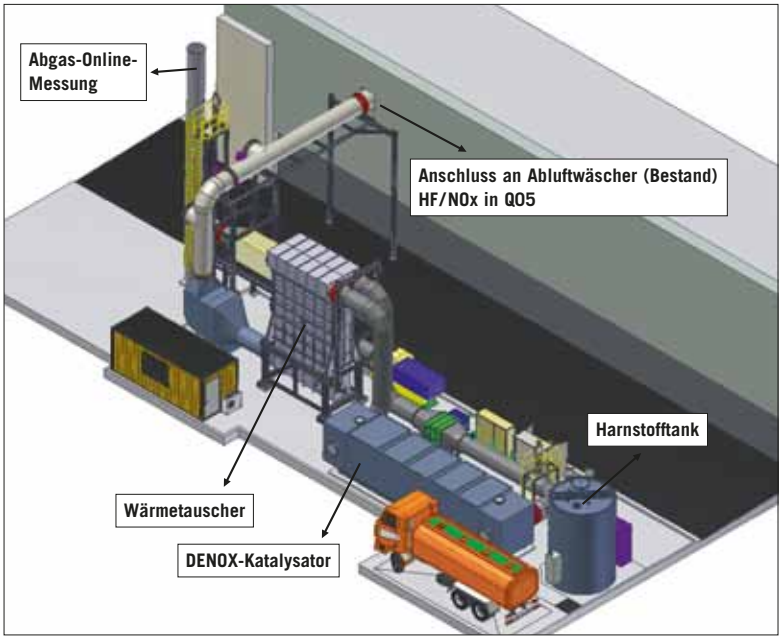
Außerdem können die Lasermarkierungsdaten nützliche Informationen zum Recycling von Solarmodulen liefern und damit zum Ressourcenschutz beitragen. Für die Technologie der Lasermarkierung wurde ein europäisches Patent mit dem Titel „Solarzellenmarkierungsverfahren und Solarzelle“ erteilt. Durch die individuelle Signatur bietet sich zum ersten Mal die Möglichkeit, Kunden einen garantierten und verifizierbaren Qualitätsstandard anzubieten. Das Verfahren wird bei Q-Cells bis Mitte 2011 flächendeckend implementiert sein. Derzeit engagieren wir uns im Industrieverband SEMI, um die Lasermarkierung als Standard in der Photovoltaik-Industrie zu etablieren. Die Technologie kann bereits heute über Nutzungsrechte erworben werden.

Ende 2009 startete Q-Cells zusammen mit dem Bundesverband Solarwirtschaft (BSW-Solar) und weiteren Partnern ein Projekt zur Brandvorbeugung und -bekämpfung bei Photovoltaik-Modulen. Im Jahr 2010 wurden in diesem Zusammenhang technische Hilfeleistungen für Feuerwehren und Hilfsorganisationen entwickelt, z. B. durch die Ausarbeitung von Verhaltensregeln und Kennzeichnungen.

Um unsere Produkte und Dienstleistungen ständig zu verbessern, führt Q-Cells jährlich Kundenzufriedenheitsumfragen durch.

BETRIEBLICHER UMWELTSCHUTZ

In unseren Produktionsprozessen forcieren wir den sparsamen und effizienten Umgang mit natürlichen Ressourcen wie Rohstoffen, Energie und Wasser. Über unser Umweltmanagementsystem steuern bzw. überwachen wir die entsprechenden Zielvorgaben.



Ansicht der neuen SCR-Anlage (Selektive Katalytische Reduktion) zur Abgasreinigung.

Material und Abfall

Wir handeln nach dem Prinzip „Vermeiden, vermindern, verwerten". Entsprechend haben die Vermeidung von Abfällen und die Schonung von Ressourcen für uns die höchste Priorität. Daher berücksichtigen wir bereits bei der Einführung neuer Stoffe und Verfahren die Optimierung des Materialeinsatzes.

Zur Herstellung von Solarzellen wird eine Vielzahl von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen benötigt. Dabei kommen hauptsächlich technische Gase, Säuren und Basen, in geringeren Mengen Silber- und Bleipasten, Alkohole, das Metall Gallium sowie Klebstoffe zum Einsatz. Darüber hinaus werden Papier/Pappe, Holz, Kunststoff und Styropor als Verpackungsmaterial verwendet. Auf Grundlage eines Standardprozesses erfolgt eine umfassende Gefährdungsbeurteilung neuer Materialien und Stoffe unter Einbindung der Abteilung für Umwelt- und Arbeitsschutz. Jeder Stoff wird in einem Gefahrstoffkataster geführt, das allen Mitarbeitern zugänglich ist. Die Einhaltung der Arbeitsplatzgrenzwerte wird regelmäßig kontrolliert und hochwertige Schutzausrüstung zur Verfügung gestellt.

Im Geschäftsjahr 2010 haben wir insgesamt 26.568 t Material eingesetzt und 22.031 t Abfall produziert. Der größte Teil davon war als gefährlicher Abfall klassifiziert, der hauptsächlich fachlich beseitigt wurde. Der kleinere Rest wurde verwertet. Zum gefährlichen Abfall zählen z. B. säurehaltige Abwässer. Der Materialverbrauch hat sich aufgrund der Integration des malaysischen Q-Cells Standorts und der Solibro GmbH in die Datenerfassung um 68,6 % erhöht. Der Abfall konnte hingegen um 18,9 % gesenkt werden. Dies ist vor allem der im März 2010 am Standort Bitterfeld-Wolfen in Betrieb genommenen Abgasreinigungsanlage zu verdanken, bei der Stickstoffoxide (NOx) durch ein thermisches, katalytisches Verfahren aufbereitet werden. Wir vermeiden dadurch jeweils 17.000 t Abfall pro Jahr und sparen die gleiche Menge Trinkwasser ein. Weiterhin können wir mit dem Verfahren unsere Betriebskosten zukünftig um ca. 1,7 Mio. € pro Jahr senken.

Q-Cells sichert die fachgerechte Verwertung und Entsorgung von Abfällen durch eine sorgfältige Auswahl von Entsorgungsfachbetrieben, klare vertragliche Regelungen und regelmäßige Audits. Im April 2010 wurde das elektronische Nachweisverfahren TRIAS in Betrieb genommen, um die neuen behördlichen Vorgaben zur Abwicklung der nachweispflichtigen Entsorgungen umzusetzen. Darüber hinaus plant Q-Cells auch die freiwillige Registrierung nicht nachweispflichtiger (ungefährlicher) Abfälle, um den Verwaltungsaufwand langfristig zu reduzieren.

Aus bestimmten Abfällen können Wertstoffe zurückgewonnen werden. Wie bei silberpastenhaltigen Abfällen finden auch etliche andere Abfälle über eine Verwertung wieder Eingang in den Stoffkreislauf. Seit 2006 wird das von Kunden zurückgegebene Verpackungsmaterial durch Mitarbeiter im Lagerbereich recycelt. Unsere Verwertungsquote für Abfälle lag im Jahr 2010 bei ca. 26 %.

Energieverbrauch und CO_2-Emissionen
Q-Cells verbraucht Energie hauptsächlich in der Produktion in Form von Strom sowie zum Heizen in Form von Gas. In regelmäßig stattfindenden Energiezirkeln werden laufende Projekte zur Optimierung des Energieeinsatzes evaluiert.

2010 belief sich der Gesamtenergieverbrauch auf 196.876.358 kWh. Im Vergleich zum Vorjahr stellt dies eine Steigerung um 80,7 % dar, die hauptsächlich auf den erweiterten Konsolidierungsrahmen bei der Datenerfassung zurückzuführen ist. Gleichzeitig haben wir 111.999 kWh Strom erzeugt und in das öffentliche Netz eingespeist. Dies stellt wiederum eine Steigerung um 91 % dar.

Die durch den Energieverbrauch verursachten CO_2-Emissionen beliefen sich auf 44.509 t und sind damit um 755,5 % gestiegen. Dies ist ebenfalls auf die Erweiterung des Konsolidierungsrahmens bei der Datenerfassung zurückzuführen. Während am Standort Bitterfeld-Wolfen im Vorjahr aufgrund der vollständigen Umstellung auf „grünen Strom“ keine CO_2-Emissionen angefallen sind, stammt der Strom am Standort Selangor/Malaysia aus Palmöl und Kohle; die daraus resultierenden CO_2-Emissionen beeinflussen die Bilanzierung entsprechend stark. Zudem wurden zum ersten Mal die Dienstwagen unserer Mitarbeiter im gesamten Q-Cells Konzern für die Berechnung der CO_2-Emissionen berücksichtigt.

Für die durch unsere Transportprozesse, welche vollständig über Dienstleister abgewickelt werden, verursachten CO_2-Emissionen erfolgt derzeit keine systematische Erfassung. Um die CO_2-Emissionen zu reduzieren, wählen wir für kurzfristige Auslieferungen Speditionen aus der näheren Umgebung bzw. nutzen Sammellieferungen, die zu einer besseren Auslastung der Transporte beitragen. 80 % unseres Versands erfolgt jedoch ex-works, d. h., die Kunden holen ihre Zellen selbstständig vor Ort ab. Auch sie sind aufgefordert, ihre Transporte zu optimieren.

Wasser und Abwasser
Wasser wird bei Q-Cells hauptsächlich im Rahmen des Produktionsprozesses sowie in den sanitären Anlagen und der Kantine eingesetzt. Zum Einsatz kommt größtenteils Trinkwasser aus dem öffentlichen Wasserversorgungssystem, welches aus Grundwasserressourcen der Elbaue und der Dübener Heide sowie aus der Rappbodetalsperre im Harz stammt.

2010 betrug der Wasserverbrauch 1.031.750 m³ und die Abwassermenge belief sich auf 781.788 m³. Diese 72,2- bzw. 39,9-prozentige Steigerung beim Wasserverbrauch und der Abwassermenge im Vergleich zum Vorjahr ist wiederum auf den erweiterten Konsolidierungsrahmen zurückzuführen. Der etwas weniger starke Anstieg der Abwassermenge liegt darin begründet, dass ein Teil der am Standort Bitterfeld-Wolfen in einer hauseigenen Abwasserreinigungsanlage aufbereiteten Produktionsabwässer wieder in den Produktionsprozess zurückgeführt und als Spülwasser weiterverwendet wird.

Kennzahl		2010	2010[1]	2009[1]	Veränderung[2] %
Eingesetztes Material	t	26.568[3]	13.462	15.760	+68,6
Gesamtenergieverbrauch	kWh	196.876.358	92.209.195	108.911.483	+80,7
Gesamte erzeugte Energie	kWh	111.999	40.799	58.637	+91,0
Gesamtwasserverbrauch	m³	1.031.750	458.692	599.147	+72,2
Gesamtabfall	t	22.031	10.229	27.102	–18,9
Gesamte CO_2-Emissionen	t	44.509	6.781	5.203	+755,5
Gesamte Abwassermenge	m³	781.788	458.692	558.604	+39,9
Produktionsleistung	MWp	1.014,5	482,9	512,5	+97,9

[1] Datenerhebung ausschließlich für Q-Cells Standort Bitterfeld-Wolfen.
[2] Veränderung bezieht sich auf 2009 (Q-Cells Standort Bitterfeld-Wolfen) und 2010.
[3] Umfasst Rohstoffe und Hilfsstoffe (ohne die am Solibro-Produktionsstandort Bitterfeld-Wolfen eingesetzten Hilfsstoffe).

MITARBEITER

Unser langfristiger Erfolg hängt wesentlich von der Qualifikation und Motivation unserer Mitarbeiter ab. Im Wettbewerb um qualifiziertes Personal wollen wir daher als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen werden und bauen entsprechend unser Engagement für zufriedene und motivierte Mitarbeiter weiter aus. Neben der Gewinnung neuer Fachkräfte geht es uns darum, unsere Mitarbeiter stärker an das Unternehmen zu binden. In diesem Zusammenhang haben wir im Jahr 2010 eine Mitarbeiterumfrage durchgeführt, um Verbesserungspotenzial auszuloten und darauf aufbauend Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen.

Attraktive Vergütung und betriebliche Zusatzleistungen
Unsere neuen im Jahr 2010 erarbeiteten Personal- und Entgeltstrukturen stellen einen wesentlichen Meilenstein auf dem Weg zur strategischen, internationalen Neuausrichtung dar. Mit der Einführung der Betriebsvereinbarungen zum „Global Grading“ sowie zum „Entgeltrahmen“ zeigen wir unseren Mitarbeitern interessante Entwicklungsmöglichkeiten im Unternehmen auf. Der Entgeltrahmen tritt zum 1. April 2011 an den deutschen Q-Cells Standorten in Kraft und wird danach konzernweit implementiert. Auf dieser Grundlage werden rund 83 % der Mitarbeiter mehr Geld verdienen. Darüber hinaus bieten wir unseren Mitarbeitern standardmäßig diverse Zusatzleistungen, u. a. eine betriebliche Altersvorsorge, eine Unfallversicherung, Aktienoptionen und vermögenswirksame Leistungen.

Aus- und Weiterbildung
Im Sinne eines lebenslangen Lernens wollen wir die Kompetenzen unserer Mitarbeiter bedarfsorientiert weiterbilden und entwickeln. Über Mitarbeitergespräche und Interviews mit Führungskräften werden Entwicklungsfelder und aktuelle Bedarfe ermittelt.

In 2010 nahmen insgesamt 1.194 Mitarbeiter an 315 Veranstaltungen und 8.669 Schulungsstunden teil. Bezogen auf die Gesamtzahl der Mitarbeiter reduzierte sich der Anteil der weitergebildeten Mitarbeiter um 42 % und die Schulungsstunden erhöhten sich leicht um 6,2 %. Das Veranstaltungsangebot reduzierte sich um 33,6 %. Die Entwicklungen erklären sich aus einer Phase der Kurzarbeit. In 2010 haben wir u. a. einen neuen Zertifikatslehrgang im Projektmanagement etabliert und das IHK-Praxistraining für „Fachmann/-frau für Prozessüberwachung und Fehlerbehebung in der Solarzellenfertigung (IHK)“ entwickelt.

Kennzahl		2010	2009 *	Veränderung %
Gesamtbelegschaft (inklusive Auszubildende)	Anzahl	2.490	1.713	+45,4
Weiterbildungsveranstaltungen	Anzahl	315	474	–33,6
Weitergebildete Mitarbeiter	Anzahl	1.194	1.401	–14,8
	Bezogen auf Gesamtbelegschaft	0,5	0,8	–42,0
Gesamte Weiterbildungsstunden	Anzahl	8.669	5.448	+59,1
	Bezogen auf Gesamtbelegschaft	3,4	3,2	+6,2
Gesamte Auszubildende	Anzahl	132	107	+23,4
Arbeitsunfälle	je 1 Mio. Arbeitsstunden	2,9	5,5	–47,3
	je 1.000 Mitarbeiter	6,7	8,1	–17,3
Ausfallstunden durch Arbeitsunfälle	je 1 Mio. Arbeitsstunden	0,2	7,9	–97,5
Verletzungen	Anzahl	15	31	–51,7
Betriebskrankheiten	Anzahl	0	0	–

* Datenerhebung ausschließlich für Q-Cells Standort Bitterfeld-Wolfen.

Seit 2002 bieten wir am deutschen Solarstandort staatlich anerkannte technisch-gewerbliche sowie kaufmännische Berufsausbildungen an. Im Herbst 2008 führte Q-Cells den dualen Studiengang für Solartechnik an der Hochschule Anhalt (FH) in Köthen ein. Außerdem kooperieren wir mit der Berufsakademie in Leipzig für den dualen Studiengang in Informatik. Seit dem Wintersemester 2010/2011 unterstützt Q-Cells die akademische Ausbildung im Bereich der Solarenergie mit einer Stiftungsprofessur für Photovoltaik an der Martin-Luther-Universität (MLU) Halle-Wittenberg. Für das Ausbildungsjahr 2010/2011 stellte Q-Cells 34 Auszubildende ein und nahm sechs Studierende an der Hochschule Anhalt sowie einen Studenten an der Berufsakademie in Leipzig unter Vertrag. Damit verfügte Q-Cells insgesamt über 132 Auszubildende und BA-Studenten – gute 23 % mehr als in 2009. 41 von ihnen haben im Jahr 2010 erfolgreich die Ausbildung abgeschlossen.

Gemeinsam mit dem Diakonieverein e. V. Bitterfeld-Wolfen-Gräfenhainichen bildeten wir in 2010 fünf junge geistig und mehrfach behinderte Menschen im hauseigenen Trainingscenter im Umgang mit Rechen- und Schreibprogrammen aus.

Förderung von Beruf und Familie

Für unsere Mitarbeiter ist es zunehmend bedeutend, Beruf und Familie in Einklang zu bringen. Je nach Arbeitsort und Arbeitsplatz bieten wir daher verschiedene familienfreundliche Arbeitszeitangebote an, z. B. Vertrauensarbeitszeiten, Gleitzeitmodelle, die einjährige Verlängerung der Elternzeit im Rahmen einer Teilzeittätigkeit und Arbeiten im Home-Office. 2010 haben wir in Zusammenarbeit mit der Stadt Sandersdorf-Brehna eine betriebsnahe Kindertagesstätte für 20 Kinder unserer Mitarbeiter eingeweiht. 2011 soll eine Betriebsvereinbarung zur Arbeitszeit ausgearbeitet werden, bei der u. a. die Förderung von Beruf und Familie im Fokus stehen wird.

Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung

Die Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiter ist uns als Arbeitgeber eine Verpflichtung. Arbeits- und gesundheitsschutzrelevante Aspekte werden im gesamten Unternehmen, z. B. im Rahmen systematischer Gefährdungsbeurteilungen oder jährlicher Gesundheitsreports, planmäßig ermittelt, und die Umsetzung definierter Ziele und Maßnahmen wird überwacht. Für unsere Belegschaft haben wir ein breitgefächertes innerbetriebliches Programm aus Schulungen, Unterweisungen, Beratungsangeboten, arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen, betrieblichem Eingliederungsmanagement und Gesundheitsaktionen etabliert. Dabei orientieren wir uns an Industriestandards, streben eine dauerhaft niedrige Unfallquote und die Erhaltung der Gesundheit unserer Mitarbeiter an. Die Maßnahmen zur präventiven Gesundheitsförderung werden unter dem Programmtitel „HERQULES“ und speziell für Auszubildende unter dem Titel „Fit for Future“ gebündelt.

Berlin, am 14. Dezember 2010: René Hädicke wird durch Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen als bundesweit bester Azubi (Fachkraft für Abwassertechnik) ausgezeichnet.

In 2010 verzeichneten wir 2,9 Arbeitsunfälle und 0,2 Ausfallstunden bei 1 Mio. Arbeitsstunden. Bezogen auf 1.000 Mitarbeiter ereigneten sich 6,7 Unfälle, wovon keiner tödlich war. 15 Mitarbeiter verletzten sich, vor allem infolge von Unachtsamkeit. Im Vergleich zum Vorjahr verzeichneten wir damit einen erheblichen Rückgang der Arbeitsunfälle, bezogen auf 1 Mio. Arbeitsstunden um 47,3 % und bezogen auf 1.000 Mitarbeiter um 17,3 %. Dieses erfreuliche Resultat der jahrelangen Bemühungen von Q-Cells im Arbeits- und Gesundheitsschutz werden wir weiter zu verbessern versuchen.

An den angebotenen Gesundheitskursen nahmen 81 Mitarbeiter teil. In Zusammenarbeit mit dem arbeitsmedizinischen Dienst führten wir u. a. einen kostenlosen Gesundheitscheck sowie eine Grippeimpfkampagne durch und erarbeiteten einen betrieblichen Pandemieplan.

GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Wir übernehmen Verantwortung für unsere Region und das Bundesland Sachsen-Anhalt. Dies zeigt sich insbesondere durch unser Engagement für junge Menschen, denen wir das große Potenzial der Solarenergie als Quelle für eine nachhaltige Energieversorgung vermitteln möchten. Dadurch wollen wir beispielsweise mittelfristig technisch interessierte und gut ausgebildete Schulabgänger und Hochschulabsolventen für eine Tätigkeit bei Q-Cells gewinnen. In einer anderen, vergleichsweise sehr fernen Region, dem sonnenreichen Äthiopien, engagieren wir uns im Rahmen einer Ausbildungsinitiative für die Etablierung von Solarenergie.

Wissenschaft im Dialog in Magdeburg.

Weiterführende Informationen:
www.wissenschaft-im-dialog.de/projekte/wissenschaftssommer

Wissenschaftssommer 2010 in Magdeburg
„Energie“ war das Motto des Wissenschaftssommers 2010 in Magdeburg, der jährlich vom Bundesministerium für Bildung und Forschung veranstaltet wird und dem Publikum einen anschaulichen und verständlichen Einblick in die Wissenschaft ermöglichen soll. Anhand drei verschiedener Solarmodul-Exponate sowie Schautafeln präsentierte Q-Cells das Thema Photovoltaik und ihre Anwendungen insbesondere für die junge Generation. Im Rahmen eines Wettbewerbs vergab Q-Cells den mit 10.000 € dotierten Preis „Wissenschaft interaktiv“ für das beste interaktiv dargestellte Forschungsprojekt an ein Team von jungen Wissenschaftlern der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Die drei ausgewählten Projekte machten die elektrochemischen Abläufe in einer Brennstoffzelle sichtbar, gaben Aufschluss über den Energiebedarf bei der Herstellung von Lebensmitteln verglichen mit der Energiemenge, die sie liefern, und boten einen Einblick in den Aufbau und die Funktionsweise einer Solarzelle.

Stiftungsprofessur an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Seit dem Wintersemester 2010/2011 unterstützt Q-Cells die akademische Ausbildung im Bereich der Solarenergie mit einer Stiftungsprofessur für Photovoltaik an der Martin-Luther-Universität (MLU) Halle-Wittenberg. Die Förderung in Höhe von 750.000 € erstreckt sich auf einen Zeitraum von fünf Jahren. Damit unterstützen wir die Anstrengungen, die Photovoltaik in der Wissenschaft als eigenständiges Forschungs- und Lehrgebiet weiter zu etablieren, den Standort Sachsen-Anhalt als eines der weltweit wichtigsten Zentren für Photovoltaik weiterzuentwickeln und die Ausbildung und Förderung von qualifiziertem Nachwuchs in Deutschland auszubauen. Mit der Stiftungsprofessur haben wir unsere bereits seit mehreren Jahren bestehende Kooperation zwischen dem Institut für Physik an der MLU und Q-Cells weiter vertieft.

Photovoltaik-Anlagen für Schulen in Sachsen-Anhalt
Im Januar 2010 fiel der Startschuss für das Projekt „Solarenergie macht in Sachsen-Anhalt Schule“, initiiert vom Ingenieurbüro MUTING aus Magdeburg und dem Ministerium für Wirtschaft und Arbeit Sachsen-Anhalt. In diesem Rahmen wurden zehn Schulen mit Photovoltaik-Anlagen ausgestattet. Q-Cells kooperierte über rabattierte Preise für die genutzten Solarmodule und stellte Informationsmaterial für den Unterricht zusammen. Zentrale Ziele des Projekts sind die Einbeziehung des Nachwuchses in die Fragen zukünftiger Energieversorgung, die (Umwelt-) Bildung der Schüler und das Aufzeigen beruflicher Entwicklungsmöglichkeiten in der Zukunftsbranche Photovoltaik. Weitere Unterstützung erhält das Projekt durch das Ministerium

Schüler in Zörbig mit einem Bausatz für Mini-Solarmodule.

für Landwirtschaft und Umwelt, das Kultusministerium Sachsen-Anhalt sowie den Europäischen Sozialfonds. 2011 wird eine Ausweitung des Schulprojekts auf andere Bundesländer angestrebt.

Experimenteller Photovoltaik-Minimodulsatz für Schulunterricht in Zörbig

In 2010 spendete Q-Cells der Grundschule und Sekundarschule in Zörbig/Sachsen-Anhalt 25 Photovoltaik-Minimodule sowie die dazugehörigen Strommessgeräte und Aufsteller für den Einsatz im Schulunterricht. Mit den Minimodulen können Lehrer und Schüler die Erzeugung von Solarstrom experimentell veranschaulichen und so das Thema Photovoltaik und erneuerbare Energien im Stundenplan verankern.

Förderung der Region Bitterfeld-Wolfen

Um die Region um Bitterfeld-Wolfen zu stärken, engagieren und unterstützen wir auch lokale Initiativen und Vereine. So fördern wir Sportvereine und ihre Jugendarbeit, da diese eine wichtige gesellschaftliche Rolle einnehmen und den Zusammenhalt stärken. Wir unterstützen die politische Bildung ebenso wie die Anwerbung neuer Investoren, um möglichst allen Menschen in der Region eine Perspektive zu geben.

Solarenergie in Äthiopien

Seit 2009 unterstützt Q-Cells die Ausbildung von „Rural Solar Energy Managern“ in Äthiopien sowohl finanziell als auch durch den Einsatz von Mitarbeitern im Land. Die durch Q-Cells Technologen in dem Dorf Rema ausgebildeten Experten sollen in landesweiten Solar-Centern Beratung für Finanzierung, Installation und Wartung von kleinen Dachanlagen anbieten. Bereits seit 2007 ist Q-Cells Schirmherr der „International Solar Energy School“. Dieses Engagement treibt den Ausbau der Solarenergie in Äthiopien voran und hilft, Arbeitsplätze in einer zukunftssicheren Branche zu schaffen. Angesichts der guten Erfahrungen unserer Mitarbeiter planen wir, die Schule auch weiterhin zu unterstützen.

Weiterführende Informationen:
www.stiftung-solarenergie.de

Q-CELLS AM KAPITALMARKT

STAMMDATEN

Stammaktien	
Börsenkürzel	QCE
WKN	555866
ISIN	DE0005558662
Bloomberg	QCE GR
Reuters	QCEG.DE
Indexzugehörigkeit (Auswahl)	TecDAX, ÖkoDAX, Photovoltaik Global 30

Vorzugsaktien (nicht börsennotiert)	
WKN	A0MFZE
ISIN	DE000A0MFZE1

KENNZAHLEN ZUR AKTIE

		2010	2009
Anzahl der Stammaktien zum 31.12. (börsennotiert)	Stück	149.461.719	88.974.627
Anzahl der Vorzugsaktien zum 31.12. (nicht börsennotiert)	Stück	26.881.911	28.557.284
Gesamtaktienanzahl zum 31.12.	Stück	**176.343.630**	**117.531.911**
Durchschnittliche Anzahl der Stammaktien	Stück	114.132.161	85.663.526
Durchschnittliche Anzahl der Vorzugsaktien	Stück	27.070.104	29.246.565
Durchschnittliche Gesamtaktienanzahl	Stück	**141.202.265**	**114.910.091**
Stammaktien			
Jahresschlusskurs *	€	2,51	11,40
Jahreshöchstkurs *	€	10,28	28,10
Jahrestiefstkurs *	€	1,97	9,87
Marktkapitalisierung der Stammaktien zum 31.12.	Mio. €	375,1	1.014,3
Gesamtmarktkapitalisierung aller Aktien zum 31.12.	Mio. €	442,6	1.339,9
Ergebnis je Stammaktie (unverwässert)	€	0,15	–10,16
davon aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	€	0,68	–2,81
davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	€	–0,53	–7,35
Durchschnittlich täglich gehandelte Aktien	Stück	1.741.153	1.553.770
Durchschnittliches tägliches Handelsvolumen	Mio. €	7,7	22,2

* XETRA.

UNSICHERE AUSSICHTEN FÜR SOLARBRANCHE BELASTEN AKTIENKURSE

Im Jahr 2010 konnte der deutsche Leitindex DAX mit einer Steigerung von 16,1 % die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise hinter sich lassen. Als Resultat der positiver als erwarteten Entwicklung der Konjunktur in Deutschland sowie weltweit notierte der DAX im Dezember 2010 zum ersten Mal seit zweieinhalb Jahren wieder über der 7.000-Punkte-Marke.

Die Q-Cells Aktie erlebte 2010 ein weiteres schwieriges Jahr mit einem Kursverlust von 72,9 %. Ihren Jahrestiefstand erreichte die Aktie dabei am 30. November mit 1,97 € (bereinigt um Bezugsrechtsabschlag). Auch kurzfristige Aufschwungphasen wie nach der Bekanntgabe von über den Markterwartungen liegenden Geschäftszahlen für das zweite bzw. dritte Quartal Mitte August bzw. Mitte November sowie eine Kurserholung von 26,1 % im Dezember konnten den negativen Gesamtjahrestrend nicht kompensieren. Besser als die Q-Cells Aktie entwickelte sich der Vergleichsindex Photovoltaik Global 30, welcher die führenden PV-Unternehmen der Welt enthält und im Berichtsjahr um 25,3 % fiel. Dagegen verzeichneten sowohl der deutsche Leitindex DAX sowie der TecDAX am Ende des Jahres 2010 einen Gewinn von 4,0 %.

Als Ursache für den negativen Kursverlauf der Q-Cells Aktie sehen wir zum einen die Unsicherheiten bezüglich der kurzfristigen Wachstumsperspektiven der PV-Branche. Zum anderen zeigten sich Investoren abwartend im Hinblick auf die laufende Umsetzung der strategischen Neuausrichtung.

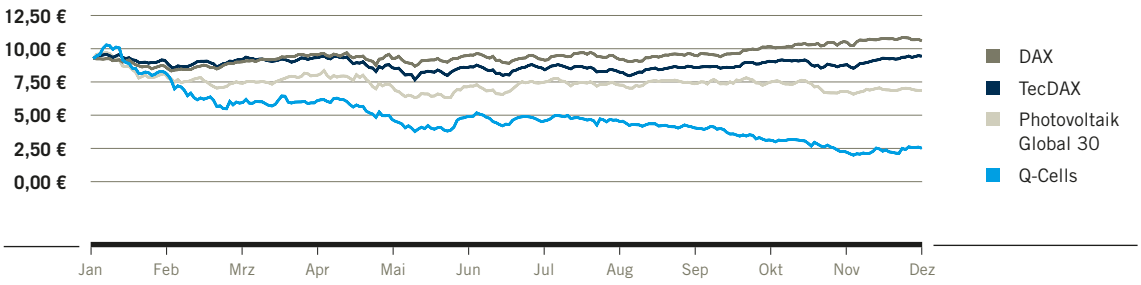
Ausgelöst durch Kürzungen von Förderprogrammen in wichtigen Absatzländern belastete die Ungewissheit über die zukünftige Entwicklung von Preisen und Absatzmengen die Aktienkurse der PV-Branche im Laufe des Jahres 2010 stark. Der Umfang und der Zeitpunkt dieser Kürzungen war lange Zeit nicht absehbar. Im wichtigsten Markt Deutschland wurde die Kürzung der Einspeisevergütung zum Jahresende 2010 sowie Anfang 2011 intensiv diskutiert. Gemeinsam mit der PV-Branche hat sich die Politik auf eine vorgezogene Kürzung der Förderung zur Jahresmitte 2011 – abhängig von den Neuinstallationen von März bis Mai 2011 – verständigt. Die trotz dieser wichtigen Weichenstellung im größten PV-Markt weiterhin vorhandene Unsicherheit bezüglich der Entwicklung der PV-Nachfrage, kombiniert mit dem anhaltenden Aufbau von Kapazitäten insbesondere asiatischer Hersteller, ist ein anhaltender Belastungsfaktor.

Aufgrund der Kapitalerhöhung handelte die Q-Cells Aktie ab dem 29. September 2010 ohne Bezugsrechte. Der theoretische Bezugsrechtsabschlag belief sich auf 0,93 €. Weitere Informationen zu den im Herbst durchgeführten Kapitalmaßnahmen finden sich im Lagebericht auf Seite 75.

Nach dem Abschluss der Restrukturierung im vergangenen Jahr ist die konsequente weitere Umsetzung der bereits im Jahr 2010 eingeleiteten strategischen Neuausrichtung entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit sowie den Aktienkursverlauf von Q-Cells.

ENTWICKLUNG DER Q-CELLS AKTIE UND VERGLEICHSINDIZES IM JAHR 2010

umbasiert in €



AKTIONÄRSSTRUKTUR

Stand März 2011

Anzahl Stammaktien: 149.461.719

Good Energies (Solar Investments) S.à r.l. (20.250.202)*	13,5 %
Taube Hodson Stonex Partners	< 5,0 %
Baillie Gifford	< 5,0 %
Andere	> 76,5 %

Anzahl Gesamtaktien: 176.343.630

Good Energies (Solar Investments) S.à r.l. (47.132.113)* Stammaktien: 20.250.202 Vorzugsaktien: 26.881.911	26,7 %
Taube Hodson Stonex Partners	< 4,2 %
Baillie Gifford	< 4,2 %
Andere	> 64,9 %

* Good Energies (Solar Investments) S.à r.l. hat im Rahmen der Ausgabe der Wandelschuldverschreibungen 2009/2014 und 2010/2015 insgesamt 24 Mio. Aktien temporär verliehen. Diese sind in Andere enthalten.

KENNZAHLEN WANDELANLEIHEN

	Wandelanleihe 2007/2012	Wandelanleihe 2009/2014	Wandelanleihe 2010/2015
ISIN/ WKN	DE000A0LMY64 A0LMY6	DE000A1AGZ06 A1AGZ0	DE000A1E8HF6 A1E8HF
Notierung	Luxemburg	Freiverkehr Frankfurt	Freiverkehr Frankfurt
Kurs (10. März 2011)	95,85 %	80,00 %	4,10 € (93,60 %)
Stückelung	100.000 €	100.000 €	4,38 €
Gesamtnennbetrag	492,5 Mio. €	250,0 Mio. €	128,7 Mio. €
Anzahl	4.925	2.500	29.394.293
Kupon	1,375 %	5,75 %	6,75 %
Wandlungspreis	56,62 €	19,45 €	4,38 €
Ausstehender Nennbetrag (März 2011)	201,7 Mio. €	247,0 Mio. €	128,7 Mio. €

HANDELSVOLUMEN UND ENTWICKLUNG DER AKTIENZAHL

Im Jahr 2010 wurden im Durchschnitt täglich ca. 1,7 Mio. Q-Cells Aktien an den deutschen Börsenplätzen gehandelt. Dies entspricht einer Steigerung von knapp 12,1 % gegenüber dem Vorjahreswert. Als Resultat des gesunkenen Aktienkurses ging trotz der erhöhten Anzahl der gehandelten Aktien das Handelsvolumen deutlich um 65,5 % auf ca. 7,7 Mio. € zurück.

Nach Wandlung von 1.675.373 Vorzugsaktien des Großaktionärs Good Energies (Solar Investments) S.à r.l. (Good Energies) in Stammaktien im Februar 2010 ist die Anzahl der Stammaktien auf 90.650.000 Stück gestiegen. Entsprechend ist die Anzahl der Vorzugsaktien auf 26.881.911 gesunken. Die Ausübung von Aktienoptionen im Rahmen des Mitarbeiterprogramms erhöhte die Anzahl der Stammaktien Mitte 2010 um weitere 45.264 Stück. Als Resultat der Kapitalerhöhung im September bzw. Oktober 2010 wurden 58.765.955 neue Stammaktien ausgegeben. Darüber hinaus erfolgte im Dezember 2010 durch den Umtausch von Wandelschuldverschreibungen die Schaffung von 500 neuen Stammaktien. Als Ergebnis hat sich die Anzahl der Stammaktien auf 149.461.719 Stück zum Jahresende 2010 erhöht. Inklusive der 26.881.911 Vorzugsaktien beläuft sich die Anzahl aller Aktien per Ende Dezember 2010 auf 176.343.630.

Unser Hauptaktionär Good Energies hält ca. 26,7 % aller Aktien an der Q-Cells SE. Dabei entfallen etwa 13,5 % auf Stammaktien und ca. 15,2 % auf die vollständig im Eigentum von Good Energies befindlichen Vorzugsaktien. Darüber hinaus hat Good Energies weitere 24 Mio. Stammaktien temporär verliehen. Inklusive dieser verliehenen Aktien beträgt der Anteil von Good Energies an der Gesamtaktienanzahl rund 40,3 %.

Daneben halten Finanzinvestoren aus Großbritannien, Deutschland sowie dem skandinavischen Raum größere Anteile an der Q-Cells SE. Zum Ende des Jahres 2010 befanden sich etwa 86,5 % der Stammaktien in den Händen von Finanzinvestoren sowie Privatanlegern. Damit ist der Freefloat im Vergleich zu anderen TecDAX-Unternehmen überdurchschnittlich.

Q-Cells hat zur Unternehmensfinanzierung drei Wandelanleihen ausgegeben. Nach den Rückkäufen im vergangenen Jahr sowie im Januar 2011 beträgt der gesamte ausstehende Nennbetrag 577,4 Mio. €.

INVESTOR RELATIONS IM DIALOG MIT INVESTOREN UND ANALYSTEN

Kontinuierliche, offene und intensive Kommunikation mit institutionellen Investoren, Analysten und Privatanlegern hat höchste Priorität für Q-Cells. Dies gilt verstärkt für eine Zeit der strategischen Neuausrichtung wie das Geschäftsjahr 2010. Es ist unser Anspruch, durch ein hohes Maß an Transparenz zeitnah und umfassend alle nötigen Informationen für eine fundierte Investitionsentscheidung zur Verfügung zu stellen. Der Vorstand und der Bereich Investor Relations stehen darüber hinaus in einem stetigen Dialog mit den Kapitalmarktteilnehmern. Neben der Teilnahme an Investorenkonferenzen führen wir regelmäßig Roadshows bei institutionellen Investoren in Europa sowie den USA durch. Nach der Veröffentlichung von Geschäftszahlen und wichtigen Ereignissen informiert der Vorstand den Kapitalmarkt durch umfangreiche Präsentationen und Telefonkonferenzen. Darüber hinaus sind alle veröffentlichten Informationen im Bereich Investor Relations unter www.q-cells.de im Internet jederzeit zugänglich.

MEINUNG DER ANALYSTEN

Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Bankanalysten, die regelmäßig Studien mit Anlageempfehlungen (Coverage) zu Q-Cells veröffentlichen, von 42 auf 35 zurückgegangen, wobei 29 Analysten einen Report in den letzten sechs Monaten des Jahres 2010 veröffentlicht haben.

Auf Basis der in den letzten sechs Monaten aktualisierten Analystenreports empfehlen per Ende Dezember 2010 zwei der Bankhäuser die Q-Cells Aktie zum Kauf. 16 Analysten haben eine Empfehlung zum Halten der Aktie abgegeben, und elf Analysten raten zum Verkauf. Die Spanne der Kursziele reicht von 2,00 € bis 7,00 €, wobei der Mittelwert bei 3,37 € liegt.

HOHE ZUSTIMMUNG AUF DER HAUPTVERSAMMLUNG

Die Hauptversammlung am 24. Juni 2010 in Leipzig wurde von 190 Aktionären besucht. Die Präsenz der stimmberechtigten Stammaktien lag bei ca. 56,9 %. Die Zustimmung zu den Beschlussvorlagen des Aufsichtsrats und Vorstands zu den einzelnen Tagesordnungspunkten lag bei jeweils über 95 %.

ANALYSTENRATINGS

Stand März 2011

	Anzahl	Anteil
Halten	16	55 %
Kaufen	2	7 %
Verkaufen	11	38 %
Gesamt	**29**	

INHALT

66 GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN
66 KONZERNSTRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT
68 UNTERNEHMENSSTRATEGIE
70 NICHT FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN
72 RAHMENBEDINGUNGEN
74 ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF
75 GESAMTAUSSAGE ZUR GESCHÄFTSENTWICKLUNG
76 ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE
76 ERTRAGSLAGE
82 FINANZLAGE
83 VERMÖGENSLAGE
87 SONSTIGE ANGABEN
87 GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS
87 ANGABEN NACH § 315 ABSATZ 4 HGB
91 RISIKOBERICHT
91 RISIKOMANAGEMENT
94 ZENTRALE RISIKOFELDER
102 GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKOSITUATION
102 NACHTRAGSBERICHT
103 PROGNOSEBERICHT

KONZERN-LAGEBERICHT 2010

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

- RESTRUKTURIERUNG IM JAHR 2010 ABGESCHLOSSEN UND MITTELFRISTIGE FINANZIERUNG GESICHERT
- BREITES PRODUKTPORTFOLIO, BESTEHEND AUS SOLARZELLEN, SOLARMODULEN UND PHOTOVOLTAIK-SYSTEMEN
- INTERNATIONALISIERUNG IN WACHSTUMSSTARKE PV-MÄRKTE WEITER VORANGETRIEBEN
- EINFÜHRUNG VON DEUTLICH VERBESSERTEN SOLARMODULEN IM JAHR 2011 GEPLANT

KONZERNSTRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Seit der Gründung im Jahr 1999 hat sich Q-Cells zu einem der weltweit größten Photovoltaik (PV)-Unternehmen entwickelt. Q-Cells konzentriert sich auf die Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von Solarzellen, Solarmodulen und PV-Systemen.

RECHTLICHE KONZERNSTRUKTUR

Die Q-Cells SE mit Sitz in Bitterfeld-Wolfen, Ortsteil Thalheim, nimmt als größte operative Gesellschaft die zentrale Stellung innerhalb der Q-Cells Gruppe (Q-Cells) ein. Sie hält direkt oder indirekt die Anteile an den zum Konzern gehörenden Gesellschaften. Alle in den Konzern-Abschluss einbezogenen Gesellschaften sind in der Anteilsbesitzliste (Seiten 192 und 193) enthalten.

ORGANISATIONS- UND FÜHRUNGSSTRUKTUR

Neue Segmente: Produkte und Systeme

Q-Cells hat die externe Segmentberichtsstruktur im Geschäftsjahr 2010 an die neue Unternehmensausrichtung und die interne Steuerung angepasst. Das operative Geschäft von Q-Cells besteht aus den beiden Segmenten Produkte und Systeme.

	Q.CELLS			
Segmente	**PRODUKTE**		**SYSTEME**	
Geschäftsfelder	Solarzellen	Solarmodule	Großanlagen	C & I-Systeme

SEGMENTE

Produkte

Solarzellen und Solarmodule

Das Segment Produkte umfasst die Entwicklung, Produktion und den Vertrieb von kristallinen Solarzellen und -modulen sowie von CIGS-Dünnschicht-Modulen. Die Solarzellen werden in eigenen Fertigungen in Thalheim/Deutschland und Selangor/Malaysia produziert. Ein Teil der im Jahr 2010 hergestellten Solarzellen wurde durch externe Partner zu kristallinen Solarmodulen weiter prozessiert, während der Großteil an externe Modulproduzenten verkauft wurde. Anfang des Jahres 2010 hat Q-Cells begonnen, kristalline Module unter den Markennamen Q.BASE und Q.PRO an Großhändler und große Installateure zu verkaufen. Die Fertigung der CIGS-Dünnschicht-Module erfolgt am Standort Thalheim/Deutschland. Die Dünnschicht-Module werden unter dem Markennamen Q.SMART weltweit vertrieben.

Systeme

Großanlagen und C&I-Systeme

Das Segment Systeme bietet unseren Kunden ein Spektrum an Leistungen im Bereich der Projektentwicklung und Realisierung von PV-Anlagen. Dabei ist Q-Cells sowohl im Bereich der Großanlagen, die in der Regel eine Leistung von mehr als 5 MWp aufweisen, als auch der mittelgroßen Industrie- und gewerblichen Anlagen (C&I-Systeme), deren Leistungen typischerweise zwischen etwa 0,3 MWp und 5 MWp liegen, tätig. In den PV-Projekten werden Solarmodule aus dem Segment Produkte verwendet. Q-Cells bietet auch Betriebs-, Wartungs- und Monitoring-Dienstleistungen an. Zur Ausführung dieser Leistungen setzt das Segment Systeme teilweise Subunternehmer ein.

LEITUNG UND KONTROLLE

Zweigeteilte Führungsstruktur

Q-Cells verfügt über eine zweigeteilte Führungs- und Kontrollstruktur. Der Vorstand der Q-Cells SE legt die Konzernstrategie sowie die daraus resultierenden Ziele fest und verantwortet gleichzeitig deren Umsetzung. Der Vorstand setzte sich während des Geschäftsjahres 2010 aus drei bzw. vier Mitgliedern zusammen. Der Vorstandsvorsitzende Anton Milner trat am 11. März 2010 zurück. Dr. Nedim Cen, der bis zu diesem Zeitpunkt Finanzvorstand war, wurde vom Aufsichtsrat zum Vorstandsvorsitzenden ernannt und führte beide Ämter in Personalunion bis Ende Juni 2010. Dr. Marion Helmes wurde am 29. April 2010 mit Wirkung zum 1. Juli 2010 zum Finanzvorstand berufen. Am 10. Mai 2010 schied das für die Bereiche Marketing und Sales verantwortliche Vorstandsmitglied Dr. Marko Schulz aus dem Leitungsgremium aus. Gleichzeitig wurde Hans-Gerd Füchtenkort mit Wirkung zum 25. Mai 2010 neu in das Leitungsgremium berufen und übernahm die Bereiche Marketing und Sales. Das Vorstandsressort Operations & Technologies wurde im gesamten Berichtszeitraum von Gerhard Rauter geleitet.

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand regelmäßig und überwacht kontinuierlich seine Tätigkeit. Der Aufsichtsrat übt grundsätzlich keine Geschäftsführungsfunktion aus. Die Satzung sieht allerdings vor, dass der Vorstand bestimmte Geschäfte nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vornehmen darf. Zu Beginn des Jahres 2010 bestand das Kontrollgremium aus sechs Vertretern der Anteilseigner sowie drei Vertretern der Arbeitnehmer. Veränderungen gab es im Aufsichtsrat während des Jahres 2010 nur bei den Vertretern der Anteilseigner. Auf der Hauptversammlung am 24. Juni 2010 wurde Prof. Dr. h.c. Karlheinz Hornung als neues Mitglied des Aufsichtsrats gewählt, nachdem Andrew Lee sein Mandat niedergelegt hatte. Gleichzeitig wurde Helmut Gierse, der bereits am 24. Februar 2010 gerichtlich nach dem Ausscheiden von Richard Kauffman als Aufsichtsrat bestellt wurde, durch die Hauptversammlung gewählt. In der im Anschluss stattgefundenen Aufsichtsratssitzung wurde Prof. Dr. h.c. Karlheinz Hornung als Nachfolger von Marcel Brenninkmeijer zum neuen Vorsitzenden des Kontrollgremiums gewählt. Marcel Brenninkmeijer legte sein Aufsichtsratsmandat mit Wirkung zum 30. November 2010 nieder. Dadurch reduzierte sich die Zahl der Aufsichtsräte von neun auf acht.

Weitere Details sind im Corporate-Governance-Bericht (siehe Seite 41 ff.) erläutert.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Entsprechenserklärung zur Unternehmensführung ist auf unserer Homepage www.q-cells.de unter der Rubrik Investor Relations im Bereich Corporate Governance zu finden. Darüber hinaus enthält der Corporate-Governance-Bericht (siehe Seite 41 ff.) die Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der jeweiligen Ausschüsse.

UNTERNEHMENSSTRATEGIE

Strategische Neuausrichtung im Jahr 2010

Das Jahr 2010 war für Q-Cells ein entscheidendes Jahr der Neuausrichtung. Bis in das Jahr 2009 hat sich Q-Cells fast ausschließlich auf die Wertschöpfungsstufe Solarzellenproduktion konzentriert. Hier hat das Unternehmen seine Wurzeln seit der Gründung vor mehr als zehn Jahren. Innerhalb von wenigen Jahren hat sich Q-Cells zu einem der größten Unternehmen der PV-Branche entwickelt und war in den Jahren 2007 und 2008 der weltgrößte Solarzellenhersteller. Die Knappheit von Silizium und stark gestiegene Preise für diesen wichtigsten Ausgangsstoff der kristallinen Technologie sowie daraus resultierende Vorteile für die Dünnschicht-Technologien, die entweder kein oder deutlich weniger Silizium benötigen, veranlassten Q-Cells, in verschiedene alternative Technologien zu investieren. Weiterhin ist Q-Cells seit Ende 2007 im Bereich der Projektierung und des Baus großer Freiflächenanlagen (sog. PV-Kraftwerke) aktiv. Neben den überdurchschnittlichen Wachstumsperspektiven zum damaligen Zeitpunkt war ein wichtiger Grund für den Einstieg in dieses Geschäftsfeld, dass Dünnschicht-Module insbesondere in großen Freiflächenanlagen Anwendung finden.

Das Jahr 2009 war für die Branche und insbesondere auch für Q-Cells von tiefgreifenden Veränderungen geprägt. Nach dem Zusammenbrechen des spanischen Markts und Finanzierungsschwierigkeiten für PV-Anlagen ging die Nachfrage im ersten Halbjahr 2009 stark zurück. Die Konzentration auf die Wertschöpfungsstufe Solarzellen verbunden mit größtenteils festen Abnahmemengen und -preisen für Silizium bzw. Siliziumwafer hat Q-Cells in dieser Krise hart getroffen. Auch die Zukunftsperspektiven für die neuen Dünnschicht-Technologien haben sich durch den drastischen Rückgang des Siliziumpreises stark verändert. Das im Jahr 2009 eingeleitete Restrukturierungsprogramm „Q-Cells Reloaded“ schaffte die Voraussetzungen, Q-Cells in diesem veränderten Wettbewerbsumfeld neu zu positionieren. Neben der Schließung älterer Produktionsanlagen am Standort Thalheim und der gleichzeitigen Aufnahme der Solarzellenproduktion in Malaysia lag der Schwerpunkt dieses Restrukturierungsprogramms auf der Sicherstellung der Liquidität des Unternehmens, der Fokussierung des Technologieportfolios mit der Konzentration auf die kristalline und die CIGS-Dünnschicht-Technologie, dem Neuverhandeln der Lieferverträge für Silizium bzw. Wafer sowie der Stärkung des Managementteams. Bereits im Jahr 2009 wurden wesentliche Punkte dieses Programms umgesetzt. Im vergangenen Jahr wurden die Restrukturierungsmaßnahmen abgeschlossen.

Diese Maßnahmen waren notwendige Voraussetzungen, um die Basis für die neue Unternehmensstrategie zu schaffen. Parallel zur Restrukturierung hat das Management bereits mit der Neuausrichtung des Geschäftsmodells begonnen. Im März 2010 wurde die neue strategische Positionierung im Rahmen der Bilanzpressekonferenz vorgestellt.

Produktportfolio deutlich verbreitert: Solarzellen, Solarmodule und PV-Systeme

Die Solarzelle wird weiterhin der Kern unserer Geschäftsaktivitäten bleiben, jedoch wurde das Produktportfolio ab dem zweiten Quartal 2010 deutlich verbreitert. Das Angebot wurde im kristallinen Bereich um kristalline Solarmodule in Ergänzung zu multi- und monokristallinen Solarzellen erweitert. Im Dünnschicht-Bereich liegt der Fokus ausschließlich auf der bereits in der Massenproduktion erfolgreichen CIGS-Dünnschicht-Technologie der 100-prozentigen Tochtergesellschaft Solibro. Weiterhin wurde das Systemgeschäft um den Bereich der mittelgroßen Industrie- und gewerblichen PV-Anlagen – sog. Commercial & Industrial Anwendungen (C&I) – ausgedehnt. Hierbei handelt es sich um Anlagen für Industriedächer, aber auch kleinere Freiflächenanlagen. Dabei kann Q-Cells die Erfahrung beim Bau großer PV-Kraftwerke nutzen.

Damit bieten wir ein sehr breites Produktportfolio für verschiedene Anwendungen an: von der Solarzelle über verschiedene Modultypen und -technologien hin zu PV-Anlagen von mehreren Hundert kWp für Industriedächer bis zu großen Freiflächenanlagen im Bereich von einigen MWp bis zu mehr als 50 MWp. Ziel ist es, den Endkundenzugang weiter auszubauen und die Marktstellung von Q-Cells als einem der führenden globalen Unternehmen im PV-Markt deutlich zu stärken.

Solarzellenproduktion in Deutschland und Malaysia; flexibles Konzept für Modulfertigung

Die Zellenfertigung erfolgt an zwei Standorten weltweit: am Unternehmensstammsitz in Thalheim/Deutschland sowie in der neuen – ebenfalls vollständig automatisierten – Fertigung in Selangor/Malaysia. Aufgrund der niedrigen Transportkosten ist auf dieser Wertschöpfungsstufe eine zentralisierte Produktion vorteilhaft. Bei der Produktion von kristallinen Modulen für den Verkauf unter dem Markennamen Q-Cells sowie der Installation im eigenen Systemgeschäft verfolgen wir einen anderen Weg als in der Solarzellenfertigung. Die kristalline Modulproduktion erfolgt derzeit ausschließlich durch externe Prozessierungspartner. Module für das eigene Systemgeschäft wurden bereits in der Vergangenheit durch sog. OEM-Partner, u.a. Hanwha SolarOne (vormals: Solarfun), in Auftragsfertigung produziert. Die Module für das eigene Produktgeschäft werden durch das Unternehmen Flextronics in Malaysia nach Q-Cells Standards sowie Qualitätsvorgaben hergestellt. Im laufenden Jahr planen wir, die Modulkapazität bei externen Partnern durch einen weiteren Auftragsfertiger in Osteuropa zu ergänzen. Darüber hinaus werden wir für die Fertigung unseres Premium-Moduls Q.PEAK am Standort Thalheim eine eigene Modulproduktion starten. Diese Hochleistungsmodule werden insbesondere in Aufdach-Anlagen Anwendungen finden. Der Fokus wird hierbei auf dem deutschen Markt und weiteren europäischen Märkten liegen.

Unsere eigene kristalline Modulproduktion wird zwar zukünftig mit rund einem Viertel des Gesamtvolumens nur einen Teil der Gesamtmodulproduktion ausmachen, jedoch erwarten wir davon entscheidende Impulse sowohl für die technologischen Weiterentwicklungen auf Modulebene als auch für die notwendige enge technologische Abstimmung mit der Solarzellenproduktion.

ABSATZ

	2010 MWp
Produkte	**805**
Solarzellen	612
Kristalline Module	157
Dünnschicht-Module	36
Systeme	**120**
Gesamt	**925**

	2009 MWp
Produkte	**349**
Solarzellen	336
Kristalline Module	0
Dünnschicht-Module	13
Systeme	**82**
Gesamt	**431**

Größeres Umsatz- und Ertragspotenzial durch neue Geschäftsfelder

Durch dieses deutlich verbreiterte Angebot wird sich der Umsatzmix von Q-Cells zukünftig weiter verändern. Dabei ist der Absatz im Segment Produkte im Berichtszeitraum von 349 MWp auf 805 MWp angewachsen. Das Volumen im Systemgeschäft ist von 82 MWp im Jahr 2009 auf 120 MWp im Jahr 2010 angestiegen. Bereits im vergangenen Jahr entfiel ein Anteil von 27 % der Umsatzerlöse auf die neuen Geschäftsfelder Module (Segment Produkte) und C & I-Systeme (Segment Systeme). Insbesondere durch den steigenden Umsatzanteil dieser höherpreisigen Produkte und Systeme, die entweder direkt an den Endkunden vertrieben werden bzw. deutlich näher am Endkunden platziert sind, eröffnet sich trotz der auch weiterhin von uns erwarteten Reduzierung der Absatzpreise innerhalb der PV-Wertschöpfungskette ein größeres Umsatz- und Ertragspotenzial. Darüber hinaus ermöglicht uns die größere Nähe zum Endkunden, von der Premium-Qualität unserer Produkte deutlich stärker als in der Vergangenheit zu profitieren.

Aufgrund der weiterhin notwendigen Preissenkungen für PV-Produkte sind Kostensenkungen in den Produktionsprozessen in den verschiedenen Fertigungsstufen bis zum fertig installierten System auch zukünftig ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie. Höhere Wirkungsgrade bei nur geringer Zunahme der Komplexität des Fertigungsprozesses, das verbesserte Zusammenspiel der einzelnen Komponenten einer PV-Anlage gepaart mit hoher Zuverlässigkeit des Gesamtsystems sind die zentralen Punkte, um PV-Strom zukünftig als günstige und verlässliche Energiequelle fest im Energiemix weltweit zu etablieren.

Fortsetzung der strategischen Neuausrichtung im Jahr 2011

Im Jahr 2011 werden wir die begonnene strategische Neuausrichtung weiter umsetzen. Basierend auf der starken Position des Unternehmens in Deutschland und Europa planen wir, die Internationalisierung zu intensivieren. Unser Fokus wird hierbei insbesondere auf dem nordamerikanischen Kontinent liegen: Bereits im vergangenen Jahr haben wir unsere Marktposition in Kanada deutlich gestärkt. Q-Cells realisierte erste Großprojekte für Kunden, die zu Folgeaufträgen führten und im laufenden Jahr umgesetzt werden. Der US-amerikanische Markt wird zukünftig einer der wichtigsten PV-Märkte weltweit werden und mittelfristig Deutschland als größten Einzelmarkt ablösen. Daher arbeiten wir intensiv am Aufbau einer starken Marktposition in den USA, um an dem erwarteten Wachstum zu partizipieren. Darüber hinaus haben wir weitere Wachstumsregionen identifiziert und begonnen, dort frühzeitig die notwendigen Strukturen aufzubauen. Hierzu zählen beispielsweise Australien und Indien.

Das deutlich erweiterte Produktangebot ist die Basis und auch ein wichtiger Meilenstein für die zukünftige strategische Ausrichtung. Um die noch notwendige Entwicklung hin zu einem führenden System- und Lösungsanbieter im Bereich der PV zu beschleunigen, wird Q-Cells auch mit geeigneten Partnern zusammenarbeiten. Dem Marktsegment der kleinen und mittelgroßen Dachanlagen kommt hierbei eine wesentliche Rolle zu. Ziel von Q-Cells ist und bleibt es, nachhaltig profitabel zu wachsen.

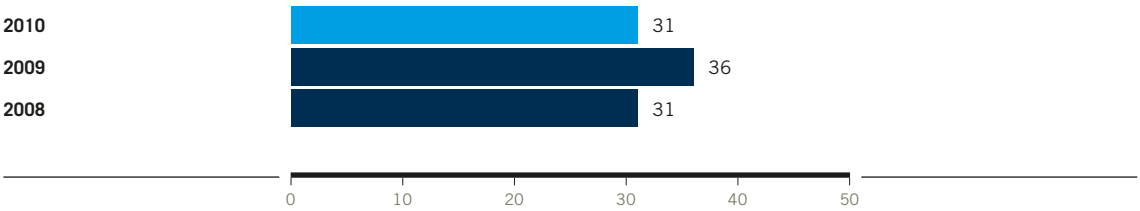
NICHT FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von Q-Cells umfassen sowohl die kristalline Technologie als auch die CIGS-Dünnschicht-Technologie. Neben der Stärkung unserer eigenen Forschungs- und Entwicklungskompetenz ist die enge Zusammenarbeit mit führenden Hochschulen und Forschungseinrichtungen ein wichtiger Baustein zur Weiterentwicklung unserer Produkte.

PATENTANMELDUNGEN 2008 BIS 2010

Anzahl



Fokussierung der F & E-Aktivitäten

Die stärkere Fokussierung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf marktnahe und kurz- bzw. mittelfristig Erfolg versprechende Projekte spiegelt sich auch in der positiven Entwicklung der Patentanmeldungen wider. Diese stiegen von 23 im Jahr 2007 über 31 im Jahr 2008 auf 36 im Jahr 2009. Im abgelaufenen Geschäftsjahr bewegten sich die Patentanmeldungen mit 31 wiederum auf hohem Niveau.

Kristalline Technologie
In der kristallinen Technologie erstreckt sich die Forschung und Entwicklung nicht nur auf die Fertigungsstufe Zelle, sondern wird zukünftig insbesondere in den Bereichen Module und Systeme verstärkt. Auch auf den beiden vorgelagerten Wertschöpfungsstufen Kristallisation und Wafering ist Q-Cells aktiv, da dies ein besseres Verständnis des Produktionsprozesses ermöglicht und zu einer qualitativen Verbesserung der Forschungsergebnisse führt. Den etwas mehr als 200 Mitarbeitern in der kristallinen Forschung und Entwicklung stehen ein im Jahr 2008 neu errichtetes Forschungszentrum sowie ein firmeneigenes Testfeld für Solarmodule zur Verfügung.

Im Fokus der kristallinen Forschungs- und Entwicklungsarbeit steht die signifikante Verbesserung des Wirkungsgrads und der Qualität von Solarzellen, Solarmodulen und schlussendlich PV-Systemen unter nur geringer Zunahme der Komplexität des Fertigungsprozesses. Im vergangenen Jahr haben wir dabei wichtige Meilensteine erreicht und die Grundlagen für die im Jahr 2011 geplante Umstellung unseres Zellfertigungsprozesses geschaffen.

Vollständige Umstellung der Zellfertigungskapazitäten im Jahr 2011 auf Gen2-Technologie

Wir werden im Laufe des Jahres 2011 unsere Fertigungskapazitäten für Solarzellen vollständig auf die sog. Gen2-Technologie umstellen. Die Gen2-Technologie beruht auf dem Redesign einzelner Teile des Zellfertigungsprozesses wie z. B. der Optimierung der Druckprozesse. Dadurch werden wir den Wirkungsgrad um absolut etwa 0,5 % in der laufenden Produktion verbessern und multikristalline Solarzellen in Serie fertigen, die Wirkungsgrade in der Spitze von mehr als 17 % erreichen. Auf Basis dieser neuen Generation von Solarzellen planen wir im Frühjahr 2011 die Markteinführung des verbesserten Moduls Q.PRO-G2, welches in Leistungsklassen von 230 Wp bis 245 Wp erhältlich sein wird. Damit wird Q.PRO-G2 die Spitzenposition unter den multikristallinen Modulen auf Basis von 60 Solarzellen einnehmen.

Erste Modulprototypen der neuen Gen2-Produktgeneration, die unabhängig durch das renommierte australische Solarzentrum Desert Knowledge Australia am Teststandort Alice Springs gemessen wurden, erzielten unter den dortigen extremen Klimabedingungen absolute Spitzenerträge. Damit hat die Gen2-Technologie bereits in einem internationalen Hersteller-Vergleich im System ihre exzellenten Performanceeigenschaften demonstriert.

Im Sommer 2011 werden wir unser kristallines Modulportfolio durch die Einführung des Premium-Produkts Q.PEAK nach oben abrunden. Wir erwarten, dass das Modul Q.PEAK auf Basis von hocheffizienten, monokristallinen Solarzellen eine höhere Leistung als derzeit am Markt erhältliche monokristalline Module mit 60 Solarzellen aufweisen wird.

Auf dem Weg zur Pilotfertigung monokristalliner Zellen mit einem Wirkungsgrad von bis zu 20 % haben wir wichtige Meilensteine erreicht. Durch die Optimierung der Vorder- und Rückseite der Solarzelle konnten wir in unserem Forschungszentrum den Wirkungsgrad von monokristallinen Zellen auf bis zu 19,5 % und von multikristallinen Zellen auf bis zu 18,6 % erhöhen. Unverändert planen wir gegen Ende des Jahres 2011 die Aufnahme der Pilotproduktion in Kleinserie dieser neuen Zelltechnologie.

Multikristallines Weltrekordmodul

Auf Basis der neuen Hocheffizienz-Technologieplattform haben wir Ende des Jahres 2010 ein multikristallines Modul mit einer Rekordleistung von 268 Wp und einem Modulwirkungsgrad von 17,8 % gefertigt. Die verwendete innovative Technologie unterstreicht die führende technologische Position von Q-Cells im Bereich kristalliner Solarzellen und Module und wird in naher Zukunft schrittweise in die Serienproduktion überführt.

Neben der Verbesserung der Wirkungsgrade haben wir im Jahr 2010 wiederum den Verbrauch von Silber und Prozessgasen im Produktionsprozess gesenkt. Dies beeinflusste positiv die Nicht-Waferkosten in der Zellfertigung und wirkte den erhöhten Preisen für Silber entgegen.

Dünnschicht-Technologie

Patentgeschützte CIGS-Dünnschicht-Technologie

Der auf Basis der CIGS-Dünnschicht-Technologie produzierenden Tochtergesellschaft Solibro steht neben den beiden Fabriken eine Pilotlinie in Uppsala/Schweden zur Optimierung der Q.SMART-Module zur Verfügung. Solibro nutzt für den Hauptbeschichtungsprozess im Gegensatz zu den wichtigsten Wettbewerbern im Bereich der CIGS-Dünnschicht-Module eine patentgeschützte Co-Evaporation-Technologie, d. h., die Beschichtung erfolgt in einem Prozessschritt. Da auf Basis der Co-Evaporation-Technologie die bislang höchste Effizienz im Dünnschicht-Bereich erreicht wurde, sehen wir in der Weiterentwicklung der Technologie in den kommenden Jahren noch deutliches Potenzial. Die Kernbereiche, auf die sich die Entwicklungsaktivitäten konzentrieren, sind die aktive Schicht, die Pufferschicht sowie der Vorder- und Rückseitenkontakt.

Das Jahr 2010 war durch den Ramp-up der neuen Fertigung, die Stabilisierung der Produktion sowie die evolutionäre Verbesserung des Fertigungsprozesses geprägt. Dabei konnte der durchschnittliche Wirkungsgrad in der laufenden Produktion um absolut einen ganzen Prozentpunkt auf 11,0 % gesteigert werden. Darüber hinaus hat sich die Produktionsausbeute deutlich verbessert. Diese beiden Faktoren sowie Skaleneffekte haben zu einem signifikanten Rückgang der Produktionskosten je Wp auf unter einen Euro geführt. Darüber hinaus wurde im Juni 2010 von einem unabhängigen Testlabor ein Wirkungsgrad von 13,0 % für ein in der laufenden Produktion gefertigtes Modul Q.SMART bestätigt. Bezogen auf die Aperturfläche ergibt sich ein Wirkungsgrad von 14,2 % und damit ein neuer Weltrekord für Dünnschicht-Module in der Serienfertigung.

MITARBEITER

Unsere Mitarbeiter sind der wichtigste Faktor für die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit von Q-Cells. Ihre Qualifikationen, ihre Motivation und ihre Leistungsbereitschaft beeinflussen maßgeblich die zukünftige Unternehmensentwicklung. Aus diesem Grund wollen wir die besten Mitarbeiter gewinnen und gezielt individuell fördern.

Durch das interne Personalentwicklungs- und Ausbildungssystem Q-Cells Academy stärken wir sowohl die fachlichen als auch die sozialen Kompetenzen unserer Mitarbeiter. Darüber hinaus unterstützt Q-Cells seine Mitarbeiter mit Gesundheits- und Sportangeboten.

Leistungsbezogene Beteiligung der Mitarbeiter an der Unternehmensentwicklung

Q-Cells ist bestrebt, alle Mitarbeiter leistungsbezogen an der Entwicklung des Unternehmens zu beteiligen. Daher beinhalten die Vergütungen nahezu aller Beschäftigten variable Bestandteile. Für die Führungskräfte und die Mitarbeiter außerhalb des direkten Produktionsbereichs sind jährliche Bonuszahlungen vereinbart, deren Höhe sich in der Regel zur Hälfte an Unternehmenszielen sowie zur Hälfte an der Erreichung von Teamzielen oder individuellen Zielen bemisst. Für Produktionsmitarbeiter gibt es einen monatlichen Bonus, der sich an Fertigungskennzahlen orientiert, sowie einen Jahresbonus, dessen Höhe von der Erreichung von Unternehmenszielen abhängig ist.

Darüber hinaus gewährt Q-Cells Führungskräften und Mitarbeitern Aktienoptionen, deren Zuteilung sich an der Erfüllung von festgelegten Zielen orientiert. Die Ausübung der Aktienoptionen ist nur möglich, wenn die Q-Cells Aktie sich während der Laufzeit der Option besser entwickelt als der Branchenindex Photovoltaik Global 30.

Die Anzahl der Mitarbeiter in den fortzuführenden Geschäftsbereichen ist im Berichtszeitraum leicht von 2.421 Mitarbeitern, wovon 701 Frauen waren, auf 2.362 Mitarbeiter, wovon 611 Frauen waren, gefallen.

Ausbildung qualifizierter Fachkräfte

Die Ausbildung qualifizierter Fachkräfte ist ein wichtiges Anliegen von Q-Cells. Die Anzahl der Auszubildenden lag per Ende 2010 bei 111 (Vorjahr: 98). In dem im Jahr 2007 eröffneten Q-Cells Trainingscenter auf dem Gelände des Solar Valley stehen ideale Bedingungen für die Ausbildung in zwölf verschiedenen Berufen zur Verfügung. Darüber hinaus absolvieren 22 (Vorjahr: 17) Studenten einen dualen Studiengang, in dem praxisorientiertes Lernen mit einem Hochschulstudiengang verbunden wird.

RAHMENBEDINGUNGEN

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Anstieg der Weltwirtschaftsleistung im Jahr 2010

Nachdem im Jahr 2009 das erste Mal seit 1945 die weltweite Wirtschaftsleistung zurückging, stieg im Jahr 2010 das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) kräftig an. Die expansive Geld- und Finanzpolitik in vielen Industrie- und Schwellenländern waren die entscheidenden Impulse, die auf breiter Basis eine Erholung der Weltwirtschaft einleiteten. Daneben unterstützte die stabile Nachfrage aus den Schwellenländern die positive Entwicklung.

ENTWICKLUNG DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS (BIP) 2009 UND 2010 IM WELTWEITEN VERGLEICH

	BIP 2010 Veränderung ggü. Vorjahr %	BIP 2009 Veränderung ggü. Vorjahr %	Anteil des BIP 2009 am Welt-BIP %
Deutschland	3,6	–4,7	4,0
Frankreich	1,6	–2,5	3,0
Italien	1,0	–5,0	2,5
Spanien	–0,2	–3,7	1,9
Eurozone	**1,8**	**–4,1**	**15,1**
Großbritannien	1,7	–4,9	3,1
USA	2,8	–2,6	20,4
Kanada	2,9	–2,5	1,8
Japan	4,3	–6,3	6,0
Neue Industrieländer Asiens*	8,2	–0,9	3,8
Industrieländer	**3,0**	**–3,2**	**53,8**
Zentral- und Osteuropa	4,2	–3,6	3,5
GUS	4,2	–6,5	4,3
China	10,3	9,2	12,6
Indien	9,7	5,7	5,1
Lateinamerika und Karibik	5,9	–1,8	8,5
Mittlerer Osten und Nordafrika	3,9	1,8	4,9
Schwellen- und Entwicklungsländer	**7,1**	**2,6**	**46,2**
Welt	**5,0**	**–0,6**	**100,0**

* Hongkong, Singapur, Südkorea, Taiwan.

Quelle: IWF, World Economic Outlook Januar 2011.

Nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) dürfte die Weltwirtschaft im Jahr 2010 um 5,0 % gewachsen sein. Die größte Dynamik entfalteten dabei die Schwellen- und Entwicklungsländer, von denen bereits wieder viele Länder das Niveau der Wirtschaftsleistung vor der Krise im Jahr 2009 erreicht haben. Deutlich langsamer verlief die Erholung in den Industrieländern im vergangenen Jahr, die in der Mehrheit den Einbruch des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2009 noch nicht wieder ausgleichen konnten.

Deutschland mit höchstem BIP-Zuwachs im Euroraum

In der Eurozone sind die Volkswirtschaften Frankreichs, Italiens und insbesondere Spaniens, das sogar einen Rückgang der Wirtschaftsleistung im Jahr 2010 verbuchen musste, unterdurchschnittlich gewachsen. Durch die starke Exportorientierung profitierte Deutschland in deutlich höherem Ausmaß als die meisten anderen Industrieländer von der dynamischen Wirtschaftsentwicklung in Asien. Im Jahresverlauf unterstützte die anziehende inländische Nachfrage zunehmend die positive Konjunkturentwicklung in Deutschland.

BRANCHENSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Weltenergiemarkt

Der weltweite Energieverbrauch wird derzeit zum weit überwiegenden Teil durch die Nutzung fossiler Brennstoffe sowie der in vielen Ländern umstrittenen Kernenergie gedeckt. So entfielen im Jahr 2009 mehr als 90 % des weltweiten Energieverbrauchs auf die Energieträger Kohle, Erdöl, Erdgas und Uran.

Einsatz erneuerbarer Energieträger soll deutlich steigen

Der Weltenergieverbrauch wird nach dem Hauptprognose-Szenario der Internationalen Energieagentur (International Energy Agency – IEA) vom November 2010 im Zeitraum 2008 bis 2035 um 36 % wachsen. Dies entspricht einem durchschnittlichen jährlichen Anstieg von 1,2 %. Dabei erwartet die IEA, dass die Schwellenländer und insbesondere China und Indien den weitaus größten Beitrag zu diesem Anstieg bis 2035 leisten werden. Steigende Preise für fossile Energieträger, höhere Kosten für CO_2-Emissionen sowie die Setzung politischer Rahmenbedingungen dürften den Umstieg auf erneuerbare Energien beschleunigen. Nach Schätzungen der IEA wird sich der Einsatz erneuerbarer Energien, trotz der diskussionswürdigen Annahme eines ansteigenden Anteils der Kernenergie, in der Prognoseperiode verdreifachen.

Die Steigerung des Anteils erneuerbarer Energiequellen an der Stromerzeugung wird durch zahlreiche Zielsetzungen auf nationaler und internationaler Ebene unterstützt. Im März 2007 haben sich die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union das Ziel gesetzt, den Marktanteil von erneuerbaren Energien auf 20 % bis zum Jahr 2020 zu erhöhen.

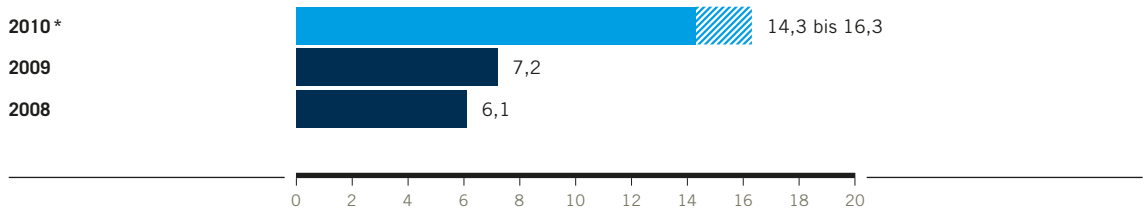
Photovoltaik-Markt

PV-Weltmarkt von 2009 auf 2010 mehr als verdoppelt

Die Entwicklung des Weltmarkts für Photovoltaik ist neben den gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen vor allem von den Förderbedingungen für die Installation von PV-Anlagen abhängig, da die Gestehungskosten für Strom aus PV-Anlagen in den meisten Regionen der Welt derzeit noch über den jeweiligen Strompreisen liegen.

ENTWICKLUNG DES PV-WELTMARKTS

GWp



* Erwarteter Wert.

Quellen: EPIA für 2008 und 2009, Analystenschätzungen für 2010.

Deutschland und Italien größte Einzelmärkte der PV-Branche

Der Weltmarkt für Photovoltaik hatte im Jahr 2009 gemäß dem europäischen Branchenverband der PV-Industrie EPIA ein Volumen von 7,2 GWp. Im Jahr 2010 hat sich das Marktvolumen gemäß Analystenschätzungen mehr als verdoppelt. Die Bandbreite der Prognosen reicht von 14,3 GWp bis 16,3 GWp. Der größte Einzelmarkt war wie im Jahr 2009 Deutschland, wobei die Analystenschätzungen für das Jahr 2010 zwischen 7 GWp und 8 GWp schwanken. Bislang sind von der Bundesnetzagentur Neuinstallationen für den Zeitraum Januar bis November 2010 in Höhe von 6,2 GWp bekannt gegeben worden, nachdem sich diese im Vorjahr auf 3,8 GWp belaufen hatten. Laut der zuständigen Behörde sind im zweitgrößten Markt Italien für das Jahr 2010 bis Ende Januar 2011 1,85 GWp an PV-Projekten neu registriert worden. Da sich darüber hinaus weitere Projekte im Antragsverfahren befinden, gehen Analysten davon aus, dass sich die gesamte neu installierte Leistung im Jahr 2010 auf ca. 2,5 GWp bis 3,5 GWp belaufen hat, nach 0,7 GWp im Jahr 2009. In Tschechien stieg der Zubau an PV-Leistung deutlich von 0,4 GWp im Vorjahreszeitraum auf etwas mehr als 1,2 GWp im Jahr 2010 an. In den USA sowie Japan dürfte mit jeweils ca. 1 GWp in etwa doppelt so viel Leistung wie im Vorjahr installiert worden sein. Darüber hinaus sollten auch die Märkte China, Kanada und Frankreich deutliche Zuwächse verzeichnet haben.

ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF

Die Umsetzung der Maßnahmen des im Vorjahr begonnenen Restrukturierungsprogramms sowie die strategische Neuausrichtung haben sich positiv auf den Geschäftsverlauf im Jahr 2010 ausgewirkt. Unterstützend wirkte das deutliche Volumenwachstum des PV-Weltmarkts im Jahr 2010, kombiniert mit einem im Vergleich zum Vorjahr signifikant niedrigeren Rückgang der Verkaufspreise.

ENTWICKLUNG VON PRODUKTION UND VERTRIEB

	2010 MWp	2009 MWp	Veränderung %
Produktionskapazität	1.235	830	48,8
Produktion	1.014	551	84,0
Verkaufsvolumen	925	431	114,6

Erweiterung der Produktionskapazität von 830 MWp auf 1.235 MWp

Der planmäßige Aufbau der Produktionskapazitäten für Solarzellen in Malaysia sowie für CIGS-Dünnschicht-Module in Deutschland hat zu einer Erhöhung unserer Gesamtfertigungskapazitäten von 830 MWp zu Beginn auf 1.235 MWp zum Ende des Jahres 2010 geführt. Mit der Fertigung in Malaysia sowie den beiden Prozessierungspartnern für kristalline Solarmodule Flextronics in Malaysia sowie Hanwha SolarOne in China (vormals: Solarfun) haben wir die Produktion deutlich internationalisiert. Dabei verfolgen wir bei der Herstellung von kristallinen Modulen aus der eigenen Zellproduktion ein flexibles Produktionskonzept.

Das Produktportfolio haben wir mit dem Start des Vertriebs von kristallinen Solarmodulen im Frühjahr 2010 sowie dem Aufbau des Geschäftsfelds mit mittelgroßen Industrie- und gewerblichen Anlagen deutlich erweitert. Damit einhergehend war der Auf- und Ausbau unseres Vertriebs. Zum Ende des Jahres 2010 haben wir ein Vertriebsnetzwerk in 15 Ländern präsent, die ca. 80 % des PV-Markts repräsentieren.

ENTWICKLUNG DER FINANZKENNZAHLEN

	2010 Mio. €	2009 Mio. €	Veränderung %
Umsatz	1.354,2	790,4	71,3
EBITDA	182,2	–209,0	–
EBIT	82,3	–362,5	–
Free Cashflow	48,0	–64,5	–
Liquide Mittel	473,9	411,9	15,1
Nettofinanzforderungen (+)/-verbindlichkeiten (–)	–330,7	–503,7	–34,3
Eigenkapital	882,7	737,0	19,8
Eigenkapitalquote	40,5 %	33,1 %	–

Positive Entwicklung der Finanzkennzahlen

Die positiven Entwicklungen im Jahr 2010 spiegeln sich auch in den Geschäftszahlen wider. Das signifikant höhere Verkaufsvolumen in Verbindung mit der Veränderung des Produktmix führte zu einem deutlichen Umsatzanstieg. Ab dem zweiten Quartal haben wir positive Ergebnisse auf Ebene des EBIT erzielt. Als Resultat des positiven Free Cashflows sowie der erfolgreichen Kapitalmarktmaßnahmen hat sich die Bilanz- und Finanzierungsstruktur von Q-Cells deutlich verbessert.

Im September und Oktober 2010 haben wir erfolgreich ein dreiteiliges Paket von Kapitalmaßnahmen zur frühzeitigen Absicherung der mittelfristigen Finanzierung durchgeführt. Die einzelnen Bestandteile waren eine Bezugsrechts-Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen, die Ausgabe einer neuen Wandelschuldverschreibung mit Laufzeit bis Oktober 2015 sowie der Rückkauf von 57,2 % der im Februar 2012 fälligen Wandelschuldverschreibung.

Im Zuge der strategischen Neuausrichtung hat Q-Cells im Berichtszeitraum alle gehaltenen Anteile an Q-Cells Clean Sourcing, Sovello und VHF Technologies verkauft. Die Beteiligung an Calyxo fiel im Jahr 2010 auf 43 %. Die restlichen Anteile an Calyxo sind Anfang des Jahres 2011 veräußert worden.

GESAMTAUSSAGE ZUR GESCHÄFTSENTWICKLUNG

PROGNOSEN UND ZIELERREICHUNG

	PROGNOSE MÄRZ 2010	PROGNOSE NOVEMBER 2010	IST 2010
Umsatz	1,0 Mrd. € bis 1,2 Mrd. €	mehr als 1,3 Mrd. €	1,35 Mrd. €
EBIT	positiv	75 bis 80 Mio. €	82,3 Mio. €
Liquide Mittel	keine Aussage	mehr als 400 Mio. €	473,9 Mio. €

Ergebnis 2010 übertrifft Prognosen

Die im letzten Geschäftsbericht gegebene Umsatzprognose von 1,0 Mrd. € bis 1,2 Mrd. € haben wir im Laufe des Berichtszeitraums insgesamt drei Mal bis auf mehr als 1,3 Mrd. € erhöht. Die ursprünglich nur qualitative Erwartung eines positiven EBIT im Jahr 2010 haben wir aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung Mitte November auf 75 Mio. € bis 80 Mio. € konkretisiert.

Sowohl der Umsatz von 1.354,2 Mio. € als auch das EBIT von 82,3 Mio. € liegen über den zuletzt aktualisierten Prognosen. Das Periodenergebnis aus den fortzuführenden Geschäftsbereichen mit 90,9 Mio. € ist nach dem Verlust des Jahres 2009 deutlich positiv. Der positive Free Cashflow hat entscheidend zum Anstieg der liquiden Mittel auf 473,9 Mio. € beigetragen.

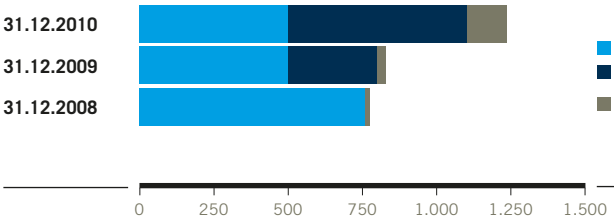
ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

- **UMSATZ WÄCHST UM 71 % AUF 1.354,2 MIO. €**
- **ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT STEIGT AUF 82,3 MIO. €**
- **POSITIVER FREE CASHFLOW VON 48,0 MIO. €**
- **DEUTLICHE VERBESSERUNG DER BILANZSTRUKTUR DURCH ERFOLGREICHE KAPITALMASSNAHMEN**

ERTRAGSLAGE

ANNUALISIERTE PRODUKTIONSKAPAZITÄTEN

MWp

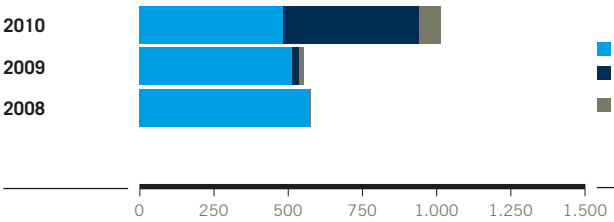


	2010	2009	2008
Solarzellen	1.100	800	760
davon Deutschland	500	500	760
davon Malaysia	600	300	0
Dünnschicht-Module (Q.SMART)	135	30	15
Gesamt	**1.235**	**830**	**775**

Im Geschäftsjahr 2010 ist unsere Produktionskapazität deutlich von 830 MWp auf 1.235 MWp angewachsen. Dieser Anstieg beruht zum einen auf dem Abschluss des Ramp-ups der Solarzellenfertigung in Malaysia bis Ende des dritten Quartals 2010 und zum anderen auf dem Ramp-up der zweiten Produktionslinie für CIGS-Dünnschicht-Module (Q.SMART) in Deutschland. Damit verfügen wir zum Ende des Berichtszeitraums über eine höhere Produktionskapazität für Solarzellen in Malaysia als in Deutschland.

PRODUKTION

MWp



	2010	2009	2008
Solarzellen	939	537	570
davon Deutschland	482	512	570
davon Malaysia	457	25	0
Dünnschicht-Module (Q.SMART)	75	14	4
Gesamt	**1.014**	**551**	**574**

Die produzierte Leistung ist deutlich von 551 MWp im Vorjahr um 84,0 % über die 1-GWp-Grenze auf 1.014 MWp im Berichtszeitraum angestiegen. Dabei entfielen im Jahr 2010 48,7 % der Solarzellenfertigung auf Malaysia, nach 4,7 % im Vorjahr. Erstmals im dritten Quartal 2010 wurden mehr Solarzellen in Malaysia als in Deutschland produziert. Der planmäßig verlaufende Ramp-up der zweiten Fertigungslinie für Q.SMART-Dünnschicht-Module in Deutschland führte zu einem signifikanten Anstieg des Produktionsvolumens von 14 MWp im Vorjahr auf 75 MWp im Geschäftsjahr 2010.

UMSATZENTWICKLUNG

	2010 Mio. €	Q4 2010 Mio. €	Q3 2010 Mio. €	Q2 2010 Mio. €	Q1 2010 Mio. €	2009 Mio. €
Umsatz	1.354,2	386,8	401,6	333,5	232,3	790,4
davon Produkte	909,0	310,9	240,1	237,9	120,1	454,7
davon Systeme	320,0	46,0	135,3	47,4	91,3	285,7
davon Übrige	125,2	29,9	26,2	48,2	20,9	50,1
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	170,4	–3,6	128,7	–12,1	57,4	42,5
Gesamtleistung	**1.524,6**	**383,2**	**530,3**	**321,4**	**289,7**	**832,9**

Umsatz um 71,3 % gewachsen

Der Umsatz im Geschäftsjahr 2010 belief sich auf 1.354,2 Mio. € und lag damit um 71,3 % über dem Vorjahreswert von 790,4 Mio. €. Dabei entfielen im Berichtszeitraum 67,1 % auf das Segment Produkte und 23,6 % auf das Segment Systeme. Die nicht in den vorgenannten Segmenten verbuchten Erlöse betreffen im Wesentlichen die im vierten Quartal verkauften Stromhandelsaktivitäten. Die Gesamtleistung stieg leicht überproportional zum Umsatz von 832,9 Mio. € um 83,0 % auf 1.524,6 Mio. € an.

VERKAUFSVOLUMEN

	2010 MWp	Q4 2010 MWp	Q3 2010 MWp	Q2 2010 MWp	Q1 2010 MWp	2009 MWp
Produkte	**805**	**257**	**220**	**211**	**117**	**349**
davon Solarzellen	612	161	186	159	106	336
davon kristalline Module	157	80	26	44	7	0
davon Dünnschicht-Module (Q.SMART)	36	16	8	8	4	13
Systeme	**120**	**16**	**54**	**18**	**32**	**82**
Gesamt	**925**	**273**	**274**	**229**	**149**	**431**

Produkte

Deutliche Steigerung des Verkaufsvolumens

Das Verkaufsvolumen im Segment Produkte ist von 349 MWp im Vorjahr auf 805 MWp im abgelaufenen Geschäftsjahr gestiegen. Der Produktmix hat sich vom Jahr 2009 auf das Jahr 2010 deutlich hin zu den Modulen verschoben und spiegelt damit die strategische Neuausrichtung wider. Nach dem Start des Vertriebs von kristallinen Modulen im Frühjahr 2010 führten temporäre Anlauf- und Produktionsschwierigkeiten bei den Prozessierungspartnern und dadurch ausgelöste Lieferverzögerungen und -ausfälle zu einem Rückgang des Verkaufsvolumens vom zweiten auf das dritte Quartal. Durch die von uns umgehend eingeleiteten Gegenmaßnahmen konnten diese Schwierigkeiten vollständig überwunden werden. Daher konnte im vierten Quartal mehr als 50 % des gesamten Jahresvolumens an kristallinen Modulen abgesetzt werden. Der Absatz von Solarzellen hatte im Vorjahr unter den schwierigen Marktbedingungen gelitten. Begünstigt durch deutlich positivere Rahmenbedingungen sowie ein höheres Produktionsvolumen stieg die verkaufte Leistung um 82,1 % auf 612 MWp an. Von dem höheren Produktionsvolumen profitierte auch der Absatz von Q.SMART-Modulen. Allerdings blieb die verkaufte Leistung von 36 MWp hinter der Produktion von 75 MWp zurück.

Die Verkaufspreise für Solarzellen sowie Dünnschicht-Module waren zu Beginn des Jahres 2010 niedriger als in den letzten Monaten des Jahres 2009, allerdings war das Ausmaß des Preisrückgangs geringer als die Absenkung der Einspeisevergütung von 9 % bis 11 % zum Jahreswechsel im größten Photovoltaik (PV)-Markt Deutschland. In den ersten Monaten des Jahres 2010 stabilisierten sich die Verkaufspreise. Aufgrund der hohen Nachfrage sowie des auch währungsbedingt nachlassenden Preisdrucks asiatischer Wettbewerber stiegen die Verkaufspreise im zweiten Quartal leicht an. Im weiteren Verlauf des Jahres waren die Verkaufspreise für Solarzellen, kristalline und Dünnschicht-Module stabil.

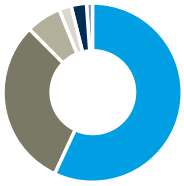
Systeme

Installation von 27 MWp im neuen Geschäftsfeld C & I-Systeme

Im Segment Systeme basierte der Umsatz im vergangenen Geschäftsjahr auf einer Leistung von 120 MWp nach 82 MWp im Jahr 2009. Dabei entfielen 27 MWp auf das im Zuge der strategischen Neuausrichtung im Jahr 2010 neu etablierte Geschäftsfeld C & I-Systeme. Im zweiten Halbjahr 2010 hatten Projekte in Kanada einen signifikanten Anteil am Volumen des Segments Systeme. Im ersten bzw. dritten Quartal 2010 trugen die im Rahmen von Joint Ventures in Deutschland errichteten PV-Projekte Straßkirchen mit 25 MWp bzw. Finsterwalde I mit 20 MWp zu der umsatzrealisierten Leistung bei. Die Absatzpreise für PV-Projekte waren vom Jahr 2009 auf das Jahr 2010 rückläufig, allerdings differierten im abgelaufenen Geschäftsjahr – wie im Vorjahr – die erzielten Verkaufspreise je MWp in Abhängigkeit von den Absatzländern.

WESENTLICHE ABSATZMÄRKTE

	2010 %
Deutschland	49,5
Übriges Europa	32,8
Asien	9,0
Nordamerika	5,5
Afrika	2,0
Übrige Welt	1,2



	2009 %
Deutschland	57,6
Übriges Europa	30,9
Asien	6,5
Nordamerika	2,1
Afrika	2,8
Übrige Welt	0,1

UMSÄTZE NACH REGIONEN

		2010	Q4 2010	Q3 2010	Q2 2010	Q1 2010	2009
Deutschland	Mio. €	670,8	128,8	195,7	194,9	151,4	455,3
	%	49,5	33,3	48,7	58,5	65,2	57,6
Übriges Europa	Mio. €	443,4	192,8	102,7	97,8	50,1	243,9
	%	32,8	49,8	25,6	29,3	21,6	30,9
Asien	Mio. €	122,2	37,9	50,6	19,4	14,3	51,3
	%	9,0	9,8	12,6	5,8	6,2	6,5
Nordamerika	Mio. €	74,3	15,7	48,5	6,0	4,1	16,8
	%	5,5	4,1	12,1	1,8	1,8	2,1
Afrika	Mio. €	27,6	4,2	3,8	7,7	11,9	22,1
	%	2,0	1,1	0,9	2,3	5,1	2,8
Übrige Welt	Mio. €	15,9	7,5	0,3	7,6	0,5	1,0
	%	1,2	1,9	0,1	2,3	0,2	0,1
Gesamt	**Mio. €**	**1.354,2**	**386,9**	**401,6**	**333,4**	**232,3**	**790,4**

Die Umsätze außerhalb Deutschlands sind überproportional gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Als Resultat ist die Exportquote von 42,4 % auf 50,5 % angewachsen. Dabei stieg die Exportquote vom ersten Quartal kontinuierlich bis zum vierten Quartal 2010 an.

Exportquote von 42,4 % auf 50,5 % gesteigert

Der größte Einzelmarkt im übrigen Europa war Italien mit fast 12 % Anteil am Gesamtumsatz, gefolgt von Frankreich. Der im vierten Quartal deutlich gestiegene Umsatzanteil des übrigen Europas ist im Wesentlichen auf Lieferungen nach Italien zurückzuführen. Innerhalb Asiens ist China der größte Einzelmarkt im Geschäftsjahr 2010. Die höheren Umsätze in Nordamerika sind zum überwiegenden Teil Ergebnis des erfolgreichen Aufbaus des Systemgeschäfts in Kanada.

ERGEBNISENTWICKLUNG UND ENTWICKLUNG WESENTLICHER GUV-POSITIONEN

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG VON UMSATZ BIS EBIT	2010 Mio. €	2009 Mio. €	Veränderung %
Umsatz	**1.354,2**	**790,4**	71,3
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	170,4	42,5	300,9
Gesamtleistung	**1.524,6**	**832,9**	83,0
Materialaufwand	–1.157,8	–783,6	47,8
Rohertrag	**366,8**	**49,3**	644,0
Rohmarge bezogen auf die Gesamtleistung	24,1 %	5,9 %	
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,1	0,7	–85,7
Sonstige betriebliche Erträge	76,1	73,8	3,1
Personalaufwand	–109,1	–94,2	15,8
Abschreibungen	–99,9	–153,5	–34,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–151,7	–238,6	–36,4
EBIT	**82,3**	**–362,5**	–
EBIT-Marge bezogen auf den Umsatz	6,1 %	–	

Sowohl das operative Ergebnis (EBIT) als auch das Nettoergebnis des Geschäftsjahres 2010 spiegeln die verbesserten Rahmenbedingungen, den Abschluss der Restrukturierungsmaßnahmen und die erfolgreich eingeleitete strategische Neuausrichtung wider. Im Vorjahr waren beide Ergebnisgrößen von den schwierigen Marktbedingungen sowie Einmalkosten im Zusammenhang mit der Restrukturierung belastet.

EBIT-Marge von 6,1 %

Der **Materialaufwand** beträgt im Geschäftsjahr 2010 1.157,8 Mio. € und liegt damit um 47,8 % höher als im Vorjahr. Dies ist ein unterproportionaler Anstieg im Vergleich zum Wachstum der Gesamtleistung von 83,0 %. In dieser Entwicklung spiegeln sich im Wesentlichen die niedrigeren Einkaufspreise für Solarwafer sowie die Veränderung des Produktmix im Zuge der strategischen Neuausrichtung wider. Entsprechend ist die Rohertragsmarge von 5,9 % im Vorjahr auf 24,1 % angestiegen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** lagen mit 76,1 Mio. € in etwa auf der Höhe des Vorjahres von 73,8 Mio. €. Im Jahr 2010 enthalten die sonstigen betrieblichen Erträge Auflösungen von Rückstellungen von 38,5 Mio. €, die im Wesentlichen Restrukturierungs- und Drohverlustrückstellungen betreffen. Im Vorjahr waren die erfolgswirksame Vereinnahmung des passiven Unterschiedsbetrags (Lucky Buy) von 28,4 Mio. € aus dem Erwerb der restlichen Anteile an Solibro sowie Schadensersatz von 13,0 Mio. € aus Take-or-Pay-Verträgen gegen Kunden des Segments Produkte die wichtigsten Einzelbestandteile.

Der **Personalaufwand** ist um 15,8 % auf 109,1 Mio. € gegenüber dem Vorjahr gestiegen. In dieser Entwicklung spiegeln sich im Wesentlichen die Verstärkung der Vertriebsaktivitäten sowie der Ramp-up von Solibro wider.

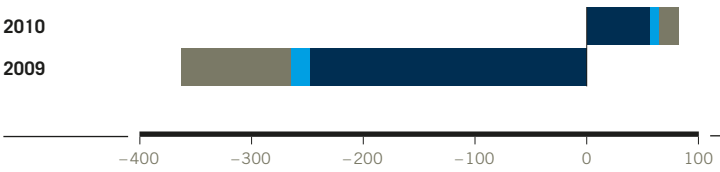
Die **Abschreibungen** lagen mit 99,9 Mio. € deutlich unter dem Vorjahreswert von 153,5 Mio. €. Im Vorjahr war diese Position stark von Wertminderungen geprägt, die sich auf 79,3 Mio. € beliefen. Im Jahr 2010 standen Wertminderungsaufwendungen von 10,5 Mio. € Wertaufholungen von 3,5 Mio. € gegenüber, welche die stillgelegten Fertigungslinien I bis IV für Solarzellen in Deutschland betrafen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind mit 151,7 Mio. € deutlich niedriger als im Vorjahr mit 238,6 Mio. €. Im Vorjahr waren die größten Einzelpositionen Aufwendungen für Drohverluste von 54,6 Mio. €, Einzelwertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte von 30,2 Mio. €, Bewertungsunterschied CIGS-Technologie (Solibro) von 31,1 Mio. € und Restrukturierungsaufwendungen von 27,6 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2010 sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen die Rechts- und Beratungsaufwendungen von 26,8 Mio. €, Wartungs- und Instandhaltungsaufwendungen von 23,0 Mio. € sowie sonstige Fremdleistungen von 19,6 Mio. € enthalten.

Das **Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)** erreichte im Geschäftsjahr 2010 82,3 Mio. €, nachdem im Vorjahr ein Verlust auf EBIT-Ebene von 362,5 Mio. € angefallen war. Ab dem zweiten Quartal des Berichtszeitraums erwirtschaftete Q-Cells ein positives betriebliches Ergebnis. Die EBIT-Marge bezogen auf den Umsatz auf Konzernebene beläuft sich auf 6,1 %.

EBIT NACH SEGMENTEN

Mio. €



	2010	2009
Produkte	56,0	–247,2
Systeme	9,0	–17,5
Übrige/Überleitung	17,3	–97,8
Gesamt	**82,3**	**–362,5**

Segmente Produkte und Systeme mit positivem Ergebnis

Das Segment Produkte erzielte ein Ergebnis von 56,0 Mio. € nach einem negativen Ergebnis von – 247,2 Mio. € im Vorjahr. Damit belief sich die Marge bezogen auf die Umsatzerlöse auf 6,2 % im Berichtszeitraum. Im Vorjahr hatten Restrukturierungskosten in Höhe von 83,5 Mio. € das Ergebnis belastet. Im Berichtszeitraum haben sich das erhöhte Volumen, die verbesserte Kostenposition sowie der Start des Vertriebs von kristallinen Modulen positiv ausgewirkt.

Im Systemgeschäft beläuft sich das Ergebnis auf 9,0 Mio. €. Hier war im Vorjahr ebenfalls ein Verlust in Höhe von –17,5 Mio. € angefallen.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG VON EBIT BIS PERIODENERGEBNIS	2010 Mio. €	2009 Mio. €	Veränderung %
EBIT	**82,3**	**–362,5**	**–**
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	–4,9	–14,0	–65,0
Zinsen und ähnliche Erträge	33,2	9,7	242,3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–61,1	–83,3	–26,7
Zinsergebnis	**–27,9**	**–73,6**	**–62,1**
Wechselkursgewinne und -verluste, saldiert	36,3	–2,6	–
Ergebnis aus Finanzinstrumenten	26,5	–2,3	–
Ergebnis vor Steuern	**112,3**	**–455,0**	**–**
EBT-Marge der Gesamtleistung	7,4 %	–	
Steuern vom Einkommen und Ertrag	–21,4	84,2	–
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	**90,9**	**–370,8**	**–**
Nettomarge der Gesamtleistung	6,0 %	–	
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	–77,1	–1.001,4	–92,3
Periodenergebnis	13,8	–1.372,2	–
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	5,1	29,3	–82,6
Auf Anteilseigner von Q-Cells entfallendes Nettoergebnis	**18,9**	**–1.342,9**	**–**
aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	90,9	–370,8	–
aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	–72,0	–972,1	–

Das **Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen** beträgt im abgelaufenen Geschäftsjahr –4,9 Mio. € und beinhaltet anteilige Verluste aus den beiden Gemeinschaftsunternehmen Straßkirchen MQ und LQ energy im Systemgeschäft. Im Vorjahr war der anteilige Verlust von Solibro im Zeitraum Januar bis August 2010, in dem Solibro at-equity konsolidiert wurde, mit 11,6 Mio. € die größte Einzelposition.

Die **Zinsen und ähnlichen Erträge** beinhalten im abgelaufenen Geschäftsjahr die Aufzinsung des an LDK Solar ausgereichten Darlehens in Höhe von 23,6 Mio. €, welche teilweise infolge der Anpassung des Tilgungsplans erfolgte.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen deutlich gesunken

Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** sind gegenüber dem Vorjahreswert von 83,3 Mio. € auf 61,1 Mio. € deutlich gesunken. Der darin enthaltene Zinsaufwand für die ausstehenden Wandelschuldverschreibungen beträgt 47,8 Mio. € (Vorjahr: 38,7 Mio. €). Dieser ist signifikant höher als die tatsächlich im Berichtszeitraum geleisteten Zinszahlungen an die Wandelanleihegläubiger in Höhe von 21,2 Mio. € (Vorjahr: 14,4 Mio. €). Im Vorjahr fielen für die Abzinsung des Darlehens an LDK Solar Aufwendungen von 23,0 Mio. € an.

Die **saldierten Wechselkursgewinne und -verluste** sind im Berichtszeitraum im Wesentlichen verursacht durch Währungskursgewinne auf ein an LDK Solar ausgereichtes Darlehen in US-Dollar sowie auf einen von der Q-Cells SE an die malaysische Tochtergesellschaft in Euro gewährten Kredit. Aufgrund der Rückzahlung eines Teils des Kredits durch LDK Solar im dritten Quartal 2010 war die Stärke des US-Dollar gegenüber dem Euro in den ersten Monaten 2010 der entscheidende Faktor für die Währungskursgewinne aus diesem Darlehen. Die Kursgewinne des Malaysischen Ringgit gegenüber dem Euro im Berichtszeitraum führten zu Währungskursgewinnen aus dem Darlehen in Euro auf Ebene der malaysischen Tochtergesellschaft, da deren funktionale Währung der Malaysische Ringgit ist.

Das **Ergebnis aus Finanzinstrumenten** enthält in Höhe von 23,9 Mio. € Erträge als Resultat des Rückkaufs der Wandelschuldverschreibung 2012.

Die **Steuern vom Einkommen und Ertrag** im Berichtszeitraum in Höhe von 21,4 Mio. € entfallen in Höhe von 7,5 Mio. € auf den laufenden Steueraufwand, der insbesondere bei den ausländischen Tochtergesellschaften angefallen ist. Der latente Steueraufwand in Höhe von 13,9 Mio. € resultiert aus der Veränderung von temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen. Im Vorjahr entstand ein latenter Steuerertrag aus der Bildung von latenten Steuerforderungen auf temporäre Differenzen und Verlustvorträge.

Periodenergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen von 90,9 Mio. €

Das **Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen** beläuft sich auf 90,9 Mio. € nach einem Verlust von 370,8 Mio. € im Jahr 2009. Dies entspricht einer Nettomarge aus fortgeführten Geschäftsbereichen von 6,0 % nach einer negativen Marge im Vorjahr.

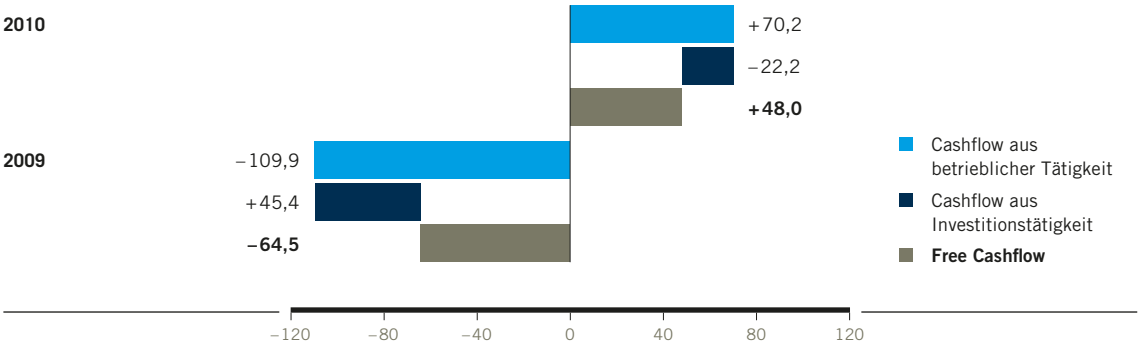
Das **Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen** im Jahr 2010 enthält im Wesentlichen die Ergebnisbeiträge von Calyxo und VHF Technologies. Der hohe Verlust des Vorjahreszeitraums war geprägt von dem negativen Ergebnisbeitrag der Beteiligung an der Renewable Energy Corporation sowie den aufgegebenen Geschäftsbereichen im Dünnschicht-Bereich.

Die Ergebnisanteile anderer Gesellschafter betreffen sowohl im Berichtszeitraum als auch im Vorjahr die aufgegebenen Geschäftsbereiche. Als Ergebnis beträgt das **Periodenergebnis nach Anteilen Dritter** 18,9 Mio. € (Vorjahr: –1.342,9 Mio. €). Dabei ist aus den fortzuführenden Geschäftsbereichen ein positives Ergebnis von 90,9 Mio. € (Vorjahr: –370,8 Mio. €) angefallen, während der Periodenverlust aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen 72,0 Mio. € (Vorjahr: –972,1 Mio. €) beträgt. Entsprechend beläuft sich das unverwässerte Ergebnis je Stammaktie im Berichtszeitraum auf 0,15 €, nachdem im Vorjahr ein unverwässertes Ergebnis je Stammaktie von –10,16 € angefallen war.

FINANZLAGE

FREE CASHFLOW

Mio. €



Positiver Free Cashflow

Q-Cells verfügte im abgelaufenen Geschäftsjahr zu jedem Zeitpunkt über ausreichende Liquiditätsreserven, um alle Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

KENNZAHLEN FINANZLAGE

	2010 Mio. €	Q4 2010 Mio. €	Q3 2010 Mio. €	Q2 2010 Mio. €	Q1 2010 Mio. €	2009 Mio. €
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	70,2	237,5	–36,1	–68,1	–63,1	–109,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	–22,2	–13,3	30,4	28,9	–68,2	45,4
Free Cashflow	**48,0**	**224,2**	**–5,7**	**–39,2**	**–131,3**	**–64,5**
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	–87,4	–87,4	0,1	–0,1	0,0	263,0
Zahlungswirksame Veränderung Finanzmittelfonds	**–39,4**	**136,8**	**–5,6**	**–39,3**	**–131,3**	**198,5**
Sonstige Veränderungen	101,4	–52,1	140,8	13,4	–0,7	36,8
Liquide Mittel am Anfang der Periode	**411,9**	**389,2**	**254,0**	**279,9**	**411,9**	**176,6**
Liquide Mittel am Ende der Periode	**473,9**	**473,9**	**389,2**	**254,0**	**279,9**	**411,9**

Liquide Mittel von 473,9 Mio. €

In der Berichtsperiode überstieg der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit den Zahlungsmittelabfluss aus Investitionstätigkeit. Als Resultat erwirtschafte Q-Cells im Geschäftsjahr 2010 einen positiven Free Cashflow von 48,0 Mio. €, während der Free Cashflow im Vorjahr negativ war. Insbesondere der signifikante Abbau des Net Working Capital führte zu einem deutlich positiven Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und Free Cashflow im vierten Quartal 2010. Dem negativen Cashflow aus Finanzierungstätigkeit standen positive sonstige Veränderungen gegenüber. Im Vorjahr wirkten sowohl der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit als auch die sonstigen Veränderungen liquiditätserhöhend. Die Liquidität stieg während des Geschäftsjahres 2010 von 411,9 Mio. € auf 473,9 Mio. € an, wobei 36,3 Mio. € zu Beginn und 113,3 Mio. € zum Ende des Berichtszeitraums Verfügungsbeschränkungen unterlagen. Die verfügungsbeschränkten liquiden Mittel betreffen im Wesentlichen erhaltene Zwischenfinanzierungen für PV-Projekte.

Aus der **betrieblichen Tätigkeit** sind im abgelaufenen Geschäftsjahr Mittel in Höhe von 70,2 Mio. € zugeflossen (Vorjahr: Mittelabfluss von 109,9 Mio. €). Zum Mittelzufluss im Berichtszeitraum haben wesentlich das positive Periodenergebnis sowie das verringerte Net Working Capital beigetragen. Dabei überkompensierte der positive Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit im vierten Quartal 2010 den entsprechenden Mittelabfluss in den ersten neun Monaten 2010.

In Summe betrug der Mittelabfluss aus der **Investitionstätigkeit** im Berichtszeitraum 22,2 Mio. € (Vorjahr: Mittelzufluss von 45,4 Mio. €). Die Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen von 118,7 Mio. € im Geschäftsjahr 2010 lagen deutlich unter dem Vorjahreswert von 310,2 Mio. €. Die Investitionsausgaben im Jahr 2010 entfielen im Wesentlichen auf den Ausbau der Kapazitäten für Solarzellen in Malaysia sowie für Dünnschicht-Module in Deutschland. Als Folge der Bereinigung des Beteiligungsportfolios sind liquide Mittel von 70,0 Mio. € abgeflossen. Diese sind in den drei Positionen Auszahlungen in Beteiligungen, Auszahlungen für den Erwerb von Geschäftsbetrieben und Einzahlungen aus der Tilgung von ausgereichten Darlehen enthalten. Die Einzahlungen aus der Tilgung von ausgereichten Darlehen entfallen mit 99,6 Mio. € im Wesentlichen auf die Rückzahlung des an LDK Solar gewährten Kredits. Die Ausschüttungen aus Beteiligung in Höhe von 65,9 Mio. € betreffen das Gemeinschaftsunternehmen Straßkirchen MQ im Projektgeschäft.

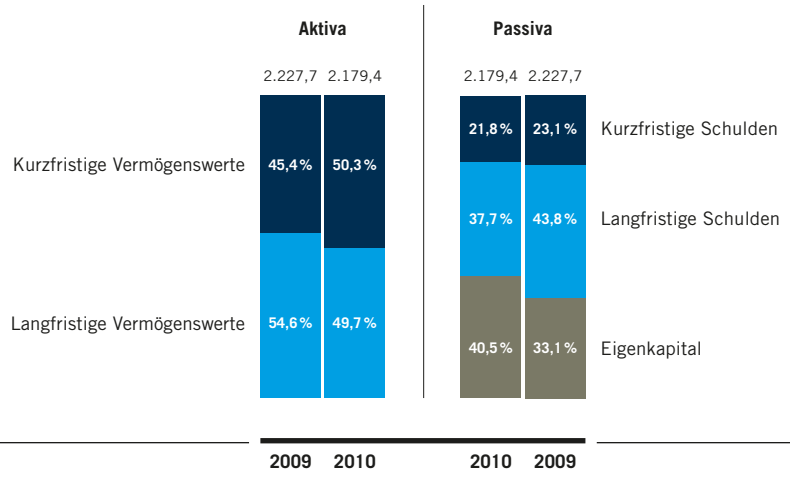
Mittelfristige Finanzierung durch erfolgreiche Durchführung von Kapitalmaßnahmen gesichert

Aus der **Finanzierungstätigkeit** erfolgte im Berichtszeitraum ein Mittelabfluss von 87,4 Mio. € (Vorjahr: Mittelzufluss von 263,0 Mio. €). Im Herbst 2010 haben wir ein dreiteiliges Paket von Kapitalmaßnahmen zur frühzeitigen Absicherung der mittelfristigen Finanzierung erfolgreich durchgeführt. Durch die Ausgabe von insgesamt 58,8 Mio. neuen Aktien in zwei Tranchen flossen Q-Cells brutto 127,7 Mio. € zu. Die Begebung der neuen Wandelanleihe führte zu Bruttozuflüssen von 128,7 Mio. €. Der Nettomittelzufluss aus beiden Transaktionen summiert sich auf 241,6 Mio. €. Diesen Mittelzufluss sowie 27,3 Mio. € liquide Mittel haben wir für den Rückkauf von nominal 281,8 Mio. € der Wandelschuldverschreibung 2012 zu einem Kurs von 94,5 % eingesetzt. Im Dezember 2010 haben wir nochmals nominal 9,0 Mio. € zu einem Kurs von 92,5 % zurückgekauft. Das Ende Dezember 2010 von konzernexternen Gläubigern gehaltene Nominalvolumen der Wandelanleihe 2012 beträgt 201,7 Mio. €. Die beiden Positionen Einzahlungen aus der Aufnahme bzw. Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten sind Resultat von Zwischenfinanzierungen für PV-Projekte.

VERMÖGENSLAGE

BILANZSTRUKTUR

Mio. €



Bilanzstruktur deutlich verbessert

Zum 31. Dezember 2010 beträgt die Bilanzsumme des Q-Cells Konzerns 2.179,4 Mio. € und ist damit leicht niedriger als Ende des Jahres 2009. Auf der Aktivseite haben sich die langfristigen Vermögenswerte reduziert. Dies wurde nicht durch den leichten Anstieg der kurzfristigen Vermögenswerte kompensiert. Die kurzfristigen und langfristigen Schulden sind im Geschäftsjahr zurückgegangen.

KENNZAHLEN VERMÖGENSLAGE

	31.12.2010 Mio. €	30.09.2010 Mio. €	30.06.2010 Mio. €	31.03.2010 Mio. €	31.12.2009 Mio. €
Bilanzsumme	2.179,4	2.376,7	2.196,9	2.165,3	2.227,7
Liquide Mittel	473,9	389,2	254,0	279,9	411,9
Net Working Capital [1]	339,8	646,3	486,7	429,5	374,5
Nettofinanzforderungen (+)/ -verbindlichkeiten (–) [2]	–330,7	–692,9	–706,5	–654,0	–503,7
Capital Employed [3]	1.151,1	1.355,5	1.398,8	1.245,0	1.147,8
Eigenkapital	882,7	727,6	727,9	690,1	737,0
Eigenkapitalquote	40,5 %	30,6 %	33,1 %	31,9 %	33,1 %
Verschuldungsgrad	37,5 %	95,2 %	97,1 %	94,8 %	68,3 %

In der unterjährigen Entwicklung der meisten Kennzahlen spiegeln sich deutlich die im vierten Quartal 2010 erfolgreich abgeschlossenen Kapitalmarkttransaktionen wider.

Eigenkapitalquote steigt auf 40,5 %; Verschuldungsgrad sinkt auf 37,5 %

Das Eigenkapital ist im Wesentlichen aufgrund der Kapitalerhöhung im vierten Quartal sowie des positiven Periodenergebnisses im Geschäftsjahr angestiegen. Als Resultat hat sich die Eigenkapitalquote im Berichtszeitraum von 33,1 % auf 40,5 % erhöht, nachdem sie Ende September zwischenzeitlich auf 30,6 % gesunken war. Spiegelbildlich verlief die Entwicklung des Verschuldungsgrads, der von 68,3 % zu Beginn der Berichtsperiode auf 95,2 % zum Ende der ersten neun Monate anstieg und sich am Ende des Geschäftsjahres 2010 auf 37,5 % belief.

Konsequentes Net-Working-Capital-Management trägt zum Anstieg der liquiden Mittel bei

Das Net Working Capital [1] hat sich in den ersten drei Quartalen insbesondere im Systemgeschäft deutlich erhöht. Im vierten Quartal ist es infolge konsequenten Net-Working-Capital-Managements um 306,5 Mio. € gesunken, sodass sich für den Berichtszeitraum ein Rückgang des Net Working Capital um 34,7 Mio. € ergibt. Die Entwicklung des Net Working Capital innerhalb des Geschäftsjahres 2010 hatte auch wesentlichen Einfluss auf die Nettofinanzposition. Der Anstieg der Nettofinanzverbindlichkeiten im ersten Quartal wurde darüber hinaus geprägt von noch notwendigen Zahlungen an Beteiligungen, die nicht mehr im strategischen Fokus von Q-Cells stehen. Der teilweise durch die Ausgabe neuer Aktien finanzierte Rückkauf von 59,0 % des Nominalvolumens der Wandelschuldverschreibung 2012 trug im vierten Quartal zur deutlichen Verbesserung der Nettofinanzposition [2] bei. Das Capital Employed [3] erhöhte sich in den ersten drei Quartalen im Wesentlichen als Resultat der höheren Nettofinanzverbindlichkeiten. Im vierten Quartal ging das Capital Employed, trotz der Erhöhung des Eigenkapitals, aufgrund der signifikant verbesserten Nettofinanzposition auf das Ausgangsniveau des Jahres 2010 zurück.

Der Rückgang der liquiden Mittel im ersten Halbjahr ist im Wesentlichen das Resultat der Entwicklung des Net Working Capital und der notwendigen Zahlungen an nicht mehr im Fokus stehende Beteiligungen. Im ersten Halbjahr 2010 sind die liquiden Mittel von 411,9 Mio. € auf 254,0 Mio. € gesunken. Die positive Veränderung des Net Working Capital sowie die teilweise Rückzahlung eines Darlehens durch LDK Solar waren die Hauptgründe für den deutlichen Anstieg der liquiden Mittel auf 473,9 Mio. € zum Ende des Geschäftsjahres 2010.

[1] Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen + Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen (nur Systemgeschäft) + Sonstige kurzfristige Vermögenswerte (nur operatives Geschäft) – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (im Vorjahr anteilig) – Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten (Systemgeschäft, diverse abgegrenzte Schulden und erhaltene Anzahlungen).
[2] Liquide Mittel – Wandelschuldverschreibungen – Genussrechtskapital – Langfristige Darlehensverbindlichkeiten – Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten und Genussrechtskapital.
[3] Eigenkapital – Nettofinanzforderungen bzw. + Nettofinanzverbindlichkeiten – Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen.

AKTIVA

	31.12.2010 Mio. €	30.09.2010 Mio. €	30.06.2010 Mio. €	31.03.2010 Mio. €	31.12.2009 Mio. €
Immaterielle Vermögenswerte	14,2	14,2	14,9	14,4	14,6
Sachanlagen	880,2	814,7	835,2	804,9	843,6
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	62,2	65,0	35,6	99,1	92,9
Finanzielle Vermögenswerte	2,4	14,9	113,4	118,2	113,4
Übrige langfristige Vermögenswerte	124,2	114,4	129,6	136,2	151,8
Langfristige Vermögenswerte	**1.083,2**	**1.023,2**	**1.128,7**	**1.172,8**	**1.216,3**
Vorräte	365,7	452,3	387,9	361,4	302,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	108,7	369,0	267,0	195,3	198,2
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	92,5	93,8	50,1	36,6	40,0
Liquide Mittel	473,9	389,2	254,0	279,9	411,9
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	55,4	49,2	109,2	119,3	59,2
Kurzfristige Vermögenswerte	**1.096,2**	**1.353,5**	**1.068,2**	**992,5**	**1.011,4**
Summe Aktiva	**2.179,4**	**2.376,7**	**2.196,9**	**2.165,3**	**2.227,7**

Investitionen in Fertigungskapazitäten führen zu Anstieg der Sachanlagen

Innerhalb der **langfristigen Vermögenswerte** sind die Sachanlagen von 843,6 Mio. € auf 880,2 Mio. € angewachsen. Dies ist im Wesentlichen Ergebnis der Investitionen in die Erweiterung der Fertigungskapazitäten für Solarzellen und Dünnschicht-Module sowie der Umgliederung eines PV-Projekts in das Anlagevermögen. Die nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen sind um 30,4 Mio. € auf 62,2 Mio. € gesunken. Dies ist durch Veränderungen der Beteiligungsbuchwerte von Gemeinschaftsunternehmen, die der Finanzierung des Baus von zwei PV-Projekten dienten, verursacht. Die Rückzahlung des an LDK Solar im Zusammenhang mit einem Waferliefervertrag gewährten Darlehens führte zum Rückgang der finanziellen Vermögenswerte im Berichtszeitraum. Die größte Einzelposition in den sonstigen langfristigen Vermögenswerten in Höhe von 53,8 Mio. € (Vorjahr: 64,8 Mio. €) ist der langfristige Anteil geleisteter Anzahlungen auf künftige Rohstofflieferungen in Höhe von 52,4 Mio. € (Vorjahr: 63,6 Mio. €).

Vertriebsstart kristalliner Module führt zu höheren Vorräten

Die Erhöhung der Vorräte um 63,6 Mio. € in den **kurzfristigen Vermögenswerten** ist auf den Anstieg der fertigen und unfertigen Erzeugnisse zurückzuführen, der nicht vollständig vom Rückgang des Bestands der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe kompensiert wurde. Die höheren Bestände an unfertigen und fertigen Erzeugnissen sind im Wesentlichen Resultat des Anlaufs des Vertriebs von kristallinen Modulen (Q.BASE und Q.PRO) sowie der Ausweitung des Geschäftsvolumens mit Dünnschicht-Modulen (Q-SMART). Der wichtigste Grund für den Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 89,5 Mio. € im Geschäftsjahr 2010 sind die niedrigeren Forderungen im Systemgeschäft. Der höhere kurzfristige Anteil des an LDK Solar ausgereichten Darlehens ist der wesentliche Treiber des Anstiegs der sonstigen finanziellen Vermögenswerte um 52,5 Mio. €. Die liquiden Mittel sind in der Berichtsperiode von 411,9 Mio. € auf 473,9 Mio. € angestiegen. Die darin enthaltenen Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkungen belaufen sich auf 113,3 Mio. € (Vorjahr: 36,3 Mio. €). Die Verbesserung der liquiden Mittel im zweiten Halbjahr 2010 ist auch bedingt durch die Tilgung eines großen Teils des an LDK Solar ausgereichten Darlehens und den Abbau des im Net Working Capital gebundenen Kapitals.

PASSIVA

	31.12.2010 Mio. €	30.09.2010 Mio. €	30.06.2010 Mio. €	31.03.2010 Mio. €	31.12.2009 Mio. €
Eigenkapital	**882,7**	**727,6**	**727,9**	**690,1**	**737,0**
Wandelschuldverschreibungen	510,2	689,0	682,3	675,6	669,1
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	199,3	197,8	207,3	185,5	168,2
Übrige langfristige Schulden	111,6	126,6	121,1	118,3	137,6
Langfristige Schulden	**821,1**	**1.013,4**	**1.010,7**	**979,4**	**974,9**
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten und Genussrechtskapital	95,1	180,4	56,0	57,9	63,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	148,8	139,4	109,2	128,6	156,6
Übrige kurzfristige Schulden	231,7	315,9	293,1	309,3	295,7
Kurzfristige Schulden	**475,6**	**635,7**	**458,3**	**495,8**	**515,8**
Summe Passiva	**2.179,4**	**2.376,7**	**2.196,9**	**2.165,3**	**2.227,7**

Eigenkapital durch Kapitalerhöhung gestärkt

Das **Eigenkapital** stieg im Berichtszeitraum von 737,0 Mio. € auf 882,7 Mio. € an. Dies ist im Wesentlichen das Ergebnis der Kapitalerhöhung sowie des erzielten Periodenüberschusses.

Darlehen der malaysischen Regierung bildet wesentlichen Bestandteil der langfristigen Darlehensverbindlichkeiten

Die Reduzierung der **langfristigen Schulden** um 153,8 Mio. € ist im Wesentlichen Ergebnis des Rückgangs der Position Wandelschuldverschreibungen. Im vierten Quartal 2010 hat der Rückkauf von nominal 290,8 Mio. € der im Februar 2012 fälligen Wandelschuldverschreibung diese Bilanzposition reduziert, während die Begebung einer neuen Wandelschuldverschreibung in Höhe von nominal 128,7 Mio. € mit Laufzeit bis Oktober 2015 zu einer Erhöhung führte. Weitere Details zum Rückkauf der Wandelschuldverschreibung 2012 sind im Überblick über den Geschäftsverlauf erläutert. Dabei entfallen per Ende Dezember 2010 187,8 Mio. € (Vorjahr: 442,9 Mio. €) auf die Wandelschuldverschreibung 2012, 230,9 Mio. € (Vorjahr: 226,2 Mio. €) auf die Wandelschuldverschreibung 2014 und 91,5 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) auf die Wandelschuldverschreibung 2015. Der Hauptbestandteil der langfristigen Darlehensverbindlichkeiten ist ein von der malaysischen Regierung gewährtes Darlehen in Höhe von 850,0 Mio. Malaysischen Ringgit mit Fälligkeit im zweiten Halbjahr 2014. Die Veränderung des Bilanzwerts von 162,4 Mio. € auf 198,1 Mio. € ist im Wesentlichen durch erfolgsneutral erfasste Währungskurseffekte bedingt. Die abgegrenzten Zuwendungen der öffentlichen Hand von 55,3 Mio. € (Vorjahr: 64,5 Mio. €) beinhalten Investitionszuwendungen für die deutschen sowie die malaysischen Fertigungsstandorte. Die langfristigen Rückstellungen von 26,2 Mio. € (Vorjahr: 20,9 Mio. €) setzen sich im Wesentlichen aus Gewährleistungs- und Drohverlustrückstellungen zusammen. Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten von 27,0 Mio. € (Vorjahr: 31,7 Mio. €) enthalten fast ausschließlich den langfristigen Anteil der erhaltenen Anzahlungen.

Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Zwischenfinanzierungen für PV-Projekte

Der Rückgang der **kurzfristigen Schulden** um 40,2 Mio. € auf 475,6 Mio. € ist das Ergebnis einiger sich teilweise kompensierender Veränderungen. Die kurzfristigen Darlehensverbindlichkeiten und Genussrechtskapital sind durch die Aufnahme von Bankdarlehen für die Zwischenfinanzierung von PV-Projekten in Deutschland in den ersten drei Quartalen 2010 deutlich angestiegen. Diese Darlehen wurden teilweise im vierten Quartal 2010 infolge des Zahlungsmitteleingangs für ein deutsches PV-Projekt getilgt. Aufgrund der Fälligkeit des Genussrechtskapitals von 14,9 Mio. € erfolgte eine Umgliederung in die kurzfristigen Schulden. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich im Berichtszeitraum leicht reduziert. Die Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Gewährleistungs-, Restrukturierungs- und Drohverlustrückstellungen. Innerhalb der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber At-Equity-Beteiligungen aufgrund der geleisteten Zahlungen reduziert, während der kurzfristige Anteil erhaltener Anzahlungen auf Bestellungen im Geschäftsjahr 2010 angewachsen ist.

SONSTIGE ANGABEN

GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS

Der Vergütungsbericht ist Teil des Konzern-Lageberichts und im Kapitel Corporate Governance enthalten (siehe Seite 45 ff.).

ANGABEN NACH § 315 ABSATZ 4 HGB

ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Das gezeichnete Kapital beträgt zum Bilanzstichtag (31. Dezember 2010) 176.343.630,00 € und ist eingeteilt in 176.343.630 Stückaktien ohne Nennbetrag, und zwar in 149.461.719 Stammaktien und 26.881.911 Vorzugsaktien ohne Stimmrecht (31. Dezember 2009: 88.974.627 Stammaktien und 28.557.284 Vorzugsaktien).

149,5 Mio. Stammaktien und 26,9 Mio. Vorzugsaktien ausgegeben

Mit der Inhaberschaft an den Stammaktien verbunden ist das Stimmrecht in der Hauptversammlung sowie das Gewinnbezugsrecht bei beschlossenen Ausschüttungen. Die Inhaber von Vorzugsaktien erhalten für jede von ihnen gehaltene Vorzugsaktie eine Vorzugsdividende in Höhe von 0,03 € pro Geschäftsjahr. Wird die Vorzugsdividende in einem Geschäftsjahr nicht oder nicht vollständig gezahlt, so ist der Rückstand ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre in der Weise nachzuzahlen, dass die älteren Rückstände vor den jüngeren zu tilgen und die aus dem Gewinn eines Geschäftsjahres für dieses zu zahlenden Vorzugsbeträge erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände zu leisten sind. Die Inhaber von Stammaktien erhalten nach Verteilung der Vorzugsdividende eine Dividende in Höhe von 0,03 € je Stammaktie, soweit eine Dividende ausgeschüttet wird. Soweit darüber hinaus weitere Dividenden ausgeschüttet werden, werden diese an Inhaber von Vorzugsaktien und an Inhaber von Stammaktien nach dem Verhältnis des Anteils am Grundkapital gezahlt. Inhaber von Vorzugsaktien haben das Nebenrecht, durch Erklärung gegenüber der Gesellschaft die Umwandlung aller oder eines Teils ihrer Vorzugsaktien in Stammaktien bei fortbestehender Mitgliedschaft im Verhältnis 1:1 zu verlangen.

Vorzugsdividende von 0,03 € je Aktie

BESCHRÄNKUNGEN, DIE DIE STIMMRECHTE ODER DIE ÜBERTRAGUNG VON AKTIEN BETREFFEN

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich insbesondere aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. Beispielsweise unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen nach § 136 AktG einem Stimmverbot und der Q-Cells SE steht gemäß § 71b AktG aus eigenen Aktien kein Stimmrecht zu.

Im Zuge der Kapitalerhöhung sowie der Begebung der Wandelschuldverschreibung im September/Oktober 2010 hat sich die Gesellschaft gegenüber den begleitenden Banken verpflichtet, bis zum 1. April 2011 ohne vorherige Zustimmung der Banken (i) keine Kapitalerhöhung aus Genehmigtem Kapital durchzuführen und keine eigenen Aktien oder Wertpapiere, die in Aktien der Gesellschaft wandelbar oder umtauschbar sind, auszugeben, (ii) ihrer Hauptversammlung keine Kapitalerhöhung zur Beschlussfassung vorzuschlagen und (iii) keine Transaktionen durchzuführen, die den vorstehenden Maßnahmen wirtschaftlich vergleichbar sind. Ausgenommen hiervon sind insbesondere die Begebung von Aktien aus

Beschränkungen bis 1. April 2011

Gesellschaftsmitteln sowie Kapitalerhöhungen, bei denen sich der Zeichner zur Einhaltung dieser Marktschutzvereinbarung verpflichtet. Good Energies (Solar Investments) S.à r.l. hat sich gegenüber den Banken verpflichtet, bis zum 1. April 2011 ohne vorherige Zustimmung der Banken keine von ihr gehaltenen Aktien der Gesellschaft zu vermarkten, zu verkaufen oder darüber zu verfügen oder sonstige Geschäfte abzuschließen, die einen mit dem Verkauf vergleichbaren wirtschaftlichen Effekt haben. Ausgenommen hiervon sind insbesondere Übertragungen an Personen, die sich zur Einhaltung dieser Marktschutzvereinbarung verpflichten, die Annahme von öffentlichen Erwerbsangeboten, Aktienleihen und rechtlich erforderliche Transaktionen. Die vorgenannten Marktschutzvereinbarungen laufen zum 1. April 2011 aus. Sonstige Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind der Gesellschaft nicht bekannt.

BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10 % DER STIMMRECHTE ÜBERSCHREITEN

Acht Gesellschaften aus der Good Energies/ COFRA-Gruppe halten direkt oder indirekt mehr als 10 % der Stimmrechte

Nach dem deutschen Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) hat jeder Aktionär, der die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 50 oder 75 % der Stimmrechte eines börsennotierten Unternehmens erreicht, über- oder unterschreitet, dies der Q-Cells SE und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht unverzüglich mitzuteilen. Nach unserer Kenntnis bestanden zum Abschlussstichtag (31. Dezember 2010) folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten:

- Good Energies (Solar Investments) S.à r.l., Luxemburg, Großherzogtum Luxemburg,
- Good Energies I LP, St. Helier, Jersey,
- Good Energies General Partner 1 Limited, St. Helier, Jersey,
- COFRA Jersey Limited, St. Helier, Jersey,
- Good Energies Investments 4 (Luxembourg) S.à r.l., Luxemburg, Großherzogtum Luxemburg,
- COFRA Treasury Services S.A., Luxemburg, Großherzogtum Luxemburg,
- COFRA Holding AG, Zug, Schweiz, und
- Avenia AG, Zug, Schweiz.

AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, wurden nicht ausgegeben.

ART DER STIMMRECHTSKONTROLLE, WENN ARBEITNEHMER AM KAPITAL BETEILIGT SIND UND IHRE KONTROLLRECHTE NICHT UNMITTELBAR AUSÜBEN

Arbeitnehmer, die am Kapital der Q-Cells SE beteiligt sind, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung aus.

BESTIMMUNGEN ÜBER DIE ERNENNUNG UND ABBERUFUNG VON VORSTANDSMITGLIEDERN

Vorstand besteht aus vier Personen

Das Unternehmen wird vom Vorstand geleitet und gegenüber Dritten vertreten. Nach § 7 der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens zwei Personen, die auf maximal fünf Jahre bestellt werden; die Wiederbestellung ist zulässig. Die Bestimmung der Anzahl der Vorstandsmitglieder, die Bestellung sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat (Art. 9 Abs. 1 lit. c) ii) der Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 des Rats vom 8. Oktober 2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SE-VO), § 84 AktG, § 7 Abs. 2 der Satzung).

Dem Vorstand gehören zum Ende des Jahres 2010 vier Mitglieder an.

BESTIMMUNGEN ÜBER DIE ÄNDERUNGEN DER SATZUNG

Änderungen der Satzung erfolgen nach Art. 9 Abs. 1 lit. c) ii) SE-VO, §§ 179, 133 AktG sowie gemäß §§ 12, 21 der Satzung. Die Satzung kann gemäß Art. 9 Abs. 1 lit. c) ii) SE-VO, § 179 AktG nur durch einen Beschluss der Hauptversammlung geändert werden. Dieser bedarf gemäß § 21 der Satzung einer Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen gültigen Stimmen. Ist mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten, genügt auch die einfache Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Die einfache Mehrheit genügt nicht für die Änderung des Gegenstands des Unternehmens, für einen Beschluss über die Sitzverlegung gemäß Art. 8 Abs. 6 der SE-VO, für einen Wechsel der Gesellschaft zum monistischen System im Sinne von Art. 38 lit. b) SE-VO sowie für Fälle, für die eine höhere Kapitalmehrheit gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist. Nach § 12 der Satzung ist der Aufsichtsrat zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen.

Die Satzung finden Sie auf unserer Unternehmenswebsite im Bereich Investor Relations/ Corporate Governance

BEFUGNISSE DES VORSTANDS, AKTIEN AUSZUGEBEN ODER ZURÜCKZUKAUFEN

Genehmigtes Kapital

Zum Abschlussstichtag verfügt Q-Cells über kein Genehmigtes Kapital.

Kein Genehmigtes Kapital zum Abschlussstichtag

Bedingtes Kapital

Bedingtes Kapital 2003/1

§ 4 Abs. 5 der Satzung sieht vor, dass das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 119.232,00 € durch Ausgabe von bis zu 119.232 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stammaktien (Stückaktien) bedingt erhöht ist (Bedingtes Kapital 2003/1). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Einlösung von Bezugsrechten, zu deren Ausgabe der Vorstand der Q-Cells Aktiengesellschaft von der Hauptversammlung am 29. Dezember 2003 ermächtigt wurde. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung von § 4 Abs. 1 und 5 der Satzung (Grundkapital) nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfristen entsprechend zu ändern bzw. zur Eintragung anzumelden.

Bedingtes Kapital 2005/1

§ 4 Abs. 6 der Satzung sieht vor, dass das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 493.958,00 € durch Ausgabe von bis zu 493.958 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stammaktien (Stückaktien) bedingt erhöht ist (Bedingtes Kapital 2005/1). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Einlösung von Bezugsrechten, zu deren Ausgabe der Vorstand der Q-Cells Aktiengesellschaft von der Hauptversammlung am 16. August 2005 ermächtigt wurde. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung von § 4 Abs. 1 und 6 der Satzung (Grundkapital) nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfristen entsprechend zu ändern bzw. zur Eintragung anzumelden.

Bedingtes Kapital 2006/1

§ 4 Abs. 7 der Satzung sieht vor, dass das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 52.351.059,00 €, eingeteilt in bis zu 52.351.059 auf den Inhaber lautende Stammaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 1,00 € (Stückaktien), bedingt erhöht ist (Bedingtes Kapital 2006/1). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Options- bzw. Wandlungsrechten oder die zur Optionsausübung bzw. Wandlung Verpflichteten aus Schuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 29. Juni 2006, vom 26. Juni 2008 oder vom 24. Juni 2010 begeben bzw. von der Gesellschaft garantiert wurden bzw. werden, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch machen oder, soweit sie zur Optionsausübung bzw. Wandlung verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zur Optionsausübung bzw. Wandlung erfüllen oder soweit die Gesellschaft ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Aktien der Gesellschaft zu liefern, und soweit nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe der vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlüsse jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die aus dem Bedingten Kapital ausgegebenen neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Bedingtes Kapital 2006/1 durch Wandlung der Wandelschuldverschreibung 2010/15 um 500 Aktien reduziert

Aufgrund der Ausgabe von 500 Aktien im Geschäftsjahr 2010 beträgt das Bedingte Kapital 2006/1 noch 52.350.559,00 €.

Bedingtes Kapital 2007/1

§ 4 Abs. 8 der Satzung sieht vor, dass das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 5.756.442,00 € durch Ausgabe von bis zu 5.756.442 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stammaktien bedingt erhöht ist (Bedingtes Kapital 2007/1). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Einlösung von Bezugsrechten, zu deren Ausgabe der Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung am 14. Juni 2007, geändert durch Beschlüsse der Hauptversammlung am 26. Juni 2008 und der Hauptversammlung am 18. Juni 2009 und der Hauptversammlung vom 24. Juni 2010, ermächtigt wurde. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung von § 4 Abs. 1 und Abs. 8 der Satzung (Grundkapital) nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfristen entsprechend zu ändern.

ERWERB EIGENER AKTIEN

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien bis zum 23. Juni 2015

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Juni 2010 ist die Q-Cells SE ermächtigt, bis zum 23. Juni 2015 Aktien der Gesellschaft gleich welcher Gattung (Stamm- und/oder Vorzugsaktien) in Höhe von insgesamt bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung am 24. Juni 2010 bestehenden Grundkapitals oder – falls dieser Betrag geringer ist – des zum Zeitpunkt der jeweiligen Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben und diese unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre insbesondere dazu zu verwenden, sie im Rahmen des Zusammenschlusses mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen daran anbieten zu können und sie im Rahmen von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen auszugeben.

WESENTLICHE KONDITIONIERTE VEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT

Die Q-Cells SE ist Vertragspartei folgender Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen:

Q-Cells SE garantiert Wandelschuldverschreibungen 2012 und 2014 der Tochter Q-Cells International Finance

Die Gesellschaft garantiert die Verpflichtungen aus zwei Wandelanleihen in Höhe von 492,5 Mio. €, fällig in 2012, bzw. 250 Mio. €, fällig in 2014, die von ihrer 100-prozentigen Tochter Q-Cells International Finance B.V. begeben wurden. Als Resultat von erfolgten Rückkäufen der Wandelschuldverschreibung 2012 beläuft sich das von konzernexternen Gläubigern gehaltene Nominalvolumen per Ende Dezember 2010 auf 201,7 Mio. €. Die Gesellschaft ist darüber hinaus Schuldnerin einer weiteren Wandelanleihe in Höhe von 128,7 Mio. €, fällig in 2015.

Die Wandelanleihen enthalten Klauseln für den Fall eines Kontrollwechsels. Ein Kontrollwechsel liegt insbesondere dann vor, wenn eine Person oder mehrere Personen, die gemeinsam handeln, Kontrolle über 50 % der Stimmrechte der Gesellschaft erwirbt bzw. erwerben (nach näherer Ausgestaltung der jeweiligen Anleihebedingungen).

Kündigungsrecht der Wandelanleihegläubiger bei Kontrollwechsel

Im Falle eines Kontrollwechsels ist jeder Gläubiger der Wandelanleihen berechtigt, alle oder einzelne seiner Schuldverschreibungen, die noch nicht gewandelt oder zurückgezahlt wurden, zu kündigen. In einem solchen Fall sind die betreffenden Wandelschuldverschreibungen zu ihrem Nennbetrag zuzüglich etwaiger aufgelaufener Zinsen zurückzuzahlen. Im Falle der Ausübung von Wandlungsrechten durch Inhaber von Wandelschuldverschreibungen innerhalb eines kurzen Zeitraums (nach näherer Ausgestaltung der jeweiligen Anleihebedingungen) nach Bekanntmachung eines Kontrollwechsels ist eine Anpassung des Wandlungspreises vorgesehen, die zu einer Minderung desselben führen kann.

ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN MIT MITGLIEDERN DES VORSTANDS ODER MIT ARBEITNEHMERN FÜR DEN FALL EINER ÜBERNAHME

Für den Fall einer im jeweiligen Anstellungsvertrag näher definierten Übernahme der Q-Cells SE haben zwei Vorstandsmitglieder das Recht, den Vertrag zu kündigen. Falls der Vertrag endet, weil das Sonderkündigungsrecht ausgeübt wird, haben diese Vorstandsmitglieder Anspruch auf eine Abfindung ihrer Vergütungsansprüche für die Restlaufzeit des jeweiligen Vertrags. In keinem Fall besteht ein Anspruch auf mehr als drei Jahresgesamtvergütungen.

RISIKOBERICHT

RISIKOMANAGEMENT

RISIKOPOLITIK

Umfangreiches Risikomanagementsystem

Für die Prävention und Steuerung von Risiken besteht bei Q-Cells ein umfangreiches Risikomanagementsystem. Der bewusste Umgang mit Risiken, die im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit von Q-Cells stehen, ist für den Vorstand und Aufsichtsrat von zentraler Bedeutung. Die Berichterstattung des Risikomanagements erfolgt direkt an den Vorstand.

Zentrales Element des Risikomanagementsystems ist die aktive Einbindung der Q-Cells Mitarbeiter als aktive Risikoverantwortliche. Ziel des Risikomanagements von Q-Cells ist es, durch aktive Identifikation, Analyse und Bewertung sowie Dokumentation und Berichterstattung eine Bestandsgefährdung des Unternehmens zu vermeiden, die bestehende Risikosituation transparent zu machen und dadurch die Unternehmensziele und den künftigen Erfolg zu sichern sowie den Unternehmenswert nachhaltig sicherzustellen und zu erhöhen.

Die Aufgabe des Risikomanagementsystems liegt in der Sicherstellung der erfolgreichen strategischen und operativen Ausrichtung des Konzerns. Dies wird erreicht, indem die strategischen und operativen Chancen mit den entsprechenden Risiken gewichtet und als Grundlage für unternehmerische Entscheidungen genutzt werden.

ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Konzernrichtlinie legt Kernprozesse des Risikomanagements fest

Jeder Mitarbeiter ist im Rahmen seiner Kompetenzen zu einem bewussten und verantwortlichen Umgang mit Chancen und Risiken angehalten. In der Konzernrichtlinie Risikomanagement sind die Kernprozesse des Risikomanagements, die Verantwortung und die Befugnisse der Risikoverantwortlichen sowie die Reportingstrukturen des Risikomanagements festgelegt.

Zur Sicherstellung der vollständigen Integration des Risikomanagements in die laufende Geschäftstätigkeit ist der Leiter des jeweils relevanten Unternehmensbereichs der Q-Cells SE bzw. der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften der zuständige Risikoverantwortliche.

Quartalsweise standardisierter Bottom-up-Prozess

Quartalsweise findet ein standardisierter Bottom-up-Prozess anhand von Workshops statt, in dem die aktuelle Risikosituation in den einzelnen Bereichen ermittelt wird. Dabei erfolgt eine Bewertung der Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe. Gleichzeitig werden Maßnahmen zum Umgang mit den identifizierten Risiken erarbeitet und hinterlegt. Die Umsetzung der definierten Maßnahmen auf operativer Ebene verantwortet der jeweilige Risikoverantwortliche. Darüber hinaus wird als Teil des Standardprozesses die Umsetzung durch das zentrale Risikomanagement, gestaffelt nach der ermittelten Risikogewichtung, überwacht und nachgehalten.

Zeitnahe Information des Vorstands über aggregierte Risikosituation

Der quartalsweise stattfindende Prozess ist die Grundlage für die Risiko-Aggregation. Auf dieser Basis erfolgt eine zeitnahe Information des Vorstands über die aggregierte Risikosituation des Konzerns in transparenter Form im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Sitzungen. Darüber hinaus behandelt der Prüfungsausschuss des Aufsichtrats in halbjährlichem Turnus die Risikosituation und die Struktur des Risikomanagementsystems.

Kommunikation von Ad-hoc-Risiken und Schäden

Neben der standardisierten Berichterstattung werden auftretende Ad-hoc-Risiken und eingetretene Schäden in Abhängigkeit ihrer Risikogewichtung direkt an den Vorstand kommuniziert. Dadurch ist gewährleistet, dass dem Vorstand jederzeit ein Gesamtbild der aktuellen Risikolage des Konzerns vorliegt.

Kontinuierliche Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems

Das Risikomanagementsystem sowie die dazugehörigen Instrumente werden kontinuierlich weiterentwickelt und zeitnah an die sich ändernden Unternehmens- und Rahmenbedingungen angepasst, um einerseits die inhaltliche Qualität zu erhöhen und andererseits die einzelnen Prozessschritte zu optimieren. Dabei werden sowohl Empfehlungen des Prüfungsausschusses als auch des Wirtschaftsprüfers berücksichtigt und zeitnah umgesetzt. Im Geschäftsjahr 2010 wurde das Risikomanagement in den Bereich Finance integriert, um eine bessere Verzahnung mit den Prozessen des zum Bereich Finance gehörenden Controllings, wie z. B. Unternehmensplanung und Reporting, zu erreichen. Dabei berichtet das Risikomanagement direkt an den Vorstand. Im Vorjahr bildeten das Risikomanagement und die interne Revision eine Abteilung, welche ebenfalls direkt an den Vorstand berichtete.

Enge Zusammenarbeit zwischen Risikomanagement und interner Revision

Auch im Jahr 2010 erfolgte eine enge Zusammenarbeit des Risikomanagements mit der internen Revision. Auf Basis der sowohl regelmäßig als auch fallbezogen stattfindenden Prüfungen der internen Revision werden die Geschäfte und Organisationsabläufe im Konzern auf Ordnungsmäßigkeit, Sicherheit und Effizienz untersucht. Die aus den Prüfungen gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Aufbereitung und die Analyse der Risiken ein.

Grundsätzlich umfassen das Risikomanagementsystem und das interne Kontrollsystem auch die rechnungslegungsbezogenen Prozesse sowie die Risiken und Kontrollen im Hinblick auf die Rechnungslegung.

RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENES INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Kernziel: Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung

Kernziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems bei Q-Cells ist die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung. Darunter verstehen wir die Einhaltung der maßgeblichen gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften. Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem umfasst bei Q-Cells die entsprechenden Maßnahmen, Grundsätze und Verfahren, welche die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegungsprozesse sicherstellen.

Die Zielsetzungen des Risikomanagementsystems im Hinblick auf die Rechnungslegung sind die Identifikation, Analyse und Bewertung von Risiken, die einem regelungskonformen Konzern-Abschluss entgegenstehen bzw. sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können. Die erkannten Risiken werden dabei hinsichtlich ihres Einflusses auf den Konzern-Abschluss überprüft. Darüber hinaus werden rechnungslegungsrelevante Prozesse regelmäßig durch den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats überwacht.

Zur Sicherstellung einer konzernweiten, einheitlichen Bilanzierung in Übereinstimmung mit allen einschlägigen Vorschriften steht den Verantwortlichen eine Konzernbilanzierungsrichtlinie zur Verfügung. Diese wird regelmäßig durch das Group Accounting aktualisiert und gepflegt. Darüber hinaus stellt das Group Accounting eine einheitliche Anwendung der Vorgaben und Verfahren durch die Verwendung eines einheitlichen Reporting-Pakets, eines Abschlusskalenders sowie einer Kontierungsrichtlinie sicher. Zudem verfolgt das Group Accounting fortlaufend die sich ergebenden Änderungen aus den Standards und Gesetzen.

Für die Erstellung des Konzern-Abschlusses existiert bei Q-Cells eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur. Die Einzelabschlüsse der Tochtergesellschaften werden überwiegend dezentral erstellt; die Konsolidierung erfolgt in der Konzernzentrale durch Group Accounting. Die Tochtergesellschaften sind verantwortlich für die Einhaltung der Konzernbilanzierungsrichtlinie und den ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf ihrer rechnungslegungsbezogenen Prozesse. Bereiche wie Finanzen, Steuern, Treasury & Corporate Finance und Controlling sind in den zentralen Funktionen des Konzerns zusammengefasst. Hierdurch wird der zeitnahe Austausch von rechnungslegungsrelevanten Sachverhalten sichergestellt.

Des Weiteren wurden zur Risikoreduzierung folgende Maßnahmen und Kontrollen etabliert:

Standardisierte EDV-Systeme; Plausibilitäts- und Qualitätskontrollen

Die eingesetzten Systeme im Finanzbereich sind im Konzernverbund standardisiert und durch entsprechende Einstellungen und Einrichtungen in der EDV gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Erhaltene oder weitergegebene Buchhaltungsdaten werden laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft. Dies erfolgt durch Stichproben und Plausibilitätskontrollen. Durch die eingesetzte Software finden programmierte Plausibilitätsprüfungen statt, z. B. im Rahmen von Zahlungsläufen. Die von den Tochtergesellschaften übernommenen Daten werden durch Verantwortliche in der Konzernzentrale einer Qualitätsprüfung unterzogen, die zugleich auch als Ansprechpartner für komplexe Themen für die Tochtergesellschaften bereitstehen. Die Qualitätsprüfung beinhaltet analytische und manuelle Prüfungshandlungen. Bei den rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird außerdem durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet. Darüber hinaus sind prozessunabhängige Kontrollen wie z. B. Funktionstrennung, vordefinierte Genehmigungsprozesse, automatische und aufdeckende Kontrollen implementiert.

Für bestimmte Bilanzierungssachverhalte wie bei der Ermittlung von Rückstellungen und der Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten sind Annahmen und Schätzungen erforderlich. Die wesentlichen Annahmen und Schätzungen werden dabei durch den Vergleich mit Peer Groups, Marktdaten sowie durch die Beauftragung von externen Sachverständigen objektiviert, um eine Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Schätzungen zu gewährleisten.

Regelmäßige Anlagen- und Vorratsinventuren

Q-Cells als produzierender Konzern verfügt aufgrund des Geschäftsmodells über ein hohes Sachanlage- und Vorratsvermögen. Dies impliziert Werthaltigkeits- und Inventurrisiken. Zur Einschränkung dieser Risiken werden regelmäßig Anlagen- und Vorratsinventuren durchgeführt. Das Vorratsvermögen wird regelmäßig im Hinblick auf erzielbare Marktpreise überprüft. Darüber hinaus erfolgt bei einem Anzeichen der Wertminderung des Sachanlagevermögens ein Werthaltigkeitstest.

Durch die Ausgabe von drei Wandelschuldverschreibungen, die hybride und strukturierte Finanzinstrumente sind, bestehen Bewertungsrisiken. Für die Begrenzung dieser Risiken wurden externe Sachverständige mit der Erstellung von Bewertungsgutachten beauftragt.

Die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR) hat bezüglich des Konzern-Abschlusses zum 31. Dezember 2008 drei Fehlerfeststellungen getroffen. Diese wurden gemäß den IFRS-Vorschriften erstmalig im Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2010 rückwirkend berücksichtigt.

Q-Cells ist als ein international agierender Konzern zahlreichen potenziellen Risiken ausgesetzt. Die eingerichteten Systeme wurden anhand der unternehmensspezifischen Anforderungen so ausgelegt, dass eine Identifikation und Steuerung der wesentlichen Risiken gewährleistet werden kann. Das eingerichtete interne Kontroll- und Risikomanagementsystem kann jedoch keine absolute Sicherheit bieten, dass wesentliche Falschaussagen in der Finanzberichterstattung vermieden werden.

RISIKOTRANSFER (VERSICHERUNGEN)

Versicherungen als wesentliches Instrument zur Überwälzung bestehender Risiken

Q-Cells nutzt Versicherungen als ein wesentliches Instrument zur Überwälzung bestehender Risiken, sofern dies wirtschaftlich vertretbar ist. Es wurden branchenübliche Sach- und Haftpflichtversicherungen abgeschlossen, welche einer regelmäßigen Überprüfung unterliegen und im Bedarfsfall angepasst werden. Für die bestehenden Sach- und Betriebsunterbrechungsversicherungen wurden Selbstbehalte vereinbart. Zur Diversifizierung des Adressausfallrisikos wurden Versicherungsverträge mit verschiedenen Versicherungsgesellschaften abgeschlossen. Allerdings kann nicht ausgeschlossen werden, dass die bestehenden Versicherungspolicen nicht alle potenziellen Verluste und Verbindlichkeiten, die entstehen könnten, angemessen und ausreichend decken.

ZENTRALE RISIKOFELDER

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN UND BRANCHENRISIKEN

Die gesamtwirtschaftlichen Risiken ergeben sich aus dem Verlauf der internationalen Konjunktur, insbesondere in wichtigen Absatzländern, und der Entwicklung von Förderprogrammen zur Installation von Photovoltaik (PV)-Anlagen. Da die Gestehungskosten für Strom aus PV-Anlagen in den meisten Regionen der Welt über den jeweiligen Strompreisen liegen, ist weiterhin eine hohe Abhängigkeit der PV-Industrie von staatlichen Förderprogrammen gegeben.

Konjunkturverlauf in wichtigen Absatzländern und Entwicklung von Förderprogrammen beeinflussen Risikolage

Die Förderung erfolgt typischerweise entweder direkt durch über den Staatshaushalt finanzierte, monetäre Anreize oder durch eine garantierte Einspeisevergütung für Strom aus PV-Anlagen, die auf den Strompreis umgelegt wird. Da Förderprogramme in der Vergangenheit teilweise zu sehr attraktiven Renditen für Investoren in PV-Anlagen geführt haben, wurde in einigen Fällen mehr PV-Leistung installiert, als dies erwartet war. Dies führte teilweise zu außerordentlichen Kürzungen von Förderprogrammen, Implementierungen von Zubauobergrenzen und in einigen Fällen auch zur Einführung einer nachträglichen zusätzlichen monetären Belastung für Investoren in PV-Anlagen. Dieses Risiko besteht grundsätzlich auch für die aktuellen Förderprogramme. Ausführungen zu den aktuell wichtigsten PV-Förderprogrammen sowie der gesamtwirtschaftlichen Situation sind im Prognosebericht enthalten.

Durch die positive Konjunkturentwicklung im Jahr 2010 hat sich die Kreditvergabefähigkeit des internationalen Bankensystems verbessert, allerdings hat sie noch nicht das Niveau vor der Finanzkrise erreicht. Darüber hinaus wurden als Reaktion auf die Finanzkrise gestiegene Eigenkapitalanforderungen für Banken eingeführt. Aufgrund dessen und der unverändert großen Abhängigkeit der Marktentwicklung der PV-Branche von staatlichen Förderprogrammen sowie der dadurch induzierten Unsicherheit besteht weiterhin ein im historischen Vergleich überdurchschnittliches Finanzierungsrisiko, welches sich im Jahr 2010 aber vermindert hat. Dieses Finanzierungsrisiko sowie eine sich verschlechternde wirtschaftliche Gesamtsituation könnte zu einem erhöhten Risiko von Zahlungsausfällen von Kunden sowie darüber hinaus höheren als erwarteten Preisrückgängen für die Produkte von Q-Cells und niedrigeren als erwarteten Absatzmengen führen.

Netzparität ist Voraussetzung für Wachstum der PV-Branche

Vor diesem Hintergrund sind eine wettbewerbsfähige Kostenstruktur, ein schnelles Erreichen der Netzparität und der Zugang zu nicht subventionierten Märkten entscheidende Wettbewerbsfaktoren sowie zwingende Voraussetzung für den weiteren Bestand und ein mittel- bis langfristiges Wachstum der PV-Branche.

Q-Cells arbeitet stetig an der zunehmenden Unabhängigkeit vom deutschen PV-Markt durch die Erschließung neuer Märkte sowie kontinuierlich an der Verbesserung der Kostenstruktur, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Darüber hinaus wird durch die strategische Neuausrichtung die Zahl der Absatzkanäle erhöht.

Zusätzlich finden regelmäßig Gespräche mit Branchen- und Politikvertretern statt, um Entscheidungen, die die Entwicklung der PV-Branche beeinflussen, zu diskutieren und vorzubereiten. Kurzfristigen negativen Entwicklungen versucht Q-Cells durch frühzeitige Gespräche mit Kunden über potenzielle Absatzschwankungen zu begegnen.

UNTERNEHMENSSTRATEGISCHE RISIKEN

Strategische Neuausrichtung im Jahr 2010 eingeleitet

Aufgrund der Entwicklungen im Geschäftsjahr 2009, welches von einer grundlegenden Wandlung der Angebots-Nachfrage-Relation geprägt war, hat Q-Cells in 2010 eine strategische Neuausrichtung eingeleitet. Diese soll die Wettbewerbsfähigkeit wiederherstellen und mittel- und langfristig eine angemessene und nachhaltige Eigenkapitalrendite ermöglichen. Q-Cells wird sich von einem Produzenten von PV-Zellen zu einem Komplett-Anbieter von PV-Lösungen entwickeln. Die Details der neuen strategischen Ausrichtung sind im Abschnitt Unternehmensstrategie (Seite 68 f.) erläutert.

Sollten einzelne Bausteine der laufenden strategischen Neuausrichtung nicht oder nur teilweise bzw. nicht rechtzeitig umgesetzt werden, könnte dies die nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit von Q-Cells gefährden.

Die geplanten bzw. bestehenden Technologieprojekte könnten nicht zum gewünschten Erfolg führen und demzufolge die angestrebte Technologieführerschaft gefährden bzw. zu nicht wettbewerbsfähigen Kostenstrukturen führen.

Der nicht ausreichende Aufbau von Fachkompetenz zur Erschließung neuer Märkte könnte den Verlust von Marktanteilen in strategisch wichtigen Zukunftsmärken nach sich ziehen und nachhaltig die Unternehmenssituation beeinflussen.

Die Neustrukturierung des Konzerns kann ablauforganisatorische Risiken hervorrufen, welche insbesondere den weiteren Auf- und Ausbau des Modulgeschäfts und den Aufbau von Ländergesellschaften betreffen könnten.

Anlauf- und Produktionsschwierigkeiten im Modulbereich durch Gegenmaßnahmen überwunden

Q-Cells lässt durch Partnerunternehmen Solarmodule nach vereinbarten Spezifikationen prozessieren. Dies ist mit einem erhöhten Qualitätsrisiko verbunden, da Q-Cells nicht die volle Kontrolle über die Produktionsabläufe hat. Durch Anlauf- und Produktionsschwierigkeiten im Modulbereich lag der Absatz im Modulgeschäft im dritten Quartal 2010 deutlich hinter den Erwartungen. Nach Analyse der Ursachen wurden erfolgreich Gegenmaßnahmen implementiert. Allerdings könnten auch in Zukunft Produktionsschwierigkeiten bei Prozessierungspartnern auftreten.

Q-Cells hat sich im Zuge der strategischen Neuausrichtung im Bereich Dünnschicht auf die CIGS-Technologie der 100-prozentigen Tochter Solibro fokussiert. Da es sich bei der CIGS-Dünnschicht-Technologie um eine junge PV-Technologie handelt, ist die notwendige Verbesserung auf Fertigungs- sowie Forschungs- und Entwicklungsebene mit einem erhöhten Risiko im Vergleich zur kristallinen Standard-PV-Technologie verbunden. Darüber hinaus ist ein weiterer Ausbau der Vertriebsstrukturen für CIGS-Dünnschicht-Module (Q.SMART) notwendig.

Für den Bau von PV-Projekten im Segment Systeme bezieht Q-Cells Produkte wie z. B. Wechselrichter und Dienstleistungen von Dritten. Nicht oder nicht rechtzeitig gelieferte Produkte oder Dienstleistungen aus diesen Geschäftsbeziehungen können zu Kostenüberschreitungen bzw. zu niedrigeren als kalkulierten Förderungen führen. Darüber hinaus ist das Geschäftsrisiko durch die im Vergleich zum Segment Produkte längere Planungs- und Bauphase im Systemgeschäft deutlich erhöht.

Q-Cells befindet sich in einem Wachstumsmarkt. Daher kann es notwendig werden, für das weitere Wachstum, für die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und für die Bedienung von Zahlungsverpflichtungen weitere Eigen- und Fremdkapitalfinanzierungen aufzunehmen.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Der Bereich Treasury & Corporate Finance übernimmt innerhalb des Konzerns die Aufgabe der zentralen Steuerung des Kapitalbedarfs sowie die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der Q-Cells SE und deren Tochtergesellschaften und wickelt alle Finanztransaktionen ab.

Ausführungen zu den Risikomanagementzielen und -methoden im Rahmen der Verwendung von Finanzinstrumenten sowie den damit verbundenen Risiken finden sich im Anhang im Abschnitt Risiken aus Finanzinstrumenten (siehe Seite 176 ff.).

Kreditrisiko

Kapitalstruktur durch Kapitalmaßnahmen deutlich verbessert

Q-Cells hat im abgelaufenen Geschäftsjahr sowohl eine Kapitalerhöhung durchgeführt als auch eine Wandelschuldverschreibung mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2015 begeben und dadurch die Kapitalstruktur deutlich verbessert. Zur Minimierung des Kontrahentenrisikos für den Bestand an liquiden Mitteln arbeitet der Konzern ausschließlich mit externen Finanzdienstleistern guter Bonität zusammen. Dabei werden die liquiden Mittel in der Regel auf mehrere Finanzdienstleister verteilt. Sicherungsgeschäfte jeglicher Art erfolgen ausschließlich im Rahmen festgelegter Limits mit gestaffelter Entscheidungskompetenz.

Das Risiko von Kundeninsolvenzen hat sich im Vergleich zum Vorjahr 2009 nicht verändert. Ein möglicher Zahlungsausfall eines unserer Hauptkunden würde die Finanz- und Ertragslage des Konzerns belasten.

Produktverkäufe durch Warenkreditversicherungen gegen Forderungsausfälle gesichert

Zur Reduzierung des Ausfallrisikos wird ein Großteil der Forderungen aus Produktverkäufen über Warenkreditversicherungen abgesichert. Im ersten Schritt wird eine Bonitätsbeurteilung durch das vorgenannte Institut vorgenommen. Im zweiten Schritt werden wesentliche Forderungen versichert. Allerdings sind die Warenkreditversicherer im Geschäftsjahr 2010 weitestgehend restriktiv in der Übernahme von Risiken geblieben.

Darüber hinaus unterliegen alle Forderungen einer permanenten Überwachung mit einer zeitnahen Rückkopplung im Schadensfall. Zudem wurden interne Liefergrenzen für Kunden definiert, um mögliche Ausfälle im Schadensfall zu minimieren.

Refinanzierungsrisiko

Refinanzierung möglicherweise unter verschlechterten Konditionen

Trotz der signifikanten Verbesserung der Kapitalstruktur durch die im Jahr 2010 durchgeführten Kapitalmaßnahmen könnte eine zukünftige Refinanzierung nur zu verschlechterten Konditionen möglich sein.

Die wichtigsten Finanzverbindlichkeiten von Q-Cells zum Ende des Geschäftsjahres 2010 sind die in den Jahren 2012, 2014 und 2015 fälligen Wandelschuldverschreibungen sowie das von der malaysischen Regierung gewährte Darlehen mit Laufzeit bis ins Jahr 2014. Für alle ausstehenden Wandelschuldverschreibungen besteht die Möglichkeit zur Rückzahlung in Aktien der Q-Cells SE oder in bar bzw. teilweise in bar und teilweise in Aktien. Sollte sich der Aktienkurs der Q-Cells SE nicht deutlich gegenüber dem derzeitigen Niveau erhöhen, ist die Rückzahlung des überwiegenden Teils der in den Jahren 2012 und 2014 fälligen Wandelschuldverschreibungen in bar wahrscheinlich. Für die vollständige Rückzahlung der in 2015 fälligen Wandelschuldverschreibung in Aktien ist ein Anstieg des Aktienkurses auf 4,38 € nötig.

Die Gläubiger der in den Jahren 2012, 2014 und 2015 fälligen Wandelschuldverschreibungen haben ein Kündigungsrecht mit einer Frist von zehn Tagen, wenn eine natürliche oder juristische Person mehr als 50,0 % der Stammaktien von Q-Cells erwirbt.

Liquiditätsrisiko

Rollierende Liquiditätsplanung

Die Ermittlung des Liquiditätsbedarfs und -bestands erfolgt durch eine rollierende Liquiditätsplanung. Dadurch wird gewährleistet, dass die Zahlungsfähigkeit von Q-Cells durch Vorhalten von entsprechenden liquiden Mitteln jederzeit gesichert ist. Die Liquiditätssteuerung erfolgt für alle Tochtergesellschaften zentral durch den Bereich Treasury & Corporate Finance. Dies umfasst sowohl die Anlage von Liquiditätsüberschüssen als auch die Bereitstellung von liquiden Mitteln bei Engpässen.

Durch den Einstieg in das Modulgeschäft im vergangenen Geschäftsjahr hat sich die Fertigungstiefe, die durch Q-Cells bzw. Partnerunternehmen abgedeckt wird, erweitert. Als Resultat hat sich auch die Bindungsfrist der liquiden Mittel verlängert. Ungeplante Verzögerungen in der Produktion bei Partnerunternehmen, wie im Abschnitt Unternehmensstrategische Risiken beschrieben, können sich nachteilig auf die Liquiditätssituation von Q-Cells auswirken.

Bau von PV-Projekten weitgehend liquiditätsneutral

Im Zuge der strategischen Neuausrichtung hat sich Q-Cells das Ziel gesetzt, den Bau von PV-Projekten im Segment Systeme weitgehend liquiditätsneutral zu gestalten. Dies ist eine deutliche Abkehr von der insbesondere im Geschäftsjahr 2008 und 2009 erfolgten bewussten Vorfinanzierung der PV-Projekte, die teilweise über Joint Ventures realisiert wurden. Die Zielsetzung, den Bau von PV-Projekten liquiditätsneutral durchzuführen, könnte aufgrund negativer Entwicklungen der gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen sowie projektspezifischen Gegebenheiten, wie in der Vergangenheit bei einigen PV-Projekten erfolgt, nicht erreicht werden. Darüber hinaus könnte Q-Cells bei einzelnen Projekten aufgrund der hohen strategischen Relevanz bewusst von dem Grundsatz des liquiditätsneutralen Baus abweichen. Durch die vertragliche Vereinbarung von Baufortschrittszahlungen reduziert Q-Cells den Einfluss von negativen Entwicklungen während der Bauphase.

Im März 2010 hat die Sunfilm AG, an der Q-Cells eine Beteiligung von 50,0 % hält und in Geschäftsbeziehung stand, Insolvenz angemeldet. Q-Cells erwartet aufgrund der Insolvenz keine weiteren Auszahlungen über die bereits im Geschäftsabschluss 2010 vorgenommenen Auszahlungen hinaus. Allerdings kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Durchsetzung einer anderen Rechtsansicht zu einem Liquiditätsabfluss führen könnte. Die bilanzielle Risikovorsorge ist aus Sicht von Q-Cells ausreichend.

Währungsrisiko
Währungsrisiken können sich insbesondere aus Bezugs- und Absatzverträgen in Fremdwährungen ergeben.

Zentrale Steuerung der Währungsrisiken durch den Bereich Treasury & Corporate Finance

Der Bereich Treasury & Corporate Finance steuert Währungsrisiken zentral für die Q-Cells SE und deren Tochtergesellschaften. Q-Cells strebt an, auf Konzernebene die Positionen in Fremdwährungen als Folge des operativen Geschäfts zu minimieren.

Für offene Positionen in Fremdwährung werden geeignete Sicherungsgeschäfte auf Wirtschaftlichkeit geprüft und bei positivem Ergebnis der Wirtschaftlichkeitsprüfung unter Abwägung von Chancen und Risiken abgeschlossen. Dadurch wird das Risiko eines negativen Effekts auf die Finanz- und Ertragslage reduziert.

Aufgrund der strategischen Neuausrichtung sowie der Erweiterung des Produktportfolios wird zukünftig der Bedarf an US-Dollar ansteigen. Darüber hinaus werden Positionen in anderen Fremdwährungen das Risikoportfolio erweitern.

Der Q-Cells von der malaysischen Regierung im Jahr 2009 gewährte Kredit in Höhe von 850 Mio. Malaysischen Ringgit ist im zweiten Halbjahr 2014 fällig. Eine Währungsabsicherung der in malaysischer Währung gewährten Finanzierung ist grundsätzlich möglich; unter Wirtschaftlichkeitsaspekten hat Q-Cells bislang auf eine Währungsabsicherung verzichtet.

Zinsrisiko

Untergeordnetes Zinsrisiko aufgrund festgelegter Zinssätze

Zurzeit bestehen lediglich untergeordnete Zinsrisiken, da der Konzern im Wesentlichen Finanzierungen mit festen Zinssätzen eingegangen ist.

Zusätzlich wurden zur Absicherung eines bestehenden variablen Zinsexposures im Laufe des Jahres 2010 zwei Zinsswapgeschäfte abgeschlossen, mit deren Hilfe die ursprünglich variablen Zinszahlungen in fixe Zinsverbindlichkeiten getauscht wurden.

Die Refinanzierung der im Abschnitt Refinanzierungsrisiko dargestellten Finanzverbindlichkeiten könnte, trotz der signifikanten Verbesserung der Kapitalstruktur durch die im Jahr 2010 durchgeführten Kapitalmaßnahmen, zu einer deutlichen Erhöhung der Finanzierungskosten führen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Garantien und Gewährleistungsrisiken

Q-Cells hat in erheblichem Umfang Garantien und Gewährleistungen im Rahmen des operativen Geschäfts ausgereicht, die im Abschnitt Gewährleistungsrisiken näher beschrieben sind. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Q-Cells künftig erheblichen Garantien und Gewährleistungsrisiken ausgesetzt ist. Dies könnte zu einer Belastung der Finanz- und Ertragslage führen.

Q-Cells hat öffentliche Fördermittel, insbesondere für die Errichtung von Produktionsanlagen, erhalten, welche an Auflagen gebunden sind. Bei Nichteinhaltung dieser Auflagen kann es zur vollständigen bzw. teilweisen Rückforderung der Fördermittel kommen. Im Jahr 2010 wurden Zweckbindungsaussetzungen von einem Fördermittelgeber genehmigt.

MARKTRISIKEN

Absatzmarkt
Die im Abschnitt Gesamtwirtschaftliche Risiken und Branchenrisiken aufgeführten Faktoren wirken sich wesentlich auf den Absatz von Q-Cells aus. Insbesondere die Entwicklung der Förderbedingungen in wichtigen Absatzländern hat einen großen Einfluss auf die Absatzsituation.

Risiko durch höhere als erwartete Preisrückgänge

Sollte der fortgesetzte Kapazitätsaufbau in allen Teilen der PV-Wertschöpfungskette nicht von einem entsprechenden Wachstum der Absatzmärkte begleitet werden, könnte dies zu erheblichen Preisrückgängen und niedrigeren als geplanten Absatzvolumen führen. Q-Cells strebt als Reaktion darauf an, in Absatzverträgen eine Marktanpassungsklausel zu implementieren, welche sich an der Entwicklung von ausgewählten Waferpreisindizes orientiert. Dies wurde bereits in einigen Absatzverträgen erfolgreich umgesetzt. Darüber hinaus könnte die bestehende Kundenbasis durch Übernahmen und Verschmelzung von Kunden geschmälert werden.

Produktportfolio bereits erweitert; Vertriebsstrukturen noch zu verstärken

Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung hat Q-Cells das Angebotsspektrum im Segment Produkte um kristalline Module erweitert. Darüber hinaus standen aufgrund der höheren Produktionskapazität von Solibro im Jahr 2010 deutlich mehr Q.SMART-Module (CIGS-Dünnschicht-Module) für den Verkauf zur Verfügung als im Vorjahr. Sowohl im Jahr 2011 als auch in den kommenden Jahren will Q-Cells den Absatz von Solarmodulen deutlich weiter steigern. Darüber hinaus strebt Q-Cells an, das Systemgeschäft mit dem Fokus auf das Segment mittelgroße Industrie und gewerbliche PV-Anlagen zu stärken. Dazu ist es notwendig, die gegenwärtigen Vertriebsstrukturen in bestehenden Absatzregionen anzupassen, deutlich zu verstärken und auszubauen und in weiteren Regionen neu aufzubauen. Der Auf- und Ausbau des Vertriebsnetzes ist eine wesentliche Säule der strategischen Neuausrichtung von Q-Cells. Eine nicht vollständige Umsetzung könnte sowohl zu niedrigeren als geplanten Absatzmengen sowie Verkaufspreisen führen.

Beschaffungsmarkt

Einkauf von Solarwafern hat größte Bedeutung

Die mit Abstand größte Bedeutung im Bereich Beschaffung für Q-Cells hat der Einkauf von Solarwafern. Q-Cells deckt den Bedarf an Solarwafern sowohl durch den direkten Einkauf von Lieferanten als auch durch Lieferverträge für hochreines Silizium, welches bei Prozessierungspartnern zu Solarwafern weiterverarbeitet wird. In der Vergangenheit war die Preisentwicklung für hochreines Silizum, dem Ausgangsprodukt der Herstellung von Solarwafern, sehr volatil. Darüber hinaus kam es teilweise zur Verknappung von hochreinem Silizum. Dies wirkte sich entsprechend auf die Verfügbarkeit und den Preis von Solarwafern aus. Aufgrund der hohen Bedeutung der Solarwafer-Beschaffung für Q-Cells sowie der hohen Volatilität von Preisen und teilweise eingeschränkter Verfügbarkeit von Mengen in der Vergangenheit besteht das Risiko einer signifikanten Belastung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Solarwafer-Einkaufsportfolio deutlich flexibilisiert

Q-Cells hat aus diesem Grund das Solarwafer-Einkaufsportfolio deutlich flexibilisiert. Abnahmemengen und -preise wurden deutlich stärker an die Marktentwicklungen gekoppelt. Dies wurde teilweise auch durch erfolgreiche Nachverhandlungen bestehender Verträge erreicht. Auf Basis von mittel- und langfristigen Verträgen hat sich Q-Cells einen Teil der benötigten Mengen an Solarwafern gesichert. Darüber hinaus verfügt Q-Cells in einigen dieser Verträge über Optionen, um die Liefermengen bei Bedarf zu erhöhen. Q-Cells wird von diesen Optionen Gebrauch machen, wenn der Bezug der Solarwafer über diesen Weg günstiger als über kurzfristige Lieferverträge am Spotmarkt möglich ist.

Als Resultat der Flexibilisierung des Solarwafer-Einkaufsportfolios haben sich die Drohverlustrückstellungen für belastende Einkaufsverträge im Geschäftsjahr 2010 reduziert.

Aufgrund des weiteren Ausbaus der weltweiten Fertigungskapazitäten im Jahr 2010 könnte es im Jahr 2011 zu einer Erhöhung der Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Wafern kommen. Daher besteht das Risiko, dass Q-Cells sich im kommenden Jahr Preissteigerungen ausgesetzt sieht bzw. nicht genügend Wafer beschaffen kann, um eine Auslastung der Produktion zu ermöglichen.

Im Zuge der Globalisierung sowie des Um- und Ausbaus der Produktionsstätten ist Q-Cells Verpflichtungen mit Maschinenlieferanten eingegangen. Diese Verträge sehen zum Teil Anzahlungen vor. Demzufolge kann sich für den Konzern ein Adressatenausfallrisiko ergeben, falls der Lieferant nicht in der Lage ist, seinen Verpflichtungen nachzukommen.

Anzahlungen weitestgehend nur gegen Bürgschaften

Q-Cells begegnet diesem Risiko, indem Anzahlungen seit dem ersten Halbjahr 2010 weitestgehend gegen Bürgschaften geleistet werden. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass in der Vergangenheit ausgereichte unbesicherte Anzahlungen bei einem Lieferantenausfall nicht wieder eingebracht werden können und es notwendig wird, auch in der Zukunft unbesicherte Anzahlungen vorzunehmen.

Produktionsausfall auf Zellebene mit größeren Auswirkungen als in Vorjahren

Aufgrund der noch jungen Geschichte der PV stehen für eine Reihe von Rohmaterialien und Maschinen nur wenige Lieferanten zur Verfügung. Dieser Umstand birgt ein Ausfallrisiko für den Produktionsprozess in sich. Durch die Erweiterung des Produktportfolios und die Verknüpfung der kristallinen Wertschöpfungsstufen Zelle, Modul und System würde ein Produktionsausfall auf Zellebene größere Auswirkungen als in den Vorjahren haben.

Ziel ist es, für jeden Lieferanten mindestens einen Zweitlieferanten entsprechend den Qualitätsanforderungen von Q-Cells aufzubauen, um das Risiko eines Lieferantenausfalls zu begrenzen. Dennoch kann nicht abschließend sichergestellt werden, dass ein entsprechender Zweitlieferant gefunden und implementiert werden kann.

Q-Cells hat schon sehr früh damit begonnen, die kritischen Lieferanten zu identifizieren und in enger Zusammenarbeit entsprechende Sicherungsmaßnahmen zu ermitteln und umzusetzen. Darüber hinaus führt Q-Cells Lieferantenbewertungen für alle potenziellen und bestehenden Lieferanten durch, um einen Kontrahentenausfall zu minimieren.

Lieferantenbewertungen zur Verringerung des Ausfallrisikos

Bei der Herstellung von Solarzellen wird Silber als Pastenbestandteil verwendet, um eine Verbesserung der Leitfähigkeit zu erzielen. Der Silberpreis ist ein wesentlicher Einflussfaktor auf die Zellprozessierungskosten und im Zeitablauf teilweise erheblichen Schwankungen unterworfen. Ein Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit ist die Minimierung des Silbereinsatzes im Produktionsprozess. Im Jahr 2010 wurde der Silbereinsatz je Solarzelle erfolgreich weiter reduziert.

Forschungs-schwerpunkt: Minimierung des Silbereinsatzes

LEISTUNGSRISIKEN

Produktionsausfallrisiken

Ein Kerngeschäftsfeld von Q-Cells ist die Zellproduktion. Hieraus ergeben sich Produktionsausfallrisiken, welche die Finanz- und Ertragslage erheblich beeinflussen können. Durch die Erweiterung des Produktportfolios und die Verknüpfung der Wertschöpfungsstufen hätte ein Produktionsausfall größere Auswirkungen als in den Vorjahren, da auch nachgelagerte Stufen durch Lieferverzögerungen und -ausfälle betroffen sein können.

Zurzeit verfügt Q-Cells am Standort Thalheim in Deutschland über 500 MWp und am Standort Selangor in Malaysia über 600 MWp jährliche Fertigungskapazität für Solarzellen.

Produktionsstätten in Deutschland und Malaysia

Die Dünnschicht-Modulproduktion von Q-Cells ist am Standort Thalheim in Deutschland konzentriert. Die jährliche Kapazität von insgesamt 135 MWp setzt sich aus zwei nebeneinanderliegenden Fertigungen mit 45 MWp bzw. 90 MWp Kapazität zusammen.

Der Ausfall einer Fabrik oder eines Teilbereichs führt nur zu einer teilweisen Einschränkung der Produktion. Weiterhin wurde durch den erfolgreichen Abschluss des Aufbaus der Produktionsstätte in Malaysia das Risiko eines Totalausfalls in der Solarzellenfertigung weiter minimiert, obgleich sich Q-Cells der Risiken von Produktionsstätten im Ausland bewusst ist.

Risiken aus der laufenden Produktion wie z. B. eine Produktionsunterbrechung werden durch Mitarbeiterschulungen und Weiterbildungen, eine systematische Überwachung der Produktionsabläufe mit zeitnaher Rückmeldung sowie eine regelmäßige und systematische Wartung der Anlagen minimiert. Darüber hinaus hat Q-Cells Betriebsunterbrechungsversicherungen abgeschlossen.

Systematische Überwachung der Produktionsabläufe

Durch den Produktionsprozess ist Q-Cells verfahrensbedingt dem Risiko ausgesetzt, die Umwelt zu verunreinigen. Intensive und kontinuierliche Umweltschutzmaßnahmen sowie umweltschonende Investitionen in unsere Produktionsbetriebe tragen dazu bei, die Umwelt möglichst wenig zu belasten, die Ressourcen nachhaltig zu schonen und die rechtlichen Vorgaben einzuhalten. Darüber hinaus werden aufgrund des Einsatzes von giftigen oder explosiven Stoffen intensive Vorkehrungen getroffen, um Unfälle zu vermeiden. Unterstützt und bestätigt werden diese Maßnahmen im Rahmen der Durchführung und des Erhalts der Umweltzertifizierung nach DIN ISO 14001. Im Geschäftsjahr 2010 wurde die Rezertifizierung erfolgreich abgeschlossen.

Umweltzertifizierung nach DIN ISO 14001

Q-Cells lässt kristalline Module durch Dritte im Rahmen von Auftragsfertigungen herstellen. Es besteht das Risiko, dass entgegen getroffener Absprachen Qualitätsstandards nicht eingehalten werden (wie unter dem Abschnitt Unternehmensstrategische Risiken ausgeführt, siehe Seite 94 f.) und es für Q-Cells zu Lieferverzögerungen und -ausfällen kommen kann. Q-Cells begegnet diesem Umstand u. a. mit regelmäßigen Qualitätskontrollen beim Drittfertiger.

Qualitätskontrollen bei Prozessierungspartnern für kristalline Module

Im Systemgeschäft besteht das Risiko, dass es aufgrund von technischen Problemen oder Verzögerungen in den vorgelagerten Wertschöpfungsstufen zu Kosten- oder Terminüberschreitungen kommt. Q-Cells minimiert dieses Risiko durch die ständige Verbesserung der Steuerungsinstrumente, um frühzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen zu können, sowie durch den Einsatz von erfahrenen Projektmanagern.

Verbesserung der Steuerungsinstrumente im Systemgeschäft

Gewährleistungsrisiken
Q-Cells vergibt im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Garantien auf ihre Produkte und kann zukünftig erheblichen Gewährleistungsrisiken ausgesetzt sein.

Gewährleistung für Solarzellen 10 Jahre, für Solarmodule 25 Jahre

Q-Cells gewährleistet im Segment Produkte, dass Solarzellen für eine Dauer von 10 Jahren mindestens 90 % der Nominalleistung erzielen sowie Solarmodule für eine Dauer von 25 Jahren ab Versanddatum mindestens 80 % und für die Dauer von 10 Jahren mindestens 90 % der vertraglich festgelegten Mindestleistung erreichen. Daneben umfasst die Gewährleistung für Solarmodule Material- oder Verarbeitungsfehler für eine Dauer von 10 Jahren ab Produkterwerb.

Verfügbarkeits-, Leistungs- und Produktgarantien

Zudem gewährt Q-Cells im Systemgeschäft Verfügbarkeitsgarantien, in Einzelfällen Leistungsgarantien auf die Gesamtleistung, Leistungsgarantien für Einzelmodule (entspricht der Herstellergarantie) und Produktgarantien für einzelne Komponenten einer Anlage.

Gewährleistungsrückstellungen gebildet

Aufgrund der jungen Firmenhistorie verfügt Q-Cells über keine langjährigen Erfahrungswerte, sodass sich für die Berechnung der Garantierückstellungen getroffene Annahmen als unzutreffend erweisen könnten. Sollte Q-Cells aus den Garantien und Gewährleistungen in höherem als erwartetem Ausmaß in Anspruch genommen werden, könnte dies einen erheblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Für den Fall einer Inanspruchnahme hat Q-Cells Gewährleistungsrückstellungen gebildet. Details zu den Gewährleistungsrückstellungen sind im Anhang im Abschnitt Rückstellungen erläutert (siehe Seite 162 f.).

Personalrisiken
Ein zentraler Baustein von Q-Cells sind die kompetenten und engagierten Mitarbeiter. Grundsätzlich besteht für jedes Unternehmen die Gefahr, dass Leistungsträger das Unternehmen verlassen. Darüber hinaus besteht zusätzlich das Risiko, dass die für die Geschäftsentwicklung notwendigen Personalkapazitäten nicht zu den vorgesehenen Konditionen verfügbar sind.

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und des in naher Zukunft zu erwartenden Fachkräftemangels in Deutschland wird qualifiziertes Personal noch mehr an Bedeutung gewinnen und zu einem entscheidenden Wettbewerbsfaktor werden. Sollte Q-Cells nicht in der Lage sein, eine hinreichende Anzahl an qualifizierten Mitarbeitern langfristig zu binden, könnte dies die strategische Neuausrichtung und die Wettbewerbsposition erheblich negativ beeinflussen.

Interne und externe Weiterbildungen, attraktive Anreiz- und Vergütungssysteme

Q-Cells begegnet diesem Risiko mit einer Reihe von personalpolitischen Maßnahmen, um sich als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren. Dazu zählen die Personalweiterentwicklung durch interne und externe Weiterbildungen, attraktive Anreiz- und Vergütungssysteme, individuelle Weiterentwicklungsmöglichkeiten im Rahmen von Karriereprogrammen, innerbetriebliche Sozialleistungen, wie z. B. Gesundheitsförderung und Betriebskindergarten.

Darüber hinaus legt Q-Cells einen besonderen Fokus auf die Ausbildung von jungen Menschen sowie die Entwicklung von Nachwuchsführungskräften. Q-Cells bietet jungen Menschen die Möglichkeit einer hochqualifizierten beruflichen Ausbildung. Darüber hinaus umfasst das Angebot der internen Q-Cells Academy eine Vielzahl an Weiterbildungsmöglichkeiten. Die intensive Zusammenarbeit mit Hochschulen ergänzt diese Maßnahmen. Q-Cells unterhält eine Stiftungsprofessur an der Martin-Luther-Universität in Halle-Wittenberg und bietet in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Köthen den dualen Studiengang Photovoltaik an.

Informationstechnische Risiken

Störungsfreie Bereitstellung und optimale Unterstützung der IT-Prozesse

Die Kommunikations- und Informationssysteme sind für die Geschäftsprozesse von zentraler Bedeutung. Nahezu alle zentralen Geschäftsprozesse von Q-Cells sind IT-basiert. Daher hat die störungsfreie Bereitstellung und die optimale Unterstützung der Prozesse oberste Priorität.

Die IT-Risiken werden durch hohe Sicherheitsstandards minimiert. Darüber hinaus werden die verwendeten IT-Systeme und Anwendungen auf Eignung und sichere und ordnungsgemäße Abwicklung der Geschäftsprozesse regelmäßig überprüft. Sollte sich im Rahmen der Analyse Handlungsbedarf ergeben, werden die Systeme aktualisiert und weiterentwickelt. Dabei wird besonderer Wert auf die Aspekte IT-Security, Datenschutz und Datensicherheit gelegt.

Ungeachtet dessen besteht die Gefahr, dass Q-Cells Ziel von Angriffen zur Ausspähung von Informationen oder zur Sabotage von Produktionsanlagen wird. Zur Reduzierung solcher Risiken wurden bereits erste Maßnahmen eruiert und im Jahr 2010 eingeleitet.

Rechtsstreitigkeiten

Aufgrund der laufenden Geschäftstätigkeit ist Q-Cells einer Vielzahl rechtlicher Risiken aus vertraglichen Beziehungen zu Kunden, Lieferanten, anderen Geschäftspartnern und Mitarbeitern ausgesetzt. Schwerpunktmäßig liegen diese Risiken in der Preisgestaltung für den Einkauf von Wafern und dem Verkauf von Solarzellen und -modulen, der Haftung und Gewährleistung für Produkte und Systeme sowie im Bereich des Patentrechts. Darüber hinaus besteht ein erhöhtes Risiko bei der Geschäftstätigkeit im Ausland.

Interne Rechtsabteilung verstärkt

Um die Risiken weitestgehend zu minimieren, wurden einerseits frühzeitig Verhandlungen bei verschiedenen Rechtsauffassungen mit den betroffenen Geschäftspartnern aufgenommen und andererseits die interne Rechtsabteilung im Geschäftsjahr 2010 weiter verstärkt.

Q-Cells hat Kunden auf Nichterfüllung von Lieferverträgen verklagt. Hierbei wurden bereits für Q-Cells positive Teilurteile gefällt, sodass Q-Cells schon ein Teilbetrag der Gesamtklagesumme zugeflossen ist.

Die Risiken aus Haftung und Gewährleistung für Produkte und Systeme reduziert Q-Cells durch ein umfangreiches Qualitätsmanagement. Dieses umfasst die Beschaffung von hochwertigen Rohmaterialien, eng definierte Sortierkriterien für kristalline Solarzellen und Dünnschicht-Module sowie eine umfassende Qualitätskontrolle bei den Prozessierungspartnern für Solarmodule. Dadurch ist es möglich, die Produkte am Markt im Premium-Segment zu positionieren. Der fortlaufende Dialog mit Kunden sowie regelmäßige Kundenbefragungen sind wichtige Quellen für weitere Qualitätsverbesserungen.

Des Weiteren befindet sich Q-Cells in Rechtsverfahren gegen Maschinenlieferanten. Für die laufenden Verfahren wurden, sofern notwendig, in Abstimmung mit den jeweiligen Fachbereichen sowie dem Rechtsbereich bilanzielle Risikovorsorgen in angemessenem Umfang gebildet.

Patentrechtsabteilung aufgebaut

Als Resultat der hohen Innovationsgeschwindigkeit der PV-Industrie besteht im Vergleich zu etablierteren Branchen ein erhöhtes Risiko im Bereich des Patentrechts. Vor diesem Hintergrund hat Q-Cells eine eigene Patentrechtsabteilung aufgebaut, um mögliche eigene Patentrechtsverletzungen zu vermeiden, die Verletzung von eigenen Patenten durch Dritte zu erkennen sowie die rechtzeitige Anmeldung von Patenten einzuleiten. Dabei wird systematisch eine Überwachung von Patenten der PV-Branche durchgeführt.

Für den Bau der Produktionsanlage in Malaysia wurde Q-Cells von der malaysischen Regierung ein Grundstück zur Verfügung gestellt. Das Grundstück wurde durch den Staat Malaysia erworben, wobei die Eigentumsumschreibung noch nicht abschließend stattgefunden hat. Daher kann nicht ausgeschlossen werden, dass es zu einer teilweisen oder vollständigen Einschränkung der Nutzungsrechte kommen könnte.

GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKOSITUATION

Risikosituation des Konzerns durch operative Maßnahmen verbessert

Durch die stetige Weiterentwicklung und Optimierung des bestehenden Risikomanagementsystems konnten die Risiken des Konzerns und deren wirtschaftliche Auswirkungen im Geschäftsjahr detailliert und transparent dargestellt werden. Die Risikosituation des Konzerns wurde durch operative Maßnahmen verbessert. Darüber hinaus wurden Risiken mit einer überwiegenden Eintrittswahrscheinlichkeit durch Rückstellungen bzw. Wertberichtigungen bilanziell berücksichtigt.

Die wichtigsten Faktoren, welche die Risikoposition von Q-Cells teilweise erheblich belasten könnten, sind die negative Entwicklung von PV-Förderbedingungen, insbesondere in Deutschland, die ungenügende Erschließung neuer Märkte und Kundensegmente und zu geringe Technologie- und Produktionskostenfortschritte. Darüber hinaus kann der Absatz durch restriktive Kreditvergabe und zurückhaltende Investitionsbereitschaft negativ beeinflusst werden. Durch die Verbesserung der Kapitalstruktur im Jahr 2010 haben sich die Kredit- und Finanzierungsrisiken vermindert. Allerdings bestehen insbesondere im Projektgeschäft und in Bezug auf die Finanzierung von Q-Cells weiterhin Risiken.

Gesamtrisikoposition des Konzerns verbessert

Infolge der positiven Marktentwicklung im Jahr 2010 sowie der durchgeführten Kapitalmaßnahmen hat sich die Gesamtrisikoposition des Konzerns im Jahr 2010 verbessert.

Keine bestandsgefährdenden Risiken

Weder aus den Einzelrisiken noch aus der Gesamtrisikoposition des Konzerns ergaben sich im Berichtszeitraum bestandsgefährdende Risiken.

NACHTRAGSBERICHT

Zwischen dem Bilanzstichtag und dem Erstellungsdatum dieses Berichts gab es keine wesentlichen berichtspflichtigen Ereignisse.

PROGNOSEBERICHT

KONJUNKTURAUSBLICK

Leicht abgeschwächte Fortsetzung des weltweiten Wirtschaftswachstums

Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet ein Wachstum der Weltwirtschaft von 4,4 % im Jahr 2011. Insbesondere die Schwellen- und Entwicklungsländer, die wieder die Wachstumsdynamik von vor der Wirtschafts- und Finanzkrise erreicht haben, sollten zu der prognostizierten Expansion der Weltwirtschaft beitragen.

PROGNOSTIZIERTE VERÄNDERUNG DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS (BIP) WELTWEIT

	BIP 2010 Veränderung ggü. Vorjahr %	BIP 2011[1] Veränderung ggü. Vorjahr %	BIP 2012[1] Veränderung ggü. Vorjahr %
Deutschland	3,6	2,2	2,0
Frankreich	1,6	1,6	1,8
Italien	1,0	1,0	1,3
Spanien	–0,2	0,6	1,5
Eurozone	**1,8**	**1,5**	**1,7**
Großbritannien	1,7	2,0	2,3
USA	2,8	3,0	2,7
Kanada	2,9	2,3	2,7
Japan	4,3	1,6	1,8
Neue Industrieländer Asiens[2]	8,2	4,7	4,3
Industrieländer	**3,0**	**2,5**	**2,5**
Zentral- und Osteuropa	4,2	3,6	4,0
GUS	4,2	4,7	4,6
China	10,3	9,6	9,5
Indien	9,7	8,4	8,0
Lateinamerika und Karibik	5,9	4,3	4,1
Mittlerer Osten und Nordafrika	3,9	4,6	4,7
Schwellen- und Entwicklungsländer	**7,1**	**6,5**	**6,5**
Welt	**5,0**	**4,4**	**4,5**

[1] Erwartete Werte.
[2] Hongkong, Singapur, Südkorea, Taiwan.

Quelle: IWF, World Economic Outlook Januar 2011.

Schwellen- und Entwicklungsländer mit höheren Wachstumsprognosen als Industrienationen

Allerdings geht der IWF sowohl für die Gesamtheit der Industrieländer als auch für die Schwellen- und Entwicklungsländer von einem moderateren Anstieg des BIP als im Jahr 2010 aus. Dabei werden wie im Vorjahr für China und Indien Wachstumsraten deutlich über dem Durchschnitt der Schwellen- und Entwicklungsländer erwartet. Unter den Industrieländern dürften die neuen Industrieländer Asiens die höchste wirtschaftliche Dynamik aufweisen. Für die USA und die Eurozone, die zusammen für rund ein Drittel der Weltwirtschaftsleistung stehen, prognostiziert der IWF Zuwächse von 3,0 % bzw. 1,5 % im Jahr 2011. Für Deutschland wird mit 2,2 % die höchste Wachstumsrate unter den großen Ländern der Eurozone in 2011 erwartet.

Die positive Prognose des IWF zur Entwicklung der Weltwirtschaft ist allerdings auch mit Risiken behaftet.

Aufgrund der hohen Budgetdefizite und Schuldenstände in nahezu allen großen Industrieländern und vielen Schwellenländern dürfte der Staat als Konjunkturimpulsgeber in den Jahren 2011 und 2012 in diesen Ländern weitgehend ausfallen und sich vielmehr auf die Konsolidierung der Haushalte konzentrieren. Die Länder der Eurozone sowie in abgeschwächter Form die USA dürften eine restriktive Finanzpolitik verfolgen, wobei das Ausmaß der Haushaltskonsolidierung in den einzelnen Ländern der Eurozone sehr unterschiedlich ausfallen sollte.

Da sich das Zinsniveau weltweit und insbesondere in den Industrieländern auf einem historisch niedrigen Niveau bewegt, können geldpolitische Impulse weitgehend nur über die Ausweitung der Geldmenge, d. h. durch den Ankauf von Wertpapieren durch Notenbanken, gesetzt werden. Gleichzeitig dürfte die noch laufende Konsolidierung des privaten Finanzsektors die Wirkung einer expansiven Geldpolitik abschwächen. Darüber hinaus haben einige Notenbanken in den Schwellenländern begonnen, die Geldpolitik zu straffen, um eine Überhitzung der Wirtschaft zu vermeiden.

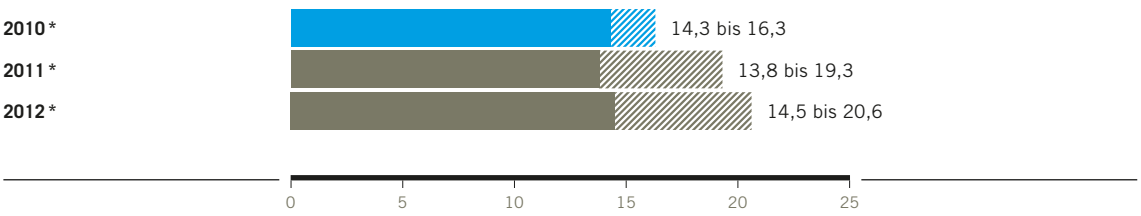
Ein abruptes Ende der möglicherweise blasenhaften Entwicklung der Immobilienpreise in China würde das internationale Bankensystem massiv belasten und weltweit zu einer Eintrübung der Konjunkturaussichten führen.

BRANCHENAUSBLICK

Die langfristigen Wachstumsperspektiven der Photovoltaik (PV)-Branche sind weiterhin sehr gut. Durch den signifikanten Rückgang des Preises für PV-Anlagen in den beiden vergangenen Jahren, der schwerpunktmäßig im Jahr 2009 erfolgte, ist das Erreichen der Netzparität – des Punkts, an dem die Gestehungskosten von Strom aus einer PV-Anlage den jeweiligen Stromtarifen für Endverbraucher entsprechen, – deutlich nähergerückt. Die wichtigsten Einflussfaktoren für das Erreichen der Netzparität in den verschiedenen Märkten sind die Sonneneinstrahlungsintensität sowie die jeweiligen Stromtarife. Daher wird die Netzparität in Europa voraussichtlich zuerst in Italien, das sowohl eine hohe Sonneneinstrahlung als auch relativ hohe Stromtarife aufweist, erreicht werden. In den USA weisen die südwestlichen Bundesstaaten die günstigsten Bedingungen für die Netzparität auf. Bis zum Erreichen der Netzparität wird die Entwicklung des PV-Markts im Wesentlichen von den Förderprogrammen in den einzelnen Ländern abhängig sein.

PROGNOSTIZIERTE ENTWICKLUNG DES PV-WELTMARKTS

GWp



* Erwartete Werte.

Quelle: Analystenschätzungen.

Weiteres Wachstum des PV-Weltmarkts erwartet

Die Mehrzahl der Beobachter erwartet auch für das Jahr 2011 ein Volumenwachstum des PV-Weltmarkts. Allerdings wird die Wachstumsrate deutlich unter der von mehr als 100 % im Jahr 2010 liegen. Es ist allerdings auch nicht auszuschließen, dass der PV-Weltmarkt im Jahr 2011 leichte Volumenrückgänge hinnehmen muss. Die Spanne der Prognosen der Analysten reicht für die Größe des PV-Weltmarkts im Jahr 2011 von 13,8 GWp bis 19,3 GWp. Insbesondere die weitere Entwicklung in Deutschland und Italien dürfte für das PV-Weltmarktvolumen im Jahr 2011 entscheidend sein. Für das Jahr 2012 erwarten die Analysten ein weiteres Volumenwachstum des PV-Weltmarkts.

Deutschland: Stufenweise Absenkung der Einspeisetarife

In Deutschland, dem wichtigsten PV-Markt in 2009 und 2010, wurde die Einspeisevergütung für PV-Strom zu Beginn des Jahres 2011 um 13 % gesenkt. Das Bundesumweltministerium und der Bundesverband Solarwirtschaft haben Mitte Januar 2011 vorgeschlagen, den variablen Teil der zum 1. Januar 2012 laut Gesetz vorgesehenen Vergütungsabsenkung auf den 1. Juli 2011 vorzuziehen. Auf Basis dieses Vorschlags könnte es, in Abhängigkeit der Neuinstallationen im Zeitraum März bis Mai 2011, zu einer vorgezogenen Kürzung von bis zu 15 % kommen. Insgesamt sollen die Degressionen zum 1. Juli 2011 und 1. Januar 2012 jedoch den bislang im Gesetz verankerten Maximalwert nicht übersteigen und dadurch zwischen 9 % und 24 %, in Abhängigkeit vom Zubau im Zeitraum viertes Quartal 2010 bis drittes Quartal 2011, liegen. Für Freiflächenanlagen soll die vorgezogene Absenkung wegen der längeren Planungszeiten erst zum 1. September 2011 erfolgen. Analysten erwarten für das Jahr 2011 in der Mehrheit einen leichten Rückgang des deutschen Markts. Die Bandbreite der Prognosen für das Jahr 2011 ist allerdings mit 3,6 GWp bis 8 GWp sehr hoch.

Italien: Anschlussregelung für weitere Förderung bis Ende April 2011

Als Reaktion auf die über den Erwartungen der italienischen Regierung liegenden Neuinstallationen im Jahr 2010 hat das italienische Kabinett Anfang März 2011 entschieden, dass nur PV-Anlagen, die bis Ende Mai 2011 an das Stromnetz angeschlossen werden, die derzeitig gültigen, relativ hohen Einspeisetarife erhalten. Gleichzeitig wurde die Zubauobergrenze von 8 GWp für die kumulierte Leistung von PV-Anlagen bis zum Jahr 2020 ersatzlos gestrichen. Bis Ende April 2011 will die italienische Regierung eine Anschlussregelung verabschieden. Vor diesem Hintergrund sind die Schätzungen für den italienischen Markt sehr unsicher. Analysten gehen davon aus, dass die Neuinstallationen in Italien zwischen 2 GWp und 3,5 GWp im Jahr 2011 liegen werden.

USA: Freiflächenanlagen dürften Wachstumstreiber sein

Der US-Markt dürfte im Jahr 2011 ein weiteres deutliches Wachstum aufweisen. Die Verlängerung der steuerlichen Vorteile für den Bau von PV-Anlagen sollte zu dieser Entwicklung beitragen. Insbesondere der Markt für Freiflächenanlagen dürfte davon profitieren, dass die Mehrzahl der Bundesstaaten für die Zukunft Quoten für den Anteil von erneuerbaren Energien am Erzeugungsportfolio gesetzt hat. Die Schätzungen von Beobachtern für die Größe des US-Markts im Jahr 2011 reichen von 1,75 GWp bis 2,5 GWp.

Japan: Kombination aus Einspeisetarifen und Investitionszuschüssen

Die dynamische Entwicklung des japanischen Markts im vergangenen Jahr, die zu mehr als einer Verdopplung des Markts auf etwa 1 GWp geführt haben dürfte, ist auf die Möglichkeit, Investitionszuschüsse für den Bau von PV-Anlagen mit den im November 2009 eingeführten Einspeisetarifen zu kombinieren, zurückzuführen. Begünstigt durch diese Rahmenbedingungen erwarten die meisten Beobachter ein weiteres Wachstum des Markts auf 1,1 GWp bis 1,5 GWp im Jahr 2011.

Kanada: Provinz Ontario ist Wachstumstreiber

In Kanada sind die Rahmenbedingungen in der Provinz Ontario die Haupttreiber des PV-Markts. Unter der Voraussetzung, dass ein bestimmter Prozentsatz der Wertschöpfung einer PV-Anlage in Ontario erfolgt, weist das Förderprogramm eine attraktive Einspeisevergütung auf. Analysten erwarten ein Wachstum des kanadischen PV-Markts auf 0,5 GWp bis 1,0 GWp im Jahr 2011.

China: Ziel von 20 GWp PV-Leistung bis zum Jahr 2020

Die chinesische Regierung hat sich zum Ziel gesetzt, 20 GWp PV-Leistung bis zum Jahr 2020 zu installieren. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden mehrere Förderprogramme für Aufdach- und Freiflächenanlagen beschlossen. Die Spanne der Schätzungen für die Größe des chinesischen PV-Markts im Jahr 2011 ist groß und bewegt sich zwischen 750 MWp und 1,2 GWp.

Frankreich: weiterhin attraktive Bedingungen

Frankreich weist nach der Kürzung der Einspeisetarife um 20 % Anfang März 2011 weiterhin attraktive Bedingungen auf. Die französische Regierung strebt an, dass in den Jahren 2011 und 2012 kumuliert 2,5 GWp bis 3 GWp an neuer PV-Leistung installiert werden. Diese Zielgröße setzt sich aus einer Zubauobergrenze von jeweils 500 MWp für die beiden Jahre 2011 und 2012 für neue Projekte sowie ca. 2 GWp für PV-Projekte, die bereits im Genehmigungsprozess sind, zusammen. Die Analystenschätzungen für die Marktgröße von 500 MWp bis 887 MWp im Jahr 2011 wurden vor der Bekanntgabe dieser Neuregelung veröffentlicht und könnten sich daher als zu konservativ erweisen.

Tschechien: kaum PV-Neuinstallationen im Jahr 2011 erwartet

Nachdem Tschechien mit 1,2 GWp noch einer der größten PV-Märkte in 2010 war, dürften im Jahr 2011 kaum Neuinstallationen vorgenommen werden. Gründe hierfür sind die deutliche Senkung der Einspeisetarife zu Beginn des Jahres 2011, die Einführung einer Steuer auf Erträge aus PV-Anlagen sowie der Wegfall der Förderung für Freiflächenanlagen mit mehr als 30 kWp Leistung.

AUSRICHTUNG DES KONZERNS

Ausbau des Vertriebsnetzes

Im Einklang mit der Mehrheit der Analystenschätzungen erwarten wir einen Anstieg der weltweiten Neuinstallationen von PV-Anlagen im Jahr 2011, der jedoch deutlich unterhalb des Marktwachstums des Vorjahres liegen dürfte. Einschnitte in den PV-Förderprogrammen wichtiger Absatzländer könnten allerdings zu einer Verschlechterung der Branchenaussichten führen. Basierend auf der im Jahr 2010 begonnenen deutlichen Verbreiterung des Produktangebots im Modul- und Systembereich sowie der Erschließung neuer Absatzmärkte sehen wir uns gut positioniert, um an dem prognostizierten Marktwachstum zu partizipieren. Ein Schwerpunkt wird auf dem Ausbau der Position im US-Markt liegen, dem mittelfristig wahrscheinlich größten PV-Markt. Darüber hinaus werden wir weitere Wachstumsmärkte wie z. B. Indien und Australien erschließen. Bereits im Jahr 2010 hat sich Q-Cells den Marktzugang in 15 Ländern weltweit gesichert, die insgesamt über 80 % des Weltmarktvolumens für PV ausmachen. Dabei ist es das Ziel, die hohe Reputation der Marke Q-Cells im PV-Markt sowie die führende technologische Stellung zu nutzen, um die Produkte im Premium-Bereich zu positionieren.

Um die strategische Neuausrichtung weiter voranzutreiben, hat Q-Cells Schlüsselinitiativen definiert und priorisiert. Diese dienen der Weiterentwicklung des Geschäftsmodells, um es gegen auftretende Marktrisiken stärker abzusichern. Der Fokus liegt auf der Hebung von Potenzialen im Beschaffungsbereich, der weiteren Internationalisierung des Geschäfts sowie der Verbesserung im Produktionsprozess.

Segment Produkte

Vollständige Umstellung der Fertigung für Solarzellen auf Gen2-Technologie

Unsere Fertigungskapazitäten für Solarzellen an den beiden Standorten Deutschland und Malaysia werden wir im Laufe des Jahres 2011 vollständig auf die neue Gen2-Technologie umstellen, durch die der Wirkungsgrad absolut um etwa 0,5 % steigen wird. Als Resultat der Wirkungsgradsteigerung sowie der Beseitigung von Engpässen werden unsere jährlichen Fertigungskapazitäten für Solarzellen von etwa 1,1 GWp zu Beginn des Jahres 2011 auf ca. 1,2 GWp ansteigen. Wir erwarten daher, mehr als 1,1 GWp an Solarzellen im Jahr 2011 zu produzieren.

Verbesserte Generation kristalliner Solarmodule sowie neues Premium-Modul Q.PEAK

Auf Basis dieser neuen Technologie von Solarzellen werden wir im Frühjahr 2011 eine verbesserte Generation von kristallinen Solarmodulen am Markt einführen. Darüber hinaus planen wir, das kristalline Modulportfolio durch die Einführung des Premium-Produkts Q.PEAK im Sommer 2011 zu ergänzen. Wir erwarten, dass die neuen Module aufgrund ihrer hohen Leistung jeweils eine Spitzenposition im Wettbewerbsvergleich einnehmen werden.

Flexibles Fertigungskonzept für kristalline Solarmodule

Das Netzwerk von Partnern für die Herstellung von kristallinen Modulen werden wir im Jahr 2011 ausweiten. Neben den beiden bestehenden Partnern in Asien wird ein dritter Prozessierungspartner in Osteuropa kristalline Module nach den Qualitätskriterien von Q-Cells herstellen. Darüber hinaus werden wir eine eigene Modulfertigung direkt neben der Solarzellenfertigung in Deutschland mit einer jährlichen Kapazität von ca. 130 MWp im Sommer 2011 in Betrieb nehmen. In dieser eigenen Modulfertigung werden wir unser Premium-Modul Q.PEAK produzieren.

Etwa die Hälfte der Zellen wird 2011 zu Modulen weiterprozessiert

Entsprechend erwarten wir, dass der Umsatzanteil aus dem Verkauf von kristallinen Modulen im Jahr 2011 deutlich ansteigt. Insgesamt planen wir, im Jahr 2011 etwa die Hälfte der Solarzellenproduktion, d. h. 500 MWp bis 550 MWp, zu kristallinen Modulen bei Partnern oder in der eigenen Fertigung weiterzuverarbeiten.

Produktion der Dünnschicht-Module wird 2011 auf ca. 100 MWp gesteigert

Die Produktion von Dünnschicht-Modulen (Q.SMART) soll aufgrund des weitgehenden Abschlusses des Ramp-up-Prozesses der zweiten Fabrik im abgelaufenen Geschäftsjahr auf ca. 100 MWp im Jahr 2011 gesteigert werden. Durch evolutionäre Verbesserungen des Fertigungsprozesses wird die Produktionsleistung am Jahresende 2011 nahe an die jährliche Kapazität von 135 MWp heranreichen.

Segment Systeme

Fokus auf attraktiveren C & I-Bereich

Wir planen, das Systemgeschäft weiter auszubauen. Dabei werden wir den Fokus auf das attraktivere und stärker wachsende Geschäftsfeld der kleineren Industrie- und gewerblichen PV-Anlagen, die in der Regel eine Größe von 0,3 MWp bis 5 MWp aufweisen, legen. Durch die Einführung von Standardlösungen im Laufe des Jahres 2011 wollen wir weitere Grundlagen für zukünftiges Wachstum in diesem Geschäftsfeld legen. Im Bereich der großen PV-Anlagen werden wir uns aus der Eigenentwicklung weitgehend zurückziehen und uns auf die Planung, Konstruktion und den Bau von PV-Projekten konzentrieren.

Für die weitere Internationalisierung des Segments sind die im abgelaufenen Geschäftsjahr in Kanada gewonnenen Projekte eine gute Ausgangsbasis.

ERWARTETE ERTRAGS- UND FINANZLAGE

Die Verkaufspreise sowohl im Produkt- als auch im Systemgeschäft sind erwartungsgemäß zu Beginn des Jahres 2011 aufgrund der niedrigeren Einspeisevergütungen in den beiden wichtigen Absatzmärkten Deutschland und Italien gefallen. Auch für den weiteren Verlauf des Jahres 2011 gehen wir von einer rückläufigen Preisentwicklung aus, da in Deutschland und Italien auch unterjährige Absenkungen der Einspeisetarife vorgesehen sind.

Vor dem Hintergrund der neuen strategischen Ausrichtung sowie der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erwartet Q-Cells einen Umsatz zwischen 1,3 Mrd. € und 1,5 Mrd. € im Geschäftsjahr 2011. Das EBIT sollte in etwa auf Höhe des Vorjahres liegen. Dabei dürfte das erste Quartal 2011 aufgrund saisonaler und regulatorischer Effekte von einer schwachen Nachfragesituation gekennzeichnet sein.

Diese Prognosen sind allerdings mit einigen Unsicherheiten behaftet. In den beiden wichtigsten PV-Märkten Deutschland und Italien sind unterjährige Kürzungen der Einspeisevergütungen geplant. Dies könnte sich in Verbindung mit den angekündigten Erhöhungen der Fertigungskapazitäten insbesondere von asiatischen Wettbewerbern nachteilig auf das Absatzvolumen sowie die Verkaufspreise auswirken. Darüber hinaus ist es notwendig, die Vertriebsaktivitäten mit dem Fokus auf die Internationalisierung weiter zu stärken.

Um die Eigenkapitalbasis weiter zu stärken, plant Q-Cells über die satzungsgemäße Dividende je Vorzugsaktie in Höhe von 0,03 € hinaus keine weiteren Ausschüttungen.

Der überwiegende Teil der Investitionsausgaben im Jahr 2011 wird auf die vollständige Umstellung der Solarzellenfertigung auf die Gen2-Technologie sowie auf die Schaffung der Voraussetzungen für den nächsten Technologieschritt im Solarzellenbereich entfallen. Darüber hinaus werden wir in den Aufbau unserer eigenen kristallinen Modulfertigung für das Premium-Produkt Q.PEAK investieren. Insgesamt planen wir für das Jahr 2011 Investitionsausgaben zwischen 100 Mio. € und 120 Mio. €. Auch im Jahr 2012 werden sich die Investitionsausgaben in etwa auf diesem Niveau bewegen.

Durch die Kapitalmaßnahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich die Finanzierungssituation von Q-Cells deutlich verbessert. Die wichtigsten Finanzverbindlichkeiten zum Ende des Geschäftsjahres 2010 sind die in den Jahren 2012, 2014 und 2015 fälligen Wandelschuldverschreibungen sowie das von der malaysischen Regierung gewährte Darlehen mit Laufzeit bis ins Jahr 2014.

Basierend auf dem Bestand an liquiden Mitteln in Höhe von 473,9 Mio. € zum 31. Dezember 2010 sehen wir sowohl das geplante Geschäftsvolumen der Jahre 2011 und 2012 als auch die Rückzahlung des noch ausstehenden Nominalvolumens von 201,7 Mio. € der im Februar 2012 fälligen Wandelschuldverschreibung als gesichert an. Um mittel- und langfristig weiterhin am Wachstum des PV-Markts zu partizipieren bzw. zur Refinanzierung der nach dem Jahr 2012 fälligen Finanzverbindlichkeiten, werden wir primär die Innenfinanzierung nutzen. Für darüber hinausgehenden Mittelbedarf werden wir sowohl Eigen- als auch Fremdkapitalinstrumente in Erwägung ziehen.

Für das Jahr 2012 erwarten die Analysten ein weiteres Volumenwachstum des PV-Weltmarkts, wobei Länder wie die USA, China und Indien gemäß den Prognosen einen deutlich höheren Anteil aufweisen sollen. Für die beiden europäischen Hauptmärkte Deutschland und Italien gehen die Beobachter von einem Rückgang des Marktvolumens aus. Q-Cells will an dem Wachstum des Weltmarkts partizipieren und erwartet im Jahr 2012 eine positive Entwicklung von Umsatz und EBIT.

Bitterfeld-Wolfen, OT Thalheim, den 15. März 2011

Der Vorstand der Q-Cells SE

Dr. Nedim Cen | Dr. Marion Helmes | Hans-Gerd Füchtenkort | Gerhard Rauter

INHALT

110 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
111 ÜBERLEITUNG ZUM KONZERN-GESAMTERGEBNIS DER PERIODE
112 KONZERN-BILANZ
114 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
116 KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
118 KONZERN-ANHANG
192 ANTEILSBESITZ

KONZERN-ABSCHLUSS 2010

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2010

	Anhang Nr.	01.01.–31.12.2010 Mio. €	01.01.–31.12.2009 (aufgrund Fehlerkorrektur geändert) Mio. €
Fortzuführende Geschäftsbereiche			
Umsatzerlöse	6.1	1.354,2	790,4
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		170,4	42,5
Andere aktivierte Eigenleistungen	6.2	0,1	0,7
Sonstige betriebliche Erträge	6.3	76,1	73,8
Materialaufwand	6.4	1.157,8	783,6
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		957,1	635,2
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		200,7	148,4
Personalaufwand	6.5	109,1	94,2
a) Löhne und Gehälter		95,3	79,8
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		15,2	13,7
c) Aufwand aus Aktienoptionen		–1,4	0,7
Abschreibungen	6.6	99,9	153,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.7	151,7	238,6
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		**82,3**	**–362,5**
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	6.8	–4,9	–14,0
Zinsen und ähnliche Erträge	6.9	33,2	9,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.9	61,1	83,3
Wechselkursgewinne und -verluste, saldiert	6.9	36,3	–2,6
Ergebnis aus Finanzinstrumenten	6.9	26,5	–2,3
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		**112,3**	**–455,0**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.10	21,4	–84,2
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		90,9	–370,8
Aufgegebene Geschäftsbereiche			
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	4.3	–77,1	–1.001,4
PERIODENERGEBNIS		**13,8**	**–1.372,2**
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter		**–5,1**	**–29,3**
aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		0,0	0,0
aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		–5,1	–29,3
AUF ANTEILSEIGNER DER Q-CELLS SE ENTFALLENDES PERIODENERGEBNIS		**18,9**	**–1.342,9**
aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		90,9	–370,8
aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		–72,0	–972,1

	Anhang Nr.	01.01.–31.12.2010 €	01.01.–31.12.2009 (aufgrund Fehlerkorrektur geändert) €
Ergebnis je Aktie	6.12		
Ergebnis je Aktie (unverwässert) aus Periodenergebnis		0,15	–10,16
davon aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		0,68	–2,81
davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		–0,53	–7,35
Ergebnis je Aktie (verwässert) aus Periodenergebnis		0,14	–10,16
davon aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		0,62	–2,81
davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		–0,48	–7,35

ÜBERLEITUNG ZUM KONZERN-GESAMTERGEBNIS DER PERIODE

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2010

	Anhang Nr.	01.01.–31.12.2010 Mio. €	01.01.–31.12.2009 (aufgrund Fehlerkorrektur geändert) Mio. €
Periodenergebnis		13,8	–1.372,2
Sonstiges Ergebnis			
Bewertung Finanzinstrumente	10.2	–0,1	0,1
Fremdwährungsumrechnung	4.3	8,4	–1,4
Eigenkapitalveränderungen aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	7.3		
Fremdwährungsumrechnung		0,0	179,9
Übrige		0,0	–2,4
Unmittelbar im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		**8,3**	**176,2**
GESAMTERGEBNIS		**22,1**	**–1.196,0**
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter		–4,7	–29,6
AUF ANTEILSEIGNER DER Q-CELLS SE ENTFALLENDES ERGEBNIS		**26,8**	**–1.166,4**

KONZERN-BILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2010

AKTIVA		Anhang Nr.	31.12.2010 Mio. €	31.12.2009 Mio. €	01.01.2009 (aufgrund Fehlerkorrektur geändert) Mio. €
A.	**LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE**				
I.	Geschäfts- oder Firmenwert		0,0	0,0	3,8
II.	Immaterielle Vermögenswerte	7.1	14,2	14,6	48,4
III.	Sachanlagen	7.2	880,2	843,6	664,6
IV.	Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	7.3	62,2	92,9	1.125,0
V.	Finanzielle Vermögenswerte	7.4	2,4	113,4	0,0
VI.	Sonstige Vermögenswerte	7.5	53,8	64,8	239,0
VII.	Latente Steuern	7.6	70,4	87,0	8,5
			1.083,2	**1.216,3**	**2.089,3**
B.	**KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE**				
I.	Vorräte	7.7	365,7	302,1	259,7
II.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.8	108,7	198,2	125,0
III.	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	7.9	0,3	2,0	5,3
IV.	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	7.10	92,5	40,0	0,0
V.	Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	7.11	52,5	57,2	165,9
VI.	Liquide Mittel	7.12	473,9	411,9	176,6
VII.	Als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	4.3	2,6	0,0	0,0
			1.096,2	**1.011,4**	**732,5**
BILANZSUMME			**2.179,4**	**2.227,7**	**2.821,8**

PASSIVA		Anhang Nr.	31.12.2010 Mio. €	31.12.2009 Mio. €	01.01.2009 (aufgrund Fehlerkorrektur geändert) Mio. €
A.	**EIGENKAPITAL**	7.13			
I.	Gezeichnetes Kapital		176,3	117,5	113,5
II.	Kapitalrücklage		359,1	294,3	1.466,7
III.	Gewinnrücklagen		338,2	319,3	428,8
IV.	Andere Rücklagen		9,1	1,2	–175,3
	Anteilseigner der Q-Cells SE		882,7	732,3	1.833,7
V.	Nicht beherrschende Anteile		0,0	4,7	29,7
			882,7	**737,0**	**1.863,4**
B.	**LANGFRISTIGE SCHULDEN**				
I.	Wandelschuldverschreibungen	7.14	510,2	669,1	422,2
II.	Genussrechtskapital		0,0	14,8	14,8
III.	Darlehensverbindlichkeiten	7.15	199,3	168,2	1,4
IV.	Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand	7.16	55,3	64,5	88,4
V.	Rückstellungen	7.17	26,2	20,9	7,0
VI.	Sonstige Verbindlichkeiten	7.18	27,0	31,7	32,2
VII.	Latente Steuern	7.19	3,1	5,7	5,7
			821,1	**974,9**	**571,7**
C.	**KURZFRISTIGE SCHULDEN**				
I.	Darlehensverbindlichkeiten und Genussrechtskapital	7.20	95,1	63,5	226,8
II.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.21	148,8	156,6	90,6
III.	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	7.22	106,3	111,1	14,8
IV.	Steuerschulden	7.23	23,1	11,7	0,0
V.	Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand	7.24	9,4	9,2	13,3
VI.	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		0,2	0,4	0,0
VII.	Rückstellungen	7.17	47,2	102,6	1,2
VIII.	Sonstige Verbindlichkeiten	7.25	45,5	60,7	40,0
			475,6	**515,8**	**386,7**
BILANZSUMME			**2.179,4**	**2.227,7**	**2.821,8**

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2010

	01.01.–31.12.2010 Mio. €	01.01.–31.12.2009 (aufgrund Fehlerkorrektur geändert) Mio. €
Periodenergebnis	13,8	–1.372,2
Ertragsteueraufwendungen/-ertrag	21,4	–82,8
Abschreibungen	135,6	241,6
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	4,9	904,2
Ergebnis aus Finanzinstrumenten	–26,5	4,5
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	–36,4	3,1
Auflösung Investitionszuwendungen	–14,7	–13,3
Veränderung der Rückstellungen	–49,5	114,3
Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	1,3	8,2
Veränderung der Vorräte, Forderungen und sonstigen Vermögenswerte	–75,9	–280,0
Veränderung der geleisteten Anzahlungen	7,0	179,3
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen	38,9	39,9
Verbindlichkeiten aus Lohnsteuer und Sozialversicherung aufgrund Aktienoptionsprogramm	0,0	–7,4
Veränderung der sonstigen Schulden	49,6	98,4
Zinsen und ähnliche Erträge	–33,2	–9,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	61,2	83,4
Aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel	**97,5**	**–88,5**
Gezahlte Zinsen	–28,6	–25,4
Erhaltene Zinsen	5,7	4,5
Gezahlte Ertragsteuer	–4,4	–0,5
Mittelzufluss/Mittelabfluss aus betrieblicher Tätigkeit	**70,2**	**–109,9**
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	–4,5	–17,5
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	–114,2	–292,7
Auszahlungen in Beteiligungen	–94,8	–207,0
Ein-/Auszahlungen für den Verkauf/Erwerb von Geschäftsbetrieben	–10,3	18,1
Auszahlungen für ausgereichte Darlehen	–3,0	–28,2
Einzahlungen aus der Tilgung von ausgereichten Darlehen	104,6	18,5
Ausschüttungen aus Beteiligungen	65,9	18,3
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen	5,9	525,5
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	7,3	5,7
Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	25,7	41,0
Veränderung verfügungsbeschränkter Anlagen	–4,8	–36,3
Mittelabfluss/Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit	**–22,2**	**45,4**

	01.01.–31.12.2010 Mio. €	01.01.–31.12.2009 (aufgrund Fehlerkorrektur geändert) Mio. €
Einzahlungen aus der Ausgabe von Wandelanleihen	128,7	250,0
Kosten der Kapitalbeschaffung von Wandelanleihen	–6,6	–3,8
Auszahlungen aus dem Rückkauf von Wandelanleihen	–277,3	0,0
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführung	127,7	0,0
Kosten der Eigenkapitalerhöhung	–8,2	0,0
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen bei Tochterunternehmen durch Minderheitsgesellschafter	0,0	5,1
Dividendenauszahlungen (Vorzugsdividende)	0,0	–0,9
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	119,1	375,4
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	–98,6	–362,3
Auszahlungen aus Finance Lease	0,0	–0,5
Veränderung verfügungsbeschränkter Anlagen	–72,2	0,0
Mittelabfluss/Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	**–87,4**	**263,0**
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	–39,4	198,5
Auswirkungen von Wechselkursänderungen	24,4	0,5
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	375,6	176,6
FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE	**360,6**	**375,6**
FINANZMITTELFONDS AM ANFANG DER PERIODE	**375,6**	**176,6**
Zuzüglich Zahlungsmitteln mit Verfügungsbeschränkungen	36,3	0,0
LIQUIDE MITTEL AM ANFANG DER PERIODE LAUT BILANZ	**411,9**	**176,6**
FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE	**360,6**	**375,6**
Zuzüglich Zahlungsmitteln mit Verfügungsbeschränkungen	113,3	36,3
Abzüglich liquider Mittel, die den aufgegebenen Geschäftsbereichen zuzurechnen sind	0,0	0,0
LIQUIDE MITTEL AM ENDE DER PERIODE LAUT BILANZ	**473,9**	**411,9**

Zur Erläuterung verweisen wir auf den Anhang Abschnitt 8.

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2010

	Anhang	Gezeichnetes Kapital
	Nr.	Mio. €
01.01.2009		**113,5**
Fehlerkorrektur		
01.01.2009 (aufgrund Fehlerkorrektur geändert)		**113,5**
Aktienoptionsprogramme	7.13	
Ausschüttung Vorzugsdividende	6.12	
Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage	7.13	4,0
Im Eigenkapital erfasster Teil von Wandelanleihen	7.13	
Verrechnung handelsrechtlicher Jahresfehlbetrag	7.13	
Kapitalzuführung in Tochterunternehmen		
Minderheitenanteile VHF		
Periodenfehlbetrag		
Sonstiges Ergebnis		
Bewertung Finanzinstrumente		
Fremdwährungsumrechnung		
Eigenkapitalveränderungen aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen		
Fremdwährungsumrechnung		
Übrige		
Gesamtergebnis der Periode		0,0
31.12.2009		**117,5**
01.01.2010		**117,5**
Aktienoptionsprogramme	7.13	
Kapitalerhöhung	7.13	58,8
Im Eigenkapital erfasster Teil von Wandelanleihen	7.13	
Periodenüberschuss		
Sonstiges Ergebnis		
Bewertung Finanzinstrumente		
Fremdwährungsumrechnung		
Gesamtergebnis der Periode		
31.12.2010		**176,3**

Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Andere Rücklagen		Anteilseigner der Q-Cells SE	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt-eigenkapital
		Marktbewertung	Währungsdifferenzen			
Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
1.466,7	**442,1**	**2,4**	**–177,7**	**1.847,0**	**29,7**	**1.876,7**
	–13,3			–13,3		–13,3
1.466,7	**428,8**	**2,4**	**–177,7**	**1.833,7**	**29,7**	**1.863,4**
0,8				0,8		0,8
	–0,9			–0,9		–0,9
38,3				42,3		42,3
22,8				22,8		22,8
–1.234,3	1.234,3			0,0		0,0
				0,0	5,1	5,1
				0,0	–0,5	–0,5
	–1.342,9			–1.342,9	–29,3	–1.372,2
		0,1		0,1		0,1
			–1,1	–1,1	–0,2	–1,3
			179,9	179,9		179,9
		–2,4		–2,4	–0,1	–2,5
0,0	–1.342,9	–2,3	178,8	–1.166,4	–29,6	–1.196,0
294,3	**319,3**	**0,1**	**1,1**	**732,3**	**4,7**	**737,0**
294,3	**319,3**	**0,1**	**1,1**	**732,3**	**4,7**	**737,0**
–1,4				–1,4		–1,4
60,8				119,6		119,6
5,4				5,4		5,4
	18,9			18,9	–5,1	13,8
		–0,1		–0,1		–0,1
			8,0	8,0	0,4	8,4
	18,9	–0,1	8,0	26,8	–4,7	22,1
359,1	**338,2**	**0,0**	**9,1**	**882,7**	**0,0**	**882,7**

KONZERN-ANHANG

FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2010 DER Q-CELLS SE, BITTERFELD-WOLFEN, OT THALHEIM

1. INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Gegenstand des Konzern-Abschlusses sind die Q-Cells SE und deren Tochterunternehmen (Q-Cells, der „Konzern“) sowie die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen. Der Sitz der Q-Cells SE ist Sonnenallee 17–21, 06766 Bitterfeld-Wolfen, OT Thalheim, Deutschland (bis 20. April 2009: Guardianstraße 16, 06766 Bitterfeld-Wolfen, OT Thalheim, Deutschland).

Kerngeschäft des Q-Cells Konzerns ist die Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von leistungsfähigen Solarzellen aus mono- und multikristallinen Solarwafern, kristallinen Modulen sowie Dünnschicht-Modulen. Darüber hinaus bietet Q-Cells ein umfassendes Leistungsspektrum im Bereich der Projektentwicklung und Realisierung von Photovoltaik-Freiflächenanlagen und gewerblichen Aufdach-Photovoltaik-Anlagen.

2. GRUNDLAGEN ZUR ERSTELLUNG DES ABSCHLUSSES

2.1 KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzern-Abschluss werden sämtliche Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen einbezogen. Tochterunternehmen sind Gesellschaften, die direkt oder indirekt von Q-Cells beherrscht und deswegen vollkonsolidiert werden. Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen sind in den Abschnitten 3.10 und 7.3 beschrieben. Zum Umfang des Konsolidierungskreises verweisen wir auf die Aufstellung des Anteilsbesitzes in der Anlage zum Konzern-Anhang.

2.2 KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode, bei der zum Zeitpunkt des Erwerbs die Anschaffungskosten der Anteile dem beizulegenden Nettozeitwert der anteilig übernommenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden gegenübergestellt werden.

Maßgeblich sind dabei die Wertverhältnisse zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt wurde. Die ansatzfähigen Vermögenswerte sowie die übernommenen Schulden und Eventualschulden werden in voller Höhe mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) angesetzt. Ein verbleibender passivischer Unterschiedsbetrag wird unmittelbar erfolgswirksam erfasst. In den auf den Unternehmenszusammenschluss folgenden Perioden werden die aufgedeckten stillen Reserven und stillen Lasten entsprechend der Behandlung der korrespondierenden Vermögenswerte und Schulden fortgeführt, abgeschrieben oder aufgelöst.

Der Goodwill wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern einmal jährlich sowie zusätzlich beim Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte auf eine Wertminderung überprüft.

Gemäß IAS 27 (überarbeitet) wird eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen, die nicht zum Verlust der Beherrschung führt, als eine Transaktion mit Anteilseignern in ihrer Eigenschaft als Anteilseigner bilanziert. Eine derartige Transaktion führt daher weder zu einem Geschäfts- oder Firmenwert noch zu einem Gewinn oder Verlust.

Die nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden mit ihren Anschaffungskosten und der anteiligen Eigenkapitalveränderung angesetzt. Der Zeitwert der erworbenen stillen Reserven und Lasten sowie ein etwaiger Goodwill sind im ausgewiesenen Beteiligungsbuchwert enthalten. Stille Reserven und Lasten werden entsprechend den zugrunde liegenden Vermögenswerten und Schulden unter Berücksichtigung etwaiger latenter Steuern fortgeführt, abgeschrieben oder aufgelöst. Das anteilige erfolgswirksame Ergebnis dieser Gesellschaften nach Steuern sowie die Effekte aus der Fortschreibung stiller Reserven bzw. Lasten und des Goodwills sowie von ausgeschütteten Dividenden werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen ausgewiesen. Das anteilige erfolgsneutrale Ergebnis dieser Gesellschaften nach Steuern wird in der Überleitung zum Konzern-Gesamtergebnis der Periode unter dem Posten Eigenkapitalveränderungen aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen ausgewiesen.

Alle konzerninternen Gewinne und Verluste, Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen werden eliminiert. Diese Konsolidierungsgrundsätze gelten auch analog für die nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen. Die Abschlüsse der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einbezogen.

Sofern der Konzern die Beherrschung über ein Tochterunternehmen verliert, wird der Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung bestimmt, der sich aus der Differenz zwischen dem Gesamtbetrag des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung und dem beizulegenden Zeitwert der zurückbehaltenen Anteile einerseits sowie dem Buchwert der Vermögenswerte (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert), der Schulden des Tochterunternehmens und aller nicht beherrschenden Anteile andererseits ergibt. Der Ausweis erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus Finanzinstrumenten.

2.3 FUNKTIONALE UND DARSTELLUNGSWÄHRUNG

Der Konzern-Abschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Mutterunternehmens, aufgestellt.

Alle Beträge werden in Millionen Euro (Mio. €) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist. Es wird kaufmännisch gerundet. Hierdurch kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

2.4 GESCHÄFTSJAHR

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

3. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

3.1 GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Der Konzern-Abschluss ist auf der Grundlage fortgeführter historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten aufgestellt, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente sowie kurzfristig gehaltener Wertpapiere, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet sind.

Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS
Auf den vorliegenden Konzern-Abschluss nach IFRS und die darin enthaltenen Vergleichsinformationen wurden uneingeschränkt alle International Financial Reporting Standards (IFRS/IAS) des International Accounting Standards Board (IASB) und die Interpretationen (IFRIC/SIC) des IFRS Interpretations Committee, wie sie in der EU zum Abschlussstichtag verpflichtend anzuwenden sind, angewandt.

Änderungen der Rechnungslegungsmethoden

Die angewandten Rechnungslegungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Im Geschäftsjahr 2010 hatten folgende Änderungen von Standards und folgende Interpretationen erstmals verbindliche Geltung:

Standard/Interpretation	Änderung/Neuregelung
IFRIC 15 „Verträge über die Errichtung von Immobilien“	Leitlinien für die Umsatzrealisierung und die Differenzierung zwischen IAS 11 und IAS 18
IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“	Bilanzierung von Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen
Überarbeitung IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“; Überarbeitung IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“	Bilanzierung von sukzessiven Anteilserwerben und Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter
Improvements 2008 to IFRS	Änderungen insbesondere an IFRS 5
IFRIC 16 „Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“	Bilanzierungsfragen in Verbindung mit der Sicherung von ausländischen Geschäftsbetrieben
IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“	Ergänzendes Dokument „Eligible Hedged Items“ zur Klarstellung und Ergänzungen der Regelungen zu den qualifizierten Grundgeschäften
Erläuternde Leitlinien zur Ermittlung von „Fair Values“	Hilfestellung bei der Fair-Value-Ermittlung von Finanzinstrumenten
IFRIC 17 „Sachdividenden an Eigentümer“	Bewertung von Sachdividenden
IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten von Kunden“	Bilanzierung von übertragenen Vermögenswerten, insbesondere im Energiesektor
Improvements 2009 to IFRS	15 verschiedene Änderungen an 12 bestehenden Standards und Interpretationen
IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“	Darstellung anteilsbasierter Vergütung mit Barausgleich
IFRS 1 revised 2008	Neustrukturierung des Standards
Änderung IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“	Zusätzliche Ausnahmen für Erstanwender

Durch diese Änderungen (mit Ausnahme von der erstmaligen Anwendung des überarbeiteten IAS 27, IFRS 3 und IFRS 5) ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung und Bewertung.

Die überarbeitete Fassung von IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ und die geänderte Fassung von IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ führen zu wesentlichen Änderungen hinsichtlich der Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen sowie von bestimmten Transaktionen mit Anteilseignern ohne beherrschenden Einfluss. IFRS 3 (überarbeitet) wirkt sich u. a. auf die Bewertung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss, die Bilanzierung von Transaktionskosten, die erstmalige Erfassung und die Folgebewertung einer bedingten Gegenleistung sowie auf sukzessive Unternehmenserwerbe aus. Diese auf alle stattfindenden Transaktionen ab 2010 anzuwendenden Neuregelungen werden sich auf die Ansatzhöhe des Geschäfts- oder Firmenwerts, auf das Ergebnis der Berichtsperiode, in der ein Unternehmenszusammenschluss erfolgt, und auch auf künftige Ergebnisse auswirken.

IAS 27 (überarbeitet) schreibt vor, dass eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen, die nicht zum Verlust der Beherrschung führt, als Transaktion mit Anteilseignern in ihrer Eigenschaft als Anteilseigner bilanziert wird. Aus einer derartigen Transaktion kann daher weder ein Geschäfts- oder Firmenwert noch ein Gewinn oder Verlust resultieren. Nach der bislang von Q-Cells angewandten Bilanzierungsmethode führte der Erwerb von ehemals als Minderheitsanteile bezeichneten Anteilen an einer Tochtergesellschaft entweder zu einem Geschäfts- oder Firmenwert oder zu einem Ertrag. Darüber hinaus wurden Vorschriften zur Verteilung von Verlusten auf Anteilseigner des Mutterunternehmens und die Anteile ohne beherrschenden Einfluss sowie die Bilanzierungsregeln für Transaktionen, die zu einem Beherrschungsverlust führen, geändert. Die Neuregelungen aus IFRS 3 (überarbeitet) und IAS 27 (überarbeitet) werden sich auf künftige Erwerbe oder Verluste der Beherrschung an Tochterunternehmen und Transaktionen mit Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auswirken.

Die erstmalige Anwendung des überarbeiteten IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ führt zu einer ergänzenden Angabe in der Gewinn- und Verlustrechnung. Diese betrifft die Aufteilung des auf die Anteilseigner der Q-Cells SE entfallenden Periodenergebnisses zwischen fortzuführenden und aufgegebenen Geschäftsbereichen.

Das IASB und das IFRS Interpretations Committee haben nachfolgende Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung für Q-Cells noch nicht verpflichtend ist. Von einer vorzeitigen Anwendung dieser Standards wurde kein Gebrauch gemacht.

Aus der erstmaligen Anwendung der aufgeführten Änderungen erwarten wir (mit Ausnahme von IFRS 9, dessen Auswirkungen noch abschließend untersucht werden) keine wesentlichen Einflüsse auf die Darstellung des Abschlusses. Allerdings könnten sich Änderungen bezüglich des Umfangs von Anhangangaben ergeben. Q-Cells wendet die dargestellten Standards erstmalig ab dem Datum der verpflichtenden Erstanwendung an.

Datum der Herausgabe	Standard/Interpretation	Änderung/Neuregelung	Datum der verpflichtenden Erstanwendung	Von der EU übernommen *
8. Oktober 2009	Änderungen IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“	Klassifizierung von Bezugsrechten	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen	ja
4. November 2009	Änderung IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“	Vereinfachung der Berichtspflichten von Unternehmen, an denen der Staat beteiligt ist (sog. state-controlled entities)	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen	ja
12. November 2009	IFRS 9 „Finanzinstrumente“	Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen	nein
26. November 2009	Änderung IFRIC 14 „Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung“	Erfassung von Beitragsvorauszahlungen als Vermögenswert	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen	ja
26. November 2009	IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Schulden mit Eigenkapitalinstrumenten“	Hinweise zur Bilanzierung von sog. debt for equity swaps	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen	ja
28. Januar 2010	Änderung IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“	Ausnahmeregelungen für Erstanwender	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen	ja
6. Mai 2010	Improvements 2010 to IFRS	11 verschiedene Änderungen an 6 bestehenden Standards und 1 Interpretation	Überwiegend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen	ja
7. Oktober 2010	Änderung IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“	Angaben bei Übertragungen von bestimmten finanziellen Vermögenswerten	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen	nein
28. Oktober 2010	Änderung IFRS 9 „Finanzinstrumente“	Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen	nein
20. Dezember 2010	Änderung IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“	Übergangsregelungen für Erstanwender	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen	nein
20. Dezember 2010	Änderungen IAS 12 „Ertragsteuern“	Bilanzierung von latenten Steuern auf als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnen	nein

* Stand 15. März 2011.

Bilanzierungsänderungen
Die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR) hat bezüglich des Konzern-Abschlusses zum 31. Dezember 2008 sowie des Halbjahresabschlusses zum 30. Juni 2009 drei Fehlerfeststellungen getroffen, die in Übereinstimmung mit IAS 8 „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehlern" erstmalig im Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2010 rückwirkend berücksichtigt wurden.

Bewertung der Beteiligung an REC
Bezüglich des im Konzern-Abschluss zum 31. Dezember 2008 ausgewiesenen assoziierten Unternehmens Renewable Energy Corporation ASA, Høvik/Norwegen (REC) wurden zum damaligen Zeitpunkt seitens Vorstand und Aufsichtsrat verschiedene Handlungsalternativen, u. a. eine mittelbare oder unmittelbare Veräußerung der Anteile, erwogen, die im Rahmen des Werthaltigkeitstests nach IAS 36 mittels eines wahrscheinlichkeitsgewichteten Nutzungswerts (in Form eines Erwartungswerts zwischen den Handlungsalternativen Halten oder Veräußern) zu berücksichtigen gewesen wären. Der zum 31. Dezember 2008 von Q-Cells ermittelte Nutzungswert unterstellte eine zeitlich unbeschränkte Halteabsicht und entsprach in etwa dem Buchwert. Ein Abstellen auf den Börsenkurs zum Bilanzstichtag für Szenarien mit kurzfristiger Veräußerung hätte zu einer Wertminderung der Beteiligung geführt. Der Teil des zum Verkaufszeitpunkt der Anteile an REC im Mai 2009 realisierten Buchverlusts in Höhe von 211,2 Mio. €, der aufgrund der erwogenen Handlungsalternativen wahrscheinlichkeitsgewichtet und anteilig auf den Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 entfallen wäre, lässt sich jedoch rückwirkend nicht mehr ermitteln (IAS 8.49d). Dementsprechend waren die Vergleichszahlen nicht anzupassen. Die Beteiligung an REC wurde im Mai 2009 vollständig veräußert.

Fertigungsaufträge
Im Rahmen des Projektgeschäfts waren für ein italienisches Projekt, für das zum 31. Dezember 2008 und zum 30. Juni 2009 die Regelungen für Fertigungsaufträge (IAS 11) zur Anwendung kamen, d. h., es erfolgte eine Umsatz- und Gewinnrealisierung nach dem Leistungsfortschritt, nicht sämtliche Voraussetzungen für die Bilanzierung von Fertigungsaufträgen gegeben. Dies betraf zum 31. Dezember 2008 realisierte Umsätze in Höhe von 56,2 Mio. €, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 56,2 Mio. € sowie die darauf entfallende Gewinnrealisierung (vor Steuern) in Höhe von 13,3 Mio. €. Zum 31. Dezember 2009 waren Umsätze in Höhe von 9,3 Mio. €, Bestandsveränderungen in Höhe von 8,1 Mio. € (und damit eine Projektmarge von 1,2 Mio. €) sowie sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 14,5 Mio. € betroffen. Korrekturbedingte Steuereffekte waren weder für 2008 noch für 2009 zu berücksichtigen.

Im vorliegenden Konzern-Abschluss zum 31. Dezember 2010 wurden sowohl die betroffenen Vorjahresvergleichszahlen in der Gewinn- und Verlustrechnung, d. h. Umsatzerlöse, Bestandsveränderung, sonstige betriebliche Aufwendungen und Periodenergebnis, als auch das Eigenkapital, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Vorräte zum 1. Januar 2009 entsprechend IAS 8 angepasst. Die Kapitalflussrechnung für den Vergleichszeitraum 2009 wurde ebenfalls angepasst, wenngleich sich der Mittelabfluss aus betrieblicher Tätigkeit nicht verändert hat. Entsprechende Änderungen in der Segmentberichterstattung für den Vergleichszeitraum 2009 wurden gleichfalls vorgenommen, wobei hier jedoch zu beachten ist, dass diese Angaben ohnehin einer Anpassung an die veränderte aktuelle Segmentierung unterzogen wurden.

Die Fehlerkorrekturen führten zu folgenden Auswirkungen:

BILANZ ZUM 31.12.2008 (ERÖFFNUNGSBILANZ ZUM 1. JANUAR 2009)	Wie veröffentlicht und testiert Mio. €	Aufgrund Fehlerkorrektur geändert Mio. €	Differenz Mio. €
Vorräte	216,8	259,7	42,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	181,2	125,0	–56,2
Eigenkapital	1.876,7	1.863,4	–13,3

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN	01.01.–31.12.2009			01.01.–31.12.2008		
	Wie veröffentlicht und testiert Mio. €	Aufgrund Fehlerkorrektur geändert Mio. €	Differenz Mio. €	Wie veröffentlicht und testiert Mio. €	Aufgrund Fehlerkorrektur geändert Mio. €	Differenz Mio. €
Umsatzerlöse	801,6	792,3	–9,3	1.251,3	1.195,1	–56,2
Veränderungen des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	34,7	42,8	8,1	50,5	93,4	42,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	279,4	264,9	–14,5	n. a.	n. a.	n. a.
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	–485,9	–472,6	13,3	205,1	191,8	–13,3
Periodenergebnis	–1.385,5	–1.372,2	13,3	187,3	174,0	–13,3

Aufgrund einer im September 2009 abgeschlossenen Nachtragsvereinbarung mit dem Kunden hatte Q-Cells bereits zum 30. September 2009 die Regelungen für Fertigungsaufträge für dieses Projekt nicht mehr angewendet und zum 30. September 2009 eine Umgliederung der ehemaligen sog. PoC-Forderung (Percentage of Completion) unter gleichzeitiger aufwandswirksamer Eliminierung der kompletten Projektmarge (14,5 Mio. €) in die Vorräte vorgenommen. Es ergibt sich insofern keine Auswirkung auf die Bilanz zum 31. Dezember 2009.

Vorräte

Zum 30. Juni 2009 wurden im Zuge der Fehlerkorrektur zusätzliche Wertberichtigungen auf die Vorräte in Höhe von 15,4 Mio. € vorgenommen, da bis zum Veröffentlichungszeitpunkt des Halbjahresabschlusses 2009 bereits aktualisierte Einschätzungen zu den rückläufigen Verkaufspreisen für die zweite Hälfte des dritten Quartals sowie für das vierte Quartal 2009 vorlagen, die richtigerweise in die Bewertung hätten einbezogen werden müssen. Sämtliche relevanten Vergleichszahlen im Hinblick auf die Gewinn- und Verlustrechnung für das zweite und dritte Quartal 2009 (Materialaufwand sowie Bestandsveränderung) wurden entsprechend IAS 8 in den Zwischenberichten zum 30. Juni 2010 bzw. 30. September 2010 angepasst. Diese unterjährige Korrektur wirkt sich auf den Konzern-Abschluss 2009 nicht aus.

Das unverwässerte und das verwässerte Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Aktivitäten zum 31. Dezember 2009 haben sich aufgrund der Fehlerkorrektur um jeweils 0,10 € verbessert.

Ausweisänderung

Die Ausweisänderung betrifft die Gewinne und Verluste aus Fremdwährungseffekten (Kursdifferenzen), die bislang unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen wurden. Mit dem Ziel der Erhöhung der Aussagefähigkeit der Gewinn- und Verlustrechnung sowie zum Zwecke der besseren Vergleichbarkeit verschiedener Perioden untereinander wurde gemäß IAS 8.14 (b) eine freiwillige Änderung dahingehend vorgenommen, dass nunmehr ein gesonderter Ausweis in der Position Wechselkursgewinne und -verluste saldiert erfolgt. Die Vergleichszahlen wurden entsprechend angepasst. Ohne diese Anpassung wären die sonstigen betrieblichen Erträge um 171,8 Mio. € (Vorjahr: 17,0 Mio. €) höher und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 135,5 Mio. € (Vorjahr: 19,6 Mio. €) höher gewesen, sodass das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit 118,6 Mio. € (Vorjahr: –365,1 Mio. €) betragen hätte.

Wesentliche Annahmen, Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Die Aufstellung eines Konzern-Abschlusses erfordert regelmäßig die Vornahme von Annahmen, Schätzungen und Ermessensentscheidungen durch das Management. Die Schätzungen basieren auf Erfahrungen aus der Vergangenheit und anderen Kenntnissen der zu bilanzierenden Geschäftsvorfälle. Einzelne Sachverhalte, denen bei der bilanziellen Beurteilung Schätzungen und Annahmen zugrunde liegen, können in der Zukunft abweichend davon eintreten. Schätzungen und diesen zugrunde liegende Annahmen werden daher regelmäßig überprüft und auf mögliche Auswirkungen für die Bilanzierung beurteilt.

Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf folgende Sachverhalte:

- Abbildung zur Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen (Abschnitt 4)
- Bestimmung des erzielbaren Betrags im Rahmen von Werthaltigkeitstests (Abschnitt 5)
- Aktivierung von selbst erstellten Vermögenswerten (Entwicklungskosten) (Abschnitte 3.8 und 7.1)
- Festlegung der Nutzungsdauern von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (Abschnitte 3.8 und 3.9)
- Werthaltigkeit von Forderungen (Abschnitte 7.8 und 10.2)
- Bewertung von Vorräten (Abschnitte 3.12 und 7.7)
- Bewertung der Gewährleistungsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen (Abschnitte 3.18 und 7.17)
- Bewertung von aktienbasierten Vergütungen (Abschnitt 7.13)
- Bewertung von eingebetteten, jedoch separat zu bilanzierenden Derivaten (Abschnitte 3.11 und 7.9)

Sämtliche Schätzungen basieren auf den Verhältnissen am Bilanzstichtag. Durch spätere tatsächliche Entwicklungen können sich die tatsächlichen Beträge von den Schätzwerten unterscheiden. In solchen Fällen werden die Annahmen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Ermessensentscheidungen des Managements werden bei dem Ansatz von aktiven latenten Steuern ausgeübt. Aktive latente Steuern dürfen nur insoweit angesetzt werden, wie es wahrscheinlich ist, dass zukünftig ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung steht. Eine Ermessensausübung ist notwendig, um zu beurteilen, ob diese Ansprüche verwendet werden können.

3.2 ERTRAGS- UND AUFWANDSREALISIERUNG

Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge werden mit der Lieferung oder Erbringung der Leistung, d. h. mit Gefahrenübergang auf den Kunden, realisiert.

Der Umsatz aus Fertigungsaufträgen wird gemäß der folgenden Methodik erfasst:

Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich schätzbar, so werden die Erlöse und Kosten entsprechend dem Leistungsfortschritt (Percentage of Completion) am Bilanzstichtag erfasst. Dieser ermittelt sich aus dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten zu den erwarteten Gesamtauftragskosten. Zahlungen für Abweichungen im Gesamtauftrag, Nachforderungen sowie Prämien werden im vereinbarten Umfang einbezogen. Ist es wahrscheinlich, dass die Gesamtauftragskosten die Gesamtauftragserlöse übersteigen, wird der erwartete Verlust sofort aufwandswirksam erfasst.

In der Bilanz werden die Fertigungsaufträge abzüglich erhaltener Anzahlungen und Teilabrechnungen in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Im Wesentlichen erzielt Q-Cells Umsätze aus dem Verkauf von Produkten (Zellen, Module und Solarparks), dem Erbringen von Dienstleistungen sowie aus der Auftragsfertigung.

Betriebliche Aufwendungen werden mit der Inanspruchnahme der Lieferung oder Leistung oder zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst.

Zinserträge werden zeitproportional, anfallende Zinsaufwendungen werden in Abhängigkeit von der vertraglichen Verpflichtung teils unter Anwendung der Effektivzinsmethode und teils zeitproportional erfasst.

Rückstellungen für Gewährleistung werden zum Zeitpunkt der Realisierung der korrespondierenden Umsatzerlöse gebildet.

3.3 FREMDKAPITALKOSTEN

Zinsen und sonstige Fremdkapitalkosten werden grundsätzlich als Aufwand der Periode erfasst, mit Ausnahme von Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswerts zugeordnet werden können und als Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten von qualifizierenden Vermögenswerten aktiviert werden. Eine Aktivierung wird nur dann vorgenommen, wenn ein beträchtlicher Zeitraum (> 1 Jahr) erforderlich ist, um den Vermögenswert in seinen beabsichtigten gebrauchs- oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen.

In den Geschäftsjahren 2010 und 2009 wurden keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

3.4 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Fremdwährungstransaktionen werden von den Konzernunternehmen zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalls jeweils gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskassakurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalls umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig ist.

Die Vermögenswerte und Schulden von Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden von der jeweiligen Landeswährung in Euro mit dem Kassakurs am Bilanzstichtag und das diesen Gesellschaften zurechenbare Eigenkapital zu historischen Kursen umgerechnet. Die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnungen werden, wie die entsprechenden Jahresergebnisse, zu Durchschnittskursen des Berichtszeitraums umgerechnet. Die hieraus resultierenden Differenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Der für einen ausländischen Geschäftsbetrieb im sonstigen Ergebnis erfasste Betrag wird bei der Veräußerung des ausländischen Geschäftsbetriebs in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Bei der Umrechnung der Einzel- oder Teilkonzern-Abschlüsse von Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden und eine andere funktionale Währung als den Euro haben, wird entsprechend vorgegangen.

3.5 ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN SOWIE AUFGEGEBENE GESCHÄFTSBEREICHE

Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

Als Veräußerungsgruppe werden Vermögenswerte und die damit in Verbindung stehenden Verbindlichkeiten zusammengefasst, die in einer Transaktion veräußert werden sollen.

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Dies ist nur dann der Fall, wenn die Veräußerung höchstwahrscheinlich und der Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe im gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar ist. Das Management muss die Veräußerung beschlossen haben, die erwartungsgemäß innerhalb von einem Jahr ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung als zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswert bzw. als Veräußerungsgruppe abgeschlossen sein muss.

In der Gewinn- und Verlustrechnung der Berichtsperiode sowie der Vergleichsperiode werden die Erträge und Aufwendungen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen separat von den Erträgen und Aufwendungen aus fortzuführenden Geschäftsbereichen erfasst und als Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen gesondert ausgewiesen.

Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Es wird auf den Abschnitt 4.3 verwiesen.

3.6 ERGEBNIS JE AKTIE

Q-Cells weist das unverwässerte und das verwässerte Ergebnis pro Stammaktie aus. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie berechnet sich aus dem den Stammaktionären zuzurechnenden Gesamtergebnis, Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen bzw. Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen, dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres ausstehenden Stammaktien. Das den Stammaktionären zuzurechnende Gesamtergebnis ist die Summe aus dem Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen und dem Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen. Die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie erfolgt unter der Annahme, dass alle potenziell verwässernden Wertpapiere, Aktienoptionen und Vorzugsaktien umgewandelt bzw. ausgeübt wurden.

3.7 GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT

Der Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern auf der Basis des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Goodwill zugeordnet ist, auf eine Wertminderung untersucht. Wesentliches Kriterium für die Abgrenzung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ist die unabhängige Erzielung von Zahlungsströmen.

Im Rahmen der Überprüfung auf Wertminderung wird der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbene Goodwill den einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten so zugeordnet, wie diese Nutzen aus dem Unternehmenszusammenschluss ziehen sollen.

Der Werthaltigkeitstest ist jährlich durchzuführen und zusätzlich dann, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass die zahlungsmittelgenerierende Einheit in ihrem Wert gemindert ist. Übersteigt der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren erzielbaren Betrag, ist der dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnete Goodwill in Höhe der Differenz abzuschreiben.

Übersteigt die Wertminderung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert des ihr zugeordneten Goodwills, ist die darüber hinausgehende Wertminderung durch anteilige Minderung von Buchwerten der der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordneten Vermögenswerte zu erfassen.

Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird zuerst anhand des Discounted-Cashflow (DCF)-basierten Nutzungswerts ermittelt. Bei Unterschreitung des Buchwerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit durch den Nutzungswert wird außerdem der beizulegende Zeitwert abzüglich Verkaufskosten ermittelt. Der Ermittlung des DCF-basierten Nutzungswerts liegen Annahmen und Prognosen des Managements zugrunde, die auch für interne Zwecke verwendet werden. Der Prognosezeitraum beträgt in der Regel vier Jahre, wobei der Zeitraum aufgrund von individuellen Gegebenheiten bei den einzelnen Unternehmen angepasst wird.

Zum 1. Januar 2009 bestand ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 3,8 Mio. €, der im Rahmen des Wertminderungstests 2009 vollständig abgeschrieben wurde (siehe Abschnitt 5.3).

3.8 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten angesetzt.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert, wenn der Gesellschaft aus diesen wahrscheinlich ein künftiger Nutzen zufließen wird, die technologische Realisierbarkeit nachgewiesen werden kann und diese verlässlich bewertet werden können. Sie werden jeweils planmäßig linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Im Rahmen laufender Projekt- bzw. Meilenstein-Analysen werden die laufenden Entwicklungsprojekte bezüglich der Aktivierbarkeit von Entwicklungskosten überprüft. Falls die Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht gegeben sind, werden die Aufwendungen im Jahr der Entstehung erfolgswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer wie erworbene gewerbliche Schutzrechte, ähnliche Rechte und Werte werden abhängig von ihrer geschätzten Nutzungsdauer planmäßig über einen Zeitraum von drei bis zehn Jahren linear abgeschrieben. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden in den Abschreibungen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Die planmäßige Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten in Form von erworbenen oder selbst hergestellten Technologien beginnt, sobald diese in der Produktion angewendet werden, für deren Zweck sie erworben oder hergestellt wurden. Die Nutzungsdauern werden auf der Grundlage des geschätzten Verbrauchs der Technologien aufgrund des weiteren technischen Fortschritts festgelegt.

Aktivierte Entwicklungskosten werden über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben.

Die immateriellen Vermögenswerte werden auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswerts nicht erzielbar sein könnte. Bei immateriellen Vermögenswerten, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben oder die noch nicht nutzungsbereit sind, ist jährlich ein Wertminderungstest vorzunehmen. Sobald der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird eine Wertminderung ergebniswirksam in den Abschreibungen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (siehe hierzu Abschnitt 5). Wertaufholungen werden ebenfalls in den Abschreibungen erfasst.

3.9 SACHANLAGEN

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um kumulierte planmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Die Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Der Abschreibungszeitraum beträgt für die nachfolgenden Vermögenswerte:

ABSCHREIBUNGSDAUER DER SACHANLAGEN	
Bauten	19 bis 33 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 20 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 23 Jahre

Die Sachanlagen werden darüber hinaus auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswerts nicht erzielbar sein könnte. Sobald der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird eine Wertminderung ergebniswirksam in den Abschreibungen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen werden ebenfalls in den Abschreibungen erfasst.

Geleaste Sachanlagen (Finance Lease)
Q-Cells hat 2004 einen Leasingvertrag über eine Fertigungslinie abgeschlossen. Der Leasingvertrag hat eine Grundmietzeit von 60 Monaten ohne Verlängerungs- oder Kaufoption. Dieser Vertrag lief im Geschäftsjahr 2009 aus.

3.10 NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTE FINANZANLAGEN

Die Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen werden bzw. wurden nach der Equity-Methode bilanziert.

Als Gemeinschaftsunternehmen werden Beteiligungen ausgewiesen, in denen durch vertragliche Vereinbarungen zwei oder mehr Partner eine wirtschaftliche Tätigkeit mit gemeinschaftlicher Führung ausüben.

Als assoziierte Unternehmen sind die Beteiligungen ausgewiesen, bei denen Q-Cells zumindest die Möglichkeit hat, maßgeblichen Einfluss auszuüben, ohne dass Beherrschung oder gemeinsame Führung der Entscheidungsprozesse vorliegt. Bereits bei einem Anteil von mindestens 20 % der Stimmrechte an einem Beteiligungsunternehmen besteht die Vermutung, dass ein maßgeblicher Einfluss des Anteilseigners vorliegt, soweit dies nicht eindeutig widerlegt werden kann. Umgekehrt ist bei einem geringeren Anteil dieser maßgebliche Einfluss eindeutig nachzuweisen.

Nach der Equity-Methode bewertete Finanzanlagen werden zum Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungskosten aktiviert. Auf die erstmalige Bewertung eines in dem Beteiligungsansatz enthaltenen Unterschiedsbetrags zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem anteiligen Eigenkapital der Gesellschaft werden die für die Vollkonsolidierung geltenden Grundsätze der Kaufpreisallokation entsprechend angewendet. Die Buchwerte dieser Gesellschaften werden um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden oder sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert.

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen wertgemindert sein könnte. Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am Unternehmen und den fortgeführten Anschaffungskosten für diesen Anteil als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam im Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen erfasst.

3.11 FINANZINSTRUMENTE

Finanzinstrumente sind Verträge, die einen finanziellen Vermögenswert bei einer Gesellschaft und eine finanzielle Verbindlichkeit oder ein Eigenkapitalinstrument bei einer anderen Gesellschaft begründen.

Finanzielle Vermögenswerte im Konzern umfassen im Wesentlichen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Darlehensforderungen, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie derivative Finanzinstrumente mit positiven Marktwerten. Finanzielle Verbindlichkeiten enthalten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten sowie derivative Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten.

Finanzielle Vermögenswerte werden entweder als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen, als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte oder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder als Finanzverbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten oder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz fest.

Derivate werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind dabei die Transaktionskosten zu berücksichtigen, die direkt dem Erwerb des Vermögenswerts oder der Emission der Verbindlichkeit zuzurechnen sind.

Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

Wertberichtigungen auf Finanzinstrumente erfasst Q-Cells auf separaten Wertberichtigungskonten. Wertminderungen werden in Form von Einzelwertberichtigungen anhand von objektiven Hinweisen vorgenommen und tragen dem Ausfallrisiko Rechnung. Objektive Hinweise umfassen die finanzielle Situation des Schuldners, das Marktumfeld, die aktuelle Konjunkturentwicklung sowie historische Forderungsausfälle. Je nachdem, wie hoch die Wahrscheinlichkeit eines Forderungsausfalls geschätzt wird und wie verlässlich das Ausfallrisiko bestimmt werden kann, erfolgt eine Wertminderung oder Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts. Uneinbringlichkeit führt zur Ausbuchung des betreffenden finanziellen Vermögenswerts.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten hängt von der nachfolgend beschriebenen Klassifizierung ab.

Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)
Kredite und Forderungen (LaR) sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode und abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung eines Agios oder Disagios bei Akquisition sowie Gebühren oder Kosten berechnet, die einen integralen Bestandteil des Effektivzinssatzes darstellen. Der Ertrag aus der Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode ist in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Zinsen und ähnlichen Erträgen enthalten. Die Verluste aus einer Wertminderung werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Wertaufholungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Der Kategorie Kredite und Forderungen werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Darlehensforderungen sowie die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen finanziellen Forderungen zugeordnet.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (Held-to-Maturity)
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (HtM) sind finanzielle Vermögenswerte, die keine Derivate sind, mit festen oder bestimmbaren Zahlungen und einer festen Laufzeit, über die sie gehalten werden. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die Verluste aus einer Wertminderung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus Finanzinstrumenten erfasst.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale)
Originäre finanzielle Vermögenswerte, die nicht als Kredite oder Forderungen, nicht als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und auch nicht als erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte eingestuft werden, werden der Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS) zugeordnet.

Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts in den Folgeperioden werden erfolgsneutral in die Rücklagen eingestellt. Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklagen erfolgt entweder mit der Veräußerung oder bei einem nachhaltigen Absinken des Marktwerts unter die Buchwerte.

Ist aufgrund des nachhaltigen Absinkens des beizulegenden Zeitwerts unter den Buchwert eine Wertberichtigung in Vorjahren erfolgswirksam vorgenommen worden und später eine Wertaufholung erforderlich, so wird diese bei Wertpapieren, die Eigenkapitaltitel darstellen, erfolgsneutral, bei Wertpapieren, die Fremdkapitaltitel darstellen, erfolgswirksam im Ergebnis aus Finanzinstrumenten vorgenommen.

Zum 31. Dezember 2010 sind keine zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte im Bestand. Im Vorjahr gehörten zu den als Available-for-Sale gehaltenen Finanzinstrumenten des Q-Cells Konzerns ausschließlich Wertpapiere (Fondsanteile), die als liquide Mittel ausgewiesen werden. Eine wahlweise Zuordnung von anderen Finanzinstrumenten zur Kategorie Available-for-Sale erfolgt nicht.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets Held for Trading)
Diese Kategorie von Finanzinstrumenten beinhaltet die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte (FAHfT). Diese Kategorie umfasst vom Konzern abgeschlossene derivative Finanzinstrumente einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus Finanzinstrumenten erfasst.

Bei den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten im Geschäftsjahr 2010 handelt es sich um eingebettete Fremdwährungsderivate identifiziert als trennbare Elemente von auf US-Dollar lautenden langfristigen Verkaufs- und Einkaufsverträgen. Im Vergleichszeitraum bestanden zusätzlich freistehende derivative Finanzinstrumente (Optionen), die aus Beteiligungstransaktionen resultierten, sowie in geringem Umfang auch Strom-Futures-Handelskontrakte.

Die trennbaren eingebetteten derivativen Bestandteile aus nicht derivativen Verkaufs- und Einkaufsverträgen werden einzeln angesetzt und gemäß IAS 39 mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, sofern sie die Voraussetzungen für ein Derivat erfüllen und ihre wirtschaftlichen Merkmale und Risiken nicht klar und eng mit denen des Basisvertrags verbunden sind.

Eine zum Zeitpunkt eines Vertragsabschlusses vorgenommene Beurteilung zur Trennungspflicht eingebetteter Derivate ist im Regelfall für die Zukunft maßgebend. Sofern jedoch aufgrund von Vertragsänderungen, aus denen signifikante Veränderungen der Zahlungsströme resultieren, ein Ausnahmetatbestand im Sinne von IFRIC 9 vorliegt, erfolgten Neubeurteilungen. Wenn diese Neubeurteilung dazu führt, dass ein ehemals trennungspflichtiges Derivat nicht mehr trennungspflichtig ist, dann wird der Restbuchwert des Derivats im Zeitpunkt der Neubeurteilung erfolgswirksam ausgebucht.

Finanzverbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten (Financial Liabilities measured at Amortised Cost)
Finanzverbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten (FLAC) sind Finanzverbindlichkeiten, die keine Derivate sind. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode unter Berücksichtigung von Wertminderungen bewertet.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities Held for Trading)
Diese Kategorie von Finanzinstrumenten beinhaltet die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten (FLHfT). Diese Kategorie umfasst vom Konzern abgeschlossene derivative Finanzinstrumente einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus Finanzinstrumenten erfasst.

Die zum 31. Dezember 2010 im vorliegenden Konzern-Abschluss als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten sind freistehende derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps). Im Vergleichszeitraum waren zusätzlich eingebettete Fremdwährungsderivate, identifiziert als trennbare Elemente von auf US-Dollar lautenden langfristigen Verkaufs- und Einkaufsverträgen, enthalten.

Bei Q-Cells bestehen zum 31. Dezember 2010 keine finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert werden (Fair-Value-Option). Es wurden im Geschäftsjahr 2010 keine Finanzinstrumente innerhalb der Kategorien umgegliedert.

Ansatz von Finanzinstrumenten
Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden werden im Konzern-Abschluss erfasst, wenn Q-Cells bei einem Finanzinstrument Vertragspartner wird. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Kassageschäfte (Regular way contracts) werden unabhängig von ihrer Kategorisierung zum settlement date, d. h. am Tag der Lieferung, erfasst. Allerdings gilt dies nicht für Derivate. Sie werden zum Handelstag bilanziert.

Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value)
Der Konzern verwendet beizulegende Zeitwerte für die erstmalige Bewertung sämtlicher und die Folgebewertung bestimmter finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie für zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7.

Grundsätzlich bemessen sich die beizulegenden Zeitwerte anhand von Börsenkursen. Falls für Finanzinstrumente kein aktiver Markt besteht, erfolgt die Bemessung der beizulegenden Zeitwerte mittels geeigneter Bewertungsmethoden. Diese Verfahren nutzen beispielsweise die jüngsten Transaktionen zwischen unabhängigen Geschäftspartnern, vergleichen aktuelle Marktpreise ähnlicher Finanzinstrumente und umfassen Discounted-Cashflow-Verfahren.

Der beizulegende Zeitwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, kurzfristigen Krediten und Forderungen (LaR), kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten (FLAC) und kurzfristigen bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen (HtM) entspricht aufgrund der kurzen Laufzeit der Instrumente dem Buchwert.

Bei langfristigen Krediten und Forderungen (LaR), langfristigen Finanzverbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten (FLAC) und langfristigen bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen (HtM) ergibt sich der beizulegende Zeitwert unter Nutzung von Marktzinssätzen aus den diskontierten vertraglichen Zahlungsflüssen. Zur Bestimmung der Diskontierungszinssätze verwendet Q-Cells Zinsswapsätze, welche die jeweilige Restlaufzeit des Finanzinstruments widerspiegeln. Zudem wird die Kreditwürdigkeit mittels unternehmensbezogener Bonitätsspreads berücksichtigt.

Der Fair Value von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten (FAHfT) und Verbindlichkeiten (FLHfT) basiert – soweit vorhanden – auf Kursnotierungen zum Bilanzstichtag. Liegen keine auf einem aktiven Markt notierten Preise vor (wie z. B. bei eingebetteten Fremdwährungsderivaten), wird der Fair Value mittels Barwertverfahren und Bewertungsmodellen für Termingeschäfte bestimmt. Dafür werden die zum Abschlussstichtag geltenden Marktpreise und -zinssätze genutzt.

Der beizulegende Zeitwert von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (AfS) bestimmt sich anhand von Börsenkursen zum Bilanzstichtag.

Hinsichtlich der in die Bewertung einfließenden Faktoren wird eine hierarchische Einstufung vorgenommen. Für detaillierte Angaben zu dieser Fair-Value-Hierarchie verweisen wir auf Abschnitt 10.2.

3.12 VORRÄTE

Unter den Vorräten sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, fertige und unfertige Erzeugnisse (einschließlich Solarparks) sowie geleistete Anzahlungen ausgewiesen.

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungskosten werden bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen mithilfe der Methode des gleitenden Durchschnitts ermittelt. Die geleisteten Anzahlungen werden mit ihrem Nominalwert angesetzt.

Die Herstellungskosten beinhalten Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten und den fertigungsbedingten Werteverzehr des Anlagevermögens. Kosten der Verwaltung werden berücksichtigt, soweit sie der Produktion zuzurechnen sind.

Im Falle von Wertminderungen der Bestände wird eine Abschreibung auf den Nettoveräußerungswert vorgenommen und der niedrigere Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Wertminderung wird ergebniswirksam im Materialaufwand oder der Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen werden ebenfalls im Materialaufwand oder der Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen erfasst.

3.13 LIQUIDE MITTEL

Unter den liquiden Mitteln werden Bargeld und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit von unter drei Monaten sowie jederzeit veräußerbare Wertpapiere zusammengefasst.

Bargeld und Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nominalwert des Abschlussstichtags bewertet.

3.14 ANTEILSBASIERTE VERGÜTUNGEN

Durch Aktienoptionsprogramme sind Mitarbeiter des Q-Cells Konzerns berechtigt, unter bestimmten Voraussetzungen Aktien des Unternehmens zu einem bereits zum Ausgabezeitpunkt festgelegten Bezugspreis zu erwerben (Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente).

Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente
Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) der ausgegebenen Optionen zum Zeitpunkt der Gewährung wurde mittels Gutachten ermittelt und im Personalaufwand über den Erdienungszeitraum erfasst. Korrespondierend kommt es zu einer Erhöhung des Eigenkapitals (Kapitalrücklage). Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgte auf Grundlage des Black-Scholes-Modells bzw. von Monte-Carlo-Simulationen. Änderungen von Schätzungen hinsichtlich der Erreichung der Ausübungsbedingungen werden in der Periode erfasst, in der die Schätzungsänderungen eintreten. Dies gilt nicht für Marktbedingungen, die nur einmalig bei der Optionsbewertung zum Gewährungszeitpunkt eingeschätzt werden.

3.15 WANDELSCHULDVERSCHREIBUNGEN

Bei den von Q-Cells begebenen Wandelschuldverschreibungen handelt es sich um hybride strukturierte Finanzinstrumente, die aus Sicht des Emittenten sowohl Fremdkapitalkomponenten (Anspruch auf Zins und Tilgung) als auch eine Eigenkapitalkomponente (Recht auf den Bezug von Aktien) enthalten. Bei der Bilanzierung sind diese Komponenten getrennt zu ermitteln und darzustellen. Dabei wurde zunächst der Fair Value der Fremdkapitalkomponente bei den 2007 und 2009 emittierten Wandelanleihen unter Verwendung von Monte-Carlo-Simulationen und bei der 2010 begebenen Wandelschuldverschreibung mittels eines Cox-Ross-Rubinstein-Modells ermittelt. Aus diesem Fair Value wurde dann unter Berücksichtigung von Transaktionskosten sowie der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme bei einer erwarteten Laufzeit von fünf Jahren der Effektivzinssatz bestimmt. Entsprechend IAS 32.38 sind die bisher angefallenen Transaktionskosten in dem Verhältnis der Fremd- und Eigenkapitalkomponente auf die zugewiesenen Werte verteilt worden.

3.16 GENUSSRECHTSKAPITAL

Das Genussrechtskapital wurde mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung entsprechen. Hierbei werden auch die Transaktionskosten berücksichtigt. In der Folge wird das Genussrechtskapital unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

3.17 ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Soweit Q-Cells einen von der öffentlichen Hand ausgereichten Kredit zu günstigeren Bedingungen als den Marktbedingungen erhält, wird der Barwertvorteil zum Zeitpunkt der Zuwendung bemessen, als Zuwendung eingestuft und entsprechend den vereinbarten Zuwendungsbedingungen als Zuwendung für einen Vermögenswert (Investitionszuwendung) oder als aufwandsbezogene Zuwendung bilanziert.

Zuwendungen für einen Vermögenswert (Investitionszuwendungen) werden in der Bilanz als passivischer Abgrenzungsposten angesetzt und in gleichen Raten über die geschätzte Nutzungsdauer des entsprechenden Vermögenswerts ertragswirksam aufgelöst.

Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen.

3.18 RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen sind so bemessen, dass sie den erkennbaren Verpflichtungen und Risiken ausreichend Rechnung tragen.

Alle langfristigen Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten voraussichtlichen Erfüllungsbetrag bilanziert.

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt auf Basis der bestmöglichen verlässlichen Schätzung zur Ermittlung des Umfangs sämtlicher Verpflichtungen, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen oder vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit unsicher ist.

Rückstellungen für Gewährleistungen werden zu dem Zeitpunkt gebildet, wenn die betreffenden Produkte verkauft bzw. Dienstleistungen erbracht worden sind. Da sowohl der Q-Cells Konzern als auch die Wettbewerber Solarzellen und Solarmodule erst seit einem vergleichsweise kurzen Zeitraum produzieren, ist die Berechnung der Gewährleistungsrückstellungen mit Unsicherheiten behaftet. Basis der Schätzung der Gewährleistungsrückstellungen sind im Wesentlichen die von Q-Cells auf Grundlage der im Konzern vorliegenden Historie ermittelten Gewährleistungsaufwendungen. Änderungen dieser Annahmen können sich auf das künftige Ergebnis des Unternehmens auswirken. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen geht Q-Cells davon aus, dass die abgebildete Gewährleistungsrückstellung die beste Schätzung zum Stichtag darstellt.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, sobald ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan vorliegt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt oder öffentlich angekündigt wurde.

Rückstellungen für drohende Verluste aus belastenden Verträgen werden zu dem Zeitpunkt gebildet, wenn der aus einem Vertrag zu erwartende wirtschaftliche Nutzen geringer ist als die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen. Als Rückstellung wird der niedrigere Betrag aus den Erfüllungskosten und den Kosten, die bei Beendigung des Vertrags entstehen, angesetzt. Bevor eine Rückstellung für drohende Verluste gebildet wird, erfasst Q-Cells gemäß IAS 36 einen Wertminderungsaufwand für Vermögenswerte, die mit diesem Vertrag verbunden sind.

3.19 STEUERN

Tatsächliche Ertragsteuern
Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag in den Ländern gelten, in denen der Konzern tätig ist und zu versteuerndes Einkommen erzielt.

Tatsächliche Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital gebucht werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst. Das Management beurteilt regelmäßig einzelne Steuersachverhalte dahingehend, ob in Anbetracht geltender steuerlicher Vorschriften ein Interpretationsspielraum vorhanden ist. Bei Bedarf werden Steuerrückstellungen angesetzt.

Latente Steuern
Latente Steuern werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode (Liability-Methode) berechnet. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen, wenn ein Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Forderungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern besteht und die latenten Steueransprüche und latenten Steuerverbindlichkeiten sich auf Ertragsteuern beziehen, die von denselben Steuerbehörden erhoben und von denselben Konzerngesellschaften geschuldet werden. Die Höhe der latenten Steuern wird auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt erwartet werden. Dabei werden die am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten steuerlichen Vorschriften berücksichtigt. An jedem Abschlussstichtag wird der Buchwert des latenten Steueranspruchs überprüft.

4. UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE UND SONSTIGE VERÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

4.1 UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE

Geschäftsjahr 2010
Im Geschäftsjahr 2010 gab es keine Unternehmenszusammenschlüsse.

Vergleichszeitraum 2009
Im Geschäftsjahr 2009 erfolgte ein Unternehmenszusammenschluss, der nachfolgend, im Vergleich zum Konzern-Abschluss 2009 jedoch verkürzt, erläutert ist:

Die Q-Cells SE erwarb am 26. August 2009 100 % der Anteile an der Solibro AB und damit auch mittelbar die restlichen Anteile an der Solibro GmbH, die bis dahin mit der Solibro AB gemeinschaftlich als Joint Venture geführt wurde. Dies führte zur erstmaligen Vollkonsolidierung der Solibro GmbH.

Als Gegenleistung für den Erwerb der Anteile an der Solibro AB gewährte die Q-Cells SE den Veräußerern 3.988.170 eigene auf den Inhaber lautende nennwertlose Stammaktien (Stückaktien) zum rechnerischen Wert von 1,00 € je Aktie. Der beizulegende Zeitwert der ausgegebenen Aktien bestimmte sich nach dem Mittelwert des Börsenkurses (mit 10,595 € je Aktie ermittelt) der Q-Cells SE am 26. August 2009 und belief sich auf 42,3 Mio. €.

Im Zuge der finalen Wertermittlung Ende 2009 (Kaufpreisallokation) ergab sich eine mit einer Wertminderung vergleichbare Minderbewertung bezüglich der CIGS-Technologie in Höhe von 31,1 Mio. €, die insofern unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen aufwandswirksam erfasst wurde. Dem stand jedoch ein positiver Effekt aus latenten Steuern von 8,6 Mio. € gegenüber. Darüber hinaus wurde der aus 2007 resultierende Goodwill letztendlich mit dem aus dieser Transaktion resultierenden passiven Unterschiedsbetrag (Lucky Buy) verrechnet und damit im Zuge der Transaktion eliminiert. Dieser Goodwill ergab sich aus der Kaufpreisallokation im Zuge des Erwerbs von 67,5 % der Anteile an der Solibro GmbH. Der transaktionsbezogene Gesamtergebniseffekt belief sich somit auf einen Ertrag von 5,9 Mio. €.

	Mio. €
Kaufpreis für die Akquisition	**42,3**
Zuzüglich direkt der Akquisition zurechenbarer Kosten	0,5
Abzüglich transaktionsbedingter Wegfall einer Verbindlichkeit gegenüber Solibro AB *	–5,9
Gesamtkaufpreis	**36,9**
Beizulegender Zeitwert des erworbenen Nettovermögens	72,8
Passiver Unterschiedsbetrag vor Verrechnung mit Goodwill aus 2007	**35,9**
Eliminierung Goodwill aus 2007	–7,5
Passiver Unterschiedsbetrag	**28,4**
Erworbene Finanzmittel der Solibro AB und Solibro GmbH	**24,0**

* Hierbei handelt es sich um den Restbetrag einer auf die Solibro GmbH bezogenen Kaufpreisverbindlichkeit.

Auf Basis der gutachterlichen Wertermittlung wurde der Gesamtkaufpreis den erworbenen Vermögenswerten und Schulden zum Erwerbszeitpunkt wie folgt zugeteilt:

ÜBERNOMMENE VERMÖGENSWERTE UND SCHULDEN	Solibro AB		Solibro GmbH (Teilkonzern)	
	Buchwerte Mio. €	Zeitwerte Mio. €	Buchwerte Mio. €	Zeitwerte Mio. €
Vermögen				
CIGS-Technologie, passive latente Steuern	0,0	0,0	0,0	18,2
Auftragsbestand	0,0	0,0	0,0	0,9
Sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	0,0	0,0	1,3	1,3
Sachanlagen	0,0	0,0	151,2	130,5
Aktive latente Steuern	0,0	0,0	5,2	9,9
Vorräte	0,0	0,0	9,7	9,7
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0,0	0,0	9,8	9,8
Liquide Mittel	17,2	17,2	6,8	6,8
Schulden				
Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand	0,0	0,0	20,7	0,0
Passive latente Steuern	0,0	0,0	0,0	6,1
Übrige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	9,9	9,9
Nettovermögen zum Erwerbszeitpunkt	17,2	17,2	153,4	171,1
Gesamt			**170,6**	**188,3**

Die Bewertung der CIGS-Technologie wurde nach der Lizenzpreisanalogiemethode vorgenommen. Unter Berücksichtigung des Tax Amortisation Benefit (TAB) betrug der finale beizulegende Zeitwert 18,2 Mio. €. Zum Akquisitionsstichtag 26. August 2009 bestand ein langfristiger Take-or-Pay-Vertrag, der Abnahmemengen bis einschließlich 2018 verbindlich festlegt. Die Bewertung des Auftragsbestands erfolgte mit der diskontierten Netto-Cashflow-Erwartung, die aus diesem Vertrag resultiert. Der Zeitwert des Auftragsbestands wurde mit 0,9 Mio. € in der Bilanz angesetzt.

Der passive Unterschiedsbetrag zu beizulegenden Zeitwerten ermittelte sich wie folgt:

	Solibro AB Mio. €	Solibro GmbH (Teilkonzern) Mio. €	Gesamt Mio. €
Anschaffungskosten			**36,9**
Erworbenes Nettovermögen zu beizulegenden Zeitwerten	17,2	171,1	
Erworbener Anteil	100,0 %	32,5 %	
Anteiliges erworbenes Nettovermögen zu beizulegenden Zeitwerten	17,2	55,6	72,8
Negativer Unterschiedsbetrag (Lucky Buy)			**– 35,9**

Der günstige Erwerb (Lucky Buy) ist im vorliegenden Fall im Wesentlichen durch die Maßgabe bedingt, die Anschaffungskosten aus dem am Erwerbsstichtag veröffentlichten Börsenkurs der Q-Cells SE zu bestimmen. Die Vertragsparteien hatten dagegen einen höheren Aktienwert angenommen, welcher der Ermittlung der auszugebenden Aktienanzahl zugrunde gelegt wurde. Eine wertkompensierende Adjustierung der Aktienanzahl war jedoch vertraglich nicht vorgesehen. Der negative Unterschiedsbetrag wurde, wie oben dargelegt, nach Verrechnung mit dem „Alt-Goodwill" ertragswirksam vereinnahmt und unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Bezüglich des zum 31. Dezember 2009 durchgeführten anlassbedingten (triggering event) Werthaltigkeitstests und dessen Ergebnissen wird auf den Abschnitt 5 verwiesen.

Die Ergebnisse des Solibro-Konzerns wurden beginnend mit dem Erwerbszeitpunkt 26. August 2009 in den Konzern-Abschluss von Q-Cells einbezogen. Der Ergebnisbeitrag nach Steuern durch Solibro seit dem Erwerbszeitpunkt bis zum 31. Dezember 2009 beläuft sich auf –17,2 Mio. € (ohne transaktionsbedingte Effekte).

Wäre Solibro zum 1. Januar 2009 erworben worden, wäre das Ergebnis nach Steuern im Geschäftsjahr 2009 um insgesamt 13,8 Mio. € schlechter ausgefallen. Der Umsatz 2009 hätte sich um 10,2 Mio. € erhöht, wenn Solibro bereits zum 1. Januar 2009 mit in den Konzern-Abschluss mittels Vollkonsolidierung einbezogen worden wäre.

4.2 SONSTIGE VERÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Geschäftsjahr 2010

Verlust der Beherrschung bezüglich der Q-Cells Clean Sourcing GmbH und der Becomac GmbH

Im vierten Quartal 2010 veräußerte Q-Cells sämtliche Anteile an der Q-Cells Clean Sourcing GmbH. Die Q-Cells SE verlor insofern ihre Beherrschungsmöglichkeit über die Q-Cells Clean Sourcing GmbH sowie deren Tochtergesellschaft Becomac GmbH (ehemals: Bergen Energi Commodity Markets Access GmbH), weshalb eine Entkonsolidierung erfolgte.

Im Ergebnis der Entkonsolidierung gingen insbesondere langfristige Vermögenswerte von 0,6 Mio. €, Vorräte von 0,7 Mio. €, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 6,7 Mio. €, sonstige Forderungen und Vermögenswerte von 0,8 Mio. €, liquide Mittel von 6,1 Mio. €, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 2,8 Mio. € sowie sonstige Verbindlichkeiten von 6,8 Mio. € ab. Das abgehende Nettoreinvermögen belief sich auf 5,2 Mio. €.

Dem abgehenden Nettoreinvermögen steht ein Veräußerungspreis von 4,6 Mio. € gegenüber, der vollumfänglich in Zahlungsmitteln geleistet wurde. Darüber hinaus werden vom Q-Cells Konzern zum Entkonsolidierungszeitpunkt Darlehensforderungen in Höhe von 2,0 Mio. € und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 0,9 Mio. € gegenüber der Q-Cells Clean Sourcing GmbH und der Becomac GmbH ausgewiesen, welche in die Ermittlung des Abgangserfolgs einzubeziehen sind. Aus den vorgenannten Effekten ergibt sich ein Entkonsolidierungserfolg von 0,5 Mio. €. Die Darlehensforderungen wurden im Zuge des Anteilsverkaufs bis auf 0,5 Mio. € ausgeglichen. An der Werthaltigkeit der verbleibenden kurzfristigen Darlehensforderung besteht kein Zweifel.

Bezüglich der Entkonsolidierungen der VHF Technologies SA und der Calyxo GmbH wird auf die Erläuterungen im Abschnitt 4.3 verwiesen.

Vergleichszeitraum 2009

Einbringung der Sontor GmbH in die Sunfilm AG

Die Q-Cells SE hat im Geschäftsjahr 2009 im Rahmen der Gründung eines Joint Ventures 50 % der Anteile an der Sunfilm AG, Großröhrsdorf, erworben. Der Erwerb der Anteile stand im Zusammenhang mit der Einbringung des ehemaligen Tochterunternehmens Sontor GmbH in die Sunfilm AG im Wege der Verschmelzung durch Aufnahme. Die erworbene 50 %-Beteiligung wurde nach der Equity-Methode (IAS 31) bilanziert.

Die Transaktion führte zu einem marginalen Veräußerungsgewinn, da der Zeitwert der erworbenen Joint-Venture-Anteile in etwa dem abgehenden Nettovermögen entsprach. Eine Zwischengewinneliminierung wurde aus Wesentlichkeitsgründen nicht vorgenommen.

Die vorläufigen Anschaffungskosten der Joint-Venture-Beteiligung betrugen insgesamt 55,6 Mio. €. Im Rahmen der finalen Wertermittlung wurden die Anschaffungsnebenkosten angepasst, wodurch sich die gesamten Anschaffungskosten auf 55,4 Mio. € verminderten. Darin enthalten waren vertraglich festgelegte Zahlungsverpflichtungen gegenüber der Sunfilm AG sowie Erstattungsverpflichtungen gegenüber zwei Joint-Venture-Partnern. Aufgrund der im Zuge der Transaktion übernommenen Garantien wurden entsprechende Beurteilungen zur Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme zum Akquisitionszeitpunkt vorgenommen. Gemäß dieser Beurteilung waren sämtliche Risiken als gering einzustufen.

Im Rahmen der finalen Kaufpreisallokation wurde letztendlich ein anteiliges Vermögen zu Zeitwerten in Höhe von 37,4 Mio. € ermittelt. Aus der Akquisition resultierte somit ein finaler Goodwill in Höhe von 18,0 Mio. € (vorläufiger Goodwill betrug 18,2 Mio. €).

Im Dezember 2009 musste jedoch festgestellt werden, dass die im Businessplan als hinreichend wahrscheinlich beurteilte Bankenfinanzierung aufgrund unvorhergesehener Umstände doch nicht zustande kommen konnte. Die sich daraus ergebende Finanzierungslücke führte zu einer geänderten Beurteilung der Inanspruchnahmerisiken hinsichtlich der abgegebenen Garantien. Im Ergebnis wurde eine Garantieinanspruchnahme, die sich auf Forderungen eines Equipment-Lieferanten von Sunfilm bezieht, zum 31. Dezember 2009 als sehr wahrscheinlich eingeschätzt. Konsequenterweise wurde diese Ausgleichsverpflichtung in Höhe von 44,7 Mio. € nachträglich passiviert und korrespondierend der Beteiligungsbuchwert erhöht. Für alle anderen im Zuge des Anteilserwerbs am Joint Venture übernommenen Garantien wurde das Risiko einer Inanspruchnahme jedoch weiterhin als unwahrscheinlich eingeschätzt.

Bezüglich des zum 31. Dezember 2009 durchgeführten anlassbedingten (triggering event) Werthaltigkeitstests und dessen Ergebnissen wird auf den Abschnitt 5 verwiesen.

4.3 ALS ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE UND AUFGEGEBENE GESCHÄFTSBEREICHE

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte
Zum 31. Dezember 2010 umfassen die zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte im Wesentlichen Technische Anlagen und Maschinen, die nicht mehr für die Produktion genutzt werden, in Höhe von 2,6 Mio. € sowie den 43 % Anteilsbesitz umfassenden Beteiligungsbuchwert bezüglich der Calyxo GmbH, der jedoch zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten in Höhe von null bewertet ist.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden durch die teilweise Veräußerung der Technischen Anlagen und Maschinen Veräußerungsgewinne von gerundet 0,3 Mio. € sowie Veräußerungsverluste in Höhe von 1,0 Mio. € erzielt. Die Veräußerungsergebnisse gehen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in die Posten sonstige betriebliche Erträge bzw. Aufwendungen ein.

Die Vermögenswerte sind beide dem nicht berichtspflichtigen Segment zuzuordnen.

Aufgegebene Geschäftsbereiche
Im Zuge der strategischen Neuausrichtung hat der Vorstand der Q-Cells SE am 23. März 2010 die Veräußerung verschiedener Gesellschaften beschlossen, die mit Ausnahme des fortzuführenden Solibro-Teilkonzerns das ehemalige Geschäftssegment Neue Technologien in seiner damaligen Zusammensetzung zum 31. März 2010 vollständig repräsentierten. Bis zum 22. Juli 2009 gehörte noch die Tochtergesellschaft Sontor GmbH zu diesem ehemals präsentierten Segment.

Infolge der Ende des ersten Quartals 2010 erfüllten Voraussetzungen des IFRS 5 wurden erstmals ab dem Abschluss zum 31. März 2010 sämtliche Vermögenswerte und Schulden, die im Zusammenhang mit geplanten Veräußerungen stehen, jeweils in einem Bilanzposten zusammengefasst bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen gesondert ausgewiesen. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Konzern-Abschlusses sind drei Gesellschaften bereits vollständig verkauft worden und eine weitere Gesellschaft existiert nur noch als gesellschaftsrechtliche Hülle ohne eigenen Geschäftsbetrieb.

VHF Technologies SA (VHF)
Mit Wirkung zum 29. Juni 2010 veräußerte die Q-Cells SE 6 % der Anteile an VHF an verschiedene, ihr entsprechendes Vorkaufsrecht nutzende Minderheitsgesellschafter der VHF, wodurch die Beteiligungsquote auf 48,2 % sank. In diesem Zusammenhang wurde auch die Zusammensetzung der Entscheidungsgremien der VHF geändert. Zum 30. Juni 2010 hatte die Q-Cells SE insofern keine Beherrschungsmöglichkeit mehr, weshalb eine Entkonsolidierung erfolgte. Mit Wirkung zum 23. Dezember 2010 wurden von der Q-Cells SE die restlichen VHF-Anteile (48,2 %), die bereits zu null bewertet waren, veräußert. Der Veräußerungspreis pro Anteil war in beiden Fällen eher symbolischer Natur.

Im Ergebnis der Entkonsolidierung gingen insbesondere Sachanlagen von 9,8 Mio. €, Vorräte von 3,9 Mio. €, liquide Mittel von 3,7 Mio. € sowie Darlehensverbindlichkeiten von 14,8 Mio. € und Lieferantenverbindlichkeiten von 1,2 Mio. € ab. Das abgehende Nettoreinvermögen belief sich auf 1,5 Mio. €.

Dem stehen der Abgang der nicht beherrschenden Anteile in Höhe von 0,7 Mio. € sowie die Reduzierung des Konzern-Eigenkapitals um die auf VHF entfallenden kumulierten Wechselkurseffekte aus der Umrechnung des VHF-Abschlusses von Schweizer Franken in Euro in Höhe von 1,2 Mio. €, insgesamt somit 1,9 Mio. €, gegenüber. Der im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesene Entkonsolidierungserfolg von 0,4 Mio. € ist insofern im Wesentlichen auf das ertragswirksame sog. Recycling der Wechselkurseffekte zurückzuführen. Der Umgliederungsbetrag in Höhe von 1,2 Mio. € ist im sonstigen Ergebnis im Posten Fremdwährungsumrechnung enthalten. Aufgrund des vorgenannten Veräußerungsgewinns wurde auf die Erfassung einer Wertminderung in Bezug auf das Nettoreinvermögen im ersten Schritt verzichtet.

Im Zuge des Anteilsverkaufs im Juni 2010 hatte sich die Q-Cells SE faktisch verpflichtet, VHF noch weitere Finanzmittel im Wege eines Gesellschafterdarlehens zur Verfügung zu stellen bzw. eine Garantie abzugeben. Da zum 30. Juni 2010 weder mit einer Rückzahlung des noch auszureichenden Darlehens zu rechnen noch die Inanspruchnahme der Garantie durch die Hausbank hinreichend unwahrscheinlich war, wurde zum 30. Juni 2010 eine sonstige Verbindlichkeit in Höhe von 2,1 Mio. € aufwandswirksam erfasst. Der Aufwand ist im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen enthalten. Im dritten Quartal 2010 wurde das Darlehen in Höhe von umgerechnet 0,9 Mio. € ausgereicht und sofort wertberichtigt. Darüber hinaus erfolgte mit Bezug zur Garantie eine Barhinterlegung von umgerechnet 1,3 Mio. €. Es handelt sich insofern um eine Verfügungsbeschränkung.

Verlust der Beherrschung bezüglich der Calyxo GmbH und deren Tochtergesellschaft Calyxo USA Inc. (Calyxo)

Mit notariellem Vertrag vom 21. Juli 2010 hat die Q-Cells SE die Hälfte der Anteile an der Calyxo GmbH an den bisherigen Minderheitsgesellschafter Solar Fields LLC (Solar Fields) verkauft und damit ihren Geschäftsanteil auf 43 % reduziert. In diesem Zusammenhang wurde auch taggleich die vertragliche Vereinbarung zwischen den Calyxo-Gesellschaftern geändert, die gegenseitige Rechte und Pflichten regelt. Die aufschiebenden Bedingungen in beiden Verträgen sind am 31. Juli 2010 eingetreten (Closing Date), sodass ab diesem Zeitpunkt keine Beherrschungsmöglichkeit mehr für die Q-Cells SE besteht. Folglich gehört Calyxo ab diesem Tag nicht länger zum Kreis der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften, weshalb eine Entkonsolidierung erfolgte.

Aufgrund der zum 31. Dezember 2010 weiterhin bestehenden Verkaufsabsicht der verbleibenden Calyxo-Beteiligung und der daraus resultierenden fortbestehenden Einstufung als zur Veräußerung bestimmt erfolgt die Bilanzierung und Bewertung der Minderheitsbeteiligung nach den Regelungen des IFRS 5. Die Beteiligung wird daher zum beizulegenden Zeitwert (erwarteter Verkaufspreis) abzüglich Veräußerungskosten bewertet und unter der Bilanzposition als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte ausgewiesen.

Die erstmalige Bewertung des nicht beherrschenden Anteils erfolgte auf Basis der Wertindikationen, die sich aus der Veräußerungstransaktion mit Solar Fields ableiten lassen. Da die entsprechenden Anteile zu einem Preis von gerundet 0,0 Mio. € übertragen wurden, ist davon auszugehen, dass der beizulegende Zeitwert des verbleibenden Beteiligungsbuchwerts ebenfalls keinen nennenswerten Betrag darstellt. Der Ansatz erfolgte insofern zu null. Zwar beinhaltet der Veräußerungsvertrag mit Solar Fields eine sog. Earn-out-Klausel, die dann einen Wert größer null erreicht, sofern ein Investor Anteile an Calyxo von den Gesellschaftern erwerben würde. Eine hinreichende Sicherheit dafür ist jedoch trotz anhaltender Investorengespräche weiterhin noch nicht gegeben. Aufgrund des Vorgenannten führte die Entkonsolidierung von Calyxo zu einem Verlust von 21,7 Mio. €, der Bestandteil des Ergebnisses aus aufgegebenen Geschäftsbereichen und innerhalb der Unterposition Aufwendungen erfasst ist. Bis zum Veröffentlichungszeitpunkt dieses Konzern-Abschlusses ergaben sich keine neuen Erkenntnisse, die eine von null abweichende Bewertung rechtfertigen würden, wenngleich darauf hingewiesen wird, dass 2011 nunmehr auch die restlichen 43 % an Solar Fields verkauft wurden. Die Konditionen sind mit denen zur oben erläuterten Verkaufsaktion vergleichbar. Weitere Verpflichtungen zur Finanzierung der Calyxo GmbH wurden nicht eingegangen.

Im Ergebnis der aus der Anteilsverminderung auf 43 % resultierenden Entkonsolidierung gingen insbesondere Sachanlagen von 15,4 Mio. € (nach Saldierung mit abgegrenzten Fördermitteln), Vorräte von 3,4 Mio. €, sonstige Forderungen und Vermögenswerte von 1,0 Mio. €, liquide Mittel von 3,3 Mio. € sowie sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten von 1,1 Mio. € und Lieferantenverbindlichkeiten von 1,3 Mio. € ab. Das abgehende Nettoreinvermögen belief sich auf 20,7 Mio. €.

Darüber hinaus wurde der Abgang der nicht beherrschenden Anteile in Höhe von 1,0 Mio. € aufwandswirksam erfasst, sodass sich der Entkonsolidierungsverlust auf insgesamt 21,7 Mio. € beläuft. Dieser ist Bestandteil der Unterposition Aufwendungen.

Die in der Konzern-Bilanz aufgrund der Schuldenkonsolidierung nicht erfassten und von der Q-Cells SE an die Calyxo GmbH ausgereichten Gesellschafterdarlehen in Höhe von 32,0 Mio. € zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlusts kamen nach Entkonsolidierung nicht wieder zum Ansatz, da die Gläubigerrechte ebenfalls an Solar Fields übertragen wurden. Der Veräußerungspreis war symbolischer Natur. Gleichzeitig wurde von der Q-Cells SE auf die aufgelaufenen Zinsen von 2,4 Mio. € verzichtet.

Die Q-Cells SE hatte sich im Zuge der ersten Anteilsübertragung an Solar Fields verpflichtet, Calyxo im Bedarfsfall noch weitere Finanzmittel im Wege einer Einzahlung/Einlage in die Kapitalrücklage bis zu einer maximalen Höhe von 8,3 Mio. € sowie ein Überbrückungsdarlehen von bis zu 2,1 Mio. € zur Verfügung zu stellen. Die vorgenannten 10,4 Mio. € wurden im dritten Quartal 2010 auf ein Sperrkonto eingezahlt. Zum 31. Dezember 2010 sind davon 6,4 Mio. € (sowie 2,0 Mio. € Darlehen) abgerufen und in die Kapitalrücklage der Calyxo eingezahlt/eingelegt worden. Da die Werthaltigkeit der Zuzahlung fraglich erscheint, wurde der Beteiligungsbuchwert nicht erhöht. Das Darlehen ist ebenfalls vollständig wertberichtigt. Der auf dem Sperrkonto verbliebene Betrag wird sehr wahrscheinlich noch zur Auszahlung an die Calyxo kommen, weshalb dann auch für diesen Teil das Risiko einer mangelnden Werthaltigkeit besteht. Deshalb wurde diesem Risiko durch eine Passivierung von sonstigen Verbindlichkeiten Rechnung getragen. Der daraus resultierende Aufwand wurde als Bestandteil des Ergebnisses aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (Unterposition Wertminderungsaufwand) erfasst.

Das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen stellt sich wie folgt dar:

	01.01.–31.12.2010 Mio. €	01.01.–31.12.2009 Mio. €
Umsatzerlöse	3,3	1,9
Sonstige Erträge	7,3	4,7
Aufwendungen	40,3	290,6
Wertminderungsaufwand	47,4	716,0
Ergebnis vor Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	**–77,1**	**–1.000,0**
Ertragsteuern	0,0	1,4
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	**–77,1**	**–1.001,4**

Die in der „Überleitung zum Gesamtergebnis der Periode“ dargestellten Effekte aus Fremdwährungsumrechnung für den Berichtszeitraum entfallen nahezu vollständig auf die fortzuführenden Geschäftsbereiche, während die für den Vergleichszeitraum aufgeführten Fremdwährungseffekte im Wesentlichen die aufgegebenen Geschäftsbereiche betreffen.

Die in der Tabelle aufgeführte Wertminderung für 2010 resultiert im Wesentlichen aus den unmittelbar vor der Klassifizierung als aufgegebene Geschäftsbereiche durchgeführten Werthaltigkeitstests für die Zahlungsmittel generierenden Einheiten (ZGE) VHF und Calyxo. In beiden Fällen lag der erzielbare Betrag unterhalb des Buchwerts, weshalb für VHF ein Aufwand von 2,1 Mio. € und für Calyxo ein Aufwand von 32,8 Mio. € erfasst wurde. Hinsichtlich Calyxo wurde der Wertminderungsaufwand auf Basis von damals aktuell verfügbaren Informationen zum erwarteten Verkaufspreis bestimmt, die sich aus den zu diesem Zeitpunkt bereits angelaufenen Investorengesprächen ableiten ließen.

Der entsprechende Wertminderungsaufwand in der Vergleichsperiode verteilt sich auf REC (387,0 Mio. €), Solaria (9,4 Mio. €), VHF (46,8 Mio. €), Calyxo (34,4 Mio. €) sowie Sunfilm (150,4 Mio. €) und Sovello (88,0 Mio. €).

Zu diesem Zeitpunkt war jedoch IFRS 5 noch nicht einschlägig.

Da das laufende Ergebnis vor Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen negativ ist, fielen im Berichtszeitraum keine tatsächlichen Steuern an. Aktive latente Steuern auf die im jeweiligen Zeitraum entstandenen steuerlichen Verlustvorträge wurden mangels Werthaltigkeit in Übereinstimmung mit IAS 12 nicht angesetzt. Dies gilt sinngemäß auch für die aus der Wertminderung resultierenden temporären Differenzen.

Bezüglich der Zahlungsströme, die den aufgegebenen Geschäftsbereichen zuzurechnen sind, wird vom entsprechenden Wahlrecht im IFRS 5 Gebrauch gemacht, diese im Anhang gesondert darzustellen. Folglich enthält die Konzern-Kapitalflussrechnung sämtliche, den aufgegebenen Geschäftsbereichen zuzurechnenden Zahlungsströme, d. h., sie wurde so erstellt, als gäbe es keine aufgegebenen Geschäftsbereiche.

Die Netto-Cashflows der aufgegebenen Geschäftsbereiche stellen sich wie folgt dar:

	01.01.–31.12.2010 Mio. €	01.01.–31.12.2009 Mio. €
Betriebliche Tätigkeit	–15,7	–12,6
Investitionstätigkeit	4,3	–33,5
Finanzierungstätigkeit (konzernextern)	0,0	12,9
Netto-Cashflows	**–11,4**	**–33,2**

Aus dem 2009 erfolgten Verkauf des Anteils an REC als Vorjahresbestandteil der aufgegebenen Geschäftsbereiche flossen dem Konzern 525,0 Mio. € zu. Weitere Zahlungsströme waren nicht zu verzeichnen.

Hinsichtlich der konzerninternen Finanzierungstätigkeit wurden im Berichtszeitraum 8,1 Mio. € Darlehen von der Q-Cells SE an die Calyxo als Tochtergesellschaft und Bestandteil der aufgegebenen Geschäftsbereiche ausgezahlt. Darüber hinaus wurden 6,4 Mio. € in die Kapitalrücklage von Calyxo eingezahlt, nachdem keine Beherrschung durch Q-Cells mehr vorlag. Darüber hinaus wurden weitere 2,0 Mio. € als Darlehen ausgereicht. Im Vergleichszeitraum wurden 28,8 Mio. € in die Kapitalrücklage von Calyxo durch die Q-Cells SE eingezahlt und 6,4 Mio. € Darlehen von der Q-Cells SE an Calyxo gewährt. Im dritten Quartal 2010 wurden 0,9 Mio. € in Form eines Gesellschafterdarlehens an VHF gezahlt, nachdem keine Beherrschung durch Q-Cells mehr vorlag.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Netto-Cashflows der VHF und des Teilkonzerns Calyxo in vorstehender Tabelle bis zum jeweiligen Entkonsolidierungszeitpunkt enthalten sind. In der Konzern-Kapitalflussrechnung spiegeln sich jedoch darüber hinaus noch die entsprechenden Effekte aus der Entkonsolidierung selbst wider.

Infolge der Entkonsolidierung von VHF und Calyxo bestehen zum 31. Dezember 2010 keine nicht beherrschenden Anteile mehr.

Sovello AG (ehemalige Joint-Venture-Beteiligung)
Die in der am 22./23. März 2010 getroffenen Vereinbarung zum Verkauf der Anteile an Sovello festgelegten Bedingungen waren am 22. April 2010 vollständig eingetreten, weshalb der Verkauf ab diesem Zeitpunkt rechtlich wirksam wurde. In diesem Zusammenhang wurde Q-Cells aus sämtlichen Verpflichtungen gegenüber Sovello und deren Banken entlassen. Kurz zuvor (im April 2010) erfolgte noch eine finale Zahlung in Höhe von 2,1 Mio. € an Sovello, zu der eine entsprechende Verbindlichkeit bereits zum 31. Dezember 2009 passiviert worden war.

Dies gilt gleichermaßen für die bereits im ersten Quartal 2010 geleisteten Zahlungen in Höhe von 7,8 Mio. €.

Sunfilm AG (zur Veräußerung bestimmte Joint-Venture-Beteiligung)
Ende März 2010 wurde durch die Sunfilm AG der Antrag zur Eröffnung des Insolvenzverfahrens gestellt. Es liegen derzeit keine Erkenntnisse vor, die Anlass zu der Vermutung geben, dass sich die bereits zum 31. Dezember 2009 bilanziell berücksichtigten Risiken aus einer etwaigen Insolvenz durch die tatsächliche Insolvenz zwischenzeitlich erhöht hätten. Insofern wurden im Berichtszeitraum keine weiteren Verbindlichkeiten erfasst. Es erfolgte jedoch im Berichtszeitraum eine Zahlung in Höhe von 66,0 Mio. USD aufgrund der Inanspruchnahme einer abgegebenen Garantie. Ein Teil des Inanspruchnahmebetrags stellte eine Verauslagung für einen anderen Sunfilm-Gesellschafter dar, der wiederum zur Rückerstattung verpflichtet war. Zum 31. Dezember 2009 wie auch zum 31. März 2010 bestand die Erwartung, dass nur ein Teil des verauslagten Betrags zur tatsächlichen Rückzahlung gelangt. Aufgrund der vollständigen Rückzahlung im zweiten Quartal 2010 ergaben sich entsprechende Erträge in Höhe von 5,0 Mio. €, die im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen erfasst sind.

Im Zuge des Insolvenzverfahrens wurden zwischenzeitlich die Produktionsstätten der Sunfilm AG an Investoren verkauft, weshalb die Sunfilm AG keinen eigenen Geschäftsbetrieb mehr unterhält. Der Beteiligungsbuchwert erhöhte sich dadurch jedoch nicht und beläuft sich unverändert auf null.

5. WERTMINDERUNG VON LANGFRISTIGEN VERMÖGENSWERTEN

5.1 ERMITTLUNG DER WERTMINDERUNG

Der Geschäfts- oder Firmenwert sowie aktivierte Entwicklungskosten (sofern das Projekt noch nicht abgeschlossen wurde) werden einmal jährlich sowie bei Anzeichen einer Wertminderung (triggering events) auf Wertminderungsbedarf überprüft. Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte sowie die Sachanlagen werden auf Wertminderungsbedarf untersucht, sobald Anhaltspunkte für eine Wertminderung bei den jeweiligen Vermögenswerten vorliegen. Dazu wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts ermittelt, um den Umfang der ggf. vorzunehmenden Wertberichtigung zu bestimmen. Der erzielbare Betrag entspricht dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzungswert, wobei der höhere Wert maßgeblich ist. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der erwarteten Cashflows. Als Diskontierungszinssatz wird ein den Marktbedingungen entsprechender Zinssatz vor Steuern verwendet.

Sofern für einen einzelnen Vermögenswert kein erzielbarer Betrag ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten bestimmt. Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, wenn der Buchwert einer ZGE den erzielbaren Betrag am Bilanzstichtag übersteigt.

Die ZGE orientieren sich an der niedrigsten Ebene innerhalb der Q-Cells Gruppe, der Cashflows separat zugeordnet werden können, wobei diese mit Ausnahme der Muttergesellschaft der rechtlichen Struktur der Gesellschaften entspricht. Eine vollkonsolidierte Tochtergesellschaft bzw. eine At-Equity-Beteiligung entspricht demzufolge einer ZGE.

5.2 EREIGNISSE IM BERICHTSJAHR

Im Berichtsjahr waren mit Ausnahme der Wertminderung bezüglich der Calyxo GmbH keine wesentlichen Wertminderungen zu verzeichnen. Da die Calyxo GmbH jedoch Bestandteil des aufgegebenen Geschäftsbereichs ist, erfolgt die diesbezügliche Erläuterung innerhalb des Abschnitts 4.3.

Im Hinblick auf den Teilkonzern Solibro erfolgte zum Bilanzstichtag ein anlassbedingter Wertminderungstest, der jedoch weder zu einer weiteren Wertminderung noch zu einer Wertaufholung führte. Darüber hinaus wurde ein Wertminderungstest anlassbedingt durchgeführt, weil die Marktkapitalisierung der Q-Cells SE zum Bilanzstichtag unterhalb des bilanziellen Eigenkapitals lag, was gemäß IAS 36 als Indikation für eine etwaige Wertminderung gilt. Auch hieraus ergaben sich keine Wertminderungen.

Nicht anlassbedingte Wertminderungstests waren im Berichtsjahr nicht durchzuführen. Anzeichen für Wertaufholungen im Hinblick auf in Vorjahren vorgenommene Wertminderungen waren jedoch auch nicht zu erkennen.

Die nachfolgenden Erläuterungen in diesem Abschnitt beziehen sich insofern ausschließlich auf das Vorjahr.

5.3 EREIGNISSE IM VERGLEICHSZEITRAUM

Maßnahmenpaket „Q-Cells Reloaded“
Im Rahmen des Maßnahmenpakets „Q-Cells Reloaded“ (Reloaded) hatte der Vorstand der Q-Cells SE im Geschäftsjahr 2009 u. a. eine Kapazitätsanpassung und Kostensenkung beschlossen. Vor diesem Hintergrund wurden Wertminderungen auf die stillzulegenden Produktionslinien in Höhe von 53,2 Mio. € vorgenommen. Aufgrund der Stilllegung der Produktionslinien sind die in Anspruch genommenen Investitionszuwendungen zurückzuzahlen. Diese Rückzahlungsverpflichtungen wurden mit insgesamt 46,8 Mio. € (inkl. Zinsen) in den Rückstellungen bilanziert. Weiterhin waren Rückstellungen für Abfindungen und eine Transfergesellschaft in Höhe von 5,6 Mio. € gebildet.

Zum 31. Dezember 2010 betrug die Rückstellung noch 26,0 Mio. €. Wir verweisen diesbezüglich auf Abschnitt 7.17.

Tochterunternehmen und Beteiligungen
Im Vorjahr ergab sich ein Wertminderungsbedarf für die Tochtergesellschaften Calyxo, Solibro und VHF sowie für die At-Equity-Beteiligungen Sovello, Sunfilm, Solaria und SilQ.

Für die Ermittlung des erzielbaren Betrags beim Werthaltigkeitstest der ZGE wurden folgende wesentliche **Annahmen** zugrunde gelegt:

Die Ermittlung der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten nach Steuern (WACC nach Steuern) erfolgte unter Berücksichtigung des risikofreien Basiszinses, des unternehmensspezifischen Risikos sowie der Fremdkapitalkosten und Kapitalstruktur von Peer-Group-Unternehmen. Als WACC vor Steuern ergeben sich letztlich für Calyxo 20 %, für Solibro 18 % und für VHF 14 %. Der erzielbare Betrag der At-Equity-Beteiligungen Sovello, Sunfilm, Solaria und SilQ war infolge der jeweils spezifischen Umstände mit null einzuschätzen.

Bei der Ermittlung der zukünftigen Cashflows bei den ZGE Calyxo und VHF wurde auf Preis- und Mengenkalkulationen zurückgegriffen unter Berücksichtigung von Investitionen und Steuern. Es wurden Annahmen über mögliche Veränderungen dieser geplanten Cashflows getroffen, die sowohl aus einer unterschiedlichen Höhe als auch aus einem abweichenden zeitlichen Anfall resultieren können. Die Planung der Cashflows der einzelnen ZGE erfolgte unter Rückgriff auf externe Informationsquellen (z. B. Markt- und Branchenstudien) als auch auf interne Erfahrungswerte. Die Zuweisung von separaten Cashflows der einzelnen ZGE zu den einzelnen Plangrößen erfolgte unter Rückgriff auf externe Informationsquellen (z. B. Markt- und Branchenstudien), wobei charakteristische Sachverhalte anhand von Erfahrungswerten berücksichtigt wurden. Insbesondere zur Planung der Umsatzerlöse und Absatzpreise wurden die allgemeinen Markt- und Branchentrends zugrunde gelegt. Allgemeine makroökonomische Daten wurden bei der Unternehmensplanung ebenso berücksichtigt.

Bei der ZGE Calyxo und VHF wurden insbesondere folgende wesentliche Annahmen bei der Planung berücksichtigt:

Umsatzplanung	Calyxo	– Fallende Verkaufspreise – Steigerung der Wirkungsgrade – Zunahme von Ausbeute und Betriebszeit
	VHF Technologies	– Erhöhung der Produktionskapazitäten durch Optimierung der bestehenden Anlagen – Fallende Verkaufspreise – Steigerung der Wirkungsgrade
Materialaufwandsplanung	Calyxo	– Absenkung der Materialkosten – Zunahme der Stromkosten
	VHF Technologies	– Reduzierung der Materialkosten in Abhängigkeit vom zukünftigen Produktportfolio – Anpassung der sonstigen bezogenen Leistungen anhand der geplanten Erhöhung der Produktionseffizienz
Weitere Erträge	Calyxo	– Berücksichtigung von Einzahlungen aus Investitionsförderungen
	VHF Technologies	– Einbeziehung von bereits abgeschlossenen Investorenverträgen für zukünftige Aufträge

Der Detailplanungszeitraum betrug bei VHF vier Jahre. Bei Calyxo wurde nach dem Detailplanungszeitraum von vier Jahren ein Grobplanungszeitraum angesetzt, da für Calyxo aufgrund der jungen Entwicklungshistorie der Gesellschaft erst in späteren Jahren mit der Erreichung eines eingeschwungenen Zustands bei der Unternehmensentwicklung gerechnet werden konnte.

Für den sich der Detailplanung anschließenden Zeitraum der „ewigen Rente“ wurden bei der Calyxo und VHF als zu diskontierende Größe nachhaltig erzielbare Cashflows unter Zugrundelegung einer nachhaltigen Reinvestitionsrate bestimmt. Bei der Bestimmung der „ewigen Rente“ wurde bei Calyxo und VHF eine Wachstumsrate von 0 % berücksichtigt.

Zum Wertminderungstest bei den ZGE im Einzelnen:

Die ZGE **Calyxo** wurde am 29. Juni 2005 gegründet und gehörte zum ehemaligen Segment Neue Technologien. Gegenstand des Unternehmens sind die Forschung und Entwicklung, Produktion und Vermarktung von Dünnschicht-Modulen auf CdTe-Basis. Calyxo verfügt dabei über ein patentgeschütztes Verfahren, das in den vergangenen Jahren kontinuierlich weiterentwickelt wurde. Ende 2009 hatte die Gesellschaft den Markteintritt vollzogen.

Die Entwicklung der Calyxo verlief aufgrund der Komplexität der technischen Abläufe ebenso wie bei zahlreichen anderen Dünnschicht-Unternehmen langsamer als erwartet. Q-Cells hatte sich im Zuge der Fokussierung entschieden, Calyxo in Zusammenarbeit mit Investoren weiterzuentwickeln, wobei Ende 2009 noch keine Entscheidung gefallen war, in welcher Form die Zusammenarbeit stattfinden wird.

Auf Grundlage der damals aktuellen Unternehmensplanung hatte sich ein Wertminderungsbedarf für Calyxo ergeben. Dieser wurde durch die ersten Rückmeldungen aus der laufenden Investorensuche bestätigt und konkretisiert, sodass per 31. Dezember 2009 die nachfolgend beschriebenen Anpassungen vorzunehmen waren.

Bei der ZGE Calyxo wurde der erzielbare Betrag unter Bestimmung des Nutzungswerts ermittelt; dieser lag um 34,3 Mio. € unter dem Buchwert, sodass der Geschäfts- oder Firmenwert zunächst vollständig (2,1 Mio. €) abgeschrieben wurde. Der verbleibende Betrag ist unter Beachtung von IAS 36 auf die übrigen immateriellen Vermögenswerte (26,4 Mio. €) sowie auf die Sachanlagen (ca. 5,8 Mio. €) verteilt worden.

Die ZGE **VHF** gehörte zum ehemaligen Segment Neue Technologien und beschäftigt sich mit der Forschung, Entwicklung, Produktion und Vermarktung von flexiblen Dünnschicht-Modulen auf Basis von Silizium. Das Unternehmen produziert hauptsächlich Module für die gebäudeintegrierte Photovoltaik. Dabei stützt es sich auf ein patentgeschütztes Verfahren.

Bedingt durch ihre komplexen neuartigen technischen Abläufe sowie die spezifische Marktausrichtung blieb die VHF hinter den bisherigen Planungen und Erwartungen zurück. Daher hat Q-Cells entschieden, VHF im Rahmen einer Zusammenarbeit mit Investoren weiterzuentwickeln, wobei die Form der Zusammenarbeit noch nicht festgelegt war.

Der Nutzungswert bei der ZGE VHF lag um ca. 46,7 Mio. € unter dem Buchwert, sodass der Wertminderungsaufwand zunächst beim Geschäfts- oder Firmenwert (1,7 Mio. €) und der restliche Betrag bei den übrigen immateriellen Vermögenswerten (18,7 Mio. €) sowie den Sachanlagen (26,3 Mio. €) erfasst wurde.

Die ZGE **Solibro** war ebenfalls dem ehemaligen Segment Neue Technologien zugeordnet und wird seit 2010 innerhalb des Segments Produkte fortgeführt. Ende des Jahres 2009 wurde die Mehrjahresplanung aktualisiert, welche auch folgerichtig das deutlich schwieriger gewordene Marktumfeld (triggering event) berücksichtigte. Im Ergebnis war eine Wertminderung zu verzeichnen.

Der erzielbare Betrag bei der ZGE Solibro wurde als beizulegender Zeitwert abzüglich Verkaufskosten unter Zugrundelegung von diskontierten Cashflow-Prognosen bestimmt und lag um 19,5 Mio. € unter dem Buchwert. Der ermittelte Wertminderungsaufwand bei der ZGE Solibro wurde ausschließlich bei den immateriellen Vermögenswerten erfasst, da insbesondere der Wert der CIGS-Technologie, welcher mittels gesonderter Wertermittlung (Lizenzpreisanalogiemethode) bestimmt wurde, stark rückläufig war und gegen null tendierte.

Bei den ZGE **Sovello, Sunfilm, Solaria** und **SilQ** handelt es sich um At-Equity-Beteiligungen, die mit Ausnahme von SilQ dem ehemaligen Segment Neue Technologien zugeordnet waren. SilQ gehörte dagegen dem ehemaligen Segment Q-Cells International an, war jedoch nur von untergeordneter Bedeutung für das Segment.

Aufgrund der problematischen individuellen Entwicklung bei Sovello, Sunfilm und Solaria (überwiegend Finanzierungs- und Absatzprobleme) waren diese Unternehmen als Sanierungsfälle zu qualifizieren. Insofern war die Werthaltigkeit sämtlicher auf das jeweilige Unternehmen bezogenen Vermögenswerte (Beteiligungsbuchwert sowie ggf. ausgereichte Darlehen) in Frage gestellt, weshalb eine vollständige Wertberichtigung im Geschäftsjahr 2009 erfolgte.

Da sämtliche ausgereichten Darlehen (an Sovello: 57,8 Mio. €; an Sunfilm: 64,7 Mio. €) als Bestandteil der Nettoinvestition in das jeweilige Joint Venture zu qualifizieren waren, wurde der Wertberichtigungsaufwand zu diesen Darlehen bezüglich des Ausweises gleichbehandelt.

Weiteren etwaigen Risiken wurde bilanziell entsprechend Rechnung getragen.

Insgesamt entfielen auf Sovello 88,0 Mio. €, auf Sunfilm 150,4 Mio. € und auf Solaria 9,4 Mio. € Aufwendungen aus Wertberichtigungen.

6. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN EINZELNEN POSTEN DER KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

6.1 UMSATZERLÖSE

Die Zusammensetzung der Umsatzerlöse gestaltet sich wie folgt:

	01.01.–31.12.2010 Mio. €	01.01.–31.12.2009 Mio. €
Verkauf von Gütern	1.180,3	540,0
Auftragsfertigung	46,4	200,3
Dienstleistungen	2,7	0,0
Übrige	124,8	50,1
Summe Umsatzerlöse	**1.354,2**	**790,4**

6.2 ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Die anderen aktivierten Eigenleistungen betreffen vor allem selbst entwickelte Technologien sowie eigene Kosten im Rahmen der Erstellung von neuen Produktionslinien.

6.3 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

	2010 Mio. €	2009 Mio. €
Auflösung von Rückstellungen	38,5	0,0
Auflösung von Investitionszuschüssen	9,0	5,3
Auflösung von Investitionszulagen	5,5	7,5
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	4,2	0,0
Forschungsförderung	2,9	1,7
Schadensersatz (Take or Pay)	1,9	13,0
Gewinne aus Anlagenabgängen	1,0	0,0
Stromeinspeisevergütung	0,5	6,0
Lucky Buy (Solibro)	0,0	28,4
Erträge mit Beteiligungsunternehmen	0,0	2,7
Kündigung Zelllieferungsvertrag Solaria	0,0	2,7
Übrige betriebliche Erträge	12,6	6,5
	76,1	**73,8**

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen resultieren im Geschäftsjahr 2010 mit 27,2 Mio. € aus drohenden Verlusten aus schwebenden Geschäften und mit 9,2 Mio. € aus abgegrenzten Restrukturierungsaufwendungen (Reloaded). Für weitere Informationen zur Rückstellungsauflösung verweisen wir auf Abschnitt 7.17.

Der Ertrag aus Schadensersatz 2010 resultiert aus einem abgeschlossenen Vergleich mit einem Kunden. In diesem Zusammenhang waren auch gebildete Wertberichtigungen in Höhe von 0,9 Mio. € aufzulösen.

Von den Erträgen aus Schadensersatz 2009 resultieren 8,3 Mio. € aus Take-or-Pay-Verträgen gegen Kunden. Diese wurden im Laufe des Jahres 2009 vollständig wertberichtigt. Die entsprechende Gegenposition ist in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Beim Lucky Buy 2009 handelt es sich um einen passiven Unterschiedsbetrag, der im Zuge des unter Abschnitt 4.1 erläuterten Erwerbs sämtlicher Anteile an der Solibro AB entstand.

In den übrigen betrieblichen Erträgen ist eine Vielzahl von betragsmäßig geringen Einzelsachverhalten der konsolidierten Unternehmen enthalten.

6.4 MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand entfällt überwiegend auf die Beschaffung von Wafern. Die Materialaufwandsquote (Materialaufwand bezogen auf Umsatz und Bestandsveränderung) beträgt 75,9 % im Geschäftsjahr 2010 im Vergleich zu 94,1 % im Geschäftsjahr 2009. Die gesunkene Materialaufwandsquote spiegelt die im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Einkaufspreise für Solarwafer sowie die Veränderung des Produktmix wider. Die Materialaufwandsquote im Vorjahr war darüber hinaus durch Wertberichtigungen auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beeinflusst.

6.5 PERSONALAUFWAND

Im Geschäftsjahr 2010 beträgt die Personalaufwandsquote (Personalaufwand bezogen auf Umsatz und Bestandsveränderung) 7,2 % (Vorjahr: 11,3 %). Im Geschäftsjahr 2009 sind Sondereffekte aus Abfindungszahlungen im Zusammenhang mit dem Arbeitsplatzabbau im Rahmen der Restrukturierungsmaßnahmen (Reloaded) enthalten.

Die Arbeitgeberbeiträge zu staatlichen beitragsorientierten Plänen (defined contribution plans) betragen 7,0 Mio. € (Vorjahr: 6,6 Mio. €).

6.6 ABSCHREIBUNGEN

Eine Zusammensetzung der Abschreibungen ist in den Abschnitten 7.1 und 7.2 dargestellt.

6.7 SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich aus folgenden Posten zusammen:

	2010 Mio. €	2009 Mio. €
Rechts- und Beratungsaufwendungen	26,8	16,2
Wartungs- und Instandhaltungsaufwendungen	23,0	12,7
Sonstige Fremdleistungen	19,6	8,5
Verwaltungsaufwendungen	13,8	14,5
Frachtkosten und Lagerkosten	12,0	2,9
Personalleasing	10,7	7,5
Gewährleistungsaufwendungen	7,7	6,9
Sonstige Reisekosten	5,0	3,3
Einzelwertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	3,2	30,2
Vertriebsaufwendungen	3,1	6,6
Aufwendungen Drohverluste	2,8	54,6
Verluste aus Anlagenabgängen	2,3	8,0
Weiterbildung	0,9	0,7
Personalbeschaffungskosten	0,9	0,5
Beiträge und Gebühren	0,7	0,8
Aufsichtsratsvergütung	0,6	0,2
Bewertungsunterschied CIGS-Technologie (Solibro)	0,0	31,1
Restrukturierungsaufwendungen	0,0	27,6
Übrige betriebliche Aufwendungen	18,6	5,8
	151,7	**238,6**

Die Rechts- und Beratungskosten im Geschäftsjahr 2010 beinhalten u. a. Managementdienstleistungen und Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der Einführung neuer Systeme im Finanzbereich.

Die Wartungs- und Instandhaltungsaufwendungen resultieren u. a. aus der erstmaligen ganzjährigen Einbeziehung des Instandhaltungsaufwands der Solibro GmbH sowie der vollständigen Inbetriebnahme der neuen Produktionslinie und der Beschleunigung des Produktionsprozesses der Solibro GmbH.

Die Aufwendungen im Zusammenhang mit Drohverlusten bilden im Wesentlichen erwartete Verluste aus langfristigen und nicht kündbaren Abnahmeverpflichtungen an Silizium und Wafern sowie mögliche Abstandszahlungen in Höhe von 2,8 Mio. € (Vorjahr: 43,8 Mio. €) ab. Zudem wurde 2009 für einen belastenden Einkaufsvertrag eine Rückstellung in Höhe von 9,0 Mio. € gebildet. Zu Erträgen aus der Auflösung der Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften im Geschäftsjahr 2010 verweisen wir auf den Abschnitt 6.3.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden voraussichtlich nicht werthaltige geleistete Anzahlungen über 8,6 Mio. € sowie Schadensersatzforderungen aus Verkaufsverträgen in Höhe von 8,3 Mio. € wertberichtigt.

Zum Bewertungsunterschied CIGS-Technologie (Solibro) verweisen wir auf Abschnitt 4.

Mit dem Maßnahmenprogramm Reloaded wurde die Umstrukturierung des Konzerns eingeleitet. In diesem Rahmen wurden die älteren Produktionslinien am Standort Thalheim stillgelegt. Die Restrukturierungsmaßnahmen führten 2009 zu Aufwendungen in Höhe von 27,6 Mio. €. Davon betreffen 23,2 Mio. € Rückzahlungsverpflichtungen für bereits erfolgswirksam vereinnahmte erwartungsgemäß zurückzuzahlende Fördermittel, 2,9 Mio. € Aufwendungen für eine Transfergesellschaft sowie 1,5 Mio. € Beratungskosten. Zu Erträgen aus der Auflösung der Restrukturierungsrückstellung im Geschäftsjahr 2010 verweisen wir auf Abschnitt 6.3.

Die Gewährleistungsaufwendungen betreffen im Wesentlichen die Q-Cells SE für Verpflichtungen aus gesetzlichen oder vertraglichen Garantievereinbarungen gegenüber Kunden, welche sich über den gesamten Garantiezeitraum erstrecken und passiviert wurden.

In den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist eine Vielzahl von betragsmäßig geringen Einzelsachverhalten der konsolidierten Unternehmen enthalten.

6.8 ERGEBNIS AUS NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTEN FINANZANLAGEN

	2010 Mio. €	2009 Mio. €
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		
CSG Solar AG	0,0	0,5
Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen		
Solibro GmbH	0,0	–11,6
SilQ PV Energy S.L.	0,0	–0,2
LQ energy GmbH	–0,4	–0,8
Straßkirchen MQ GmbH	–4,5	–1,9
	–4,9	**–14,0**

Der negative Ergebnisbeitrag 2010 von Straßkirchen MQ ist insbesondere auf den Umstand zurückzuführen, dass die vertraglich fixierten Anschaffungskosten für den Solarpark den Verkaufspreis überstiegen. Die Verlustzurechnung hat entsprechend zur Verminderung des Beteiligungsbuchwerts beigetragen.

6.9 FINANZERGEBNIS

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2010 Mio. €	2009 Mio. €
Zinsen und ähnliche Erträge		
Finanzielle Vermögenswerte	23,6	0,0
Übrige Zinsen und ähnliche Erträge (kurzfristig)	9,6	9,7
	33,2	**9,7**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
Finanzielle Vermögenswerte	0,0	24,9
Wandelschuldverschreibungen	47,8	38,7
Langfristige Verbindlichkeiten	5,9	0,2
Kurzfristige Verbindlichkeiten	7,4	19,4
Zinsähnliche Aufwendungen	0,0	0,1
	61,1	**83,3**
Ergebnis aus Finanzinstrumenten		
Erträge aus dem Rückkauf der Wandelschuldverschreibungen	23,9	0,0
Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren	2,7	0,0
Verluste aus eingebetteten Derivaten	–1,3	–2,3
Sonstige	1,2	0,0
	26,5	**–2,3**
Fremdwährungsergebnis		
Wechselkursgewinne und -verluste saldiert	**36,3**	**–2,6**
	34,9	**–78,6**

Die Zinsen und ähnlichen Erträge enthalten die im Geschäftsjahr 2010 durch die Aufzinsung und die Anpassung der Darlehenskonditionen des unverzinslichen Darlehens an LDK Solar bedingten Erträge in Höhe von 23,6 Mio. €. Im Vergleichszeitraum 2009 entstanden durch die Abzinsung Aufwendungen von 23,0 Mio. € (es wird auf Abschnitt 7.4 verwiesen).

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beinhalten mit 24,9 Mio. € (Vorjahr: 23,0 Mio. €) den durch die Aufzinsung bedingten Aufwand und mit 22,9 Mio. € (Vorjahr: 15,7 Mio. €) den laufenden Zinsaufwand aus dem Kupon der Wandelschuldverschreibungen.

Im Ergebnis aus Finanzinstrumenten ist der Ertrag aus dem Rückkauf der Wandelschuldverschreibung enthalten.

Im Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren sind 1,2 Mio. € aus der Veräußerung selbiger enthalten.

6.10 STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2010 Mio. €	2009 Mio. €
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
Körperschaftsteueraufwand	6,4	1,6
Gewerbesteueraufwand (lokale Steuern)	0,2	0,1
Periodenfremder Steueraufwand	0,9	1,9
Latenter Steueraufwand/-ertrag	13,9	–87,8
	21,4	**–84,2**
Aufteilung der tatsächlichen und latenten Steuern		
Tatsächliche Steuern	7,5	3,6
davon Deutschland	1,4	2,1
davon Ausland	6,1	1,5
Latente Steuern	13,9	–87,8
davon Deutschland	12,0	–87,0
davon Ausland	1,9	–0,8
	21,4	**–84,2**

Tatsächliche Steuern
Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufenden und früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag in den Ländern gelten, in denen der Konzern tätig ist und zu versteuerndes Einkommen erzielt. Die Steuersätze in den einzelnen Ländern reichen dabei von 0 % bis 35 %.

Latente Steuern
Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Liability-Methode auf zum Abschlussstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem Steuerbilanzwert. Die Berechnung der latenten Steuern von Q-Cells erfolgt unter Anwendung der zum Abschlussstichtag geltenden Steuersätze. Für die Berechnung der latenten Steuern wurde ein Körperschaftsteuersatz von 15,0 % (Vorjahr: 15,0 %) zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5 % (Vorjahr: 5,5 %) auf die abgeführte Körperschaftsteuerschuld sowie eines effektiven Gewerbesteuersatzes von 7,0 % (Vorjahr: 7,0 %) berücksichtigt. Unter Berücksichtigung des Solidaritätszuschlags und der Gewerbeertragsteuer ergibt sich ein kombinierter Konzernsteuersatz von 22,83 % (Vorjahr: 22,83 %).

Der ausgewiesene Aufwand aus latenten Steuern betrifft die Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen sowie Effekte aus der teilweisen Aktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorträge. Steuerliche Verlustvorträge, für die es wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, werden in Höhe des latenten Steueranspruchs aktiviert. Zur Beurteilung der Frage, ob latente Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen nutzbar, d. h. werthaltig sind, wird auf die Ergebnisplanung der jeweiligen Gesellschaften zurückgegriffen.

Auf temporäre Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten und auf steuerliche Verlustvorträge entfallen unsaldiert und saldiert die folgenden bilanzierten latenten Steuern:

LATENTE STEUERN	31.12.2010		31.12.2009	
	Aktiv Mio. €	Passiv Mio. €	Aktiv Mio. €	Passiv Mio. €
Langfristige Vermögenswerte	15,4	2,9	19,9	0,0
Kurzfristige Vermögenswerte	4,7	0,0	3,9	3,1
Kurzfristige Schulden	5,2	0,2	14,4	0,0
Langfristige Schulden	0,0	0,0	0,0	2,6
Konsolidierung	8,3	0,0	3,2	0,0
Verlustvorträge	36,8	0,0	45,6	0,0
Passive/aktive latente Steuern	**70,4**	**3,1**	**87,0**	**5,7**
Saldo latenter Steueranspruch		**67,3**		**81,3**

Nachfolgend werden die wesentlichen Unterschiede zwischen dem erwarteten und dem tatsächlichen Steueraufwand im Geschäftsjahr 2010 und im Vorjahr erläutert:

ÜBERLEITUNG DES STEUERAUFWANDS	2010 Mio. €	2009 Mio. €
Periodenüberschuss/-fehlbetrag	**13,8**	**–1.372,2**
Zuzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	21,4	–84,2
Ergebnis vor Ertragsteuern	**35,2**	**–1.456,4**
Erwarteter Steueraufwand mit 22,83 % (Vorjahr: 22,83 %)	**8,0**	**–335,2**
Veränderungen des erwarteten Steueraufwands		
Steuereffekte auf steuerfreie Erträge, sonstige Abzugsbeträge	–3,7	–1,0
Nicht steuerwirksames Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	0,4	69,2
Steuereffekte auf nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	1,3	1,2
Steuereffekte aus nicht fortzuführenden Geschäftsbereichen	25,9	150,8
Steuersatzeffekte	–9,4	20,5
Nichtansatz aktiver latenter Steuern	0,8	14,5
Sonstige Steuereffekte	–1,9	–4,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**21,4**	**–84,2**

Die nicht angesetzten aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge betreffen die Q-Cells International Italia S.r.l., die Q-Cells International USA Corp., die Q-Cells Malaysia Sdn. Bhd., die Solibro Research AB (jeweils vollständig) sowie die Solibro GmbH und die Q-Cells SE (jeweils teilweise).

Zum Ende des Geschäftsjahres 2010 wurden auf in- und ausländische steuerliche Verlustvorträge von 73,3 Mio. € (Vorjahr: 45,7 Mio. €) und abzugsfähige temporäre Differenzen 6,2 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) keine latenten Steueransprüche angesetzt.

Die Bestandteile des sonstigen Ergebnisses einschließlich der Umgliederungsbeträge unterliegen keinen wesentlichen Steuereffekten.

6.11 ERGEBNIS NACH STEUERN AUS AUFGEGEBENEN GESCHÄFTSBEREICHEN

Bezüglich der Ermittlung des unter diesem Posten ausgewiesenen Ergebnisses von 77,1 Mio. € im Geschäftsjahr 2010 wird auf Abschnitt 4.3 verwiesen.

6.12 ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie für die zum 31. Dezember 2010 und 31. Dezember 2009 endenden Geschäftsjahre errechnet sich wie folgt:

ZÄHLER: DEN STAMMAKTIONÄREN ZURECHENBARES PERIODENERGEBNIS	01.01.–31.12.2010			01.01.–31.12.2009		
	Fortzuführende Geschäftsbereiche Mio. €	Aufgegebene Geschäftsbereiche Mio. €	Summe Mio. €	Fortzuführende Geschäftsbereiche (aufgrund Fehlerkorrektur geändert) Mio. €	Aufgegebene Geschäftsbereiche (aufgrund Fehlerkorrektur geändert) Mio. €	Summe (aufgrund Fehlerkorrektur geändert) Mio. €
Auf Anteilseigner von Q-Cells entfallendes Periodenergebnis	90,9	–72,0	18,9	–370,8	–972,1	–1.342,9
Abzüglich des auf Vorzugsaktien entfallenden Periodenergebnisses	13,9	–11,0	2,9	–93,7	–247,5	–341,2
Den Stammaktionären zurechenbares Periodenergebnis (unverwässert)	**77,0**	**–61,0**	**16,0**	**–277,1**	**–724,6**	**–1.001,7**

NENNER: GEWICHTETE DURCHSCHNITTLICHE ANZAHL DER STAMMAKTIEN	01.01.–31.12.2010	01.01.–31.12.2009
Ausgegebene Aktien am 1. Januar	99.464.126	95.480.797
Umwandlung von Vorzugsaktien	1.650.927	1.523.725
Kapitalerhöhung aufgrund des Erwerbs der Solibro-Anteile	0	1.597.695
Ausgeübte Aktienoptionen	24.900	26.938
Kapitalerhöhung	12.992.177	0
Umwandlung Wandelanleihe	31	0
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stammaktien	**114.132.161**	**98.629.155**

Bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie werden nur Stammaktien berücksichtigt. Im Rahmen einer Kapitalerhöhung (siehe Abschnitt 7.13) sind neue Stammaktien im Verhältnis 2:1 an alle Aktionäre ausgegeben worden. Der Bezugspreis lag unter dem beizulegenden Zeitwert der Q-Cells Stammaktien. Für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie wurde die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stammaktien im Vorjahr sowie im Geschäftsjahr 2010 bis zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Kapitalerhöhung angepasst, um die Vergleichbarkeit aller Zeiträume zu gewährleisten. Die Anpassung entspricht der sog. Bonuskomponente, bei der eine fiktive anteilige Aufteilung der neuen Aktien in Aktien zum Marktpreis und Bonusaktien erfolgt.

Das um die Vorzugsdividende und den im Gewinnfall bestehenden Ausgleichsanspruch der Stammaktionäre (in Höhe von 3 Euro-Cent je Aktie) verminderte Periodenergebnis wird entsprechend dem zum Bilanzstichtag bestehenden Verhältnis der ausgegebenen Stamm- und Vorzugsaktien aufgeteilt. Der kumulierte Vorzugsdividendenanspruch der Geschäftsjahre 2010 und 2009 in Höhe von 1,6 Mio. € (für das Geschäftsjahr 2009: 0,9 Mio. €) wird vorgetragen, ist jedoch nicht als Verbindlichkeit zu bilanzieren und daher nicht in der Konzern-Bilanz enthalten.

29.393.793 (Vorjahr: keine) potenzielle Stammaktien aus der Wandelanleihe 2015 wirken verwässernd auf das Ergebnis je Aktie.

DEN STAMMAKTIONÄREN ZURECHENBARES PERIODENERGEBNIS (VERWÄSSERT)	01.01.–31.12.2010			01.01.–31.12.2009		
	Fortzuführende Aktivitäten Mio. €	Aufgegebene Aktivitäten Mio. €	Summe Mio. €	Fortzuführende Aktivitäten (aufgrund Fehlerkorrektur geändert) Mio. €	Aufgegebene Aktivitäten (aufgrund Fehlerkorrektur geändert) Mio. €	Summe (aufgrund Fehlerkorrektur geändert) Mio. €
Den Stammaktionären zurechenbares Periodenergebnis (unverwässert)	77,0	–61,0	16,0	–277,1	–724,6	–1.001,7
Zuzüglich Zinsaufwand der Wandelanleihe 2015 nach Steuern	2,1	0,0	2,1	0,0	0,0	0,0
Zuzüglich des auf Vorzugsaktien entfallenden Periodenergebnisses	13,9	–11,0	2,9	0,0	0,0	0,0
Den Stammaktionären zurechenbares Periodenergebnis (verwässert)	**93,0**	**–72,0**	**21,0**	**–277,1**	**–724,6**	**–1.001,7**

GEWICHTETE DURCHSCHNITTLICHE ANZAHL DER STAMMAKTIEN (VERWÄSSERT)	01.01.–31.12.2010	01.01.–31.12.2009
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stammaktien (unverwässert)	114.132.161	98.629.156
Auswirkung ausgeübte Optionen	17.279	0
Auswirkung Umwandlung Optionen	85.943	0
Auswirkung Umwandlung Wandelanleihe 2015	5.717.772	0
Auswirkung gewandelte Vorzugsaktien	216.677	0
Auswirkung Umwandlung Vorzugsaktien	29.966.308	0
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stammaktien (verwässert)	**150.136.140**	**98.629.156**

16.417.822 (Vorjahr: 18.271.853) potenzielle Stammaktien aus den Wandelschuldverschreibungen 2012 und 2014 wirken nicht verwässernd, da bei Berücksichtigung dieser zusätzlichen Aktien der dann entfallende Zinsaufwand für die Wandelanleihe das Ergebnis je Aktie erhöhen würde.

Ferner wurden 1.012.574 (Vorjahr: 409.685) Mitarbeiteraktienoptionen, deren Ausübungspreis den durchschnittlichen Kurs der Q-Cells SE Aktie im Berichtszeitraum übersteigt, nicht in die Berechnung des verwässerten Ergebnisses pro Aktie einbezogen, da ihr Einbezug das Ergebnis pro Aktie verbessert hätte.

7. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN EINZELNEN POSTEN DER BILANZ

7.1 GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT UND IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Im Ergebnis der Wertminderungstests wurden 2009 sämtliche Geschäfts- oder Firmenwerte vollständig abgeschrieben.

Zum 31. Dezember 2010 werden immaterielle Vermögenswerte von insgesamt 14,2 Mio. € (Vorjahr: 14,6 Mio. €) ausgewiesen.

Die wesentlichen Zugänge im Geschäftsjahr 2010 betreffen das SAP-basierte Konsolidierungssystem sowie ein integriertes Treasury-System.

Im Geschäftsjahr 2010 sind keine Entwicklungskosten für selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (Vorjahr: 6,1 Mio. €) aktiviert worden. Im Vorjahr entfallen von diesen Zugängen 3,6 Mio. € auf unternehmensinterne Entwicklungen. Nicht aktivierungsfähige Forschungs- und Entwicklungskosten wurden im Geschäftsjahr 2010 in Höhe von 27,2 Mio. € (Vorjahr: 20,4 Mio. €) als Aufwand erfasst.

Zum Berichtsstichtag bestehen bei Q-Cells keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE 2010	Anschaffungs- und Herstellungskosten							
	Stand 01.01.2010 Mio. €	Veränderung des Konsolidierungskreises Mio. €	Währungsanpassung Mio. €	Zugänge Mio. €	Abgänge Mio. €	Klassifizierung zu als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte Mio. €	Umbuchungen Mio. €	Stand 31.12.2010 Mio. €
Gewerbliche Schutzrechte, ähnliche Rechte und Werte	70,7	–0,8	0,7	5,1	–1,2	–30,6	0,0	43,9
Entwicklungskosten	17,9	0,0	0,0	0,0	0,0	–15,6	0,0	2,3
31.12.2010	**88,6**	**–0,8**	**0,7**	**5,1**	**–1,2**	**–46,2**	**0,0**	**46,2**

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE 2009	Anschaffungs- und Herstellungskosten							
	Stand 01.01.2009 Mio. €	Veränderung des Konsolidierungskreises Mio. €	Währungsanpassung Mio. €	Zugänge Mio. €	Abgänge Mio. €	Klassifizierung zu als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte Mio. €	Umbuchungen Mio. €	Stand 31.12.2009 Mio. €
Gewerbliche Schutzrechte, ähnliche Rechte und Werte	39,5	19,9	–0,1	11,4	0,0	0,0	0,0	70,7
Entwicklungskosten	12,5	0,0	0,0	6,1	–0,7	0,0	0,0	17,9
31.12.2009	**52,0**	**19,9**	**–0,1**	**17,5**	**–0,7**	**0,0**	**0,0**	**88,6**

Abschreibungen								Buchwerte	
Stand 01.01.2010 Mio. €	Veränderung des Konsolidierungskreises Mio. €	Zugänge Mio. €	Abgänge Mio. €	Klassifizierung zu als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte Mio. €	Impairments Mio. €	Währungsanpassung Mio. €	Stand 31.12.2010 Mio. €	Stand 01.01.2010 Mio. €	Stand 31.12.2010 Mio. €
57,7	0,1	4,4	–0,6	–30,6	0,2	–0,1	31,1	13,0	12,8
16,3	0,0	0,2	0,0	–15,6	0,0	0,0	0,9	1,6	1,4
74,0	**0,1**	**4,6**	**–0,6**	**–46,2**	**0,2**	**–0,1**	**32,0**	**14,6**	**14,2**

Abschreibungen								Buchwerte	
Stand 01.01.2009 Mio. €	Veränderung des Konsolidierungskreises Mio. €	Zugänge Mio. €	Abgänge Mio. €	Klassifizierung zu als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte Mio. €	Impairments Mio. €	Währungsanpassung Mio. €	Stand 31.12.2009 Mio. €	Stand 01.01.2009 Mio. €	Stand 31.12.2009 Mio. €
3,4	0,0	4,3	0,0	0,0	49,7	0,3	57,7	36,1	13,0
0,2	0,0	1,1	0,0	0,0	15,0	0,0	16,3	12,3	1,6
3,6	**0,0**	**5,4**	**0,0**	**0,0**	**64,7**	**0,3**	**74,0**	**48,4**	**14,6**

7.2 SACHANLAGEN

Die Entwicklung der Sachanlagen wird in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Ein wesentlicher Zugang im Geschäftsjahr 2010 (57,8 Mio. €) resultiert aus der Umqualifizierung eines italienischen Solarparks vom Umlaufins Anlagevermögen. Seit dem zweiten Quartal 2009 erhält Q-Cells Einspeisevergütungen aus dem Solarpark.

Weitere Zugänge im Sachanlagevermögen betreffen mit 30,4 Mio. € den Kauf von technischen Anlagen und Maschinen für die neuen Produktionslinien 2, 3 und 4 am Standort Malaysia sowie mit 22,8 Mio. € die 2010 fertiggestellte zweite Produktionslinie der Solibro GmbH.

Im Berichtsjahr 2010 kam es aufgrund des Wertminderungstests nach IAS 36 zu Wertminderungen bei den Sachanlagen in Höhe von 45,4 Mio. €. Aus aufgegebenen Geschäftsbereichen resultieren 34,9 Mio. € (siehe hierzu Abschnitt 4.3). Die verbleibenden Wertminderungen sind Vollabschreibungen von Sachanlagen, die nicht mehr genutzt werden können. Dem stehen im Geschäftsjahr 2010 Wertaufholungen der im Vorjahr erfassten Wertminderungen in Höhe von 3,5 Mio. € gegenüber.

SACHANLAGEN 2010	Anschaffungs- und Herstellungskosten							
	Stand 01.01.2010	Veränderung des Konsolidierungskreises	Währungsanpassung	Zugänge	Abgänge	Klassifizierung zu als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	Umbuchungen	Stand 31.12.2010
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Grundstücke und Bauten	307,2	0,0	16,1	15,6	–2,1	–42,6	3,8	298,0
Technische Anlagen und Maschinen	584,5	0,0	25,0	153,5	–51,0	–56,2	101,8	757,6
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	44,2	0,0	1,6	3,0	–2,1	–3,6	0,8	43,9
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	173,6	0,0	13,9	5,1	–6,9	–24,2	–106,5	55,0
31.12.2010	**1.109,5**	**0,0**	**56,6**	**177,2**	**–62,1**	**–126,6**	**–0,1**	**1.154,5**

SACHANLAGEN 2009	Anschaffungs- und Herstellungskosten							
	Stand 01.01.2009	Veränderung des Konsolidierungskreises	Währungsanpassung	Zugänge	Abgänge	Klassifizierung zu als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	Umbuchungen	Stand 31.12.2009
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Grundstücke und Bauten	145,4	2,7	–0,2	60,4	0,0	0,0	98,9	307,2
Technische Anlagen und Maschinen	407,1	13,7	–0,6	66,7	–12,4	0,0	110,0	584,5
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	29,6	1,2	0,0	9,9	–0,4	0,0	3,9	44,2
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	185,4	65,1	–2,4	143,0	–4,7	0,0	–212,8	173,6
31.12.2009	**767,5**	**82,7**	**–3,2**	**280,0**	**–17,5**	**0,0**	**0,0**	**1.109,5**

Im Posten geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau sind 47,7 Mio. € Anlagen im Bau enthalten.

Im Rahmen des Restrukturierungsprogramms Reloaded wurden 2009 Abschreibungen auf die stillgelegten Produktionslinien I bis IV in Thalheim in Höhe von 53,2 Mio. € vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2010 beträgt der Buchwert der für das vom malaysischen Staat an die Q-Cells Malaysia ausgegebene Darlehen (siehe Abschnitt 7.15) als Sicherheiten begebenen Sachanlagen 177,8 Mio. €.

Abschreibungen										Buchwerte	
Stand 01.01.2010 Mio. €	Veränderung des Konsolidierungskreises Mio. €	Zugänge Mio. €	Abgänge Mio. €	Klassifizierung zu als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte Mio. €	Impairments Mio. €	Umbuchungen Mio. €	Zuschreibungen Mio. €	Währungsanpassung Mio. €	Stand 31.12.2010 Mio. €	Stand 01.01.2010 Mio. €	Stand 31.12.2010 Mio. €
38,4	0,0	8,9	0,0	–18,3	0,0	1,9	0,0	2,7	33,6	268,8	264,4
193,1	0,0	74,8	–40,2	–51,1	36,6	1,9	–1,9	5,5	218,7	391,4	538,9
16,0	0,0	5,2	–0,7	–1,4	0,2	0,0	–0,1	0,2	19,4	28,2	24,5
18,4	0,0	0,0	–6,3	–12,8	8,6	–3,8	–1,5	0,0	2,6	155,2	52,4
265,9	**0,0**	**88,9**	**–47,2**	**–83,6**	**45,4**	**0,0**	**–3,5**	**8,4**	**274,3**	**843,6**	**880,2**

Abschreibungen										Buchwerte	
Stand 01.01.2009 Mio. €	Veränderung des Konsolidierungskreises Mio. €	Zugänge Mio. €	Abgänge Mio. €	Klassifizierung zu als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte Mio. €	Impairments Mio. €	Umbuchungen Mio. €	Zuschreibungen Mio. €	Währungsanpassung Mio. €	Stand 31.12.2009 Mio. €	Stand 01.01.2009 Mio. €	Stand 31.12.2009 Mio. €
5,5	0,0	9,1	–0,1	0,0	23,8	0,0	0,0	0,1	38,4	139,9	268,8
88,9	–0,9	62,3	–3,7	0,0	46,3	0,0	0,0	0,2	193,1	318,2	391,4
8,5	0,1	4,3	–0,2	0,0	3,2	0,0	0,0	0,1	16,0	21,1	28,2
0,0	0,0	0,0	–0,3	0,0	18,7	0,0	0,0	0,0	18,4	185,4	155,2
102,9	**–0,8**	**75,7**	**–4,3**	**0,0**	**92,0**	**0,0**	**0,0**	**0,4**	**265,9**	**664,6**	**843,6**

7.3 NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTE FINANZANLAGEN

Es bestehen folgende Anteile an Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden:

GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN	31.12.2010		31.12.2009	
	Mio. €	%	Mio. €	%
LQ energy GmbH, Berlin	62,0	49,0	32,6	49,0
Straßkirchen MQ GmbH, Straßkirchen	0,2	50,0	60,3	50,0
SilQ PV Energy S.L., Paterna/Spanien	0,0	50,0	0,0	50,0
	62,2		**92,9**	

Darüber hinaus bestehen zum 31. Dezember 2010 Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, die jedoch aufgrund ihrer Klassifizierung als zur Veräußerung bestimmt nicht nach der Equity-Methode bilanziert werden. Wir verweisen diesbezüglich auf den Abschnitt 4.3.

Gemeinschaftsunternehmen

Straßkirchen MQ GmbH (Projekt Straßkirchen)
Die Straßkirchen MQ GmbH (MQ) mit Sitz in Straßkirchen ist als Joint Venture, an dem die Q-Cells SE und MEMC Electronic Materials Inc. jeweils Anteile von 50 % halten, 2009 errichtet worden und seitdem operativ tätig.

MQ hatte sich vertraglich dazu verpflichtet, einen vom Q-Cells Konzern zu errichtenden Solarpark mit ca. 50 MWp zu marktüblichen Preisen und Konditionen zu erwerben. Die Abnahme des Solarparks erfolgte noch vor dem 31. Dezember 2009, womit das rechtliche Eigentum auf MQ überging.

Da der Solarpark von MQ 2009 noch nicht weiterveräußert wurde, hatte Q-Cells aufgrund der erforderlichen Zwischengewinneliminierung nur 50 % der Umsatzerlöse in Höhe von 72,5 Mio. € im Geschäftsjahr 2009 realisiert. Im ersten Quartal 2010 erfolgte dann der Verkauf durch MQ an einen konzernfremden Endkunden, weshalb die 2009 noch nicht realisierbaren Umsatzerlöse in Höhe von 72,5 Mio. € im Berichtszeitraum realisiert wurden. Die 2010 nach Abzug der entsprechenden Projektkosten realisierte Projektmarge hat den MQ-Beteiligungsbuchwert gleichlautend erhöht. Eine Verminderung des Beteiligungsbuchwerts resultiert jedoch aus der anteiligen Zurechnung des MQ-Ergebnisses sowie aus einer 2010 erfolgten Vorabausschüttung durch MQ in Höhe von 65,9 Mio. €, nachdem ein Großteil der Kaufpreiszahlung bei MQ eingegangen war.

LQ energy GmbH (Projekt Finsterwalde)
Die LQ energy GmbH (LQ) mit Sitz in Berlin ist ein Joint Venture, welches Q-Cells zusammen mit der LDK Solar Europe Holding S.A. (Luxemburg) seit 2009 führt. Q-Cells ist an LQ zu 49 % beteiligt, wenngleich die vertraglichen Regelungen eine gemeinschaftliche Führung vorsehen.

LQ hat sich im März 2009 vertraglich dazu verpflichtet, einen vom Q-Cells Konzern zu errichtenden Solarpark mit ca. 40 MWp zu marktüblichen Preisen und Konditionen zu erwerben. Im Rahmen dieses Projekts kamen während der Errichtungsphase des Solarparks die Regelungen zur Bilanzierung von Fertigungsaufträgen gemäß IAS 11 zur Anwendung. Da der Solarpark zum 31. Dezember 2009 noch nicht an einen konzernfremden Endkunden verkauft worden war, unterlagen die gemäß IAS 11 realisierten Umsätze und Projektergebnisse des Jahres 2009 einer Zwischengewinneliminierung in Höhe von 49 %.

Mit Zustimmung des Auftraggebers zum Bau des Solarparks hatte sich die Q-Cells International GmbH (QCI) als Auftragnehmer parallel zu LQ um die Akquisition eines Endkunden bemüht und war auch erfolgreich. Im Geschäftsjahr 2010 konnte der Solarpark verkauft werden. Folglich wurden die im Geschäftsjahr 2009 noch unrealisierbaren Umsätze (59,8 Mio. €) und Projektergebnisse im Geschäftsjahr 2010 realisiert.

Über die bereits im Dezember 2009 aufgenommene Zwischenfinanzierung in Höhe von 52,1 Mio. € hinaus wurde im September 2010 eine weitere Zwischenfinanzierung in Höhe von 46,4 Mio. € aufgenommen. Infolge des Verkaufs des Solarparks und des damit verbundenen Zahlungseingangs erfolgte im Dezember 2010 die Rückzahlung der projektbezogenen Gesamtzwischenfinanzierung in Höhe von 98,5 Mio. €, sodass zum Berichtsstichtag keine Zwischenfinanzierung mehr besteht.

Im Zuge der Finalisierung des Solarparkverkaufs an den Endkunden zahlte Q-Cells einen Betrag von 29,8 Mio. € an den Joint-Venture-Partner LDK. Im Gegenzug steht Q-Cells ein höherer Anteil an den erwarteten restlichen Rückflüssen aus dem noch 62,0 Mio. € umfassenden Investment seitens LQ zu. Insofern wurde die Zahlung an LDK als Erhöhung des Beteiligungsbuchwerts erfasst.

Zusammenfassend stellen sich die anteiligen Beträge der Vermögenswerte, Schulden, Erträge, Aufwendungen und Periodenergebnisse der Gemeinschaftsunternehmen wie folgt dar:

	2010 Mio. €	2009 Mio. €
Langfristige Vermögenswerte	0,1	0,0
Kurzfristige Vermögenswerte	35,4	105,4
Eigenkapital	31,3	100,6
Kurzfristiges Fremdkapital	4,2	4,3
Erträge	0,5	0,0
Aufwendungen	2,4	5,4
Periodenergebnis	–1,9	–5,4

7.4 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

In den langfristigen finanziellen Vermögenswerten sind Forderungen aus dem Projektgeschäft aufgrund von Sicherungseinbehalten in Höhe von 2,3 Mio. € sowie eine Kautionszahlung für einen langfristigen Mietvertrag enthalten.

Im Vergleichszeitraum betrafen sie ausschließlich den langfristigen Anteil des an LDK Solar ausgereichten Darlehens. 2009 wurde der langfristige Waferliefervertrag mit LDK Solar neu verhandelt und entsprechend modifiziert. Im Ergebnis wurde u. a. die bis zum 31. Dezember 2009 geleistete Anzahlung in Höhe von 244,5 Mio. USD in ein Darlehen umgewandelt. Es ist unverzinslich und war durch eine Bankbürgschaft abgesichert. Im September 2010 wurde der Tilgungsplan modifiziert, was zu einer schnelleren Rückzahlung bis zum Ende des Geschäftsjahres 2011 und einer geringeren Abzinsung des Restbetrags führt. Es erfolgten im Geschäftsjahr 2010 weitere Tilgungen. Die verbliebene Forderung wird zum 31. Dezember 2010 nunmehr unter den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten (siehe Abschnitt 7.10) ausgewiesen.

7.5 SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen den langfristigen Anteil geleisteter Anzahlungen auf künftige Rohstofflieferungen.

7.6 LATENTE STEUERN

Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung von latenten Steuern auf temporäre Differenzen. Zu weiteren Erläuterungen wird auf den Abschnitt 6.10 verwiesen.

7.7 VORRÄTE

	31.12.2010 Mio. €	31.12.2009 Mio. €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	77,1	126,9
Fertige und unfertige Erzeugnisse sowie Solarparks	269,7	159,3
Kurzfristiger Anteil geleisteter Anzahlungen auf künftige Rohstofflieferungen	18,9	15,9
	365,7	**302,1**

Auf die für das Projektgeschäft zuständige QCI entfallen Vorräte in Höhe von 92,0 Mio. € (Vorjahr: 138,9 Mio. €).

Im Berichtszeitraum wurden Wertberichtigungen auf Vorräte in Höhe von 19,2 Mio. € (Vorjahr: 90,6 Mio. €) aufgrund gesunkener Verkaufspreise sowie eingeschränkter Verwertbarkeit vorgenommen. Der Buchwert der zum Nettoveräußerungswert bilanzierten Vorräte beträgt 346,9 Mio. € (Vorjahr: 263,2 Mio. €).

Im Berichtszeitraum 2010 wurden Wertaufholungen auf Vorräte in Höhe von 18,3 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) aufwandsmindernd erfasst. Davon entfielen 16,8 Mio. € auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, da bestimmte Arten von Wafern durch neu geschlossene Verkaufsverträge in die Produktion einfließen oder direkt verkauft werden konnten. Ebenso konnten aufgrund von neuen Verkaufsverträgen fertige und unfertige Erzeugnisse, die 2009 abgewertet wurden, veräußert werden.

7.8 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist der aktivische Saldo gegenüber Kunden aus Fertigungsaufträgen mit 12,7 Mio. € (Vorjahr: 138,7 Mio. €) enthalten. Dieser Betrag ergibt sich nach Saldierung mit projektbezogenen Anzahlungen bzw. Teilabrechnungen in Höhe von 32,6 Mio. € (Vorjahr: 43,7 Mio. €). Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2010 beinhalten insgesamt Erlöse aus Fertigungsaufträgen in Höhe von 303,6 Mio. € (Vorjahr: 128,1 Mio. €). In Höhe von 43,4 Mio. € (Vorjahr: 114,4 Mio. €) sind Projektkosten und in Höhe von 2,9 Mio. € (Vorjahr: 13,7 Mio. €) Margen in Bezug auf zum Abschlussstichtag laufende Fertigungsaufträge erfasst worden.

Zum Abschlussstichtag bestanden Fremdwährungsforderungen in Höhe von 14,7 Mio. € (Vorjahr: 5,0 Mio. €).

7.9 ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Eingebettete Derivate
Q-Cells hat im Rahmen ihrer Verkaufs- und Einkaufskontrakte eingebettete Fremdwährungsderivate identifiziert. Bei den abgeschlossenen Verträgen handelt es sich sowohl einkaufs- als auch verkaufsseitig um Lieferverträge in US-Dollar.

Für Bilanzierungszwecke werden solche Finanzinstrumente als trennungspflichtige eingebettete Derivate erachtet, die in auf US-Dollar lautenden Ein- bzw. Verkaufsverträgen enthalten sind, für die jedoch US-Dollar in der internationalen Geschäftspraxis nicht die übliche Währung für die Abwicklung solcher Bestellungen sind und auch nicht die funktionale Währung der Transaktionspartner darstellen.

In Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 2,0 Mio. €) enthält dieser Bilanzposten die positiven Marktwerte der eingebetteten Derivate.

Das Ergebnis aus eingebetteten Derivaten beträgt insgesamt –1,3 Mio. € (Vorjahr: –2,3 Mio. €). Der Ausweis erfolgt innerhalb des Ergebnisses aus Finanzinstrumenten (Abschnitt 6.9).

7.10 SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Zum 31. Dezember 2010 ist in den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten im Wesentlichen der kurzfristige Anteil des an LDK Solar ausgereichten Darlehens in Höhe von 82,7 Mio. € (Vorjahr: 31,1 Mio. €) enthalten. Bezüglich des modifizierten Tilgungsplans im Hinblick auf das LDK-Darlehen wird auf die Erläuterungen zu den langfristigen finanziellen Vermögenswerten verwiesen.

7.11 SONSTIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte haben insgesamt eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

	31.12.2010 Mio. €	31.12.2009 Mio. €
Forderungen gegen das Finanzamt aus Steuern	30,4	19,6
Forderungen gegen das Finanzamt aus Investitionszulage	6,1	18,2
Vorauskasse	3,6	2,8
Forderungen gegen Lieferanten	2,5	4,6
Forderungen gegen At-Equity-Beteiligungen	2,0	0,6
Forderungen aus Erbpachtverträgen im Zusammenhang mit dem Projektgeschäft	0,0	3,7
Übrige Vermögenswerte	7,9	7,7
	52,5	**57,2**

7.12 LIQUIDE MITTEL

Unter den liquiden Mitteln werden zum Bilanzstichtag Bargeld und Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 473,9 Mio. € (Vorjahr: 385,8 Mio. €) ausgewiesen, die eine ursprüngliche Laufzeit von weniger als drei Monaten haben. Im Vorjahr beinhaltete die Position zusätzlich Wertpapiere in Höhe von 26,1 Mio. €.

Die liquiden Mittel setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010 Mio. €	31.12.2009 Mio. €
Bankguthaben und Kassenbestand	256,7	74,2
Termingeldanlagen	217,2	311,6
Wertpapiere	0,0	26,1
	473,9	**411,9**

Zum 31. Dezember 2010 sind liquide Mittel in Höhe von 113,3 Mio. € (Vorjahr: 36,3 Mio. €) im Wesentlichen für die Inanspruchnahme von Avallinien und die Aufnahme zweier Darlehen zur Zwischenfinanzierung (siehe Abschnitt 7.21) verpfändet. Der Betrag entfällt in voller Höhe auf Bankguthaben (Vorjahr: 10,2 Mio. €). Im Vergleichszeitraum entfielen zusätzlich 26,1 Mio. € auf die Hinterlegung von Geldmarktfonds. Die verpfändeten liquiden Mittel dienen in Höhe von 104,9 Mio. € als Sicherheiten für oben genannte Darlehen, Avallinien und weitere Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sowie in Höhe von 8,4 Mio. € als Sicherheitsleistung für geplante Projekte.

7.13 EIGENKAPITAL

Für nähere Informationen zur Veränderung des Eigenkapitals von Q-Cells im Geschäftsjahr 2010 wird auf die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Die Eigenkapitalquote beträgt bei einem bilanziellen Eigenkapital von 882,7 Mio. € zum Abschlussstichtag 40,5 % (Vorjahr: 737,0 Mio. € bzw. 33,1 %).

Kapitalverhältnisse

Das **gezeichnete Kapital** beträgt zum Bilanzstichtag 176,3 Mio. € (Vorjahr: 117,5 Mio. €) und ist eingeteilt in 176.343.630 nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien, und zwar in 149.461.719 Stammaktien (Vorjahr: 88.974.627 Stück) und 26.881.911 Vorzugsaktien (Vorjahr: 28.557.284 Stück). Mit der Inhaberschaft an den Stammaktien verbunden sind das Stimmrecht in der Hauptversammlung sowie das Gewinnbezugsrecht bei beschlossenen Ausschüttungen. Die Vorzugsaktien sind nicht an der Börse notiert und gewähren keine Stimmrechte. Die Eigner der Vorzugsaktien haben das Recht, diese im Rahmen eines Börsenzulassungsverfahrens zu einem Verhältnis von 1:1 in Stammaktien umzuwandeln und sie für den Börsenhandel registrieren zu lassen. Die Vorzugsaktien sind mit einem Dividendenvorzug von 3 Euro-Cent je Aktie (Garantiedividende) ausgestattet. Der Auszahlungsanspruch auf den Dividendenvorzug besteht unter der Voraussetzung, dass eine entsprechende Dividendenzahlung an den Vorzugsaktionär beschlossen wird.

Die ausgegebenen Aktien sind voll eingezahlt.

ZUSAMMENSETZUNG DES GRUNDKAPITALS (ANZAHL AKTIEN)	31.12.2010	31.12.2009
Stammaktien	149.461.719	88.974.627
Vorzugsaktien	26.881.911	28.557.284
	176.343.630	**117.531.911**

Die Erhöhung der Stammaktien von 88.974.627 auf 149.461.719 Stück im Berichtszeitraum beruht auf folgenden Sachverhalten: Im Geschäftsjahr 2010 wurden 1.675.373 Vorzugsaktien (Vorjahr: 2.012.700 Stück) in Stammaktien mit voller Gewinnberechtigung ab 1. Januar 2009 umgewandelt. Weiter wurden im Geschäftsjahr 2010 45.264 Bezugsaktien (Stammaktien) (Vorjahr: 44.712) aus dem Bedingten Kapital (ESOP I) im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms 2005 ausgegeben. Im September 2010 wurden 9.900.000 Stammaktien im Rahmen einer ersten Tranche aus einer Kapitalerhöhung aus Genehmigtem Kapital ausgegeben und im Oktober 2010 folgte die Ausgabe weiterer 48.865.955 Stammaktien im Rahmen der zweiten Tranche der Kapitalerhöhung aus Genehmigtem Kapital. Schließlich wurden im Dezember 2010 weitere 500 Bezugsaktien (Stammaktien) durch die Ausübung des Wandlungsrechts der Wandelschuldverschreibung 2010/2015 geschaffen.

Die im Umlauf befindlichen auf den Inhaber lautenden Stückaktien haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

STÜCKAKTIEN	2010 Anzahl	2009 Anzahl
01.01.	**117.531.911**	**113.499.029**
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	0	3.988.170
Kapitalerhöhung aus Bedingtem Kapital 2003/1, 2005/1 und 2006/1	45.764	44.712
Kapitalerhöhung aus Genehmigtem Kapital 2009/1 und 2010/1	58.765.955	0
31.12.	**176.343.630**	**117.531.911**

Nach dem Bilanzstichtag wurden keine Vorzugsaktien (Vorjahr: 1.675.373 Stück) in Stammaktien umgewandelt.

Genehmigtes Kapital 2009/1

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juni 2009 wurde ein neues Genehmigtes Kapital 2009/1 geschaffen und das bis zu diesem Zeitpunkt bestehende Genehmigte Kapital aufgehoben. Das Genehmigte Kapital 2009/1 lautet wie folgt: Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 31. Mai 2014 durch Ausgabe von bis zu 54.526.653 neuen auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stammaktien und/oder Vorzugsaktien mit oder ohne Stimmrecht (Stückaktien) gegen Sach- oder Bareinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 54.526.653,00 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2009/1) und dabei einen vom Gesetz

abweichenden Beginn der Gewinnbeteiligung zu bestimmen. Die Ermächtigung umfasst die Befugnis, weitere Vorzugsaktien mit oder ohne Stimmrecht auszugeben, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 18. Juni 2009 ausgegebenen Vorzugsaktien vorgehen oder gleichstehen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu entscheiden und die weiteren Einzelheiten der jeweiligen Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen. Die Eintragung dieses Beschlusses in das Handelsregister erfolgte am 13. Juli 2009.

Im Jahr 2009 wurde das Genehmigte Kapital 2009/1 teilweise ausgenutzt. Im Rahmen dieser Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen wurden 3.988.170 Aktien aus dem Genehmigten Kapital 2009/1 ausgegeben. Die Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister erfolgte am 2. Oktober 2009.

Das Genehmigte Kapital 2009/1 betrug zum 1. Januar 2010 50.538.483,00 €. Im Berichtszeitraum 2010 erfolgte eine Kapitalerhöhung in zwei Tranchen aus dem Genehmigten Kapital 2009/1. Dabei wurden im Rahmen einer ersten Tranche 9.900.000 Aktien aus dem Genehmigten Kapital 2009/1 und im Rahmen einer zweiten Tranche 40.638.483 Aktien aus dem Genehmigten Kapital 2009/1 ausgegeben. Die Eintragung der ersten Tranche in das Handelsregister erfolgte am 29. September 2010 und die Eintragung der zweiten Tranche erfolgte am 13. Oktober 2010. Das Genehmigte Kapital 2009/1 wurde somit vollständig ausgeschöpft.

Genehmigtes Kapital 2010/1
In der Hauptversammlung vom 24. Juni 2010 wurde ein weiteres Genehmigtes Kapital 2010/1 wie folgt beschlossen: Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 23. Juni 2015 durch Ausgabe von neuen Stammaktien und/oder durch Ausgabe von neuen Vorzugsaktien mit oder ohne Stimmrecht gegen Sach- oder Bareinlagen einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 8.227.472,00 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010/1). Die Ermächtigung umfasst die Befugnis, weitere Vorzugsaktien mit oder ohne Stimmrecht auszugeben, die sonstigen aufgrund der Ermächtigung gemäß § 4 Abs. 4 der Satzung in der Fassung der Beschlussfassung vom 18. Juni 2009 oder aufgrund des Genehmigten Kapitals 2010/1 ausgegebenen Vorzugsaktien bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens gleichstehen oder vorgehen. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Das Bezugsrecht kann den Aktionären auch mittelbar, gemäß § 186 Abs. 5 AktG, gewährt werden. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen und das Bezugsrecht bei Ausgabe der Aktien gegen Sacheinlage oder bei Ausgabe von Aktien an Mitarbeiter der Gesellschaft oder verbundener Unternehmen auszuschließen. Ferner kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, wenn die neuen Aktien zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet.

Im Berichtszeitraum 2010 erfolgte eine Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital 2010/1. Dabei wurde das Genehmigte Kapital 2010/1 vollständig ausgeschöpft. Die Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister erfolgte am 13. Oktober 2010.

Bedingtes Kapital 2003/1
Zum Zwecke der Bedienung der Bezugsrechte aus dem Aktienoptionsprogramm 2003 (ESOP I) hat die Hauptversammlung am 23. August 2004 eine bedingte Kapitalerhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft beschlossen, welches sich aufgrund der Kapitalerhöhungen aus Gesellschaftsmitteln in den Jahren 2004, 2005 und 2006 jeweils entsprechend gemäß § 218 AktG in demselben Verhältnis wie das Grundkapital erhöht hat.

Zum 1. Januar 2010 betrug das Bedingte Kapital 2003/1 insgesamt 164.496,00 €.

Bis zum 31. Dezember 2010 wurden 45.264 Aktien aus dem Bedingten Kapital 2003/1 ausgegeben. Zum Jahresende betrug daher das Bedingte Kapital 2003/1 insgesamt 119.232,00 €.

Bedingtes Kapital 2005/1
Zum Zwecke der Bedienung der Bezugsrechte aus dem Aktienoptionsprogramm 2005 (ESOP II) hat die Hauptversammlung am 16. August 2005 eine bedingte Kapitalerhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft beschlossen, welches sich aufgrund der Kapitalerhöhungen aus Gesellschaftsmitteln in den Geschäftsjahren 2005 und 2006 jeweils entsprechend gemäß § 218 AktG in demselben Verhältnis wie das Grundkapital erhöht hat.

Zum 1. Januar 2010 betrug das Bedingte Kapital 2005/1 insgesamt 493.958,00 €.

Es wurden keine Aktien aus dem Bedingten Kapital 2005/1 während des Berichtszeitraums ausgegeben. Zum Jahresende betrug daher das Bedingte Kapital 2005/1 weiterhin insgesamt 493.958,00 €.

Bedingtes Kapital 2006/1
Das in der Hauptversammlung vom 29. Juni 2006 beschlossene und mehrfach durch die Hauptversammlung geänderte Bedingte Kapital 2006/1 wurde letztmalig durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Juni 2010 geändert und lautet wie folgt:

Das Grundkapital ist um bis zu 52.351.059,00 €, eingeteilt in bis zu 52.351.059 auf den Inhaber lautende Stammaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 1,00 € (Stückaktien), bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2006/1). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Options- bzw. Wandlungsrechten oder die zur Optionsausübung bzw. Wandlung Verpflichteten aus Schuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 29. Juni 2006, vom 26. Juni 2008 oder vom 24. Juni 2010 begeben bzw. von der Gesellschaft garantiert wurden bzw. werden, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch machen oder, soweit sie zur Optionsausübung bzw. Wandlung verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zur Optionsausübung bzw. Wandlung erfüllen oder soweit die Gesellschaft ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Aktien der Gesellschaft zu liefern, und soweit nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe der vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlüsse jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die aus dem Bedingten Kapital ausgegebenen neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 15. September 2010.

Das Bedingte Kapital 2006/1 dient der Bedienung von Wandlungsrechten aus Wandelschuldverschreibungen, die von einem nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 29. Juni 2006 im Februar 2007 sowie aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 26. Juni 2008 im Mai 2009 ausgegeben wurden. Darüber hinaus dient das Bedingte Kapital 2006/1 der Bedienung von Wandlungsrechten aus Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 24. Juni 2010 im Oktober 2010 ausgegeben wurden. Schließlich dient das Bedingte Kapital 2006/1 der Bedienung von Options- bzw. Wandlungsrechten und Options- bzw. Wandlungspflichten aus Schuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 24. Juni 2010 begeben bzw. von der Gesellschaft garantiert werden.

Zur Darstellung der Wandelschuldverschreibung verweisen wir auf Abschnitt 7.14.

Das Bedingte Kapital 2006/1 betrug zum 1. Januar 2010 insgesamt 43.621.323,00 €. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Juni 2010 wurde das Bedingte Kapital 2006/1 geändert und auf 52.351.059,00 € erhöht. Die Eintragung des Beschlusses in das Handelsregister erfolgte am 15. September 2010.

Bis zum 31. Dezember 2010 wurden 500 Aktien aus dem Bedingten Kapital 2006/1 ausgegeben. Zum Jahresende betrug daher das Bedingte Kapital 2006/1 insgesamt 52.350.559,00 €.

Bedingtes Kapital 2007/1

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung vom 14. Juni 2007 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Mai 2011 einmalig oder mehrmals bis zu 5.756.442 Optionen an gegenwärtige und zukünftige Mitarbeiter, Mitglieder des Vorstands, Mitglieder der Leitungsorgane und Mitarbeiter gegenwärtig oder zukünftig verbundener Unternehmen auszugeben. Diese berechtigen den Erwerber nach Maßgabe der Optionsbedingungen, neue Aktien von Q-Cells zu erwerben (Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2007). Soweit Optionen an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft ausgegeben werden sollen, ist nur der Aufsichtsrat zur Ausgabe berechtigt.

Mit Beschlüssen der Hauptversammlungen vom 26. Juni 2008, 18. Juni 2009 und 24. Juni 2010 wurden die Bedingungen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms 2007 angepasst.

Das Bedingte Kapital 2007/1 betrug zum 1. Januar 2010 insgesamt 5.756.442,00 €. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Juni 2010 wurde das Bedingte Kapital 2007/1 geändert. Die Höhe des Bedingten Kapitals 2007/1 von 5.756.442,00 € blieb unberührt. Die Eintragung dieses Beschlusses in das Handelsregister erfolgte am 29. Juli 2010.

Es wurden keine Aktien aus dem Bedingten Kapital 2007/1 während des Berichtszeitraums ausgegeben. Zum Jahresende betrug daher das Bedingte Kapital 2007/1 weiterhin insgesamt 5.756.442,00 €.

Kapitalmaßnahmen

Am 27. September 2010 hat der Vorstand der Q-Cells SE mit Zustimmung des für diesen Zweck durch den Aufsichtsrat gebildeten Aufsichtsratsausschusses ein Paket von Kapitalmaßnahmen zur frühzeitigen Absicherung der mittelfristigen Finanzierung beschlossen. Das Maßnahmenpaket umfasst eine Kapitalerhöhung um bis zu 58.765.955,00 € durch Ausgabe von bis zu 58.765.955 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien gegen Bareinlagen und die Begebung einer neuen Wandelschuldverschreibung mit Fälligkeit im Oktober 2015, wandelbar in 29.394.293 Stammaktien, jeweils mit Bezugsrecht der Stamm- und Vorzugsaktionäre. Darüber hinaus ist ein Rückkaufangebot für einen Teil der ausstehenden, im Februar 2012 fälligen Wandelschuldverschreibung Teil des Maßnahmenpakets.

Am 28. September 2010 wurde im Rahmen eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens der erste Teil der Kapitalerhöhung von 9.900.000 neuen Aktien bei institutionellen Investoren vorab privat platziert und am 29. September 2010 in das Handelsregister eingetragen. In der Vorabplatzierung wurden von den begleitenden Konsortialbanken Aktien platziert, welche auf Bezugsrechte entfielen, die die Good Energies (Solar Investments) S.à r.l. an die Konsortialbanken vorab veräußert hatte. Auf Basis des Vorabplatzierungspreises dieser Aktien (ex-Bezugsrecht) von 3,60 € wurde der Bezugspreis für die neuen Aktien auf 2,16 € festgesetzt.

Nach Ablauf der Bezugsfrist für die neuen Aktien, die vom 29. September 2010 bis zum 12. Oktober 2010 dauerte, wurde der zweite Teil der Kapitalerhöhung im Umfang von 48.865.955 Aktien bzw. 48.865.955,00 € in das Handelsregister eingetragen. Der Ausgabepreis für 48.334.949 neue Aktien belief sich auf 2,16 €. Für 531.006 Aktien aus dem zweiten Teil der Kapitalerhöhung wurden die Bezugsrechte nicht innerhalb der Bezugsfrist ausgeübt. Diese Aktien wurden am 13. Oktober 2010 an der Börse zu einem Durchschnittskurs von 3,47 € platziert.

Aktienoptionsprogramme

Aufgrund der von der Hauptversammlung in den Jahren 2003 (ESOP I), 2005 (ESOP II) und 2007/2008 (ESOP III) beschlossenen Aktienoptionsprogramme wurden Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter der Q-Cells SE sowie an Geschäftsführer und Mitarbeiter verbundener Unternehmen ausgegeben. Danach können diese Berechtigten unter bestimmten Voraussetzungen Aktien von Q-Cells unter definierten Bedingungen zu festgelegten Ausübungspreisen erwerben. Alternativ kann den Bezugsberechtigten nach Wahl des Vorstands auch ein Barausgleich gewährt werden, wobei der Vorstand der Gesellschaft davon ausgeht, dass ein Barausgleich nicht erfolgen wird. Innerhalb vorgegebener Fristen verfallen die Aktienoptionen, wenn ein Bezugsberechtigter aus seinem Dienstverhältnis mit der Gesellschaft oder einem verbundenen Unternehmen ausscheidet oder dieses gekündigt wird, ohne dass sich unmittelbar ein neues Dienstverhältnis mit einem anderen verbundenen Unternehmen anschließt.

Die jeweiligen Aktienoptionsprogramme unterliegen grundsätzlich denselben Optionsbedingungen. Unterschiede ergeben sich jedoch bezüglich der zur Ausübung vorausgesetzten Entwicklung des Kurses einer Q-Cells Aktie sowie bezüglich Erdienungszeitraum und Laufzeit der Optionen.

Der Erdienungszeitraum für Optionsrechte aus dem ESOP I lag bei Ausgabe stufenweise zwischen zwei und vier Jahren (25,0 % nach zwei Jahren, weitere 25,0 % nach drei Jahren und die restlichen 50,0 % nach vier Jahren). Ferner dürfen Optionsrechte aus dem ESOP I nur dann ausgeübt werden, wenn der Börsenkurs innerhalb der letzten fünf aufeinanderfolgenden Börsentage vor Ausübung des Bezugsrechts jeweils mindestens 33,0 % über dem Basispreis zum Zeitpunkt der Ausgabe gelegen hat.

Optionsrechte aus dem ESOP II wurden stufenweise über drei bzw. zwei Jahre nach der Ausgabe unverfallbar (1/3 nach einem Jahr, 1/3 nach zwei Jahren und 1/3 nach drei Jahren bzw. 1/2 nach einem Jahr und 1/2 nach zwei Jahren). Optionsrechte aus ESOP II dürfen nur dann ausgeübt werden, sofern der Börsenkurs innerhalb der letzten fünf aufeinanderfolgenden Börsentage vor Ausübung der Option jeweils über dem Basispreis zum Zeitpunkt der Ausgabe gelegen hat sowie wenn die Entwicklung des Börsenkurses der Aktie von Q-Cells (gemessen an dem Durchschnittskurs der Aktie von Q-Cells der letzten fünf aufeinanderfolgenden Börsentage vor Ausübung der Option) die Entwicklung des Index, in dem die Aktie von Q-Cells einbezogen ist, kumuliert seit Ausgabe um mindestens 10,0 Prozentpunkte pro Jahr übertrifft. Ist Q-Cells in keinen Index einbezogen, ist der TecDAX oder ein vergleichbarer Nachfolgeindex relevant, der ggf. vom Aufsichtsrat festgelegt wird.

Aus ESOP III im Rahmen der bis Ende 2009 ausgegebenen Tranchen gewährte Optionsrechte dürfen nur dann ausgeübt werden, wenn der Bezugsberechtigte noch im Q-Cells Konzern tätig ist und sofern der Börsenkurs bei Ausübung der Option jeweils über dem Basispreis zum Zeitpunkt der Ausgabe liegt und wenn die Entwicklung des Börsenkurses der Aktie von Q-Cells (gemessen an dem Durchschnittskurs der Aktie von Q-Cells der letzten zehn aufeinanderfolgenden Börsentage vor Ausübung der Option) die Entwicklung eines synthetischen Mischindex (zusammengesetzt aus 50,0 % TecDAX und 50,0 % DAX) kumuliert seit Ausgabe um mindestens 10,0 Prozentpunkte pro Jahr übertrifft.

Mit Beschluss des Aufsichtsrats wurde mit Wirkung zum 2. Dezember 2010 der jeweils festgelegte Basispreis der unter dem Programm ESOP III bis zum Abschluss der Kapitalerhöhungen im Oktober 2010 ausgegebenen Aktienoptionen angepasst, um die durch die Kapitalerhöhung eingetretene Verwässerung auszugleichen. Der beizulegende Zeitwert der gewährten Aktienoptionen und der daraus resultierende Personalaufwand erhöhen sich infolge dieser Änderung nur unwesentlich.

Die Anpassung erfolgte dahingehend, dass der zuerst ermittelte Wert eines Bezugsrechts im Rahmen der Kapitalerhöhung dann vom ursprünglich festgelegten Basispreis abgezogen wurde. Dieser Vorteil für den Optionsinhaber führte zu Wertsteigerungen zwischen 0,01 € und 0,08 € je Option für die vier betroffenen Tranchen, die jedoch unter Berücksichtigung des jeweils verbleibenden Erdienungszeitraums zu keinen wesentlichen Auswirkungen in 2010 führten. Die Ermittlung der Wertsteigerungen erfolgte nach den gleichen Prinzipien, die auch sonst für die Ermittlung von Optionswerten im Zusammenhang mit der Ausgabe von Aktienoptionen zur Anwendung kommen.

In den folgenden Tabellen ist die Bestandsentwicklung der ausstehenden Optionsrechte auf Aktien zusammengefasst:

	ESOP I		ESOP II		ESOP III	
	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €	Anzahl der zum Bezug berechtigten Aktien Stück	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €	Anzahl der zum Bezug berechtigten Aktien Stück	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €	Anzahl der zum Bezug berechtigten Aktien Stück
01.01.2009	1,37	209.208	21,67	239.169	69,42	162.500
Gewährte Optionen	–	–	–	–	14,68	945.914
Verwirkte Optionen	–	–	25,01	4.713	25,92	254.177
Ausgeübte Optionen	1,36	44.712	–	–	–	–
31.12.2009/01.01.2010	1,36	164.496	21,60	234.456	21,80	854.237
Gewährte Optionen	–	–	–	–	5,04	450.000
Verwirkte Optionen	–	–	69,13	12	29,41	399.836
Ausgeübte Optionen	1,36	45.264	–	–	–	–
Verfallene Optionen	–	–	12,88	161.266	–	–
31.12.2010	**1,36**	**119.232**	**40,82**	**73.178**	**9,41**	**904.401**
Am Ende der Periode ausübbare Optionen	1,36	28.704	40,82	–	–	–
Gewichteter Durchschnittskurs einer Aktie bei Ausübung in €	–	5,50	–	–	–	–
Gewichtete durchschnittliche Vertragsdauer in Monaten	–	37	–	7	–	47

Bezugsrechte des ESOP I können gegen einen Ausübungspreis in Höhe von 1,36 € (Vorjahr: 1,36 €) in Aktien umgewandelt werden. Die Bezugsrechte des ESOP II und ESOP III können zu den nachfolgenden Preisen umgewandelt werden:

Preis €	ESOP II Anzahl	ESOP III Anzahl
2,63	5.990	–
4,68	–	200.000
5,32	–	250.000
13,75 (angepasst)	–	454.401
32,88	406	–
34,07	25.000	–
37,29	24.579	–
69,13	17.079	–
73,43	124	–
	73.178	**904.401**

Im Geschäftsjahr 2010 ist aus dem Aktienoptionsprogramm ESOP I analog zum Vorjahr kein Aufwand entstanden. Der in der Berichtsperiode erfasste Aufwand für ESOP II beträgt 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) und für ESOP III 1,2 Mio. € (Vorjahr: 2,8 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2010 wurde die Anzahl der wahrscheinlich zur Ausübung gelangenden Optionen für sämtliche relevanten Aktienoptionsprogramme neu geschätzt, wobei es zusätzlich zu entsprechenden erfolgswirksamen Korrekturen in Höhe von 2,6 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €) kam.

2010 gewährte Optionen

2010 wurden zwei weitere Tranchen des am 14. Juni 2007 von der Hauptversammlung genehmigten Aktienoptionsprogramms 2007 ausgegeben, die zum Bezug von insgesamt 450.000 Aktien berechtigen. Das Aktienoptionsprogramm 2007 (ESOP III) erlaubt gegenwärtigen und zukünftigen Mitarbeitern des Vorstands und gegenwärtigen und zukünftigen Mitarbeitern der zweiten Führungsebene und sonstigen Mitarbeitern der Q-Cells, Stückaktien der Gesellschaft zu einem festgelegten Ausübungspreis zu definierten Bedingungen zu erwerben.

	ESOP 3.2a	ESOP 3.2b
Ausgabedatum	01.09.2010	01.10.2010
Aktienkurs zum Ausgabezeitpunkt	5,25 €	3,94 €
Ausübungspreis je Aktie	6,25 €	5,61 €
Wartefrist	4 Jahre	4 Jahre
Gesamtlaufzeit der Option	6 Jahre	6 Jahre
Erwartete Volatilität des Aktienkurses	0,70	0,69
Dividendenrendite	1,0 % ab 2014	1,0 % ab 2014
Risikoloser Zins	1,56 %	1,65 %
Anzahl der ausgegebenen Bezugsrechte	250.000	200.000

Von den im Rahmen der Tranche ESOP 3.2a ausgegebenen Optionen entfallen 150.000 Stück auf Dr. Marion Helmes und 100.000 Stück auf Hans-Gerd Füchtenkort. Die Optionen der Tranche ESOP 3.2b sind vollständig Dr. Nedim Cen zuzuordnen.

Aus ESOP III im Rahmen der Tranchen 3.2a und 3.2b gewährte Optionsrechte dürfen frühestens vier Jahre nach ihrer Ausgabe und nur dann ausgeübt werden, sofern der Börsenkurs bei Ausübung der Option jeweils über dem Basispreis zum Zeitpunkt der Ausgabe liegt und wenn die Entwicklung des Börsenkurses der Aktie von Q-Cells (gemessen an dem Durchschnittskurs der Aktie von Q-Cells der letzten zehn aufeinanderfolgenden Börsentage vor Ausübung der Option) die Entwicklung des von der Deutschen Börse berechneten Photovoltaik Global 30 Index übersteigt.

Auf Basis der dargestellten Annahmen sowie der oben genannten Ausübungsbedingungen wurden die beizulegenden Zeitwerte (Fair Value) der Optionen (Bezugsrechte für eine Aktie) der Tranche ESOP 3.2a mit 2,70 € und der Tranche ESOP 3.2b mit 1,90 € ermittelt. Die Ermittlung des Fair Values erfolgte auf Grundlage der Monte-Carlo-Simulation. Die Volatilität wurde auf Grundlage der historischen Volatilität, basierend auf der Peer Group aus den vergangenen ein, zwei und drei Jahren, ermittelt. Es wird infolge der Ausübungsbedingungen die Annahme getroffen und in der Berechnung berücksichtigt, dass eine frühzeitige Ausübung (d. h., sobald alle Bedingungen erfüllt sind) stattfindet.

Nach dem Bilanzstichtag wurden am 3. Januar 2011 zwei weitere Tranchen des Aktienoptionsprogramms 2007 (ESOP III) ausgegeben, die zum Bezug von insgesamt 3.234.000 Aktien berechtigen.

Kapitalrücklage
Der Vorstand von Q-Cells hat am 27. September 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Emission einer nicht nachrangigen und nicht besicherten Wandelschuldverschreibung beschlossen. Wir verweisen dazu auf die Beschreibung der Wandelschuldverschreibung im Abschnitt 7.14.

Bei dieser Wandelanleihe handelt es sich nach IAS 32.28 um ein hybrides strukturiertes Finanzinstrument, welches neben einer Fremdkapitalkomponente auch Eigenkapitalelemente (Recht auf den Bezug von Aktien) enthält. Bei der Bilanzierung sind diese Komponenten getrennt zu ermitteln und darzustellen. Der Fair Value der Eigenkapitalkomponente beträgt 33,2 Mio. €. Entsprechend IAS 32.38 sind die bisher angefallenen Transaktionskosten in Höhe von 6,6 Mio. € in dem Verhältnis der Fremd- und Eigenkapitalkomponente auf die zugewiesenen Werte verteilt worden.

Zum 31. Dezember 2010 wird die Eigenkapitalkomponente aufgrund der direkt im Eigenkapital erfassten anteiligen Transaktionskosten in Höhe von 1,7 Mio. € mit einem Saldo von 31,5 Mio. € in der Kapitalrücklage ausgewiesen.

Im Rahmen der oben beschriebenen Kapitalerhöhung wurden im Geschäftsjahr 2010 insgesamt 58.765.955 neue, auf den Inhaber lautende Stammaktien ausgegeben. Der über den Nennwert hinausgehende Betrag in Höhe von 60,8 Mio. € wurde in die Kapitalrücklage eingestellt. Bei der Bilanzierung der Kapitalerhöhung wurden Transaktionskosten in Höhe von 8,0 Mio. € zum Abzug gebracht.

Im Geschäftsjahr 2010 fand seitens Q-Cells ein teilweiser Rückkauf der 2007 begebenen Wandelschuldverschreibung statt (siehe dazu Abschnitt 7.14). Die Reduzierung der Eigenkapitalkomponente schlägt sich in einer Verminderung der Kapitalrücklage um 26,1 Mio. € nieder.

Gewinnrücklagen und andere Rücklagen
Die Gewinnrücklagen enthalten thesaurierte Gewinne aus Vorjahren, vorgetragene Ergebnisse sowie das Ergebnis des Geschäftsjahres 2010. 2010 wurden 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. € – dies entspricht jeweils 3 Euro-Cent je Vorzugsaktie) Dividende an Vorzugsaktionäre ausgeschüttet.

Die anderen Rücklagen umfassen die erfolgsneutral erfassten Erträge und Aufwendungen. Sie betreffen im Wesentlichen die Währungseffekte. Die entsprechenden Bewegungen im Geschäftsjahr 2009 sind auf REC zurückzuführen.

Die Entwicklung der Gewinnrücklagen und anderen Rücklagen ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns
Ausschüttungen an die Anteilseigner der Q-Cells SE werden auf der Grundlage des nach deutschen handelsrechtlichen Grundsätzen erstellten Jahresabschlusses der Q-Cells SE beschlossen.

Mit der Entnahme anderer Gewinnrücklagen in Höhe von 76,8 Mio. € wurde der Jahresfehlbetrag in Höhe von 75,2 Mio. € vollständig ausgeglichen. Der Vorstand der Q-Cells SE schlägt der Hauptversammlung am 23. Juni 2011 vor, den Bilanzgewinn von 1,6 Mio. € zur Ausschüttung einer Dividende an die Vorzugsaktionäre jeweils in Höhe von 0,8 Mio. € für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 zu verwenden.

Nicht beherrschende Anteile
Unter dieser Position sowie unter dem Ergebnisanteil Minderheitsgesellschafter waren 2009 der Anteilsbesitz Dritter bzw. die Anteile am Ergebnis Dritter an der VHF sowie an der Calyxo erfasst. Infolge der Entkonsolidierung der beiden Gesellschaften im Geschäftsjahr bestehen zum 31. Dezember 2010 keine nicht beherrschenden Anteile mehr.

7.14 WANDELSCHULDVERSCHREIBUNGEN

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Wandelschuldverschreibungen stellen die Fremdkapitalkomponenten der im Februar 2007, im Mai 2009 und im Oktober 2010 ausgegebenen Wandelanleihen dar. Der Buchwert der Wandelanleihe, die im Februar 2007 ausgegeben wurde, beträgt zum 31. Dezember 2010 187,8 Mio. € (Vorjahr: 443,0 Mio. €). Der Buchwert der im Mai 2009 emittierten Wandelanleihe beträgt zum 31. Dezember 2010 230,9 Mio. € (Vorjahr: 226,1 Mio. €) und der Buchwert der im Oktober 2010 ausgegebenen Wandelanleihe beträgt zum 31. Dezember 2010 91,5 Mio. €. Die Laufzeiten der Wandelanleihe enden am 28. Februar 2012 (Wandelanleihe 2007), am 26. Mai 2014 (Wandelanleihe 2009) und am 21. Oktober 2015 (Wandelanleihe 2010).

Die nicht nachrangigen und nicht besicherten Wandelanleihen 2007 und 2009 wurden von Q-Cells International Finance B.V. begeben. Die Q-Cells SE hat gegenüber Q-Cells International Finance B.V. Garantien abgegeben. Die nicht nachrangige und nicht besicherte Wandelschuldverschreibung 2010 wurde von der Q-Cells SE begeben.

Das Emissionsvolumen der im Geschäftsjahr 2010 ausgegebenen Wandelanleihe betrug 128,7 Mio. € zum Valutatag am 21. Oktober 2010. Auf Basis des unten angegebenen Wandlungspreises (4,38 €) ist die Wandelanleihe insgesamt in bis zu 29.394.293 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) von Q-Cells wandelbar. Der Wandlungspreis entspricht einer Prämie von 27,5 % über dem Referenzpreis der Stammaktien von Q-Cells bei Ausgabe in Höhe von 3,43 € je Aktie. Der Kupon der Wandelanleihe wurde mit 6,75 % festgesetzt. Die Laufzeit der Wandelanleihe endet am 21. Oktober 2015.

Die Wandelschuldverschreibung wurde am 21. Oktober 2010 zum Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen. Bei dieser Wandelanleihe handelt es sich um ein hybrides strukturiertes Finanzinstrument, das aus Sicht des Emittenten sowohl Fremdkapitalkomponenten (Anspruch auf Zins und Tilgung) als auch Eigenkapitalelemente (Recht auf den Bezug von Aktien) enthält. Bei der Bilanzierung sind diese Komponenten getrennt zu ermitteln und darzustellen. Dabei wurde zunächst der Fair Value der Fremdkapitalkomponente (95,5 Mio. €) unter Verwendung eines Cox-Ross-Rubinstein-Modells ermittelt.

Aus diesem Fair Value wurde dann unter Berücksichtigung von Transaktionskosten sowie der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme, bei einer angenommenen Laufzeit von fünf Jahren, der Effektivzinssatz bestimmt, welcher sich auf 15,05 % beläuft. Der Fair Value der Eigenkapitalkomponente einschließlich der eingebetteten Derivate beträgt 33,2 Mio. €. Er ergibt sich als Residualbetrag aus dem Gesamtemissionserlös der Anleihe abzüglich Transaktionskosten und dem Fair Value der Fremdkapitalkomponente. Die Eigenkapitalkomponente unterliegt in der Folge keinen Wertanpassungen.

Q-Cells hat im Oktober 2010 ein Nominalvolumen von 281,8 Mio. € der Ende Februar 2012 fälligen Wandelschuldverschreibung für einen Kurs von 94,5 % durch die 100-prozentige Tochtergesellschaft Q-Cells Malta Ltd. zurückgekauft. Damit wird nach dem Rückkauf noch ein Nominalvolumen in Höhe von 210,7 Mio. € des Gesamtnominalwerts der Wandelschuldverschreibung von 492,5 Mio. € von konzernexternen Gläubigern gehalten. Für den Rückkauf wurden liquide Mittel in Höhe von 266,3 Mio. € eingesetzt.

Im Dezember 2010 hat Q-Cells einen weiteren Rückkauf der Ende Februar 2012 fälligen Wandelschuldverschreibung in Höhe von 9,0 Mio. € Nominalvolumen für einen Kurs von 92,5 % durch die 100-prozentige Tochtergesellschaft Q-Cells Malta Ltd. vorgenommen. Nach diesem Rückkauf halten die konzernexternen Gläubiger noch ein Nominalvolumen in Höhe von 201,7 Mio. € des Gesamtnominalwerts der Wandelschuldverschreibung von 492,5 Mio. €. Für den Rückkauf wurden liquide Mittel in Höhe von 8,3 Mio. € eingesetzt.

Im Januar 2011 hat Q-Cells ein Nominalvolumen in Höhe von 3,0 Mio. € der im Mai 2014 fälligen Wandelschuldverschreibung für einen Kurs von 69,0 % durch die 100-prozentige Tochtergesellschaft Q-Cells Malta Ltd. zurückgekauft. Damit wird nach dem Rückkauf noch ein Nominalvolumen in Höhe von 247,0 Mio. € des Gesamtnominalwerts der Wandelschuldverschreibung von 250,0 Mio. € von konzernexternen Gläubigern gehalten. Für den Rückkauf wurden liquide Mittel in Höhe von 2,1 Mio. € eingesetzt.

Die Q-Cells International Finance B.V. ist seit Februar 2009 berechtigt, die im Februar 2007 ausgegebene Wandelanleihe zu kündigen. Voraussetzung für die Kündigung ist, dass der Aktienkurs von Q-Cells an 20 Handelstagen in einem Zeitfenster von 30 Handelstagen mindestens 130,0 % des Wandlungspreises beträgt oder der Gesamtbetrag der ausstehenden Schuldverschreibung auf 15,0 % oder weniger des ursprünglichen Betrags fällt.

Eine Kündigung der im Mai 2009 durch Q-Cells International Finance B.V. emittierten Wandelschuldverschreibung ist ab dem 26. Mai 2012 möglich, unter der Voraussetzung, dass der Aktienkurs an mindestens 20 Handelstagen innerhalb eines Zeitraums von 30 aufeinanderfolgenden Handelstagen mindestens 250,0 % des an diesen Handelstagen jeweils geltenden Wandlungspreises beträgt.

Die Q-Cells SE ist ab dem 21. Oktober 2013 berechtigt, die im Oktober 2010 ausgegebene Wandelanleihe zu kündigen. Voraussetzung für die Kündigung ist, dass der Aktienkurs von Q-Cells an 20 Handelstagen in einem Zeitfenster von 30 Handelstagen mindestens 150,0 % des Wandlungspreises beträgt oder der Gesamtbetrag der ausstehenden Schuldverschreibung auf 15,0 % oder weniger des ursprünglichen Betrags fällt.

Der Wandlungspreis der 2007 und 2009 begebenen Wandelanleihen wurde zum Ausgleich von Verwässerungseffekten aufgrund der 2010 durchgeführten Kapitalmaßnahmen angepasst und von 66,79 € auf 56,62 € bzw. von 22,94 € auf 19,45 € gesenkt.

7.15 DARLEHENSVERBINDLICHKEITEN

Der Anstieg der langfristigen Darlehensverbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus der Fremdwährungsbewertung des von Q-Cells Malaysia in Anspruch genommenen Kredits des malaysischen Staats, der zum Bilanzstichtag mit 198,1 Mio. € (Vorjahr: 162,4 Mio. €) valutiert. Mit Vertrag vom 29. Juni 2009 hat Q-Cells Malaysia einen Kreditvertrag über 850 Mio. MYR mit einer Laufzeit von fünf Jahren abgeschlossen, welcher mit Maschinen und Ausstattungen der malaysischen Fabrik besichert ist.

Die langfristigen Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Bilanzstichtag 1,2 Mio. € (Vorjahr: 5,8 Mio. €).

7.16 ABGEGRENZTE ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

In diesem Posten sind langfristige Beträge aus Investitionszuwendungen abgegrenzt, die zum einen aus Investitionszuschüssen in Höhe von 7,6 Mio. € (Vorjahr: 45,8 Mio. €) im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur und zum anderen aus Investitionszulagen in Höhe von 40,8 Mio. € (Vorjahr: 10,9 Mio. €) resultieren.

	31.12.2010 Mio. €	31.12.2009 Mio. €
Investitionszuwendungen	48,4	56,7
Zuwendungen aus vorteilhaften Krediten	6,9	7,8
	55,3	**64,5**

Die Gesellschaften erhalten im Zusammenhang mit dem Kapazitätsaufbau und -ausbau öffentliche Investitionszuwendungen. Die Gewährung dieser Fördermittel ist jedoch grundsätzlich an die Einhaltung bestimmter Auflagen und Bedingungen, zum Teil über einen mehrjährigen und in die Zukunft reichenden Zeitraum, gebunden. Bei einer etwaigen Nichterfüllung könnte Q-Cells eine Verpflichtung zur vollständigen oder teilweisen Rückzahlung der erhaltenen Zuschüsse drohen, die sich nachteilig auf die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft auswirken könnte. Für sich hieraus ergebende Verpflichtungen wurde eine adäquate bilanzielle Vorsorge getroffen.

Der durch Q-Cells Malaysia in Anspruch genommene Kredit wurde mit einem unter dem Marktniveau liegenden Zinssatz durch den malaysischen Staat gewährt.

7.17 RÜCKSTELLUNGEN

Die im Zusammenhang mit Reloaded gebildete Rückstellung für Strukturmaßnahmen (Restrukturierungsrückstellung) beinhaltet im Geschäftsjahr 2011 erwartete Aufwendungen im Hinblick auf die Maßnahmen zu Kapazitätsanpassungen. Am Standort Bitterfeld-Wolfen, OT Thalheim, wurden zum Jahresende 2009 vier Produktionslinien stillgelegt. Daraus ergeben sich auch Rückzahlungsverpflichtungen aus Fördermitteln, deren Höhe ursprünglich mit 46,8 Mio. € eingeschätzt wurde. Dieser Betrag setzte sich aus der erfolgsneutralen Umbuchung abgegrenzter Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 25,0 Mio. €, der erfolgswirksamen Passivierung bereits ertragswirksam vereinnahmter Zuwendungen in Höhe von 16,8 Mio. € und Zinsen in Höhe von 5,0 Mio. € zusammen. Des Weiteren wurden durch den Abbau von Arbeitsplätzen verursachte Aufwendungen für Abfindungen und für eine Transfergesellschaft in Höhe von 5,6 Mio. € passiviert.

Die Rückstellung für diese Strukturmaßnahmen wurde zum 31. Dezember 2010 in Höhe von insgesamt 22,7 Mio. € aufgelöst. Im Berichtszeitraum ist für einen Teil der zurückgestellten Rückzahlungsverpflichtung aus Fördermitteln der Grund für die Rückstellungsbildung entfallen, weshalb eine entsprechende Auflösung erfolgte. Sofern die Bildung aufwandswirksam erfolgte, führt die Auflösung (9,2 Mio. €) nunmehr zu sonstigen betrieblichen Erträgen. Dagegen resultiert aus einer erfolgsneutralen Auflösung zur Rückstellung im ersten Schritt eine erfolgsneutrale Erhöhung der abgegrenzten Investitionszuwendungen (10,7 Mio. €). Da jedoch in diesem Zusammenhang weitere Wertminderungen zum Sachanlagevermögen notwendig waren, wurden auch die abgegrenzten Investitionszuwendungen entsprechend teilweise ertragswirksam vereinnahmt. Die Rückstellung für Zinsen wurde ebenfalls in Höhe von 2,8 Mio. € aufgelöst.

Die Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 25,7 Mio. € (Vorjahr: 54,6 Mio. €) bildet im Wesentlichen im Jahr 2011 erwartete Verluste aus möglichen Abstandszahlungen in Höhe von insgesamt 15,0 Mio. € (Vorjahr: 40,0 Mio. €) ab. Bei dieser Rückstellung erfolgte im Berichtszeitraum eine erfolgswirksame teilweise Auflösung, da aufgrund der deutlich verbessert eingeschätzten Verhandlungsposition gegenüber dem Lieferanten der Grund für die Rückstellungsbildung insoweit entfallen ist. Daneben besteht für belastende Moduleinkaufsverträge eine Rückstellung in Höhe von 8,5 Mio. € (erwarteter Rückstellungseintritt 2012).

Q-Cells gibt als Hersteller und Verkäufer von Photovoltaik-Zellen Garantien auf ihre Produkte und ist Gewährleistungsrisiken ausgesetzt. Der Q-Cells Konzern gewährleistet, dass von ihm gelieferte Zellen für die Dauer von 10 Jahren mindestens 90 % der Nominalleistung erzielen. Weiterhin gewährleistet Q-Cells für Solarmodule für die Dauer von maximal 25 Jahren ab Versanddatum von der Fabrik mindestens 80 % und für die Dauer von 10 Jahren ab Versanddatum von der Fabrik mindestens 90 % der vertraglich festgelegten Mindestleistung. Nennenswerte Reklamationen gab es im Geschäftsjahr 2010 nicht.

Die Gewährleistungsrückstellungen für den Produktionsbereich decken langfristig gegebene, branchenübliche Gewährleistungen für Zellen und Module (10 bzw. maximal 25 Jahre) sowie für Solarparks (5 bis maximal 25 Jahre) ab. Die Abzinsung des in Höhe von 12,5 Mio. € (Vorjahr: 11,0 Mio. €) bestehenden langfristigen Teils der Rückstellung erfolgte mit einem Zinssatz entsprechend der Restlaufzeit in Höhe von 0,56 % bis 3,59 % (Vorjahr: 3,5 %), der kurzfristige Teil beträgt 4,4 Mio. € (Vorjahr: 4,3 Mio. €). Da sowohl der Q-Cells Konzern als auch die Wettbewerber Solarzellen und Solarmodule erst seit einem vergleichsweise kurzen Zeitraum produzieren, ist die Berechnung der Gewährleistungsrückstellungen mit Unsicherheiten behaftet. Basis der Schätzung der Gewährleistungsrückstellungen sind im Wesentlichen die von Q-Cells auf Grundlage der im Konzern vorliegenden Historie ermittelten Gewährleistungsaufwendungen. Änderungen dieser Annahmen können sich auf das künftige Ergebnis des Unternehmens auswirken. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen geht Q-Cells davon aus, dass die abgebildete Gewährleistungsrückstellung die beste Schätzung zum Stichtag darstellt.

Unter Übrige ist im Wesentlichen die Rückstellung für Modulrücknahmen und Modulentsorgungen erfasst, da Q-Cells eine diesbezügliche faktische Verpflichtung gegenüber ihren Kunden besitzt.

	Restrukturierung Mio. €	Gewährleistungen Mio. €	Drohverluste Mio. €	Übrige Mio. €	Summe Mio. €
Stand zum 01.01.2010	**52,4**	**15,3**	**54,6**	**1,2**	**123,5**
davon langfristig	0,0	11,0	9,9	0,0	**20,9**
Inanspruchnahme	–4,8	–0,7	–3,9	–0,6	**–10,0**
Aufzinsung	0,0	0,3	0,0	0,0	**0,3**
Auflösung	–22,7	–4,8	–27,2	–0,1	**–54,8**
Konsolidierungskreisänderungen	0,0	–0,2	0,0	–1,0	**–1,2**
Zuführung	1,1	7,0	2,2	5,3	**15,6**
Stand zum 31.12.2010	**26,0**	**16,9**	**25,7**	**4,8**	**73,4**
davon langfristig	0,0	12,5	10,7	3,0	**26,2**

7.18 SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten beinhalten im Geschäftsjahr 2010 den langfristigen Anteil der erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen. Im Vorjahr sind darin auch noch 0,3 Mio. € sonstige langfristige Verbindlichkeiten enthalten.

7.19 LATENTE STEUERN

Die Entwicklung des Postens ist bei der Erläuterung des Steueraufwands in Abschnitt 6.10 dargestellt.

7.20 DARLEHENSVERBINDLICHKEITEN UND GENUSSRECHTSKAPITAL

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen zum Abschlussstichtag in Höhe von 72,2 Mio. € (Vorjahr: 56,6 Mio. €) im Zusammenhang mit der Zwischenfinanzierung für verschiedene Projekte in Finsterwalde und Umgebung. Die beiden im September 2010 ausgereichten Darlehen sind durch betragsgleiche Barhinterlegungen zugunsten der Bank besichert. Insofern bestehen entsprechende Verfügungsbeschränkungen.

In Höhe von 14,9 Mio. € wird in den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten das Genussrechtskapital ausgewiesen. Die Hauptversammlung beschloss am 24. November 2004 die Ausgabe eines Genussrechts. Dieses wurde am 10. Dezember 2004 in Höhe von 15,0 Mio. € abzüglich der Transaktionskosten in Höhe von 0,6 Mio. € von der PREPS 2004 – 2 Ltd. an Q-Cells geleistet. Das Kapital hat eine Laufzeit bis November 2011.

Das Genussrecht hat eine feste bzw. eine ertragsabhängige Vergütungskomponente. Die feste Zinskomponente (Garantiegewinn) beträgt 7,5 % p. a., die ertragsabhängige Vergütungskomponente (Gewinnbeteiligung) ist wie folgt vereinbart:

a) bis zu einem modifizierten Periodenüberschuss von 45,0 Mio. € insgesamt 7,5 % p. a.
b) bei einem modifizierten Periodenüberschuss von 45,0 Mio. € bis 55,0 Mio. € insgesamt 8,5 % p. a.
c) ab einem modifizierten Periodenüberschuss von 55,0 Mio. € insgesamt 9,5 % p. a.

Die Gewinnbeteiligung wird dabei um den Garantiegewinn gekürzt. Das Genussrecht tritt im Rang hinter allen anderen gegenwärtigen und zukünftigen Forderungen anderer Gläubiger zurück.

In Höhe von 7,9 Mio. € (Vorjahr: 6,9 Mio. €) enthält der Posten die anteilige Abgrenzung der im Geschäftsjahr 2011 fälligen Zahlungen der Kupons für die Wandelschuldverschreibungen.

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

7.21 VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beinhalten mit 3,4 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) den passivischen Saldo gegenüber Kunden aus Fertigungsaufträgen. Dieser resultiert aus erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 4,7 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €), die die Forderungen gegenüber Kunden aus Fertigungsaufträgen übersteigen.

Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zum Kurs am Transaktionstag umgerechnet, später zum Stichtagskurs umbewertet. Zum Abschlussstichtag bestanden Fremdwährungsverbindlichkeiten in Höhe von 71,4 Mio. € (Vorjahr: 3,6 Mio. €).

7.22 SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten zum 31. Dezember 2010 eine auf US-Dollar lautende diskontierte Verbindlichkeit in Höhe von 43,3 Mio. € aus einem mit Q-Cells abgeschlossenen Liefervertrag sowie eine finanzielle Verbindlichkeit gegenüber der LQ in Höhe von 63,0 Mio. €.

Zum 31. Dezember 2009 beinhaltet der Posten Verbindlichkeiten gegenüber At-Equity-Beteiligungen. Diese entfallen in Höhe von 63,0 Mio. € auf die LQ sowie in Höhe von 48,1 Mio. € auf die Sunfilm AG.

Im Vorjahr wurden die oben genannten Beträge unter dem Bilanzposten sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

7.23 STEUERSCHULDEN

Die Steuerschulden umfassen im Wesentlichen Verpflichtungen für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer sowie ausländische Steuern.

7.24 ABGEGRENZTE ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

In diesem Posten sind kurzfristige Beträge aus Investitionszuwendungen abgegrenzt, die zum einen aus Investitionszuschüssen in Höhe von 0,8 Mio. € (Vorjahr: 6,0 Mio. €) im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur und zum anderen aus Zuwendungen aus Investitionszulagen in Höhe von 6,1 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €) bestehen.

	31.12.2010 Mio. €	31.12.2009 Mio. €
Investitionszuwendungen	6,9	6,7
Zuwendungen aus vorteilhaften Krediten	2,5	2,1
Aufwandsbezogene Zuwendungen	0,0	0,4
	9,4	**9,2**

Die Gesellschaften erhalten im Zusammenhang mit dem Kapazitätsaufbau und -ausbau öffentliche Investitionszuwendungen. Die Gewährung dieser Fördermittel ist jedoch grundsätzlich an die Einhaltung bestimmter Auflagen und Bedingungen, zum Teil über einen mehrjährigen und in die Zukunft reichenden Zeitraum, gebunden. Bei einer etwaigen Nichterfüllung könnte Q-Cells eine Verpflichtung zur vollständigen oder teilweisen Rückzahlung der erhaltenen Zuschüsse drohen, die sich nachteilig auf die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft auswirken könnte. Für sich hieraus ergebende Verpflichtungen wurde bilanzielle Vorsorge getroffen.

Der durch die Q-Cells Malaysia in Anspruch genommene Kredit wurde mit einem unter dem Marktniveau liegenden Zinssatz abgeschlossen.

7.25 SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die zum Abschlussstichtag bestehenden sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010 Mio. €	31.12.2009 Mio. €
Sonstige Verbindlichkeiten		
Kurzfristiger Anteil erhaltener Anzahlungen auf Bestellungen	7,6	10,0
Verbindlichkeiten gegenüber At-Equity-Beteiligungen	1,9	11,7
Verbindlichkeiten aus Lohnsteuer und Sozialversicherung	1,5	1,1
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer	0,1	8,8
Abgegrenzte Schulden		
Personalbezogene Schulden	17,1	8,6
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten sowie sonstige abgegrenzte Schulden für das laufende Jahr	17,3	20,5
	45,5	**60,7**

Die Verminderung der Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen ist durch Zahlungen im Zusammenhang mit der Sovello AG bedingt (es wird auf den Abschnitt 4.3 verwiesen).

8. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Der Finanzmittelfonds umfasst die in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel in Höhe von 473,9 Mio. € (Vorjahr: 411,9 Mio. €) abzüglich der Zahlungsmittel, die Verfügungsbeschränkungen unterliegen in Höhe von 113,3 Mio. € (Vorjahr: 36,3 Mio. €). Die damit nicht im Finanzmittelfonds ausgewiesenen liquiden Mittel dienen der Besicherung von Avalen und Zwischenfinanzierungen.

Der Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit betrug im Berichtszeitraum 70,2 Mio. € (Vorjahr: Mittelabfluss von 109,9 Mio. €) und ist im Wesentlichen auf ein ausgeglichenes Ergebnis sowie gegenüber dem Vorjahr den geringeren Anstieg der Vorräte und Forderungen zurückzuführen. Die für den weiteren Ausbau der Produktionskapazitäten getätigten Investitionen in das Sachanlagevermögen und in immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 118,7 Mio. € (Vorjahr: 310,2 Mio. €) führten zu Mittelabflüssen aus der Investitionstätigkeit. Sie betrafen im Wesentlichen den Kauf von technischen Anlagen und Maschinen für die neuen Produktionslinien 2, 3 und 4 am Standort Malaysia sowie die 2010 neu errichtete zweite Produktionslinie der Solibro GmbH.

Die unter den Auszahlungen in Beteiligungen ausgewiesenen 94,8 Mio. € für 2010 betreffen die Sunfilm AG mit 48,7 Mio. €, die Sovello AG mit 9,9 Mio. € und LQ mit 29,8 Mio. € (es wird auf den Abschnitt 4.3 verwiesen) sowie Calyxo mit 6,4 Mio. €. Zu den Zahlungen an Sunfilm und Sovello waren zum 31. Dezember 2009 entsprechende Verbindlichkeiten erfasst, welche die Beteiligungsbuchwerte erhöhten, die dann jedoch einer Wertminderung auf null unterlagen.

Dagegen wirkten sich Ausschüttungen aus Beteiligungen mit 65,9 Mio. €, Einzahlungen aus der Tilgung ausgereichter Darlehen mit 104,6 Mio. € sowie Einzahlungen aus Investitionszuwendungen mit 25,7 Mio. € positiv aus.

Die im Geschäftsjahr 2010 erfolgten Auszahlungen für den Verkauf von Geschäftsbetrieben in Höhe von 10,3 Mio. € umfassen die für die Verkäufe erhaltenen Entgelte in Höhe von insgesamt 4,6 Mio. €, welche vollumfänglich aus Zahlungsmitteln bestanden.

Im vierten Quartal 2010 hat die Q-Cells SE durch die Kapitalmaßnahme 127,7 Mio. € und durch die Ausgabe einer Wandelanleihe 128,7 Mio. € erhalten. Mit diesen Mitteln wurde ein großer Teil der 2007 ausgegebenen Wandelanleihe mit 277,3 Mio. € zurückgekauft. Zudem erfolgten Kreditaufnahmen zur Zwischenfinanzierung von Projekten über 119,1 Mio. € (72,2 Mio. € verfügungsbeschränkt), wobei bereits 2010 98,5 Mio. € getilgt werden konnten.

Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, sind nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar, da Effekte aus nicht zahlungswirksamen Geschäftsvorfällen eliminiert worden sind.

9. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Im Zuge der strategischen Neuausrichtung des Konzerns und Fokussierung auf das Kerngeschäft ergaben sich im zweiten Quartal 2010 neue Segmentstrukturen und Steuerungseinheiten. Damit verbunden hat sich auch das inhaltliche Steuerungsverständnis auf Vorstandsebene verändert.

Das ehemalige Segment Neue Technologien ist aufgrund der Fokussierung auf das Kerngeschäft gegenstandslos geworden, nachdem für die meisten diesem Segment ehemals zugeordneten Unternehmen ein entsprechender Anteilsverkauf beschlossen und zwischenzeitlich auch schon weitestgehend umgesetzt wurde. Der Solibro-Teilkonzern aus dem ehemaligen Segment Neue Technologien, der die CIGS-Module entwickelt und produziert, wird innerhalb des neuen Segments Produkte fortgeführt. Das REC-Segment wurde bereits in 2009 infolge der Veräußerung aufgegeben.

Zum Zwecke der Unternehmenssteuerung durch den Gesamtvorstand (als Chief Operating Decision Maker) verfügt der Konzern nunmehr über folgende zwei, von der Legalstruktur unabhängige, berichtspflichtige Geschäftssegmente:

- **Produkte:** Produktion und Vertrieb von Solarzellen aus mono- und multikristallinem Silizium bzw. Herstellung und Vertrieb von entsprechenden Modulen; darüber hinaus Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Modulen auf Basis der CIGS-Dünnschicht-Technologie.

- **Systeme:** Projektentwicklung, Realisierung und Wartung von Photovoltaik-Anlagen; die Anlagentypen umfassen hierbei sowohl Großanlagen als auch mittelgroße Industrie- und gewerbliche Anlagen.

Das Segmentergebnis der Geschäftseinheiten wird vom Gesamtvorstand gemeinschaftlich überwacht und als zentrale Steuerungsgröße herangezogen, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und die Ertragskraft der Einheiten zu beurteilen. Als Segmentergebnis kommt das segmentspezifische Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) als die zentrale Steuerungsgröße zum Einsatz.

Für die Bewertung der Segmentvermögenswerte und -schulden wird das segmentspezifische Net Working Capital (NWC) vom Gesamtvorstand herangezogen. Da die regelmäßige Berichterstattung an den Gesamtvorstand keine Segmentbilanzen beinhaltet, dient die jeweilige Summe der in die NWC-Berechnung einfließenden Aktivposten bzw. Passivposten als Surrogat für die Segmentvermögenswerte bzw. -schulden.

Die Angaben zu den berichtspflichtigen Segmenten sind folgender Tabelle zu entnehmen:

ÜBERSICHT SEGMENTE 01.01.–31.12.	Produkte	
	2010	2009
	Mio. €	Mio. €
Externe Umsatzerlöse	909,0	454,7
Intersegmentumsätze	105,0	270,8
Umsatzerlöse gesamt	**1.014,0**	**725,5**
Segmentergebnis	56,0	–247,2
Im Segmentergebnis enthaltene Posten		
Abschreibungen	97,8	94,8
davon planmäßig	90,8	68,7
davon Wertminderungen/ Impairment	10,5	26,1
Wertaufholungen	–3,5	0,0
Restrukturierungsaufwendungen	0,0	0,0
Wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen	29,3	144,7
Wertminderungen auf Vorräte sowie sonstige Vermögenswerte und Forderungen	19,6	100,9
Zuführungen zu Rückstellungen (ohne Restrukturierung)	9,7	43,8
Segmentvermögenswerte (Summe Aktiva mit Relevanz für das Net Working Capital)	456,0	218,5
davon At-Equity-Beteiligungen mit Bezug zum Projektgeschäft	–	–
Segmentschulden (Summe Passiva mit Relevanz für das Net Working Capital)	–206,0	–136,5

Gemäß IFRS 8 sind die Vergleichszahlen an die neue Segmentstruktur sowie die damit verbundenen Segmentzuordnungsprinzipien angepasst worden. Dennoch ist die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr insbesondere im Hinblick auf das Segment Produkte insofern eingeschränkt, als das Modulgeschäft auf kristalliner Zellenbasis erst im Juni 2010 spürbar anlief.

Systeme		Summe berichtspflichtige Segmente		Überleitung		Q-Cells Konzern	
2010 Mio. €	2009 (aufgrund Fehlerkorrektur geändert) Mio. €	2010 Mio. €	2009 Mio. €	2010 Mio. €	2009 Mio. €	2010 Mio. €	2009 (aufgrund Fehlerkorrektur geändert) Mio. €
320,0	285,7	1.229,0	740,4	125,2	50,0	1.354,2	790,4
0,0	0,0	105,0	270,8	–105,0	–270,8	0,0	0,0
320,0	**285,7**	**1.334,0**	**1.011,2**	**20,2**	**–220,8**	**1.354,2**	**790,4**
9,0	–17,5	65,0	–264,7	47,3	–190,3	112,3	–455,0
0,6	0,0	98,4	94,8	1,5	58,7	99,9	153,5
0,6	0,0	91,4	68,7	1,5	5,5	92,9	74,2
0,0	0,0	10,5	26,1	0,0	53,2	10,5	79,3
0,0	0,0	–3,5	0,0	0,0	0,0	–3,5	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0	1,1	33,2	1,1	33,2
7,4	36,0	36,8	180,7	0,0	0,0	36,8	180,7
2,5	19,9	22,2	120,8	0,0	0,0	22,2	120,8
4,9	16,1	14,6	59,9	0,0	0,0	14,6	59,9
191,0	415,0	647,0	633,5	1.532,3	1.594,3	2.179,4	2.227,7
62,2	92,9	62,2	92,9	–	–	62,2	92,9
–79,0	–108,3	–285,0	–244,8	–1.011,7	–1.246,0	–1.296,7	–1.490,7

Überleitungsrechnungen

Zur Bildung der vorstehenden zwei berichtspflichtigen Geschäftssegmente wurden keine Geschäftssegmente zusammengefasst. Die in den Überleitungsrechnungen dargestellten nicht berichtspflichtigen Segmente umfassen die Legaleinheiten Q-Cells Clean Sourcing (Stromhandel) sowie, allerdings nur für einen Teil in 2009, die damals noch in der Start-up-Phase befindliche Sontor (Herstellung von Dünnschicht-Modulen). Beide Gesellschaften waren während ihrer Konzernzugehörigkeit vollkonsolidierte Tochtergesellschaften und zählten auch nicht zu den aufgegebenen Geschäftsbereichen. Die sonstigen Aktivitäten umfassen grundsätzlich Einmaleffekte und nicht operative Sachverhalte, die den beiden Segmenten nicht zugeordnet werden.

ÜBERLEITUNG SEGMENTUMSÄTZE	2010 Mio. €	2009 Mio. €
Summe Segmentumsätze für die Segmente Produkte und Systeme	1.334,0	1.011,2
Nicht berichtspflichtige Segmente	76,4	33,5
Sonstige Aktivitäten	48,8	16,5
Konsolidierungseffekte	–105,0	–270,8
Umsatzerlöse laut Konzern-GuV	**1.354,2**	**790,4**

Von den externen Umsatzerlösen des Segments Systeme zum 31. Dezember 2010 entfallen 72,5 Mio. € auf das Gemeinschaftsunternehmen MQ und 59,8 Mio. € auf das Gemeinschaftsunternehmen LQ (siehe hierzu Abschnitt 7.3).

Die Intersegmentumsätze des Segments Produkte mit dem Segment Systeme betreffen im Wesentlichen den Verkauf von Produkten an den Q-Cells International-Teilkonzern, über den das Projektgeschäft gesteuert wird. Die diesbezüglichen Verkaufspreise werden regelmäßig anhand der Marktpreise adjustiert, weshalb keine prozentual konstanten Margen im Segment Produkte aus diesen Intersegmenttransaktionen realisiert werden. Die entsprechenden Umsätze werden im Zuge der Ertrags- und Aufwandseliminierung im Konzern wieder eliminiert.

Bei den Umsätzen der nicht berichtspflichtigen Segmente handelt es sich um Stromhandel und für einen Teil 2009 um Umsätze aus der Herstellung von Dünnschicht-Modulen (Sontor). Bei den sonstigen Aktivitäten handelt es sich im Wesentlichen um den Verkauf von Rohstoffen.

Segmentergebnis

ÜBERLEITUNG SEGMENTERGEBNIS	2010 Mio. €	2009 Mio. €
Summe Segmentergebnis für die Segmente Produkte und Systeme (EBIT)	65,0	–264,7
Nicht berichtspflichtige Segmente	0,9	–8,4
Sonstige Aktivitäten	10,6	–82,8
Konsolidierungseffekte	5,8	–6,5
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit gemäß Konzern-GuV	82,3	–362,4
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	–4,9	–14,0
Finanzergebnis (wie im Anhang zusammengefasst)	34,9	–78,6
Ergebnis vor Steuern gemäß Konzern-GuV	**112,3**	**–455,0**

Die in der Überleitung aufgeführten sonstigen Aktivitäten enthalten Ergebnisbeiträge, die dem segmentspezifischen EBIT für die Zwecke der Steuerung nicht zugeordnet werden. Die sonstigen Aktivitäten enthalten im Berichtsjahr im Wesentlichen die Erträge aus der Auflösung der abgegrenzten Zuwendungen der öffentlichen Hand; die korrespondierenden Abschreibungen sind jedoch im Segment Produkte enthalten. Im Vergleichszeitraum enthalten die sonstigen Aktivitäten darüber hinaus die Auswirkungen der Restrukturierung hinsichtlich der daraus resultierenden Wertminderungen zu Sachanlagen (53,2 Mio. €) bzw. Aufwendungen aus der Zuführung zur Restrukturierungsrückstellung (33,2 Mio. €) einerseits sowie die auf die Solibro-bezogene Erwerbstransaktion zurückzuführenden Effekte im Sinne des Bewertungsunterschieds der CIGS-Technologie (Aufwand von 31,1 Mio. €) und Lucky Buy (Ertrag von 28,4 Mio. €) andererseits.

ÜBERLEITUNG NET WORKING CAPITAL	2010 Mio. €	2009 Mio. €
Summe Segmentvermögenswerte	647,0	633,5
Nicht berichtspflichtige Segmente	0,0	6,9
Konsolidierungseffekte	–18,0	–7,1
Langfristige Vermögenswerte (ohne At-Equity-Beteiligungen)	1.021,0	1.123,4
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0,3	2,0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	52,5	57,2
Liquide Mittel	473,9	411,9
Als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	2,6	0,0
Konzernvermögenswerte	**2.179,4**	**2.227,7**
Summe Segmentschulden	–285,0	–244,8
Nicht berichtspflichtige Segmente	0,0	–10,2
Konsolidierungseffekte	–3,9	–3,8
Langfristige Schulden	–821,1	–974,9
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (nur im Vorjahr anteilig betroffen)	0,0	–48,1
Darlehensverbindlichkeiten und Genussrechtskapital	–95,1	–63,5
Steuerschulden	–23,1	–11,7
Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand	–9,4	–9,2
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–0,2	–0,4
Rückstellungen	–47,2	–102,6
Sonstige Verbindlichkeiten (außer erhaltenen Anzahlungen und diversen abgegrenzten Schulden)	–11,7	–21,6
Konzernschulden	**–1.296,7**	**–1.490,7**

Die Segmentvermögenswerte setzen sich zu beiden Bilanzstichtagen aus den nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen, Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen finanziellen Vermögenswerten (kurzfristig) zusammen.

Die Segmentverbindlichkeiten bestehen aus den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten (kurzfristig) und den sonstigen Verbindlichkeiten (kurzfristig). Bei den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten und den sonstigen Verbindlichkeiten wird bei fehlendem operativen Charakter keine Zuordnung der betroffenen Verbindlichkeiten zu den Segmenten vorgenommen, weshalb der entsprechende Bilanzposten entweder vollständig oder nur teilweise einfließen kann. Die Beträge der nicht zugeordneten sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten und sonstigen Verbindlichkeiten können der Konzernüberleitung entnommen werden. Hierbei handelt es sich mit 48,1 Mio. € im Wesentlichen um eine im Vorjahr erfasste Verbindlichkeit im Zusammenhang mit Verpflichtungen gegenüber der Sunfilm AG.

Wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen

Die jeweiligen Summen über die zwei berichtspflichtigen Segmente entsprechen bereits dem Aufwand im Konzern. Es wird auf die Abschnitte 6.7, 7.7 und 7.17 verwiesen.

Restrukturierungsaufwendungen
Bezüglich der im Vorjahr entstandenen Aufwendungen in Höhe von 33,2 Mio. € wird auf die Erläuterungen in den Abschnitten 5.3 und 6.7 verwiesen. Die Aufwendungen im Berichtsjahr stellen eine Rückstellungszuführung dar. Aufgrund des nicht regelmäßig wiederkehrenden Charakters der Aufwendungen erfolgte keine Zuordnung zu den berichtspflichtigen Segmenten.

Abschreibungen
Für das Berichtsjahr entspricht die Summe über alle Segmente dem Aufwand im Konzern nahezu vollständig. Im Vorjahr entfallen die planmäßigen Abschreibungen von 5,5 Mio. € auf die nicht berichtspflichtigen Segmente. Bezüglich der Wertminderungen in Höhe von 53,2 Mio. € wird auf die Erläuterungen im Abschnitt 5.3 verwiesen.

Angaben auf Unternehmensebene
Die nachfolgende Tabelle zeigt die Segmentierung der Umsatzerlöse nach geografischen Regionen:

	2010		2009	
	Mio. €	Anteil in %	Mio. €	Anteil in %
Inland	670,8	49,5	455,1	57,6
Übriges Europa	443,4	32,8	244,1	30,9
Asien	122,2	9,0	51,3	6,5
Afrika	27,6	2,0	22,1	2,8
Nordamerika	74,3	5,5	16,8	2,1
Mittel- und Südamerika	1,0	0,1	0,9	0,1
Übrige Welt	14,9	1,1	0,1	0,0
Umsatzerlöse	**1.354,2**	**100,0**	**790,4**	**100,0**
Exportquote		**50,5**		**42,4**

Die vorstehende Darstellung der Umsatzerlöse nach Regionen erfolgt auf Basis des Kundenstandorts bzw. bei der Errichtung und Veräußerung von Solarparks nach dem Standort des Solarparks.

Der größte Einzelmarkt im übrigen Europa war Italien mit fast 12 % Anteil am Gesamtumsatz 2010.

Im Geschäftsjahr 2010 bestehen keine Umsätze von mehr als 10 % des Konzernumsatzes mit einem Kunden. Im Vorjahr entfielen vom Konzernumsatz 100,0 Mio. € auf Großkunde 1 und 46,3 Mio. € auf Großkunde 2. Die Umsätze betrafen ausschließlich das ehemalige Segment Solarzellen.

Die langfristigen Vermögenswerte des Konzerns befinden sich im Wesentlichen in Deutschland und Malaysia. Vom in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen langfristigen Vermögen entfallen 642,9 Mio. € (Vorjahr: 770,3 Mio. €) auf Deutschland und 294,2 Mio. € (Vorjahr: 225,1 Mio. €) auf Malaysia.

10. KAPITALMANAGEMENT UND FINANZINSTRUMENTE

10.1 KAPITALMANAGEMENT

Das Kapitalmanagement von Q-Cells ist in erster Linie an der Sicherstellung der Finanzierung des Wachstums des Konzerns orientiert. Das bedeutet auch die ständige Verfügbarkeit einer intern definierten Mindestliquidität. Die kurzfristige Liquiditätssteuerung von Q-Cells erfolgt mit einem rollierenden Planungshorizont von zwölf Monaten und wird derzeit zweimal monatlich aktualisiert.

Kurzfristig ist dabei besonderes Augenmerk auf die Finanzierung von Projektgeschäften und den Verkauf von bereits fertiggestellten Projekten gerichtet, welche in den letzten zwei Jahren durch eine sehr hohe Kapitalbindung gekennzeichnet waren. Bis auf einzelne noch bilanzierte Altprojekte verfolgt der Konzern inzwischen die Strategie, dass nur noch Projekte begonnen werden, welche einen Investor sowie eine Finanzierungszusage haben. Weiterhin erwartet Q-Cells von seinen Kunden im Projektgeschäft übliche Bauabschnittszahlungen. Dadurch kann die zukünftige Kapitalbindung in Projekten erheblich reduziert werden.

Ergänzt wird das Kapitalmanagement durch eine Optimierung des Working-Capital-Managements auch in den Produktbereichen Zellen und Module. Das 2010 neu angelaufene Modulgeschäft wird aufgrund längerer Produktions- und Transportzeiten generell einen höheren Bedarf an Net Working Capital benötigen. Dem gegenüber stehen kontinuierliche Prozessverbesserungen, um zukünftig insgesamt eine Net-Working-Capital-Reduzierung zu erreichen. Zum 31. Dezember 2010 betrug das Net Working Capital 339,8 Mio. € (Vorjahr: 374,5 Mio. €).

Zum Kapitalmanagement gehört zusätzlich die Investitionspolitik, d. h. die finanzielle Sicherstellung von Erhaltungs- und Erweiterungsinvestitionen in die Produktionsanlagen.

Im Mittelpunkt steht die langfristige Wertsteigerung im Interesse von Investoren, Mitarbeitern und Kunden. Diesem soll durch eine kontinuierliche Verbesserung des Ergebnisses, basierend auf der erfolgten Neuausrichtung des Konzerns, Rechnung getragen werden.

Bei der Optimierung der Kapitalstruktur werden die Gesamtkapitalkosten betrachtet, jedoch unter Einbeziehung der bereits erwähnten Mindestliquidität.

Die Q-Cells SE hat im Jahr 2010 erfolgreich Refinanzierungsmaßnahmen durchgeführt. Die Erhöhung des Eigenkapitals sowie die Ausgabe einer neuen Wandelschuldverschreibung führten zu Mittelzuflüssen in Höhe von 256,4 Mio. € (vor Kapitalkosten). Diese Mittel wurden dazu verwendet, die Anfang 2012 fällig werdende Wandelschuldverschreibung in Höhe von 492,5 Mio. € zu 59,0 % (290,8 Mio. € Nominalvolumen) zurückzuerwerben. Diese Maßnahmen trugen im Wesentlichen dazu bei, die Verschuldung des Konzerns erheblich zu verringern.

Die Eigenkapitalquote des Konzerns ist von 33,1 % im Vorjahr auf 40,5 % Ende 2010 gestiegen. Der Bestand an liquiden Mitteln erhöhte sich von 411,9 Mio. € auf 473,9 Mio. € zum Jahresende.

Die Gesellschaft unterliegt keinen externen Mindestkapitalanforderungen.

10.2 ERGÄNZENDE INFORMATIONEN ÜBER FINANZINSTRUMENTE

In diesem Abschnitt treffen wir Aussagen zur Bedeutung von Finanzinstrumenten für die Finanzlage und die Ertragskraft des Unternehmens sowie über die Wesensart und das Ausmaß der Risiken, die sich aus den Finanzinstrumenten ergeben. Diese Angaben zu finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ergänzen die Erläuterungen der einzelnen Posten der Bilanz sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung. Jedoch sind nicht alle Bilanzpositionen Finanzinstrumente gemäß IAS 32. So stellen beispielsweise Anlagevermögen, Vorräte, Abgrenzungsposten, Gewährleistungsverpflichtungen, Anzahlungen sowie Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Steuern keine Finanzinstrumente dar.

Die ergänzenden Angaben erfolgen überwiegend auf Basis von Klassen, denen die Finanzinstrumente zugeordnet werden. Die Klassen entsprechen den Bilanzposten.

BEDEUTUNG DER FINANZINSTRUMENTE FÜR DIE VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Hinsichtlich der Kategorisierung sowie der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Finanzinstrumenten verweisen wir auf Abschnitt 3.11.

Die Buchwerte von Finanzinstrumenten, gruppiert nach den Kategorien in Anlehnung an IAS 39, sind in den folgenden Tabellen mit den beizulegenden Zeitwerten je Klasse von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten vergleichbar.

	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2010 Mio. €	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Wertansatz Barreserve Mio. €	Fair Value 31.12.2010 Mio. €
			Fortgeführte Anschaffungs-kosten Mio. €	Fair Value erfolgsneutral Mio. €	Fair Value erfolgswirksam Mio. €		
Aktiva							
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	LaR	**2,4**	2,4	0,0	0,0	0,0	**2,4**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	**108,7**	108,7	0,0	0,0	0,0	**108,7**
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	FAHfT	**0,3**	0,0	0,0	0,3	0,0	**0,3**
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	LaR	**92,5**	92,5	0,0	0,0	0,0	**92,5**
Liquide Mittel	–	**432,9**	0,0	0,0	0,0	432,9	**432,9**
	HtM	**41,0**	41,0	0,0	0,0	0,0	**41,0**
Passiva							
Wandelschuldverschreibungen	FLAC	**510,2**	510,2	0,0	0,0	0,0	**440,6**
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	FLAC	**199,3**	199,3	0,0	0,0	0,0	**199,0**
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten und Genussrechtskapital	FLAC	**95,1**	95,1	0,0	0,0	0,0	**95,1**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	**148,8**	148,8	0,0	0,0	0,0	**148,8**
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	**106,3**	106,3	0,0	0,0	0,0	**106,3**
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	FLHfT	**0,2**	0,0	0,0	0,2	0,0	**0,2**

	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2009	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Wertansatz Barreserve	Fair Value 31.12.2009
			Fortgeführte Anschaffungs-kosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam		
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Aktiva							
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	LaR	**113,4**	113,4	0,0	0,0	0,0	**113,4**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	**198,2**	198,2	0,0	0,0	0,0	**198,2**
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	FAHfT	**2,0**	0,0	0,0	2,0	0,0	**2,0**
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	LaR	**40,0**	40,0	0,0	0,0	0,0	**40,0**
Liquide Mittel	–	**385,4**	0,0	0,0	0,0	385,4	**385,4**
	HtM	**0,4**	0,4	0,0	0,0	0,0	**0,4**
	AfS	**26,1**	0,0	26,1	0,0	0,0	**26,1**
Passiva							
Wandelschuldverschreibungen	FLAC	**669,1**	669,1	0,0	0,0	0,0	**443,4**
Genussrechtskapital	FLAC	**14,8**	14,8	0,0	0,0	0,0	**15,7**
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	FLAC	**168,2**	168,2	0,0	0,0	0,0	**168,1**
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten und Genussrechtskapital	FLAC	**63,5**	63,5	0,0	0,0	0,0	**63,5**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	**156,6**	156,6	0,0	0,0	0,0	**156,6**
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	**111,1**	111,1	0,0	0,0	0,0	**111,1**
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	FLHfT	**0,4**	0,0	0,0	0,4	0,0	**0,4**

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten können wie folgt beschrieben werden:

Fair-Value-Hierarchien	
Stufe 1	Notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten auf aktiven Märkten
Stufe 2	Andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt oder indirekt beobachtbar sind (z. B. notierte Marktpreise für vergleichbare Finanzinstrumente auf aktiven Märkten), oder notierte Marktpreise für identische oder vergleichbare Finanzinstrumente auf nicht aktiven Märkten
Stufe 3	Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Die folgende Tabelle zeigt eine Zuordnung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie:

	Bewertungskategorie nach IAS 39	31.12.2010			31.12.2009		
		Stufe 1 Mio. €	Stufe 2 Mio. €	Stufe 3 Mio. €	Stufe 1 Mio. €	Stufe 2 Mio. €	Stufe 3 Mio. €
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	FAHfT	0,0	0,0	0,3	0,0	0,0	2,0
Liquide Mittel	AfS	–	–	–	0,0	26,1	0,0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	FLHfT	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,4
		0,0	**0,2**	**0,3**	**0,0**	**26,1**	**2,4**

Die Stufe 2 umfasst im Berichtszeitraum 2010 außerbörslich gehandelte Zinsswaps, und der Stufe 3 wurden die eingebetteten Derivate aus langfristigen Verkaufs- und Einkaufskontrakten zugeordnet. Im Vorjahr umfasste die Stufe 2 zusätzlich Fondsanteile. Es gab im Geschäftsjahr 2010 keine Umgliederungen zwischen den Stufen.

Nachfolgend sind die Bewegungen der Stufe 3 dargestellt:

	2010			2009		
	FAHfT Mio. €	AfS mehr als 3 Monate Mio. €	FLHfT Mio. €	FAHfT Mio. €	AfS mehr als 3 Monate Mio. €	FLHfT Mio. €
Bestand zum 01.01.	**2,0**	**0,0**	**0,4**	**5,3**	**0,0**	**0,0**
Erfolgswirksamer Ergebniseffekt	–1,7	0,0	0,4	–4,2	0,1	–0,4
Erfolgsneutraler Effekt im Eigenkapital	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zugänge	0,0	0,0	0,0	0,9	30,0	0,0
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0	–30,1	0,0
Bestand zum 31.12.	**0,3**	**0,0**	**0,0**	**2,0**	**0,0**	**0,4**
Erfolgswirksamer Ergebniseffekt für die zum 31.12. gehaltenen Finanzinstrumente	–1,7	0,0	0,4	–3,3	0,0	–0,4

Hinsichtlich der Annahmen, die bei der Nutzung von Bewertungstechniken getroffen wurden, verweisen wir auf Abschnitt 3.11. Die Fair Values der eingebetteten Derivate wurden im Geschäftsjahr 2010 unter Verwendung eines laufzeitäquivalenten Diskontierungsfaktors von 0,99 sowie eines Zero-Kupon-Zinssatzes von 0,83 % p. a. ermittelt.

Angaben zu Nettogewinnen und -verlusten

Diese Aufstellungen zeigen, wie sich das Ergebnis aus Zinsen, aus der Folgebewertung von Finanzinstrumenten zum Fair Value, aus Währungsumrechnungen sowie aus Wertberichtigungen auf die einzelnen Kategorien von Finanzinstrumenten im Sinne des IAS 39 verteilt.

	Loans and Receivables (LaR) Mio. €	Held-to-Maturity Investments (HtM) Mio. €	Available-for-Sale Financial Assets (AfS) Mio. €	Financial Instruments Held for Trading (FAHfT, FLHfT) Mio. €	Financial Liabilities measured at Amortised Cost (FLAC) Mio. €	Finanz-instrumente, die keiner Kat. i. S. d. IAS 39 zugeordnet werden können Mio. €	Non-financial Instruments Mio. €
Aus Zinserträgen	26,4	0,9	0,1	0,0	4,9	0,9	0,0
Aus Zinsaufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0	–63,2	0,0	2,1
ZINSERGEBNIS 01.01.–31.12.2010	**26,4**	**0,9**	**0,1**	**0,0**	**–58,3**	**0,9**	**2,1**
Aus der Folgebewertung zum Fair Value	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0
Aus dem Kauf/Verkauf von Finanzinstrumenten	0,0	0,0	0,0	2,4	23,9	0,0	0,0
Aus Wertberichtigungen	–0,6	0,0	0,0	3,2	0,0	0,0	–1,6
Aus der Währungsumrechnung	25,1	0,0	–0,6	0,0	15,5	–3,8	0,1
Erfolgswirksames Nettoergebnis 01.01.–31.12.2010	**24,5**	**0,0**	**–0,5**	**5,7**	**39,4**	**–3,8**	**–1,5**
Erfolgsneutrale Effekte	0,0	0,0	–0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
GESAMT-NETTOERGEBNIS 01.01.–31.12.2010	**24,5**	**0,0**	**–0,6**	**5,7**	**39,4**	**–3,8**	**–1,5**

	Loans and Receivables (LaR) Mio. €	Held-to-Maturity Investments (HtM) Mio. €	Available-for-Sale Financial Assets (AfS) Mio. €	Financial Instruments Held for Trading (FAHfT, FLHfT) Mio. €	Financial Liabilities measured at Amortised Cost (FLAC) Mio. €	Finanz-instrumente, die keiner Kat. i. S. d. IAS 39 zugeordnet werden können Mio. €	Non-financial Instruments Mio. €
Aus Zinserträgen	7,3	1,1	0,1	0,0	0,0	1,2	0,0
Aus Zinsaufwendungen	–25,0	0,0	0,0	0,0	–53,3	0,0	–5,0
ZINSERGEBNIS 01.01.–31.12.2009	**–17,7**	**1,1**	**0,1**	**0,0**	**–53,3**	**1,2**	**–5,0**
Aus der Folgebewertung zum Fair Value	0,0	0,0	0,0	–4,5	0,0	0,0	0,0
Aus Wertberichtigungen	–20,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	–9,8
Aus der Währungsumrechnung	1,7	0,0	0,0	0,0	–4,1	2,2	–2,4
Erfolgswirksames Nettoergebnis 01.01.–31.12.2009	**–18,7**	**0,0**	**0,0**	**–4,5**	**–4,1**	**2,2**	**–12,2**
Erfolgsneutrale Effekte	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
GESAMT-NETTOERGEBNIS 01.01.–31.12.2009	**–18,7**	**0,0**	**0,1**	**–4,5**	**–4,1**	**2,2**	**–12,2**

Im Geschäftsjahr 2010 sind 0,1 Mio. € Erträge aus der Realisierung zuvor erfolgsneutral erfasster Wertsteigerungen der Kategorie Available-for-Sale entstanden (Vorjahr: 0,0 Mio. €). Diese wurden aus dem Posten Bewertung Finanzinstrumente im sonstigen Ergebnis in die Erträge aus der Folgebewertung zum Fair Value von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (AfS) umgegliedert.

Für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft sind, betragen die im Geschäftsjahr 2010 unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode erfassten Gesamtzinsaufwendungen 63,2 Mio. € (Vorjahr: 78,3 Mio. €) und die Gesamtzinserträge 33,1 Mio. € (Vorjahr: 9,5 Mio. €).

Des Weiteren sind in den Zinsaufwendungen der finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden (FLAC), im Geschäftsjahr 2010 1,9 Mio. € Aufwendungen aus Provisionen für die Bereitstellung von Krediten enthalten.

RISIKEN AUS FINANZINSTRUMENTEN

Als weltweit agierender Konzern ist Q-Cells im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken sowie verschiedenen Marktrisiken ausgesetzt, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können.

Das Management der Finanzmarktrisiken ist eine Aufgabe des Vorstands der Q-Cells SE. Verantwortlich für die Steuerung von Finanzmarktrisiken ist der CFO.

Unternehmenspolitik ist es, die aus dem operativen Geschäft resultierenden finanziellen Risiken zu begrenzen. Es erfolgt jährlich eine Bestandsaufnahme und konzerninterne Prüfung hinsichtlich möglicher Risikokonzentrationen. Im Folgenden wird auf die einzelnen Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten sowie deren Management eingegangen.

Kreditrisiken

Ein Kreditrisiko besteht für Q-Cells dahingehend, dass der Wert der Forderungen und anderen finanziellen Vermögenswerte beeinträchtigt werden könnte, wenn Transaktionspartner ihren Verpflichtungen zur Bezahlung oder sonstigen Erfüllung nicht nachkommen. Da der Q-Cells Konzern mit seinen Kunden keine Master-Netting-Vereinbarungen abschließt, stellt der Gesamtbetrag der finanziellen Vermögenswerte das maximale Ausfallrisiko dar.

Zur effektiven Steuerung der Kreditrisiken aus offenen Handelsforderungen hat Q-Cells einen einheitlichen Risikomanagementprozess etabliert. Ein zeitnahes und leistungsfähiges Finanzcontrolling in Verbindung mit regelmäßigen Bonitätsanalysen und Erteilung von Kreditlimiten reduziert die Wahrscheinlichkeit von Forderungsausfällen.

Zusätzlich ist der weitaus größte Teil der Kundenforderungen mit einer Warenkreditversicherung abgesichert. Die Länderrisiken aus Warenlieferungen und Konzernkrediten werden kontinuierlich erfasst, methodisch bewertet und zentral gesteuert. Im Rahmen von Beschaffungs- und Absicherungsmaßnahmen ist es notwendig, Vorauszahlungen an Lieferanten zu leisten. Hieraus können sich Kreditausfallrisiken ergeben. Diesen wird durch die Absicherung der wesentlichen Vorauszahlungen durch Bankgarantien Rechnung getragen.

Das Ausfallrisiko in Bezug auf Geldanlagen und Zahlungsmittel wird durch die Streuung der Anlagen bei verschiedenen Banken reduziert. Die Bonität der Banken wird regelmäßig überwacht. Finanzanlagen erfolgen nur bei Instituten, die über ein Investmentgrade-Rating nach S & P-Definition verfügen.

Es bestehen weder hinsichtlich Kunden noch für einzelne Länder, Währungen oder andere Merkmale besondere Konzentrationen von Ausfallrisiken. Der Umfang des Kreditrisikos aus finanziellen Vermögenswerten besteht ohne Berücksichtigung von Sicherheiten und sonstiger risikomindernder Vereinbarungen in Höhe ihrer Buchwerte und kann der folgenden Tabelle entnommen werden.

	31.12.2010 Mio. €	31.12.2009 Mio. €
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	2,4	113,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	108,7	198,2
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0,3	2,0
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	92,5	40,0
Liquide Mittel	473,9	411,9
	677,8	**765,5**

Zum 31. Dezember 2010 hält Q-Cells Kreditbesicherungen in Höhe von 21,3 Mio. € (Vorjahr: 16,3 Mio. €) für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, davon entfallen 4,1 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €) auf überfällige und 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) auf wertberichtigte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Kreditbesicherung besteht im Wesentlichen aus Warenkreditversicherungen.

Das Kreditrisiko bei Derivaten, die zum Fair Value bilanziert werden, entspricht in der Regel den positiven beizulegenden Zeitwerten. Derivate mit negativen Zeitwerten unterliegen keinem Ausfallrisiko.

Die folgenden Altersstrukturanalysen geben einen Überblick über die Fälligkeit der finanziellen Vermögenswerte, die nicht einzelwertberichtigt sind:

	31.12.2010			31.12.2009		
	Langfristige finanzielle Vermögenswerte Mio. €	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Mio. €	Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte Mio. €	Langfristige finanzielle Vermögenswerte Mio. €	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Mio. €	Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte Mio. €
Nicht fällig	2,4	80,3	71,5	113,4	185,8	31,1
Fällig und überfällig bis 30 Tage	0,0	28,1	16,8	0,0	10,1	4,7
Überfällig seit 31 bis 60 Tagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Überfällig seit mehr als 60 Tagen	0,0	0,1	0,0	0,0	0,8	0,0
Buchwert der nicht einzelwertberichtigten finanziellen Vermögenswerte	**2,4**	**108,5**	**88,3**	**113,4**	**196,7**	**35,8**

Für finanzielle Vermögenswerte wurden im Geschäftsjahr 2010 wie auch im Vorjahr Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

	Einzelwertberichtigung Stand 01.01.2010 Mio. €	Erfolgswirksame Zuführung Mio. €	Erfolgswirksame Auflösung Mio. €	Nicht erfolgswirksame Auflösung Mio. €	Einzelwertberichtigung Stand 31.12.2010 Mio. €	Bruttobuchwert der wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte 31.12.2010 Mio. €	Nettobuchwert der wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte 31.12.2010 Mio. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16,1	0,2	–1,0	–6,4	8,9	9,1	0,2
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	4,3	1,4	0,0	0,0	5,7	9,9	4,2
	20,4	**1,6**	**–1,0**	**–6,4**	**14,6**	**19,0**	**4,4**

	Einzelwertberichtigung Stand 01.01.2009 Mio. €	Erfolgswirksame Zuführung Mio. €	Erfolgswirksame Auflösung Mio. €	Nicht erfolgswirksame Auflösung Mio. €	Einzelwertberichtigung Stand 31.12.2009 Mio. €	Bruttobuchwert der wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte 31.12.2009 Mio. €	Nettobuchwert der wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte 31.12.2009 Mio. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (aufgrund Fehlerkorrektur geändert)	0,0	16,1	0,0	0,0	16,1	17,6	1,5
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	0,0	4,3	0,0	0,0	4,3	8,5	4,2
	0,0	**20,4**	**0,0**	**0,0**	**20,4**	**26,1**	**5,7**

Hinsichtlich der Bilanzierung von Wertminderungen verweisen wir auf Abschnitt 3.11 zu den Finanzinstrumenten.

Sowohl im Geschäftsjahr 2010 als auch im Vorjahr wurden bei keinen finanziellen Vermögenswerten der Kategorie Loans and Receivables Konditionen nachträglich geändert, da sie anderenfalls überfällig oder wertgemindert gewesen wären.

Kreditzusagen und übernommene Finanzgarantien
Q-Cells hat keine außerbilanziellen Kreditzusagen an Unternehmen außerhalb des Konzernverbunds gewährt. Hinsichtlich übernommener Finanzgarantien für Unternehmen außerhalb des Konzernverbunds verweisen wir auf Abschnitt 11.

Liquiditätsrisiken
Das Liquiditätsrisiko wird im Q-Cells Konzern zentral gesteuert. Zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit werden liquide Mittel bereitgehalten, um konzernweit sämtliche geplanten Zahlungsverpflichtungen zur jeweiligen Fälligkeit erfüllen zu können. Die Höhe dieser Reserve wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf den aktuellen Gegebenheiten angepasst.

Q-Cells verfolgt die sich an den Finanzmärkten bietenden Finanzierungsmöglichkeiten sowie Entwicklungen hinsichtlich Verfügbarkeit und Kosten. Ziel ist es, die finanzielle Flexibilität zu sichern.

Die Liquidität wird hauptsächlich in Form von Tages- und Termingeldanlagen sowie Geldmarktfonds vorgehalten. 2010 wurden zur Sicherstellung der Liquidität Refinanzierungsmaßnahmen durchgeführt (siehe Abschnitt 10.1).

Im Rahmen des Währungsmanagements wird analysiert, inwieweit Risikokonzentrationen bei den finanziellen Verbindlichkeiten bestehen.

Die undiskontierten Cashflows sämtlicher finanzieller Verbindlichkeiten und Schulden stellen die maximale Liquiditätsrisikoexposition des Konzerns dar (31. Dezember 2010: 1.257,7 Mio. €; Vorjahr: 1.373,9 Mio. €). Der Rückgang des Liquiditätsrisikoumfangs ist hauptsächlich auf den Rückkauf der 2012 fälligen Wandelschuldverschreibung in Höhe von 290,8 Mio. € Nominalvolumen zurückzuführen, der den Anstieg des Liquiditätsrisikoumfangs aus der Begebung der dritten Wandelschuldverschreibung mit einem Volumen von 128,7 Mio. € überkompensierte.

Die folgenden Tabellen zeigen die Restlaufzeitengliederung für undiskontierte finanzielle Verbindlichkeiten inklusive künftiger Zinszahlungen auf Basis der vereinbarten Fälligkeitstermine.

31.12.2010	Gesamtbetrag Mio. €	Bis zu 1 Monat Mio. €	Von 1 bis zu 3 Monaten Mio. €	Von 3 bis zu 12 Monaten Mio. €	Von 1 bis zu 5 Jahren Mio. €	Buchwert 31.12.2010 Mio. €
Wandelschuldverschreibungen	674,6	0,0	0,5	20,2	653,9	510,2
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	231,3	0,0	0,1	0,2	231,0	199,3
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten und Genussrechtskapital	96,7	0,0	2,7	94,0	0,0	95,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	148,8	76,4	66,8	2,4	3,2	148,8
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	106,3	0,0	0,0	106,3	0,0	106,3
	1.257,7	**76,4**	**70,1**	**223,1**	**888,1**	**1.059,7**

31.12.2009	Gesamtbetrag Mio. €	Bis zu 1 Monat Mio. €	Von 1 bis zu 3 Monaten Mio. €	Von 3 bis zu 12 Monaten Mio. €	Von 1 bis zu 5 Jahren Mio. €	Buchwert 31.12.2009 Mio. €
Wandelschuldverschreibungen	806,4	0,0	0,0	0,0	806,4	669,1
Genussrechtskapital	16,4	0,0	0,0	0,0	16,4	14,8
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	204,4	0,0	0,1	5,3	199,0	168,2
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten und Genussrechtskapital	78,0	0,0	6,8	71,2	0,0	63,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	156,6	90,1	62,1	4,4	0,0	156,6
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	112,1	70,1	31,0	11,0	0,0	111,1
	1.373,9	**160,2**	**100,0**	**91,9**	**1.021,8**	**1.183,3**

Die Restlaufzeitengliederung entspricht den vertraglich vereinbarten Zahlungsterminen.

Die Restlaufzeit der zum 31. Dezember 2010 als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten derivativen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 0,2 Mio. € beträgt mehr als fünf Jahre. Die zum 31. Dezember 2009 in Höhe von 0,4 Mio. € als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten derivativen finanziellen Verbindlichkeiten hatten eine Restlaufzeit von drei Monaten.

Q-Cells hat Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten gestellt. Wir verweisen hierzu auf die Abschnitte 7.2 und 7.12.

Q-Cells verfügt mit den drei begebenen Wandelschuldverschreibungen (siehe dazu Abschnitte 3.15 und 7.14) über Finanzinstrumente, die sowohl eine Eigenkapital- als auch eine Fremdkapitalkomponente enthalten.

Unter bestimmten Voraussetzungen sehen die Bedingungen der Wandelanleihen vor, dass deren Inhaber alle oder einzelne Schuldverschreibungen kündigen dürfen. Bei Kündigung sind die Wandelanleihen zum Nennbetrag zuzüglich etwaiger bis zu dem Tag der Rückzahlung (ausschließlich) aufgelaufener Zinsen unmittelbar zur Zahlung fällig. Dies tritt ein, sofern Q-Cells fällige Zahlungen in Bezug auf die Schuldverschreibung nicht zahlt oder andere Verpflichtungen aus den Schuldverschreibungen nicht erfüllt. Die Gläubiger dürfen die Wandelschuldverschreibung im Falle eines Kontrollwechsels oder einer Verschmelzung kündigen. Ferner sind die Wandelanleihen kündbar, wenn

- die Q-Cells SE als Garantin (für die Wandelanleihen 2007 und 2009) ihren Verpflichtungen nicht nachkommt;
- eine gegenwärtige oder zukünftige Zahlungsverpflichtung im Zusammenhang mit einer Kredit- oder sonstigen Geldaufnahme nicht erfüllt wird bzw. bedingt durch Verzug vorzeitig fällig gestellt wird oder sonstige Kriterien im Zusammenhang mit anderen Zahlungsverpflichtungen bzw. Sicherheiten bestehenden Konditionen verletzt werden;
- die Q-Cells SE oder eine Tochtergesellschaft ihre Zahlungen einstellt oder ihre Zahlungsunfähigkeit bekannt gibt;
- ein Insolvenzverfahren eröffnet oder beantragt wird;
- die Q-Cells International Finance B.V. oder die Q-Cells SE ihre Geschäftstätigkeit ganz oder überwiegend einstellt oder an Dritte alle oder wesentliche Teile ihrer Vermögenswerte veräußert oder anderweitig abgibt und dadurch der Wert des Vermögens des Konzerns wesentlich vermindert wird;
- die Q-Cells International Finance B.V. oder die Q-Cells SE in Liquidation tritt und dies nicht im Zusammenhang mit einer Verschmelzung, einem Zusammenschluss oder einer Umwandlung geschieht und die Verpflichtungen aus der Schuldverschreibung nicht übergehen;
- rechtliche Restriktionen bestehen, die die Q-Cells International Finance B.V. oder die Q-Cells SE hindern, den Verpflichtungen aus den Emissionsbedingungen bzw. der Garantie oder den aus der Verpflichtungserklärung resultierenden Verpflichtungen nachzukommen; oder
- die Garantie oder die Verpflichtungserklärung nicht wirksam ist.

Marktrisiken
Das Marktrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Zum Marktrisiko zählen das Währungsrisiko und das Zinsrisiko.

Q-Cells nutzt Marktinformationen und zusätzliche Analysedaten, um die Risiken zu steuern. Der Konzern verfeinert dabei seine Verfahren zur Risikomessung und -berichterstattung kontinuierlich; dies beinhaltet u. a. eine regelmäßige Überprüfung der zugrunde liegenden Annahmen und verwendeten Parameter.

Währungsrisiken
Da der Q-Cells Konzern international tätig ist, können Währungsschwankungen das Ergebnis wesentlich beeinflussen. Währungsrisiken aus Finanzinstrumenten bestehen bei Forderungen, Verbindlichkeiten, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, die nicht in der funktionalen Währung einer Gesellschaft bestehen. Die zunehmende Internationalisierung in allen Bereichen des Konzerns führte zu einer Erweiterung des Währungsmanagements, da sich die Anzahl der relevanten Währungen erhöht hat. Wesentliche Währungsrisiken bestehen hinsichtlich US-Dollar (USD), Malaysischem Ringgit (MYR) und Kanadischem Dollar (CAD).

Die Währungsrisiken werden systematisch zentral erfasst, analysiert und gesteuert. Der Umfang der Absicherung wird regelmäßig evaluiert und im Rahmen einer Richtlinie festgelegt.

Das in künftigen Geschäftsjahren zu erwartende Währungsumrechnungsrisiko aus geplanten Geschäften wird gemäß den zwischen Vorstand, den Bereichen Controlling & Accounting sowie Treasury & Corporate Finance und den operativen Einheiten abgestimmten Vorgaben gesichert. Die Absicherung der Währungsrisiken erfolgt zentral durch den Bereich Treasury & Corporate Finance für das konzernweite Portfolio durch Aufrechnung gegenläufiger Cashflows. Es werden keine Finanzinstrumente zu spekulativen Zwecken eingesetzt.

Die Buchwerte der im Konzern erfassten finanziellen Vermögenswerte sowie Verbindlichkeiten in fremden Währungen stellen die Risikoposition zum Abschlussstichtag dar.

Einen Überblick über die Fremdwährungs-Finanzinstrumente des Q-Cells Konzerns zum 31. Dezember 2010 bzw. 31. Dezember 2009 bieten die folgenden Tabellen.

31.12.2010	Gesamtbetrag Mio. €	Davon in den folgenden Währungen						
		EUR	USD	MYR	SEK	AUD	CAD	Übrige
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	2,4	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	2,3	0,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	108,7	94,0	6,1	0,0	0,6	1,3	6,7	0,0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0,3	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	92,5	9,8	82,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Liquide Mittel	473,9	411,0	33,7	1,6	0,0	0,8	25,3	1,5
Wandelschuldverschreibungen	510,2	510,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	199,3	1,2	0,0	198,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten und Genussrechtskapital	95,1	95,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	148,8	77,4	63,2	3,4	0,3	0,0	4,5	0,0
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	106,3	63,0	43,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

31.12.2009	Gesamtbetrag Mio. €	Davon in den folgenden Währungen						
		EUR	USD	MYR	CHF	CAD	SEK	HKD
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	113,4	0,0	113,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	198,2	193,2	4,8	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	2,0	0,0	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	40,0	8,9	31,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Liquide Mittel	411,9	239,8	1,7	145,4	9,0	15,6	0,1	0,3
Wandelschuldverschreibungen	669,1	669,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Genussrechtskapital	14,8	14,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	168,2	1,3	0,0	162,4	4,5	0,0	0,0	0,0
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten und Genussrechtskapital	63,5	59,0	0,0	0,0	4,5	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	156,6	152,9	1,1	1,4	1,0	0,1	0,1	0,0
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	111,1	65,1	44,8	0,0	0,6	0,0	0,5	0,1
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0,4	0,0	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Nachfolgend sind die Wechselkurse relevanter Fremdwährungen zu beiden Abschlussstichtagen dargestellt:

Währung	Währungskürzel	Stichtagskurs 31.12.2010	Stichtagskurs 31.12.2009
Australischer Dollar	AUD	1,3136	1,6008
Hongkong-Dollar	HKD	10,3856	11,1709
Indische Rupie	INR	59,7580	67,0400
Japanischer Yen	JPY	108,6500	133,1600
Kanadischer Dollar	CAD	1,3322	1,5128
Malaysischer Ringgit	MYR	4,0950	4,9326
Norwegische Krone	NOK	7,8000	8,3000
Schwedische Krone	SEK	8,9655	10,2520
Schweizer Franken	CHF	1,2504	1,4836
US-Dollar	USD	1,3362	1,4406

Die Fremdwährungen US-Dollar, Malaysischer Ringgit und Kanadischer Dollar stellen für den Konzern signifikante Risiken im Hinblick auf Finanzinstrumente dar. Nachfolgend ist für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in US-Dollar, Malaysischem Ringgit sowie in Kanadischem Dollar eine Sensitivitätsanalyse dargestellt.

SENSITIVITÄTSANALYSE USD	Buchwert per 31.12.2010	Auswirkungen des Wechselkursrisikos USD auf den Gewinn/Verlust	
	Mio. €	+10 %	–10 %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6,1	–0,6	0,6
Erfolgswirksame zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0,3	0,3	–0,4
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	82,7	–8,3	8,3
Liquide Mittel	33,7	–3,4	3,4
Einfluss finanzieller Vermögenswerte vor Steuern		**–12,0**	**11,9**
Steuersatz 22,83 %		2,7	–2,7
Einfluss finanzieller Vermögenswerte nach Steuern		**–9,3**	**9,2**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	63,2	6,3	–6,3
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	43,3	4,3	–4,3
Einfluss finanzieller Verbindlichkeiten vor Steuern		**10,6**	**–10,6**
Steuersatz 22,83 %		–2,4	2,4
Einfluss finanzieller Verbindlichkeiten nach Steuern		**8,2**	**–8,2**
Gesamtauswirkungen		**–1,1**	**1,0**

SENSITIVITÄTSANALYSE USD	Buchwert per 31.12.2009	Auswirkungen des Wechselkursrisikos USD auf den Gewinn/Verlust	
	Mio. €	+10 %	–10 %
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	113,4	–11,3	11,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4,8	–0,5	0,5
Erfolgswirksame zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	2,0	–0,2	0,2
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	31,1	–3,1	3,1
Liquide Mittel	1,7	–0,2	0,2
Einfluss finanzieller Vermögenswerte vor Steuern		**–15,3**	**15,3**
Steuersatz 22,83 %		3,5	–3,5
Einfluss finanzieller Vermögenswerte nach Steuern		**–11,8**	**11,8**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1,1	0,1	–0,1
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	44,8	4,5	–4,5
Einfluss finanzieller Verbindlichkeiten vor Steuern		**4,6**	**–4,6**
Steuersatz 22,83 %		–1,1	1,1
Einfluss finanzieller Verbindlichkeiten nach Steuern		**3,5**	**–3,5**
Gesamtauswirkungen		**–8,3**	**8,3**

Angenommen, am 31. Dezember 2010 hätte sich der Kurs des Euro zum US-Dollar um 10 % gefestigt bzw. abgeschwächt, so wäre das Konzern-Ergebnis nach Steuern (Steuersatz 22,83 %) für das Geschäftsjahr 2010 bei Konstanz aller anderen Variablen um 1,1 Mio. € niedriger bzw. 1,0 Mio. € höher gewesen. Dies würde hauptsächlich auf Währungsumrechnungsverluste/-gewinne aus auf US-Dollar basierenden sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen sein. Hätte sich zum 31. Dezember 2009 der Euro gegenüber dem US-Dollar um 10 % verändert, wäre das Konzern-Ergebnis nach Steuern (Steuersatz 22,83 %) unter der Voraussetzung der Stetigkeit sämtlicher anderer Variablen um 8,3 Mio. € geringer bzw. höher ausgefallen.

SENSITIVITÄTSANALYSE MYR	Buchwert per 31.12.2010	Auswirkungen des Wechselkursrisikos MYR auf den Gewinn/Verlust	
	Mio. €	+10 %	–10 %
Liquide Mittel	1,6	–0,2	0,2
Einfluss finanzieller Vermögenswerte vor Steuern		**–0,2**	**0,2**
Steuersatz 22,83 %		0,0	0,0
Einfluss finanzieller Vermögenswerte nach Steuern		**–0,2**	**0,2**
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	198,1	19,8	–19,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3,4	0,3	–0,3
Einfluss finanzieller Verbindlichkeiten vor Steuern		**20,1**	**–20,1**
Steuersatz 22,83 %		–4,6	4,6
Einfluss finanzieller Verbindlichkeiten nach Steuern		**15,5**	**–15,5**
Gesamtauswirkungen		**15,3**	**–15,3**

SENSITIVITÄTSANALYSE MYR	Buchwert per 31.12.2009	Auswirkungen des Wechselkursrisikos MYR auf den Gewinn/Verlust	
	Mio. €	+10 %	–10 %
Liquide Mittel	145,4	–14,5	14,5
Einfluss finanzieller Vermögenswerte vor Steuern		**–14,5**	**14,5**
Steuersatz 22,83 %		3,3	–3,3
Einfluss finanzieller Vermögenswerte nach Steuern		**–11,2**	**11,2**
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	162,4	16,2	–16,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1,4	0,1	–0,1
Einfluss finanzieller Verbindlichkeiten vor Steuern		**16,3**	**–16,3**
Steuersatz 22,83 %		–3,7	3,7
Einfluss finanzieller Verbindlichkeiten nach Steuern		**12,6**	**–12,6**
Gesamtauswirkungen		**1,4**	**–1,4**

Wenn der Euro zum 31. Dezember 2010 gegenüber dem Malaysischen Ringgit um 10 % an Wert gewonnen bzw. verloren hätte, wären die Effekte auf das Konzern-Ergebnis nach Steuern (Steuersatz 22,83 %) um 15,3 Mio. € höher bzw. niedriger gewesen als ausgewiesen. Dies würde hauptsächlich auf Währungsumrechnungsgewinne/-verluste aus auf Malaysischen Ringgit basierenden langfristigen Darlehensverbindlichkeiten zurückzuführen sein. Hätte sich zum 31. Dezember 2009 der Euro gegenüber dem Malaysischen Ringgit um 10 % verändert, wäre das Konzern-Ergebnis nach Steuern (Steuersatz 22,83 %) unter der Voraussetzung der Stetigkeit sämtlicher anderer Variablen um 1,4 Mio. € höher bzw. geringer ausgefallen.

SENSITIVITÄTSANALYSE CAD	Buchwert per 31.12.2010	Auswirkungen des Wechselkursrisikos CAD auf den Gewinn/Verlust	
	Mio. €	+10 %	–10 %
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	2,3	–0,2	0,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6,7	–0,7	0,7
Liquide Mittel	25,3	–2,5	2,5
Einfluss finanzieller Vermögenswerte vor Steuern		**–3,4**	**3,4**
Steuersatz 22,83 %		0,8	–0,8
Einfluss finanzieller Vermögenswerte nach Steuern		**–2,6**	**2,6**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4,5	0,4	–0,4
Einfluss finanzieller Verbindlichkeiten vor Steuern		**0,4**	**–0,4**
Steuersatz 22,83 %		–0,1	0,1
Einfluss finanzieller Verbindlichkeiten nach Steuern		**0,3**	**–0,3**
Gesamtauswirkungen		**–2,3**	**2,3**

Angenommen, am 31. Dezember 2010 hätte sich der Kurs des Euro zum Kanadischen Dollar um 10 % gefestigt bzw. abgeschwächt, so wäre das Konzern-Ergebnis nach Steuern (Steuersatz 22,83 %) für das Geschäftsjahr 2010 bei Konstanz aller anderen Variablen um 2,3 Mio. € niedriger bzw. höher gewesen. Dies würde hauptsächlich auf Währungsumrechnungsverluste/-gewinne aus auf Kanadischem Dollar basierenden liquiden Mitteln zurückzuführen sein. Zum 31. Dezember 2009 bestanden keine wesentlichen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Kanadischem Dollar.

Zinsrisiken

Das Zinsrisiko des Q-Cells Konzerns wird zentral analysiert und durch den Bereich Treasury & Corporate Finance gesteuert. Zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos setzt Q-Cells bei Bedarf die marktüblichen Sicherungsinstrumente (z. B. Zinsswaps) ein.

Das Zinsrisiko des Konzerns besteht aufgrund von erhaltenen Darlehen und kurzfristigen Finanzmittelanlagen mit variabler Verzinsung sowie aufgrund der Zinsswaps. Das Risikoausmaß zum 31. Dezember 2010 sowie zum 31. Dezember 2009 kann der nachstehenden Tabelle entnommen werden.

ZINSRISIKEN	Buchwert 31.12.2010 Mio. €	Davon variabel verzinst Mio. €	Buchwert 31.12.2009 Mio. €	Davon variabel verzinst Mio. €
Liquide Mittel	473,9	177,4	411,9	370,2
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	199,3	0,0	168,2	4,5
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten und Genussrechtskapital	95,1	72,4	63,5	0,0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0,2	0,2	0,4	0,0

Bei den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2010 handelt es sich um eine variabel verzinste Zwischenfinanzierung (siehe Abschnitt 7.20), welche durch Zinsswaps abgesichert wird. Zum 31. Dezember 2009 lagen keine Zinsderivate vor.

Es existiert kein wesentliches Risiko aufgrund von Zinsschwankungen, die eine Änderung des Fair Values eines festverzinslichen Finanzinstruments bewirken.

Für wesentliche finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurde eine Sensitivitätsanalyse des Zinsrisikos durchgeführt. Die Änderung von Marktzinssätzen stellt demnach für den Konzern ein geringes Risiko im Hinblick auf variabel verzinste Finanzinstrumente dar.

ZINSSENSITIVITÄT	Buchwert der variabel verzinsten Finanzinstrumente per 31.12.2010 Mio. €	Konzern-Ergebnis	
		+ 100 bp	– 100 bp
Liquide Mittel	177,4	1,8	–1,8
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten und Genussrechtskapital	72,4	–0,7	0,7
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0,2	1,6	–1,6
Einfluss Finanzinstrumente vor Steuern		**2,7**	**–2,7**
Steuersatz 22,83 %		–0,6	0,6
Einfluss Finanzinstrumente nach Steuern		**2,1**	**–2,1**

Unter der Annahme, dass alle anderen Parameter unverändert bleiben, würde eine Erhöhung bzw. Verringerung der Marktzinssätze zum 31. Dezember 2010 um 100 Basispunkte zu einem um 2,1 Mio. € höheren bzw. niedrigeren Konzern-Ergebnis nach Steuern (Steuersatz 22,83 %) für das Geschäftsjahr 2010 führen. Es besteht keine Sensitivität des Eigenkapitals gegenüber Zinsänderungen. Zum 31. Dezember 2009 unterlagen die finanziellen Vermögenswerte und Schulden keinem wesentlichen Zinsänderungsrisiko.

11. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN UND GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Zum 31. Dezember 2010 bestehen keine Eventualverbindlichkeiten und sonstigen finanziellen Verpflichtungen im Zusammenhang mit Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen. Im Vorjahr bestanden bezüglich des Gemeinschaftsunternehmens Sovello AG Eventualverbindlichkeiten, welche infolge des Verkaufs (siehe Abschnitt 4) zum 31. Dezember 2010 nicht mehr bestehen.

ABNAHMEVERPFLICHTUNGEN

Es bestehen Abnahmeverpflichtungen gegenüber Lieferanten bezüglich Wafern und Silizium für die Jahre 2011 bis 2018 in Höhe von insgesamt 1.610,5 Mio. € (Vorjahr: 1.582,7 Mio. €), davon fällig bis zu einem Jahr 669,1 Mio. € (Vorjahr: 379,7 Mio. €).

Die sich aus diesen Absicherungsmaßnahmen gegenüber Lieferanten ergebenden Abnahmeverpflichtungen führen zu Preis- und Absatzrisiken. Q-Cells verringert diese Risiken durch den Ausgleich von Verpflichtungen aus Einkaufsverträgen mit Ansprüchen aus Verkaufsverträgen.

BESTELLOBLIGO

Das Bestellobligo für Sachanlagen per 31. Dezember 2010 betrug 82,8 Mio. € (Vorjahr: 135,9 Mio. €).

OPERATING LEASES

Zum Abschlussstichtag bestehen mehrere Operating-Lease-Verträge. Die monatlichen Leasingraten werden linear als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Zum 31. Dezember 2010 bestehen ausstehende Leasingzahlungen von insgesamt 8,3 Mio. € (Vorjahr: 7,7 Mio. €), davon fällig bis zu einem Jahr 5,0 Mio. € (Vorjahr: 2,7 Mio. €) und von länger als einem Jahr bis zu fünf Jahren 3,3 Mio. € (Vorjahr: 3,7 Mio. €) und von länger als fünf Jahren 0,0 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2010 betrug der Leasingaufwand 3,9 Mio. € (Vorjahr: 3,0 Mio. €).

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Q-Cells haftet mit Erfüllungsgarantien für Leistungen fremder Dritter in Höhe von 17,0 Mio. € (Vorjahr: 17,0 Mio. €).

12. ANGABEN ZU NAHE STEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Nahe stehende Personen sind Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats einschließlich deren Familienangehörigen und Unternehmen, die auf Q-Cells, die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder und deren nahe Familienangehörige einen maßgeblichen Einfluss ausüben können.

Die Vergütung des Vorstands setzt sich wie folgt zusammen:

VERGÜTUNG DES VORSTANDS	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Kurzfristig fällige Leistungen	3.107,1	1.556,6
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,0	0,0
Andere langfristig fällige Leistungen	0,0	0,0
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	846,7	0,0
Anteilsbasierte Vergütungen	174,1	1.403,3
	4.127,9	**2.959,9**

Die Vergütung des Aufsichtsrats setzt sich wie folgt zusammen:

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Kurzfristig fällige Leistungen	703,6	216,9
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,0	0,0
Andere langfristig fällige Leistungen	0,0	0,0
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,0	0,0
Anteilsbasierte Vergütungen	0,0	0,0
	703,6	**216,9**

Die feste Vergütung 2010 (inklusive fester Vergütung Ausschüsse) wurde noch nicht ausgezahlt und ist daher per 31. Dezember 2010 als abgegrenzte Schuld unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Zur Individualisierung sowie zu weiteren Details zu den Bezügen von Vorstand und Aufsichtsrat verweisen wir auf die Ausführungen des Vergütungsberichts, der Bestandteil des geprüften Lageberichts ist.

GESCHÄFTE MIT GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Bezüglich der Angaben zu den Gemeinschaftsunternehmen verweisen wir auf Abschnitt 7.3. Im Geschäftsjahr 2010 fanden keine Geschäfte mit Gemeinschaftsunternehmen statt.

Sovello AG
An der Sovello AG, Bitterfeld-Wolfen, OT Thalheim (Sovello), hielt Q-Cells bis zum 22. April 2010 einen Anteil von 33,33 %. Weitere Beteiligungen an der Sovello hielten die REC (33,33 %) und die Evergreen Solar Inc., Marlboro/USA (33,33 %).

Anton Milner (Vorstandsvorsitzender der Q-Cells SE bis 11. März 2010) und Dr. Nedim Cen (Vorstandsvorsitzender der Q-Cells SE ab 11. März 2010) waren bis April 2010 im Aufsichtsrat der Sovello.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden bis zum Zeitpunkt des Verkaufs der Sovello (siehe Abschnitt 4.3) Zinserträge in Höhe von 1,1 Mio. € erzielt (Vorjahr: Zinserträge von 3,1 Mio. € und Erträge aus Dienstleistungen von 0,7 Mio. €). Die korrespondierende Forderung wurde vollständig wertberichtigt. Im Geschäftsjahr 2010 wurden Zahlungen an Sovello in Höhe von 9,9 Mio. € für zum 31. Dezember 2009 passivierte sonstige Verbindlichkeiten geleistet (siehe Abschnitt 4.3).

Im Vorjahr bestanden Forderungen aus Darlehen von 45,2 Mio. €, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 13,0 Mio. € und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 11,6 Mio. €. Die zum 31. Dezember 2009 gegen Sovello offenen Forderungen wurden 2009 vollständig wertberichtigt. Sie bestanden bis zum Zeitpunkt des Verkaufs. Der Aufwand aus der Wertberichtigung in Höhe von 58,2 Mio. € ist im Aufwand des Geschäftsjahres 2009 enthalten. Sicherheiten für die Forderungen bestanden nicht.

GESCHÄFTE MIT ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

Bezüglich der Angaben zu den assoziierten Unternehmen verweisen wir auf Abschnitt 7.3. Im Geschäftsjahr 2010 fanden keine Geschäfte mit assoziierten Unternehmen statt.

Solaria Corporation
An der Solaria Corporation, Fremont, Kalifornien/USA (Solaria), hält Q-Cells zum 31. Dezember 2010 einen Anteil von 8,7 % (Vorjahr: 26,6 %).

Es bestanden zum 31. Dezember 2010 und zum 31. Dezember 2009 keine Forderungen gegenüber der Solaria. Die Erlöse aus Lieferungen belaufen sich im Geschäftsjahr 2010 auf 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €).

GESCHÄFTE MIT GOOD ENERGIES

Marcel Brenninkmeijer, Aufsichtsratsmitglied der Q-Cells SE bis 30. November 2010 (Aufsichtsratsvorsitzender bis 24. Juni 2010), ist Verwaltungsratspräsident und Delegierter des Verwaltungsrats der Good Energies AG, Zug/Schweiz.

Im Geschäftsjahr 2009 hat Q-Cells gegenüber Good Energies Kosten, die im Rahmen einer Aktienleihe entstanden sind, in Höhe von 0,1 Mio. € übernommen.

RECHTSBERATUNG KANZLEI VAN AUBEL IM GESCHÄFTSJAHR 2009

Dr. Thomas van Aubel war bis zum 18. Juni 2009 Vorsitzender des Aufsichtsrats der Q-Cells SE. Dr. Thomas van Aubel und ihm nahe stehende Personen sind über die Quercus GmbH, Berlin, Aktionäre von Q-Cells. Er berät die Q-Cells SE in rechtlichen Angelegenheiten als Partner der Rechtsanwaltskanzlei van Aubel Rechtsanwälte, Berlin.

Im Vergleichsjahr 2009 sind Rechtsberatungskosten gegenüber der Kanzlei van Aubel Rechtsanwälte in Höhe von 0,3 Mio. € angefallen, die zum 31. Dezember 2009 allesamt ausgeglichen waren.

DIENSTLEISTUNGEN EINES UNTERNEHMENS EINER EINEM EHEMALIGEN VORSTANDSMITGLIED NAHE STEHENDEN PERSON

Q-Cells bezog von einer nahe stehenden Person u. a. im Bereich des Projektgeschäfts verschiedene Dienstleistungen gegen Zahlung einer marktüblichen Vergütung und leistete im Rahmen der Beendigung der Vertragsbeziehungen im ersten Halbjahr 2010 eine Zahlung an diese nahe stehende Person. Die geleisteten Zahlungen betrugen im Geschäftsjahr 2010 1,2 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €).

13. SONSTIGES

13.1 ABSCHLUSSPRÜFERHONORAR

Das von dem Abschlussprüfer des Konzern-Abschlusses, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr 2010 beträgt für Abschlussprüfungsleistungen 1,1 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €), davon für das Vorjahr 0,6 Mio. €, für andere Bestätigungsleistungen 1,6 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) und für sonstige Leistungen 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €).

13.2 PERSONAL

Im Jahresdurchschnitt waren ohne den Vorstand 2.368 (Vorjahr: 2.537) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon 1.279 (Vorjahr: 1.483) in der Produktion und 1.089 (Vorjahr: 1.054) im kaufmännischen/technologischen Bereich. Der Vorstand der Q-Cells SE setzt sich aus 4 Mitgliedern (Vorjahr: 4) zusammen. Bei der Q-Cells SE waren im Jahresdurchschnitt weiterhin 107 (Vorjahr: 113) Auszubildende sowie 32 (Vorjahr: 40) Praktikanten und Werkstudenten beschäftigt.

13.3 MITGLIEDER DER GESCHÄFTSORGANE

Zu Vorständen waren im Geschäftsjahr 2010 bestellt:

	Weitere Mandate
Dr. Nedim Cen (CEO seit 11. März 2010) (CFO bis 30. Juni 2010)	Mitglied im Aufsichtsrat bzw. Beirat bei: • Calyxo GmbH, Bitterfeld-Wolfen, OT Thalheim (bis Juli 2010) • Sovello AG, Bitterfeld-Wolfen, OT Thalheim (bis April 2010) • Sunfilm AG, Großröhrsdorf • VHF Technologies S.A., Yverdon-les-Bains/Schweiz (bis Mai 2010) Geschäftsführer der folgenden Unternehmen: • Alvarez & Marsal Deutschland GmbH, München (bis August 2010) • CDV-Partners GmbH, München (bis April 2010)
Anton Milner (CEO bis 11. März 2010)	Mitglied im Aufsichtsrat bzw. Beirat bei: • Calyxo GmbH, Bitterfeld-Wolfen, OT Thalheim (bis März 2010) • Enligna AG, Berlin • Q-Cells Clean Sourcing GmbH, Bitterfeld-Wolfen, OT Thalheim (bis Januar 2010) • Sovello AG, Bitterfeld-Wolfen, OT Thalheim (bis April 2010) • Sunfilm AG, Großröhrsdorf (bis März 2010) • VHF Technologies S.A.,Yverdon-les-Bains/Schweiz (bis Mai 2010)
Hans-Gerd Füchtenkort (CSO seit 25. Mai 2010)	Mitglied im Aufsichtsrat bzw. Beirat bei: • Kaffee Partner Holding GmbH, Wallenhorst (bis Mai 2010) • Oystar Holding GmbH, Stutensee • TEMPTON GmbH, Frankfurt am Main Geschäftsführer des folgenden Unternehmens: • CG Cordes & Graefe 1921 GmbH, Emden (bis April 2010)
Dr. Marion Helmes (CFO seit 1. Juli 2010)	Mitglied im Aufsichtsrat bzw. Beirat bei: • Fugro N.V., Leidschendam/Niederlande
Gerhard Rauter (COO)	Mitglied im Aufsichtsrat bzw. Beirat bei: • EurAsia M&A Gateway Co. Ltd., Shanghai/China Geschäftsführer des folgenden Unternehmens: • Q-Cells Beteiligungs GmbH, Bitterfeld-Wolfen, OT Thalheim

	Weitere Mandate
Dr. Marko Schulz (CSO bis 10. Mai 2010)	Mitglied im Aufsichtsrat bzw. Beirat bei: • BERLINER GLAS KGaA, Berlin • Q-Cells Clean Sourcing GmbH, Bitterfeld-Wolfen, OT Thalheim (bis Mai 2010) Geschäftsführer der folgenden Unternehmen: • Fotovoltaica Jumilla S.A. de C.V., Jumilla/Spanien (bis März 2010) • Iluminati Nuevas Energias S.L., Jumilla/Spanien (bis März 2010) • Luminosa Energias S.L., Jumilla/Spanien (bis März 2010) • Q-Cells International Espana S.L., Madrid/Spanien (bis Mai 2010) • Q-Cells International France SAS, Saint-Priest/Frankreich (bis Mai 2010) • Q-Cells International GmbH, Bitterfeld-Wolfen, OT Thalheim (bis Mai 2010) • Q-Cells International Italia S.r.l., Rom/Italien (bis Mai 2010) • Q-Cells International Mexico S.A. de C.V., Mexicali/Mexiko (bis Mai 2010) • Q-Cells International USA Corp., Fremont, Kalifornien/USA (bis Mai 2010) • QCII Basilicata S.r.l., Rom/Italien (bis Mai 2010) • Servicios Admin. Q-Cells Int. Mexico S.A. de C.V., Mexicali/Mexiko (bis Mai 2010) • SilQ PV Energy S.L., Paterna/Spanien (bis Mai 2010)

Zu Mitgliedern des Aufsichtsrats waren im Geschäftsjahr 2010 bestellt:

		Weitere Mandate
Prof. Dr. h.c. Karlheinz Hornung (Aufsichtsratsvorsitzender seit 24. Juni 2010)	Honorarprofessor TU Dortmund	Mitglied im Aufsichtsrat bzw. Beirat bei: • Demag Cranes AG, Düsseldorf • FEV Motorentechnik GmbH, Aachen
Marcel Egmond Brenninkmeijer (Aufsichtsratsvorsitzender bis 24. Juni 2010) (bis 30. November 2010)	Vorsitzender der Good Energies Foundation, Zug/Schweiz	Mitglied im Aufsichtsrat bzw. Beirat bei: • NorSun AS, Oslo/Norwegen (bis Juni 2010) • Verwaltungsratspräsident und Delegierter des Verwaltungsrats der Good Energies AG, Zug/Schweiz
Dr. Christian Reitberger (Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)	Physiker und Geschäftsführer bei Wellington Partners, München	Mitglied im Aufsichtsrat bzw. Beirat bei: • Azzurro Semiconductors AG, Magdeburg (seit Dezember 2010) • Coeroscene IT Solutions, Innsbruck/Österreich • Heliatek GmbH, Dresden • Nanda Technologies GmbH, Unterschleißheim Geschäftsführer des folgenden Unternehmens: • Wellington Partners GmbH, München
Marcel Berghoff (Arbeitnehmervertreter)	Mitarbeiter Produktmanagement der Q-Cells SE, Bitterfeld-Wolfen, OT Thalheim	

		Weitere Mandate
Helmut Gierse (seit 24. Februar 2010)	Selbstständiger Unternehmensberater	Mitglied im Aufsichtsrat bzw. Beirat bei: • Proton Power Systems PLC, Newcastle upon Tyne/Großbritannien
Prof. Jörg Menno Harms	Geschäftsführender Gesellschafter der Menno Harms GmbH International Management Service, Stuttgart	Mitglied im Aufsichtsrat bzw. Beirat bei: • Groz Beckert KG, Albstadt • Heraeus Holding GmbH, Hanau (bis Juni 2010) • Hewlett Packard GmbH, Böblingen • Management Partner, Stuttgart • regify AG, Hüfingen
Richard Kauffman (bis 24. Februar 2010)	Vorstandsvorsitzender der Good Energies Inc., New York/USA	Mitglied im Aufsichtsrat bzw. Beirat bei: • Alvin Ailey (Vorsitzender, Investitionsausschuss), New York/USA • Levi Strauss & Co., San Francisco/USA • The Brookings Institution, Washington/USA • The New Yorker Philharmonic (Investitionsausschuss), New York/USA • The New School University (Präsidialausschuss, Vorsitzender, Ausschuss für Hochschulangelegenheiten), New York/USA • Wildlife Conservation Society (Finanzausschuss, Investitions-Unterausschuss), New York/USA • Yale School of Management (Beirat), New Haven/USA
Andrew Lee (bis 24. Juni 2010)	Geschäftsführer und Partner der Good Energies (Großbritannien) LLP, Haslemere/Großbritannien	
Constanze Schmidt (Arbeitnehmervertreterin)	Mitarbeiterin Personalabteilung der Q-Cells SE, Bitterfeld-Wolfen, OT Thalheim	
Uwe Schmorl (Arbeitnehmervertreter)	Betriebsratsvorsitzender der Q-Cells SE, Bitterfeld-Wolfen, OT Thalheim	
Frauke Vogler	Rechtsanwältin, Steuerberaterin, Berlin	

13.4 ERKLÄRUNG ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde abgegeben und ist den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht worden (www.q-cells.de).

14. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

15. FREIGABE ZUR VERÖFFENTLICHUNG

Der Vorstand der Q-Cells SE hat den vorliegenden IFRS-Konzern-Abschluss am 15. März 2011 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzern-Abschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzern-Abschluss billigt.

Bitterfeld-Wolfen, OT Thalheim, den 15. März 2011

Der Vorstand der Q-Cells SE

Dr. Nedim Cen	Dr. Marion Helmes	Hans-Gerd Fuchtenkort	Gerhard Rauter

ANTEILSBESITZ

Name	Sitz	Höhe der Beteiligung %
Briest-Brandenburg Ost GmbH & Co. KG	Berlin / Deutschland	100,0
Briest-Brandenburg West GmbH & Co. KG	Berlin / Deutschland	100,0
Briest-Havelsee GmbH & Co. KG	Berlin / Deutschland	100,0
Briest Holding GmbH	Berlin / Deutschland	100,0
Briest Umspannwerk GmbH & Co. KG	Berlin / Deutschland	100,0
Briest Verwaltungs GmbH	Berlin / Deutschland	100,0
Calyxo GmbH	Bitterfeld-Wolfen, OT Thalheim / Deutschland	43,0
FIWA I Verwaltungsgesellschaft mbH	Berlin / Deutschland	100,0
FIWA I – III Projektgesellschaft mbH (3 Gesellschaften)	Berlin / Deutschland	100,0
FIWA II + III Umspannwerk GmbH	Berlin / Deutschland	100,0
FIWA Projektgesellschaft A-C mbH & Co. KG (3 Gesellschaften)	Berlin / Deutschland	100,0
LQ energy GmbH	Berlin / Deutschland	49,0
Q-Cells Asia Ltd.	Hongkong / China	100,0
Q-Cells Australia PTY LTD	Sydney / Australien	100,0
Q-Cells Beteiligungs GmbH	Bitterfeld-Wolfen, OT Thalheim / Deutschland	100,0
Q-Cells Inmobiliaria, S.A. de C.V.	Mexicali / Mexiko	100,0
Q-Cells International Canada Corp.	Toronto / Kanada	100,0
Q-Cells International Espana S.L.	Madrid / Spanien	100,0
Q-Cells International Finance B.V.	Rotterdam / Niederlande	100,0
Q-Cells International France SAS	Saint-Priest / Frankreich	100,0
Q-Cells International GmbH	Bitterfeld-Wolfen, OT Thalheim / Deutschland	100,0
Q-Cells International Italia S.r.l.	Rom / Italien	100,0
Q-Cells International México, S.A. de C.V.	Mexicali / Mexiko	100,0
Q-Cells International USA Corp.	Fremont, Kalifornien / USA	100,0
Q-Cells Japan K. K.	Tokio / Japan	100,0
Q-Cells Malaysia Sdn. Bhd.	Selangor / Malaysia	100,0
Q-Cells Malta Holding Ltd.	St. Julians / Malta	100,0
Q-Cells Malta Ltd.	St. Julians / Malta	100,0
Q-Cells meaux Solaire SAS	Lyon / Frankreich	100,0
Q-CELLS REDORTIERS CLOS MADAME	Lyon / Frankreich	100,0
Q-CELLS REDORTIERS HUBAC	Lyon / Frankreich	100,0
Q-Cells Service Italia S.r.l.	Rom / Italien	100,0
Q-Cells Systems India Pvt. Ltd.	Bangalore / Indien	100,0
Q-Cells United Kingdom Ltd.	Cardiff / Großbritannien	100,0

Name	Sitz	Höhe der Beteiligung %
QCII Basilicata S.r.l.	Rom/Italien	100,0
QCII Basilicata S.r.l. I-XL (40 Gesellschaften)	Rom/Italien	100,0
QCII Canosa S.r.l.	Rom/Italien	100,0
QCII Petrarulo S.r.l. 1-4 (4 Gesellschaften)	Rom/Italien	100,0
QCII Ruvo Ciccioficco S.r.l. con socio unico	Rom/Italien	100,0
QCII Ruvo S.r.l.	Rom/Italien	100,0
QCII Ruvo S.r.l. con socio unico 1-3 (3 Gesellschaften)	Rom/Italien	100,0
QCII Spinosa S.r.l.	Rom/Italien	100,0
QCII Taranto Calvi S.r.l.	Rom/Italien	100,0
QCII Terlizzi S.r.l.	Rom/Italien	100,0
Servicios Administrativos QC Int. México, S.A. de C.V.	Mexicali/Mexiko	100,0
SilQ PV Energy S.L.	Paterna/Spanien	50,0
Solar Energy Projects PTY LTD	Victoria/Australien	100,0
Solaria Corporation Inc.	Fremont, Kalifornien/USA	8,7
Solibro AB	Uppsala/Schweden	100,0
Solibro GmbH	Bitterfeld-Wolfen, OT Thalheim/Deutschland	100,0
Solibro Research AB	Uppsala/Schweden	100,0
Straßkirchen MQ GmbH	Straßkirchen/Deutschland	50,0
Sunfilm AG	Großröhrsdorf/Deutschland	50,0

INHALT

196 BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS
197 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER
198 GLOSSAR
200 FÜNFJAHRESÜBERSICHT
201 FINANZKALENDER 2011
KONTAKTINFORMATIONEN, IMPRESSUM

WEITERE INFORMATIONEN

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Q-Cells SE, Bitterfeld-Wolfen, OT Thalheim, aufgestellten Konzern-Abschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Überleitung zum Konzern-Gesamtergebnis der Periode, Konzern-Bilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzern-Anhang – sowie den Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzern-Abschluss und Konzern-Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzern-Abschluss und den Konzern-Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Leipzig, den 16. März 2011

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Neumann
Wirtschaftsprüfer

Daut
Wirtschaftsprüfer

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzern-Abschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Bitterfeld-Wolfen, OT Thalheim, den 15. März 2011

Der Vorstand der Q-Cells SE

Dr. Nedim Cen	Dr. Marion Helmes	Hans-Gerd Fuchtenkort	Gerhard Rauter

GLOSSAR

Assoziierte Unternehmen: Beteiligung mit maßgeblichem, aber nicht beherrschendem Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik des assoziierten Unternehmens, typischerweise bei mindestens 20 % Stimmrechtsanteil.

Bedingtes Kapital: Kapital, das für die Ausgabe von Wandelanleihen oder Aktienoptionsprogrammen bzw. auch für Unternehmenszusammenschlüsse eingesetzt werden kann. Das Grundkapital wird erst bei tatsächlicher Inanspruchnahme erhöht. Die Schaffung bedarf einer Drei-Viertel-Mehrheit in der Hauptversammlung.

Bezugsrecht: Recht eines Altaktionärs zum Bezug neuer Aktien im Rahmen einer Kapitalerhöhung, die im Verhältnis zum bisherigen Anteil am Grundkapital stehen, zu einem festgelegten Bezugskurs. Das Bezugsrecht schützt vor Verwässerung, da der relative Anteil eines Aktionärs bei einer Kapitalerhöhung konstant bleibt.

Cashflow: Der Cashflow ergibt sich aus der Summe von Ein- und Auszahlungen bzw. aus dem Jahresüberschuss bereinigt um nicht zahlungswirksame Erträge (z. B. Rückstellungen) und Aufwendungen (z. B. Abschreibungen).

CIGS-Dünnschicht-Module: Module, deren Absorber nicht aus Silizium, sondern aus einer dünnen Halbleiterschicht aus Kupfer-Indium-Gallium-Diselenid besteht. Diese Halbleiterschicht wird auf Spezialglas abgeschieden.

Compliance: Selbstverpflichtung von Unternehmen, Gesetze und Vorschriften einzuhalten mit dem Ziel der Vermeidung von Vertrauensbrüchen, strafrechtlichen Verfolgungen und Schadensersatzklagen sowie Imageschäden.

Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK): Mit dem Kodex sollen die in Deutschland geltenden Regeln für Unternehmensleitung und -überwachung transparent gemacht werden, um so das Vertrauen von Anlegern, Kunden, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit in die Unternehmensführung zu fördern.

Dividende: Teil des Gewinns, der durch Vorschlag des Vorstands und nach Mehrheitsbeschluss der Hauptversammlung an die Aktionäre ausgeschüttet wird.

EBIT (Earnings before Interest and Taxes): Operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Es dient der Beurteilung der Ertragssituation eines Unternehmens.

EBITDA (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation): Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte.

Eigenkapital: Finanzielle Mittel, die dem Unternehmen unbefristet von seinen Eigentümern zur Verfügung gestellt werden. Es setzt sich aus Grundkapital, Rücklagen und kumulierten Ergebnissen zusammen.

Einspeisevergütung: Fester Vergütungssatz für einen begrenzten Zeitraum für Strom, der aus erneuerbaren Energien gewonnen wurde.

Ergebnis je Aktie: Periodenergebnis geteilt durch die durchschnittliche Anzahl an Aktien.

ESOP (Employee Stock Option Programme): Bezeichnung des Aktienoptionsprogramms von Q-Cells für Vorstand, Mitarbeiter sowie Geschäftsführer und Mitarbeiter verbundener Unternehmen.

Gen2-Technologie: Neue Solarzellen-Technologie, die im Jahr 2011 in allen Solarzellen-Fertigungen von Q-Cells eingeführt werden soll. Wir erwarten dadurch eine Verbesserung des Wirkungsgrads von absolut ca. 0,5 %.

Genehmigtes Kapital: Kapital, das von der Aktiengesellschaft für Kapitalerhöhungen gegen Bar- oder Sacheinlagen verwendet werden kann und vorab durch Zustimmung einer Drei-Viertel-Mehrheit auf der Hauptversammlung genehmigt wurde.

Gigawatt (GW), Megawatt (MW), Kilowatt (kW), Watt: Ein GW = 1.000 MW = 1.000.000 kW = 1.000.000.000 Watt. Einheit der Leistung (Energie pro Zeiteinheit), welche zur Angabe der elektrischen Leistung von PV-Produkten verwendet wird.

Global Grading: Bewertungssystem von Positionen in einem Unternehmen unter Berücksichtigung der Anforderungen an die jeweilige Position im Kontext der Konzernstruktur.

Grundkapital: Summe der Nennwerte aller ausgegebenen Aktien.

Ingot: Monokristalliner bzw. multikristalliner Rohsiliziumblock, aus dem durch spezielle Säge- und Trennverfahren Wafer hergestellt werden.

International Accounting Standards (IAS) bzw. International Financial Reporting Standards (IFRS): Unabhängig von nationalen Vorschriften vom International Accounting Standard Board (IASB) entwickelte Rechnungslegungsvorschrift mit dem Ziel der internationalen Vergleichbarkeit von Unternehmensabschlüssen.

Joint Venture: Zeitlich befristete Kooperationsform, bei der zwei oder mehrere Unternehmen durch gemeinschaftliche Einbringung von Vermögenswerten ein gemeinsames Ziel verfolgen.

Kapitalerhöhung: Erhöhung des Grundkapitals durch Emission neuer Aktien mit dem Ziel der Stärkung der Finanzierungsstruktur.

Kapitalflussrechnung: Ermittlung und Darstellung der Ein- und Auszahlungen, die einem Unternehmen innerhalb eines Zeitraums aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit entstanden sind.

Konsolidierungskreis: Bezeichnet die in den Konzern-Abschluss nach den Rechnungslegungsvorschriften einzubeziehenden Gesellschaften.

Kristallines Modul / Photovoltaik-Modul: Elektrisches Bauelement, das aus Sonnenenergie Gleichstrom gewinnt. Besteht aus mehreren miteinander verbundenen Solarzellen, die zwischen zwei Glas- oder Kunststoffscheiben eingebettet und somit vor Witterungseinflüssen geschützt sind. Zur Erreichung höherer Spannungen werden mehrere Solarzellen in Reihe geschaltet.

Kupon: Zins für eine Anleihe / Wandelanleihe.

Latente Steuern: Differenz in der Steuerberechnung resultierend aus den unterschiedlichen Bilanzierungsvorschriften nach Handels- und Steuerrecht.

Lizenzpreisanalogiemethode: Ermittlung des Werts einer Lizenz bzw. eines Patents, indem man einen Verkauf simuliert.

Lucky Buy: Entsteht infolge eines Unternehmenskaufs, bei dem der anteilige Kaufpreis unter dem Wert des anteiligen Eigenkapitals liegt.

Marktkapitalisierung: Börsenwert eines Unternehmens, entspricht dem aktuellen Aktienkurs multipliziert mit der Aktienanzahl.

Monokristallin: Aufgrund der Bedingungen bei der Kristallisation erstarrt das Solarsilizium in einem einheitlichen, homogenen, zylinderförmigen Kristall. Infolge der homogenen Struktur erreichen monokristalline Zellen höhere Wirkungsgrade als multikristalline Zellen, allerdings ist der Herstellungsprozess mit höheren Kosten verbunden.

Multikristallin: Aufgrund der Bedingungen bei der Kristallisation erstarrt das Solarsilizium in einem Siliziumblock (Ingot), der eine heterogene Kristallstruktur aufweist.

Netzparität: Netzparität wird dann erreicht, wenn Gestehungskosten von Strom aus einer PV-Anlage den jeweiligen Stromtarifen für Endverbraucher entsprechen.

ÖkoDAX: Deutscher Aktienindex, der zehn Werte aus dem Bereich der erneuerbaren Energien beinhaltet.

Photovoltaik (PV): Mithilfe von Solarzellen erfolgt die direkte Umwandlung von Sonnenstrahlung in elektrische Energie.

Photovoltaik Global 30: Aktienindex der weltweit 30 größten Photovoltaik-Unternehmen.

Photovoltaik-System: Eine Anlage bestehend aus Solarmodulen und Wechselrichtern zur Erzeugung von Strom.

Ramp-up: Zeitraum, der benötigt wird, um die volle Produktionskapazität einer Fertigung nach Erstinstallation zu erreichen.

Solar- bzw. Polysilizium: Silizium mit einem Reinheitsgrad von fast 100 %. Ausgangsstoff für kristalline Photovoltaik-Produkte.

Solarzelle: Elektrisches Bauelement, das unter Ausnutzung des photovoltaischen Effekts Sonnenenergie direkt in elektrische Energie umwandelt. Durch die Energie eines Lichtstrahls werden in der aus Halbleitermaterial bestehenden Solarzelle Elektronen freigesetzt und bewegen sich zu dem entgegengesetzten Pol. Der dadurch entstehende Ladungsausgleich führt zu einer elektrischen Spannung.

Stakeholder: Alle Gruppen oder Individuen, die von den Unternehmenstätigkeiten beeinflusst werden und gleichzeitig Ansprüche an das Unternehmen stellen. Dazu gehören z. B. Arbeitnehmer, Lieferanten, Kunden, Verbraucher, Kapitalgeber, Behörden sowie nichtstaatliche Organisationen und Institutionen.

Take-or-Pay-Vertrag: Langfristiger Vertrag, bei dem sich der Käufer zur Abnahme verpflichtet. Oft verlangt der Lieferant eine Anzahlung bei Abschluss des Vertrags.

Tax Amortisation Benefit (TAB): Steuerersparnis durch steuerliche Abschreibung eines aktivierten immateriellen Vermögenswerts.

Wafer: Aus einem Silizium-Ingot hergestellte Silizium-Scheibe – Ausgangsmaterial zur Produktion von Solarzellen.

Wandelanleihe: Hybrides strukturiertes Finanzinstrument, das aus Sicht des Emittenten sowohl Fremdkapitalkomponenten (Anspruch auf Zins und Tilgung) als auch Eigenkapitalelemente (Recht auf den Bezug von Aktien) beinhaltet. Der Inhaber kann innerhalb einer Wandlungsfrist zu einem vorher festgelegten Wandlungsverhältnis die Wandelanleihe in Aktien tauschen.

Watt Peak (Wp): Elektrische Leistung unter den Standard-Testbedingungen; Zellentemperatur von 25 °C, Bestrahlungsstärke von 1.000 W / m² und Sonnenlichtspektrum von 1,5.

Wirkungsgrad: Verhältnis von nutzbarer zu aufgewendeter Energie, z. B. in der Photovoltaik nutzbare elektrische Energie im Verhältnis zur einfallenden Sonnenenergie.

FÜNFJAHRESÜBERSICHT

		2010	2009 [1]	2008 [1]	2007	2006
Ertragslage						
Umsatzerlöse	Mio. €	1.354,2	790,4	1.195,1	858,9	539,5
Exportquote	%	50,5	42,4	70,1	60,7	53,3
Gesamtleistung	Mio. €	1.524,6	832,9	1.288,5	858,6	558,2
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	182,2	–209,0	237,5	222,0	147,2
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	Mio. €	82,3	–362,5	191,8	197,0	129,4
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (EBT)	Mio. €	112,3	–455,0	211,9	209,8	138,0
Periodenergebnis (nach Anteilen Dritter)	Mio. €	18,9	–1.342,9	177,3	148,4	97,1
Return on Capital Employed (ROCE) [2]	%	7,2	–	22,8	54,2	67,0
Finanzlage						
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	70,2	–109,9	–241,2	205,7	23,7
Auszahlungen für Investitionen [3]	Mio. €	118,7	310,2	336,3	252,3	67,3
Cashflow aus Investitionstätigkeit	Mio. €	–22,2	45,4	–241,0	–423,0	–57,1
Free Cashflow [4]	Mio. €	48,0	–64,5	–482,2	–217,3	–33,4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Mio. €	–87,4	263,0	239,6	480,0	–19,7
Produktion						
Kapazität Solarzellen (pro Jahr) [5]	MWp	1.100	800	760	516	336
Produktion Solarzellen	MWp	939	537	570	389	253
Kapazität Dünnschicht-Module (pro Jahr) [5] [6]	MWp	135	30	10	–	–
Produktion Dünnschicht-Module [6]	MWp	75	14	4	–	–

		31.12.2010	31.12.2009 [1]	31.12.2008 [1]	31.12.2007	31.12.2006
Vermögenslage						
Liquide Mittel	Mio. €	473,9	411,9	176,6	600,6	157,4
Nettofinanzforderungen (+)/-verbindlichkeiten (–) [7]	Mio. €	–330,7	–503,7	–488,6	171,1	130,0
Net Working Capital [8]	Mio. €	339,8	374,5	271,2	133,5	109,7
Capital Employed (CE) [9]	Mio. €	1.151,1	1.147,8	1.227,0	455,4	271,7
Eigenkapital	Mio. €	882,7	737,0	1.863,4	1.833,8	440,0
Eigenkapitalquote	%	40,5	33,1	66,0	70,8	69,3
Verschuldungsgrad [10]	%	37,5	68,3	17,3	–6,6	–20,5
Bilanzsumme	Mio. €	2.179,4	2.227,7	2.821,8	2.588,3	634,5

[1] Aufgrund Fehlerkorrektur gemäß IAS 8 geändert.
[2] EBIT/Durchschnittliches Capital Employed.
[3] Investitionen in immaterielle Vermögenswerte + Investitionen in Sachanlagen.
[4] Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit + Cashflow aus Investitionstätigkeit.
[5] Zum Periodenende.
[6] Solibro (Q.SMART).
[7] Liquide Mittel – Wandelschuldverschreibungen – Genussrechtskapital – Langfristige Darlehensverbindlichkeiten – Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten und Genussrechtskapital.
[8] Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen + Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen (nur Systemgeschäft) + Sonstige kurzfristige Vermögenswerte (nur operatives Geschäft) – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (im Vorjahr anteilig) – Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten (Systemgeschäft, diverse abgegrenzte Schulden und erhaltene Anzahlungen).
[9] Eigenkapital – Nettofinanzforderungen bzw. + Nettofinanzverbindlichkeiten – Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen.
[10] Nettofinanzforderungen bzw. Nettofinanzverbindlichkeiten/Eigenkapital.

FINANZKALENDER 2011

Datum	Ereignis
12. Mai 2011	Veröffentlichung Bericht zum 31. März 2011
23. Juni 2011	Ordentliche Hauptversammlung, Leipzig
12. August 2011	Veröffentlichung Bericht zum 30. Juni 2011
14. November 2011	Veröffentlichung Bericht zum 30. September 2011

KONTAKTINFORMATIONEN, IMPRESSUM

Q-CELLS SE
OT Thalheim
Sonnenallee 17–21
06766 Bitterfeld-Wolfen
Germany
www.q-cells.de

Investor Relations
Stefan Lissner
TEL +49 (0)3494 66 99-10101
FAX +49 (0)3494 66 99-10000
EMail investor@q-cells.com

Public Relations
Ina von Spies
TEL +49 (0)3494 66 99-10111
FAX +49 (0)3494 66 99-10000
EMail presse@q-cells.com

Veröffentlichungszeitpunkt
29. März 2011

Konzept und Gestaltung
HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG,
Hamburg

Fotos
Corbis/81A Productions, L. Clarke;
Getty/Peter McBride, Chemistry,
Kohei Hara, Keenpress,
Richard Newstead, Chev Wilkinson;
Michael Lange;
plainpicture/Axiom, Design Pics;
Q-Cells

Druck
Broermann Druck + Medien GmbH,
Troisdorf

Gedruckt auf Circlesilk Premium White
(100 % Recyclingpapier,
ausgezeichnet mit dem EU Ecolabel,
Lizenznummer 03/05/5)

EU Ecolabel
www.ecolabel.eu
EU Ecolabel: FR/011/003

FSC
www.fsc.org
RECYCLED
Papier aus Recyclingmaterial
FSC® C017114

Q-CELLS SE
OT Thalheim
Sonnenallee 17–21
06766 Bitterfeld-Wolfen
Germany

TEL +49 (0)3494 66 99-0
FAX +49 (0)3494 66 99-199
EMail q-cells@q-cells.com
WEB www.q-cells.com